

JAHRESBERICHT 2011

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Dipl.-Ing. Andreas Trentini

Redaktion, Lektorat und Projektmanagement: MMag.^a Irene Tischler

Gesamtherstellung: Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20, A-6020 Innsbruck

Auflage: 3.300 Stück

ISBN 978-3-9503016-1-8

Vertrieb: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Copyright © Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FotografInnen und AutorInnen

Kontaktdaten:

Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

(ZVR 652193041)

Tel.: 0512.59.489-105

Fax: 0512.59.489-109

verein@tiroler-landesmuseum.at

www.ferdinandeum.at

Inhaltsverzeichnis

Tätigkeitsbericht des Vereins	4
<i>Vorsitzender Vorstand Dipl.-Ing. Andreas Trentini</i>	
Rückblick auf das Jahr 2011	11
<i>Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner</i>	
Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen	13
<i>Kustos Mag. Wolfgang Söldner</i>	
Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen	28
<i>Kustodin Dr.ⁱⁿ Eleonore Gürtler</i>	
Restaurierungswerkstatt für Gemälde, Skulpturen und Kunstgewerbe	35
<i>Abteilungsleiterin Mag.^a Ulrike Fuchsberger-Schwab</i>	
Moderne Galerie und Graphische Sammlungen	42
<i>Kustos Dr. Günther Dankl</i>	
Restaurierungswerkstatt für Papier	46
<i>Abteilungsleiter Mag. Borislav Tzikalov</i>	
Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus	47
<i>Kustodin Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis</i>	
Naturwissenschaftliche Sammlungen	73
<i>Kustos Prof. Dr. Gerhard Tarmann</i>	
Bibliothek	89
<i>Kustos Mag. Roland Sila</i>	
Tiroler Urkundenbuch	110
<i>Dr. Martin Bitschnau</i>	
Nachlassverwaltung / Textwerkstatt	111
<i>Abteilungsleiterin Dr.ⁱⁿ Ellen Hastaba</i>	
Musiksammlung	115
<i>Kustos Dr. Franz Gratl</i>	
Referat für Öffentlichkeitsarbeit	122
<i>Abteilungsleiterin Mag.^a Sigrid Wilhelm</i>	
Besucher-Kommunikation	125
<i>Abteilungsleiterin Dr.ⁱⁿ Angelika Schafferer</i>	
Werkstätten	131
<i>Abteilungsleiter Johannes Würzl</i>	
Hausverwaltung / Haustechnik	132
<i>Abteilungsleiter Hubert Haider</i>	
Verein Kunstforum Ferdinandeum	133
<i>Dr.ⁱⁿ Inge Praxmarer</i>	
Ausstellungen	135
<i>MMag.^a Irene Tischler</i>	
Entlehnungen	140
<i>Monica Gebele</i>	

Tätigkeitsbericht des Vereins

Konsul Dipl.-Ing. Andreas Trentini

In Ihren Händen halten Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, den Jahresbericht des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Dieser wartet wiederum mit umfassendem Informationsmaterial bezüglich der Aufgaben und Herausforderungen in sämtlichen Bereichen der Häuser und Sammlungen auf. Die einzelnen Beiträge geben Auskunft über die Vorkommnisse, Projekte und Erwerbungen jeden Jahres und führen damit eindrucksvoll die engagierte und kompetente Arbeit vor Augen, die täglich im Ferdinandeum, in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen im Feldstraßen-Gebäude und im Zeughaus und darüber hinaus geleistet wird. An dieser Stelle sei allen Mitarbeitenden für das Gelingen dieser Ausgabe des Jahresberichts mein herzlicher Dank ausgedrückt.

Rückblick ab 2005

2005 war das Jahr mit dem Klimaanlagenschaden und den entsprechenden Unruhen in der Öffentlichkeit sowie im Verein. Die Vorsitzende des Vorstands Dr.ⁱⁿ Elisabeth Walde trat zurück und es kam zu Neuwahlen. Ich wurde am 10. August 2005 zum Vorstand gewählt. Nun war es an mir die Wogen in und um das Museum zu glätten.

2006 verging mit der Gründung der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., wo auf der Seite des Vereins Dr. Franz Fischler, Dr. Franz Pegger, Dr. Gerhard Tarmann, Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer und ich teilnahmen und auf der Seite des Landes Dr.ⁱⁿ Elisabeth Zanon, Dr. Joseph Unterberger und Dr. Christoph Mader. Wir haben in 17 Sitzungen den Vertrag verhandelt. Am 20. Dezember 2006 wurde der Gründungsvertrag der „Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H.“ von den Gesellschaftern feierlich unterzeichnet. Nach mehreren Ausleseverfahren entschieden wir uns Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner zu bitten, die Geschäftsführung der Betriebsgesellschaft und die Direktion des Ferdinandeums zu übernehmen, was sich auch im Nachhinein als sehr positive Entscheidung dargestellt hat.

Mit 1. Dezember wurden in der Vollversammlung die neuen Statuten genehmigt und als neuer Vorstand Dr. Franz Pegger, Dr. Bernhard Braun und meine Person mit 94 der 113 abgegebenen Stimmen gewählt. Zusätzlich wurden gemäß den neuen Statuten Dr. Karl Gostner, Dr. Leo Andergassen, Dipl.-Ing. Dr. Ernst Heiss und Dr.ⁱⁿ Inge Praxmarer in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit 1. Februar 2007 wurde die Verwaltung der Museen an die Tiroler Landesmuseen- Betriebsgesellschaft m.b.H. übergeben. Am 4. April wurde unser Konto vom Land ausgeglichen mit 647.764 €. Am 26. Juni 2007 wurde der Mietvertrag, der von nun an eine der finanziellen Grundlagen des Vereins darstellt, unterzeichnet. Die im September stattfindende Steuerprüfung ging ohne Anstand vorüber. Zum ersten Mal konnten wir über Erwerbungen berichten, wie die dauernde Einrichtung für die Zukäufe der Bibliothek aufzukommen, aber auch die Schmetterlingssammlung Habeler und ein Landschaftsbild von Anton Faistenberger und eines von Thomas Ender.

In 2008 lag unser Schwergewicht in der Restitution von Kulturgütern, die im Zuge oder aus Folge der NS-Gewaltherrschaft in unser Eigentum gelangt waren. Wir sind nach der Veröffentlichung von Claudia Sporer-Heis vorgegangen, die alle Kulturgüter behandelt, die zwischen 13. März 1938 und 8. Mai 1945 den Eigentümerinnen und Eigentümern zu unseren Gunsten entzogen wurden. Bis auf einen Fall, wo wir die Nachkommen nicht finden können, wurden diese Restitutions durchgeföhrt. Im Jahr 2011/12 wird eine weitere Untersuchung durchgeföhrt, die die Jahre 1933 bis 1948 umfasst, wo aber bislang keine Raubgüter festgestellt werden konnten.

An Erwerbungen sind zu vermerken: drei hochwertige Sammlungen von Schmetterlingen, sowie Schenkungen des Nachlasses von Dr. Erich Egg und ein Schluderbacher als Geschenk von René Benko, neben dem Geschenk „Kreuz 2008“ von Walter Pichler durch die Galerie Thoman.

Im Jahr 2009 beschäftigte uns im Wesentlichen das Tirol Panorama, bzw. das BIM, wie es damals genannt wurde. Nach mehreren Anläufen wurde in der außerordentlichen Generalversammlung vom 14. Oktober 2009 der Beschluss gefasst, den Gesellschaftsvertrag der Tiroler Betriebsgesellschaft m.b.H. zu ändern und zwar:

1./ Die Betriebsführung des Tirol Panorama wird durch die TLMB übernommen.

2./ Unter Gegenstand des Unternehmens wird festgehalten, dass das Ferdinandeum weiterhin den Charakter eines Hauses der Kunst behalten soll und im Zeughaus die historischen Sammlungen weitergeführt werden.

3./ Es können nur Objekte nach Genehmigung des Vorstandes und des Aufsichtsrates des Vereins an andere von der TLMB verwalteten Räumlichkeiten verliehen werden.

Erwerbungen in diesem Jahr waren u. a.: Porträt der Anna von Ungarn, ein Stangenglas aus der Glashütte Hall, ein Naturhorn und eine Schmetterlingssammlung.

Am 17. Juli 2010 ereignete sich in Innsbruck ein Starkregen, der zur Folge hatte, dass Wasser in die Kellerräume eingetreten ist. Im Verein wurde durch die Wahl bei der Jahreshauptversammlung der Aufsichtsrat für weitere vier Jahre gewählt. Intensiv war die Arbeit mit dem Leitbild in mehreren Diskussionen mit Fokusgruppen. Das Leitbild steht seitdem auf unserer Website zur allgemeinen Benützung.

Erwerbungen in diesem Jahr waren unter anderem ein Cembalo und die Arbeit „Dicke Aura Heimat“ von Martin Gostner.

Mitgliederstand und Statistik

Zum 1. Jänner 2011 betrug der Mitgliederstand 2.821. Die Mitgliedschaft von 45 Mitgliedern, welche seit 2009 ihren Mitgliedsbeitrag trotz Mahnungen nicht bezahlt haben, erlischt gemäß den Satzungen mit 31. Dezember des Kalenderjahres. 98 Mitglieder sind neu eingetreten und 94 Mitglieder entschlossen sich, aus dem Verein auszutreten oder sind bedauerlicherweise verstorben. Daher befanden sich bis zum 31. Dezember 2011 2.780 Mitglieder in der Vereinsdatenbank.

Davon verzeichneten wir 1.785 reguläre Mitgliedschaften, 385 Familienmitgliedschaften mit zwei oder mehr Mitgliedern, 385 Mitgliedschaften von SchülerInnen oder Studierenden, 40 Institutionsmitgliedschaften, 123 Gemeindemitgliedschaften, 10 Mitgliedschaften von Ehrenmitgliedern, 4 Mitgliedschaften von Trägerinnen und Trägern der Franz-von-Wieser-Medaille und 12 Mitgliedschaften aufgrund von Verdienstmedaillen.

Gedenken an die im Jahr 2011 verstorbenen Mitglieder

Hermann Auer (Innsbruck), OSR Chrysanth Dankl (Wiesing), Josef Dummer (Kramsach), Berthold Engele (Innsbruck), Inge Feix (Innsbruck), Barbara Franz (Innsbruck), Dr.ⁱⁿ Marianne Handle (Innsbruck), Prof. Georg Haslauer (Salzburg, *Ehrenmitglied*), Dr. Wolfgang Hellrigl (Bozen), Klaus Hillebrand (Innsbruck), Hedwig Hintner (Absam), Adelheid Jäger (Innsbruck), Dr.ⁱⁿ Gertrude Janous-Scheminzky (Innsbruck), GRⁱⁿ Maria Theresia Kaiser (Innsbruck), Siegfried Kleissner (Innsbruck), Dr. Mag. Ing. Günter Kofler (Hochfilzen), Adolf Leidlmair (Thaur), Christine Lerch (Innsbruck), Dr.ⁱⁿ Lore Lindpaintner (Innsbruck), Dr. Giuseppe Mondani-Bortolan (Bologna), Walter Porth (Innsbruck), Hermann Roller (Kufstein), Alexandra Scheiring (Vomp), Sigrid Schindler (Innsbruck), Ing.ⁱⁿ Esther Schönthaler (Rum), Georg Schroubek (Lindau D), HR Dr. Ludwig Söldner (Thaur), ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katherine Strnad-Walsh (Innsbruck), OSR Erich Tschurtschenthaler (Imst), Ing. Ewald Vergeiner (Münster), Herbert Wagner (Innsbruck) und Dr. Reinhold Wolf (Reutte).



Der Herbarbeleg von *Dracocephalum ruyschiana* L. aus dem Hornbachtal, ein Objekt aus der Musikautomatensammlung Holzer, die Grafik „Tiroler Bauern“ von Eduard von Thöny (um 1940) und ein historischer Flügel aus dem Jahre 1830. (Fotos: TLM)

Ankäufe

Im Jahr 2011 wurden im Wesentlichen die Instandhaltungsarbeiten nach dem Starkregen 2010 durchgeführt und weniger Objekte erworben. Trotzdem konnte der Verein im Jahr 2011 85.035 € für Erwerbungen aufbringen und tätigte damit Ankäufe für alle sieben Sammlungsbereiche. Einige Erwerbungen sollten auch namentlich Erwähnung finden, wie etwa das Herbar von Dr. Eduard Dörr, die Musikautomatensammlung von Louis Holzer, Eduard von Thönys Werk „Tiroler Bauern“ und ein Flügel (um 1830) von Benignus Seidner.

Schenkungen

Ein herzliches Dankeschön für all die bereichernden Schenkungen, die uns immer wieder großzügigerweise von zahlreichen Geschenkgeberinnen und Geschenkgebern übereignet werden, ist mir an dieser Stelle ein großes Anliegen. Nicht oft genug kann diese Art der Unterstützung lobend und voller Hochachtung erwähnt werden.

Vereinsfahrten

Auch 2011 waren unsere Tagesausflüge stark nachgefragt und führten uns wiederum an überaus sehenswerte Reiseziele:

5. Feber: Kunsthalle München und Alte Pinakothek

3. April: Tirol Panorama

29. Mai: Schlossmuseum, Münter Haus und Buchheim Museum

19. Juni: Innichen und Schloss Bruck in Lienz

10. Juli: Messner Mountain Museum Ortles in Suldern und die Churburg in Schluderns

4. September: Stadtführung Verona und Museum Castelvecchio

12. November: Hypo Kunsthalle und Neue Pinakothek

Am 11. Dezember arrangierten wir zudem eine Führung sowohl durch die Schausammlung als auch die frisch eröffnete Ausstellung „Malen mit Glas und Licht“ mit der Kustodin der Claudia Sporer-Heis und luden damit zum Jahresabschluss im Zeughaus.



Vereinsfahrten nach Suldern, Schluderns und Verona

(Fotos: TLMF)



Titelseiten der vier 2011 erschienen Ausgaben der Vereinszeitschrift *ferdinandea* Nr. 15–18

Ferdinandea

Unsere Vereinszeitung *ferdinandea* gibt in ihrer jetzigen Form seit fünf Jahren Informationen über Vereinsaktivitäten, Sammlungen, Sonderausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen. Sie finden darin auch Neuigkeiten rund um unsere Häuser, das Ferdinandeam und das Zeughaus sowie die Naturwissenschaftlichen Sammlungen im Gebäude in der Feldstraße. In Form von Interviews mit Ausstellungs- und Museumsfachleuten sowie Künstlerinnen und Künstlern werden darüber hinaus auch aktuelle Kulturthemen aufgegriffen. Mit Ende des Jahres erschien die 18. Ausgabe der Zeitschrift, die in einer regulären Auflage von 6.400 Exemplaren gedruckt wird und sich einer weiten Verbreitung sowie eines ausgezeichneten Rufs erfreut.

Website

Ebenso großen Zuspruch erhält unsere seit drei Jahren zur Verfügung stehende Website. Auf dieser werden sämtliche Veranstaltungen angekündigt und unsere Sammlungen und Häuser vorgestellt. Sie können sich beispielsweise auch alle bisher erschienenen Ausgaben der Zeitschrift *ferdinandea* ansehen. Auch unser Leitbild wurde letztes Jahr online gestellt und kann interaktiv genutzt werden. Schreiben Sie uns Ihre Fragen, Kommentare und Anregungen – wir stellen sie in Netz, sodass darüber ein anregender Austausch stattfinden kann.

Ein neues Gesicht fürs Ferdinandeam

Mit einem Aufruf in der *ferdinandea* wurde die Aktion „Ein neues Gesicht“ gestartet. Gesucht wurde eine historische Persönlichkeit aus dem Bereich Kunst, Wissenschaft und Kultur, die würdig einer Büste an der Ostfassade des Ferdinandeam wäre. Sehr viele Mitglieder und Interessierte haben sich daran beteiligt und haben uns ihre Vorschläge genannt. Am 12. Juni war es dann soweit: Die Büste Max Weilers, einem Altmeister der österreichischen Gegenwartskunst, wurde feierlich am 12. Juli der Öffentlichkeit präsentiert. Die Steinmetze Markus Jestl und Johannes Schlögl zeichnen für diese Arbeit verantwortlich.



Präsentation der Büste des Malers Max Weiler in Anwesenheit der Stadträtin Univ.-Prof. Dr.^{rn} Patrizia Moser und dem Steinmetz Markus Jestl.
(Foto: TLMF)

Werbefolder

Eine wichtige Initiative des vergangenen Jahres war außerdem die Gestaltung eines Werbefolders, um neue Mitglieder anzusprechen. Umfassend sind die Vorteile einer Mitgliedschaft – Sie alle kennen und nutzen sie sicher. Die vielen Schätze, die unser Verein in jahrelanger Sammeltätigkeit zusammengetragen hat, konnten wir nicht alle zeigen und mussten uns auf einige ausgesuchte Gustostückerln beschränken. So ist ein reizvolles Plakat entstanden. Wir freuen uns, wenn Sie damit unseren Verein weiterempfehlen. Bitte machen großzügig Gebrauch von dieser „Visitenkarte“.



Der als Poster und Anmeldeschein verwendbare Werbefolder des Vereins wurde bei der Generalversammlung vorgestellt.

Budget

	Budget 11	Ist 2011	Budget 12
ERLÖSE			
Mitgliedsbeiträge	75000	76964	76000
Miete	182000	185069	185000
Spenden	10000	5640	5000
Zuschüsse	4000	0	0
Vereinsfahrten	11000	14427	14000
Sonstiges	30646	64298	1000
Zinserträge	100	125	200
SUMME	312746	346523	281200
AUSGABEN			
Vereinsfahrten	10000	12718	12000
Erwerbungen	77750	85035	150000
Sonstiges	500	422	500
Öffentlichkeitsarbeit	49725	37046	35000
Instandhaltung	150000	178978	30000
Personalaufwand	25000	28538	29000
Verwaltung, EDV	7000	11167	12000
SUMME	319975	353904	268500
ÜBERSCHUSS	7229	7381	12700
Vermögen		302595	

Vorstand, Aufsichtsrat und Assistenz

Sitzungen des Vorstandes tagten monatlich und Besprechungen des Aufsichtsrates fanden viermal im Jahr statt. Als Vorstandsmitglieder waren 2011 Dr. Bernhard Braun, Dr. Franz Pegger und DI Andreas Trentini tätig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates stellten Dr. Leo Andergassen, Dr. Karl Gostner, Dr. Ernst Heiss und Dr.ⁱⁿ Inge Praxmarer.

Es ist mir ein Bedürfnis meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für die sehr gute Zusammenarbeit zu danken. Auch bedanke ich mich bei MMag.^a Irene Tischler, die als Assistentin des Vorstandes und Projektmanagerin motiviert und verantwortungsbewusst die Arbeit des Vereins mitgestaltete.

Tätigkeiten des Vereins Ausblick 2012

Die Präsenz und Aktivität unseres Vereins werden wir 2012 voll engagiert weiterführen. Die Betreuung unserer geschätzten Mitglieder ist uns dabei ein ebenso großes Anliegen, wie die Sammlungstätigkeit. Neben der Planung, Organisation und Durchführung von mehreren Vereinsfahrten an ausgewählte Orte der Kunst und Kultur, werden wir weiterhin für die Zusammenstellung und Herausgabe der Zeitschrift *ferdinanda* Sorge tragen und um eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit bemüht sein. Wir werden auch den Leitbildprozess, der eine gemeinsame Erarbeitung der Werte unserer Gemeinschaft darstellt, mit großem Interesse weiterverfolgen. Auf unserer täglichen Agenda stehen darüber hinaus allgemeine Verwaltungsaufgaben und die sorgfältige Führung der Geschäfte.

Am Schluss meines Berichtes möchte ich den Dank für Ihre Hilfe und Loyalität von Ihnen allen aussprechen. Besonders erwähnen möchte ich meine Vorstandskollegen Dr. Pegger und Dr. Braun, die mit unendlicher Geduld meinen Gedankensprüngen gefolgt sind sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates, die uns immer eine große Stütze waren. Das gute Zusammenspiel zwischen Verein und Betriebsgesellschaft m.b.H. verdanke ich dem freundschaftlichen Verhältnis mit Dr. Meighörner und nicht zuletzt mit unserem Partner in der Gesellschaft, dem Land Tirol bzw. LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader.



Konsul Dipl.-Ing. Andreas Trentini

Rückblick auf das Jahr 2011

Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner

Das erste Jahrfünft nach der Gründung der Betriebsgesellschaft ist vorbei – ein Zeitraum, der es erlaubt eine erste Bilanz zu ziehen, bevor wir aus der Perspektive des Ferdinandeums das Jahr 2011 betrachten. Blicken wir auf die musealen Aktivitäten, so kann getrost festgehalten werden, dass mit über 40 Ausstellungen aus allen Sammlungsbereichen ein breit gefächertes Abbild der Bestandslage geboten wurde. Darunter waren mit die bestbesuchten Ausstellungen, die im Ferdinandeum je zu sehen waren. Die Sammlungsergänzungen wurden im Rahmen der verfügbaren Mittel auch durch Unterstützung des Vereins weiter vorangetrieben. Budgetseitig haben wir dank einer sehr kooperativen Einschätzung seitens des Landes seit 2007 eine äußerst positive Entwicklung zu verzeichnen, die es der Gesellschaft erlaubt, insgesamt eine solide Arbeitsgrundlage zu bieten; nicht „mit Goldrand“, aber eben solide und gemessen an anderen großen Museen durchaus respektabel. Im Personalsektor haben wir durch Umschichtungen, teilweise auch Outsourcing, eine Fokussierung auf die Einrichtung und Stärkung im speziell ausgebildeten Sektor erreicht. Hier ist nicht nur den Gesellschaftern für das Mittragen dieser Linie, sondern auch der Personalvertretung Dank abzustatten für das dort gezeigte Verständnis. Gemeinsam konnte so an der weiteren Professionalisierung gearbeitet werden. Auch im Hinblick auf die Besucherzahlen ist die Entwicklung äußerst positiv: waren wir Ende 2006 bei einer Gesamtsumme von 240.000, so konnte das Jahr 2011 mit 418.000 Besucherinnen und Besuchern schließen. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann, wie ich meine und die verdeutlicht, dass die Entscheidung zur Gründung der Betriebsgesellschaft ein richtiger Schritt war.

Es ist bereits erwähnt: Das Jahr 2011 schloss mit einem bisherigen Rekordergebnis bei den Besucherzahlen ab. Dies ist vorrangig auch der Eröffnung des TIROL PANORAMA geschuldet, in dessen Erfolgsschatten leider die „alten“ Häuser der Gesellschaft Einbußen hinnehmen mussten. Für das Ferdinandeum mit Zeughaus heißt das ein Minus von rund. 4.000 Besucherinnen und Besuchern (gesamt rd. 61.000). Dass insbesondere das Ferdinandeum das geringste Minus erleiden musste, macht einmal mehr die Bedeutung dieses Hauses deutlich.

Erneut haben wir 2011 in Ferdinandeum und Zeughaus ein reiches Bouquet an Ausstellungen und Projekten präsentiert. Eine Auswahl mag hier in Erinnerung gerufen werden. Die Hauptausstellung waren die „Kunstschätze des Mittelalters“ (14. Mai 2011 bis 15. Januar 2012), deren Ansatz es war, zumindest einen großen Teil der im Hause verwahrten Bestände zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunst seit langer Zeit wieder einmal zu zeigen. Hier ist die Dauerausstellung ja durch die Notdepoteinbauten massiv eingeschränkt, die durch den Klimaanlageschaden von 2005 erforderlich wurden. Erstmals wurden aus diesem Anlass auch alle Fresken aus der Burg Lichtenberg gezeigt. Die Präsentation war erfolgreich und wurde international wahrgenommen. Auch die Prämierung mit einem Red-Dot-Award ist zu vermelden und macht deutlich, dass der Ansatz, die Ausstellungen auch gestalterisch auf höchstem Niveau zu präsentieren, auch außerhalb Tirols wahrgenommen wird. Mit den Präsentationen von Julia Bornefeld (15. April bis 29. Mai 2011) und Anja Krautgasser (16. September bis 30. Oktober 2011) wurden Positionen der zeitgenössischen Kunst beleuchtet. Im Zeughaus war die Ausstellung zum Thema „Ameisen“ (6. Mai bis 9. Oktober 2011) mit 12.700 Besucherinnen und Besuchern überdurchschnittlich erfolgreich und wurde zum Tummelplatz zahlreicher Schul- und sonstiger Gruppen. Hier spiegelt sich insgesamt der erfreuliche Anstieg der Vermittlungsaktivitäten wider, der sich über alle Häuser betrachtet auf eine Gesamtsumme von 5.425 Veranstaltungen (darunter allein 1.040 Schulklassen mit Lehrpersonen!) summierte. Die Umstellung der Strukturen auf nunmehr 13 festangestellte Mitarbeiter/-innen im Vermittlungsteam (davon zwölf in Teilzeit) hat sich als richtig erwiesen.

Fortgesetzt wurden gleichermaßen die Arbeiten am Bestand. Die nur in Teilen zufriedenstellende Übertragung der alten schriftlichen in die elektronischen Inventare war Schwerpunkt – und wird es noch auf Jahre hin sein müssen, um hier zumindest signifikante Anteile auch elektronisch zugreifbar zu haben. Die wissenschaftlichen Arbeiten, die in allen Bereichen meist neben der täglichen Museumsarbeit erfolgen muss, schlugen sich in zahlreichen Publikationen und insbesondere im Wissenschaftlichen Jahrbuch 2011 nieder.

Für das Jahr 2010 musste ich Ihnen von einem Wasserschaden in der Folge eines Starkregenereignisses im Sommer berichten. Der Schaden konnte zwar durch die vorab getroffenen Maßnahmen wie einer Alarmplanung minimiert werden, war aber dennoch nicht unerheblich. Heute bin ich in der glücklichen Lage, Ihnen mitteilen zu können, dass alle erforderlichen Maßnahmen abgeschlossen und auch die Lücken im Bibliotheksbestand geschlossen werden konnten. Ich möchte mich an dieser Stelle zum einen bei den Museen des In- und Auslandes herzlich bedanken, die uns mit Doubletten geholfen haben, aber auch und nochmals allen, die uns bei der Bewältigung des Schadens zur Seite gestanden haben.

Das seit langer Zeit schon immer drängender werdende Problem hinreichender Depotflächen hat uns auch im Berichtszeitraum beschäftigt. Zusammen mit in- und ausländischen Fachleuten wurde das Konzept weiter verfeinert und abgeschlossen. Es wird als Grundlage eines auszuschreibenden Wettbewerbs dienen und nach Fertigstellung zumindest für lange Zeit eine solide Grundlage für unsere museologische Arbeit bieten. Aber nicht nur dafür: Nach der Sanierung und Neuaufstellung des Zeughauses und dem Neubau des TIROL PANORAMA müssen nunmehr auch Ferdinandeum und Zeughaus saniert und neu präsentiert werden. Mit neun bzw. dreizehn Jahren Standzeit haben die jeweiligen Dauerausstellungen ihre „Halbwertszeit“ schon deutlich erreicht – wir sehen das auch an den Besucherzahlen. Die Konzeptarbeiten gehen, geleitet von mir und begleitet von Priv.-Doz. Dr. Dieter Bogner, in Zusammenarbeit mit Fokusgruppen, Fachkollegen und vor allem den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den Häusern voran. Noch 2012 soll ein strategisches Konzept vorliegen, das dann die Leitlinie für die Entwicklung von Ferdinandeum und Zeughaus bis zum 200. Jubiläum sein wird.

Ich hoffe, Sie noch zahlreiche Male vorher im Ferdinandeum und im Zeughaus zu sehen und bin

mit den besten Grüßen



Ihr Wolfgang Meighörner

Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen

Kustos Mag. Wolfgang Söldner

Allgemeines

Die von Restauratorin Heidemarie Fritz gewünschte Reduktion ihrer Dienstzeit ermöglichte die Anstellung von Silvia Kalabis als halbtägige Restauratorin für archäologische Bodenfunde in der sammlungseigenen Restaurierungswerkstätte. Seit Dezember unterstützt Silvia Kalabis insbesondere die konservatorischen Maßnahmen an Funden der vom Kustos geleiteten Rettungsgrabung im spätbronzezeitlichen Brandgräberfeld Vomp – Fiecht. In das Grabungsteam (**Abb. 1**) waren mit freien Dienstverträgen eingebunden: Veronica Barbacovi, Sabrina Buchebner, Günter Gmeiner, Maximilian Gratzer, Viktoria Ismaili, Karl-Heinz Larcher, Joshua Meighörner, Gerald Ostermann, Elias Schardt und Ingo Weber.

Für Wolfgang Söldner bildeten Organisation und Administration in den Sammlungen, Recherchen zum Objektbestand und zur Ur- und Frühgeschichte für Diplomierende, Dissertierende, Chronisten sowie Kollegen außer Haus, Bearbeitung der sammlungsbezogenen Leihansuchen, Fotobestellungen, Inventarisierung etc. und die Fortsetzung der archäologischen Untersuchung im Brandgräberfeld Vomp vom 21. März – 30. November mit Dokumentation und Befundung Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr. Eine wesentliche Stütze war Restaurator und Grabungstechniker Gerhard Lochbihler, bei Abwesenheit leitete er die Grabung und das zuverlässige Grabungsteam.

Anton Höck führte am 15. Februar und vom 18.–20. Oktober baubegleitende Untersuchungen und Beobachtungen in Innsbruck – Wilten durch (siehe: Ausgrabungen), strukturierte im Depot mit einhergehender Neuordnung und Lagerung in neuen Fundschachteln römerzeitliche und frühmittelalterliche Skelette diverser Grabungen und widmete sich der Erfassung römerzeitlicher Fundbestände von Innsbruck – Wilten in der Datenbank M-Box.



Abb. 1: Vomp, Grabungsteam 2011, v. l. n. r.: Wolfgang Söldner, Elias Schardt, Gerhard Lochbihler, Günter Gmeiner, Gerald Ostermann, Joshua Meighörner, Sabrina Buchebner, Veronica Barbacovi. (Foto: TLMF)

Führungen und Vorträge

Wie in den vergangenen Jahren war auch die diesjährige Grabungskampagne in Vomp Anlass für Besuche in- und ausländischer Fachkollegen und Ziel von Exkursionen, u. a. von der vormaligen Kus-



Abb. 2: Vomp. Besuch von Jörn Staecker und Anke Scholz mit Studentengruppe vom Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Universität Tübingen. (Foto: Anke Scholz)



Abb. 3: Vomp. Besuch der Trientiner Kollegen (v. l. n. r.) Franco Nicolis, Elisabetta Mottes, Lorenza Endrizzi, Chiara Maggioni, Nicola Degasperri, Veronica Barbacovi (aus dem Grabungsteam als Dolmetscherin), Michele Bassetti. (Foto: TLMF)

todin der Sammlungen ao. Univ.-Prof. Dr. Liselotte Zemmer-Plank, ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi, Landesgeologe Dr. Peter Gstrein, Dr. Melitta Huijismans, Dr. Robert Krauß sowie Dr. Lothar Sperber aus Speyer, Prof. Dr. Jörn Staecker und Dr. Anke Scholz mit Studierenden (**Abb. 2**) vom Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (6. April), Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert, Leiter der Abteilung für Archäologie im Bundesdenkmalamt Wien, und Mag. Johannes Pöll, Bodendenkmalpfleger für Tirol, mit Kollegen aus den Bundesländern (20. Juli) sowie aus dem Trentino Dott. ssa Elisabetta Mottes, Dott.ssa Lorenza Endrizzi und Dott. Franco Nicolis vom Denkmalamt der Autonomen Provinz Trient und Nicola Degasperri, Dott. Michele Bassetti und Dott.ssa Chiara Maggioni von der Grabungsfirma Cora Ricerche Archeologiche s.n.c. Trento (11. August; **Abb. 3**).

Am 3. Juni informierten sich Präsident Bernhard Trummer-Kaufmann und Mitglieder des Lions Clubs Innsbruck-Igls über aktuelle Grabungsergebnisse, die Ausführungen des Kustos zu den Forschungen und Funden klangen gemütlich im Klostersgasthaus in Fiecht aus.

Wolfgang Söldner und Gerhard Lochbihler vermittelten anhand von Steinkisten- und Urnengräbern sowie restaurierten Originalfunden spätbronzezeit-

lichen Grabbau, Bestattungs- und Beigabenbrauch, den kulturhistorischen Hintergrund sowie die früheste Besiedlungsgeschichte des Raumes Vomp – Schwaz den SchülerInnen der Volksschule Volders (Klasse 3b; Vorstand: Inge Messner) am 4. Juli, der Hauptschule Achensee (Klassen 3a – 3d; Vorstände: Helga Lörgetbohrer, Elisabeth Neuhauser, Michael Oberhauser und Leonhard Tomedi) am 8. September und des Realgymnasiums Schwaz (8. und 3. Klasse; Vorstand: Dr. Helga Noflatscher-Posch) am 4. April bzw. 23. September.

Medienpräsenz erlangte das Brandgräberfeld durch die launige Präsentation der Ausgrabung durch Fernsehmoderator Reinhard Jesionek (**Abb. 4**) in der Sendung des ORF „Sommerzeit“ am 19. Juli: Als „Indiana Jones“ gewann er Einblicke in Arbeitsabläufe auf der Grabung und in der sammlungseigenen Restaurierungswerkstätte.

Wiederum bestens besucht war bei sternenklaarem Himmel am 1. Oktober die „Lange Nacht der Museen im spätbronzezeitlichen Brandgräberfeld in Vomp“ (**Abb. 5**). Am Fröhabend erläuterte die Archäologin Viktoria Ismaili in museumspädagogischen Aktionen „Mit Federkelle und Pinsel“ den



Abb. 4: „Sommerzeit“. Direktor Wolfgang Meighörner begrüßt im Ferdinandeum Fernsehmoderator Reinhard Jesionek alias „Indiana Jones“, der anschließend in der Schausammlung die Urne von Mühlau – Grab 1 betrachtet, sich im Gräberfeld Vomp von Veronica Barbacovi über zu erwartende Funde und bei Gerhard Lochbihler über die Dokumentation von Befunden informiert. Mit Anleitung legt „Indiana Jones“ Tongefäße frei und freut sich darüber. *Fotos: TLMF*



Abb. 5: Lange Nacht in Brandgräberfeld Vomp. Viktoria Ismaili mit Jungarchäologen, Gerhard Lochbihler erläutert die digitale Grabungsdokumentation, Heidemarie Fritz restaurierte Grabbeigaben und zu später Stunde noch interessierte Nachtschwärmer.

(Fotos: Andrea Frischauf)

Jüngsten die Freilegung eines Steinkistengrabes und die Bergung von Funden. Gerhard Lochbihler erklärte das Vermessungsequipment und die digitale Dokumentation von Grabungsbefunden, Restauratorin Heidemarie Fritz vermittelte mit Originalfunden und Fotodokumentationen restauratorische Erfordernisse und Maßnahmen an Beigaben aus Brandgräbern. Der Kustos führte – aufgrund des Besucherandranges insbesondere am Frühabend unterstützt von Gerald Ostermann – durchgehend zwischen 18 und 0.30 Uhr im mit Fackeln, Kerzen, Feuern und Scheinwerfern erhellten Grabungsareal. Das engagierte Grabungsteam um Veronica Barbacovi, Viktoria Ismaili, Günter Gmeiner und Karl-Heinz Larcher trug wesentlich zum Gelingen der „Langen Nacht“ mit überaus positiver Besucherresonanz bei.

In Verbindung mit der Lehrveranstaltung „Denkmalschutz und Dokumentation“ am Institut für Archäologien der Universität Innsbruck und dem von Mag. Johannes Pöll, Bodendenkmalpfleger für Tirol am Bundesdenkmalamt/Landeskonservatorat für Tirol, vermittelten Schwerpunkt „Denkmalschutz“ führte der Kustos durch die vor- und frühgeschichtliche Schausammlung und sammlungsbezogenen Arbeitsräume einschließlich Restaurierungswerkstätte sowie Depots und erläuterte die historische Entwicklung der Sammlungen, deren Aufgaben, Forschungsschwerpunkte und Ziele (15. April). Weitere Führungen durch die Schausammlung erfolgten durch Wolfgang Söldner für Direktorin Dr. Helena Bonet Rosado und Konservatorin M^a Jesús de Pedro Michó vom Museu de Prehistòria in València (8. März), für Studierende des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard-Karls-Universität Tübingen im Rahmen der von Prof. Dr. Jörn Staecker und Dr. Anke Scholz geleiteten Tirol-Exkursion (6. April), für den Archeoclub d’Italia – Trento mit Dott.ssa Maria Raffaella Caviglioli und kompetenter Übersetzung durch Veronica Barbacovi (14. Mai) sowie für die Teilnehmenden des von Univ.-Doz. Dr. Gerald Grabherr, Institut für Archäologien/Fachbereich

Klassische und Provinzialrömische Archäologie an der Universität Innsbruck, organisierten Internationales Kolloquiums „Verwandte in der Fremde? Fibeln und Bestandteile der Bekleidung als Mittel zur Rekonstruktion von interregionalem Austausch und zur Abgrenzung von Gruppen vom Ausgreifen Roms während des 1. Punischen Krieges bis zum Ende des Weströmischen Reiches“ (28. April), an welchem Anton Höck mit dem Referat „Zur Ringfibeln mit seitlich aufgerollten Enden“ (28. April) am Tagungsort im Zentrum für Alte Kulturen der Universität Innsbruck teilnahm. Im Rahmen der Exkursion von Prof. Dr. Michael Mackensen mit Studierenden des Instituts für Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München führte Anton Höck speziell durch den Abschnitt „Römerzeit“ der Schausammlung und präsentierte aus dem umfangreichen Depotbestand an römerzeitlichen Fibeln vom im Nonsberg gelegenen Fundort Mechel einen repräsentativen Querschnitt.

Restauratorin Heidemarie Fritz nahm an der 15. Tagung der Österreichischen RestauratorInnen für archäologische Bodenfunde im Schlossmuseum in Linz teil und hielt den Vortrag „Gürtel zum enger Schnallen! Bergung und Konservierung von einem Ledergürtel mit Zierbuckelbesatz und andere fragile Funde aus Bronze“ (19. Mai).

Geschenke

An die Sammlungen überreichten u. a. Univ.-Doz. Dr. Gerald Grabherr, Dr. Barbara Kainrath, Univ.-Ass. Mag. Simon Hye (Institut für Archäologien, Universität Innsbruck), Dott.ssa Lorenza Endrizzi (Soprintendenza per i Beni librari archivistici e archeologici – Settore Beni archeologici della Provincia autonoma di Trento) und Direktorin Dr. Helena Bonet Rosado (Museu de Prehistòria de València) Publikationen zur Archäologie, sie wurden an die Bibliothek des Ferdinandeums weitergereicht.

Professor Dr. Friedbert Scharfetter eignete der Fotothek Negative, SW-Abzüge und Farbdias von Felsbildern des Val Camonica zu.

Dokumentation des Sammlungsbestandes

Im Berichtsjahr lag der Arbeitsschwerpunkt von Anton Höck in der Dokumentation des Sammlungsbestandes durch systematische digitale Erfassung der römerzeitlichen Fundkomplexe von Innsbruck – Wilten im Inventarisierungsprogramm M-Box. Bis Jahresende wurden über 3.900 Datensätze angelegt, die die Altfunde des 19. Jahrhunderts und im Ansatz auch die umfangreichen Fundbestände aus den von Leonhard Franz, Osmund Menghin und Alfons Wotschitzky in den 1950er-Jahren durchgeführten Rettungsgrabungen im Bereich des Kastells *Veldidena* erfassten.

Weiters dokumentierte er anlässlich der Vorbereitung seines im Rahmen des Internationalen Kolloquiums „Verwandte in der Fremde?“ (siehe oben: Führungen und Vorträge) gehaltenen Referats „Zur Ringfibeln mit seitlich aufgerollten Enden“ diesen Fibeltyp im Sammlungsbestand.

Zeichnerisch wurden aufgenommen von Dr. Günther Kaufmann, Südtiroler Archäologiemuseum, Metallfunde von Eppan – Putzer Gschleier und Altfunde von der Zenoburg bei Meran, von Dr. Tobias Bendeguz, Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, spätantike Kugelzonengewichte aus Altiroler Fundkomplexen, von Andreas Blaikner für Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi das Simpulum von Terlan – Siebeneich, von Julia Hammerschmied, Studentin am Institut für Archäologien/Fachbereich Ur- und Frühgeschichte an der Universität Innsbruck, für ihre im Berichtsjahr abgeschlossene Masterarbeit „Bergkristall als Rohmaterial für prähistorische Geräteherstellung. Ressourcen und Funde in Westösterreich, Südtirol und Trentino“ die Artefakte u. a. aus der nahezu ausnahmslos unpublizierten sog. Sammlung Walter Aichberger.

Im Oktober des Vorjahres wurde im Rahmen eines mehrjährigen Restaurierungs- und Forschungsprojektes mit dem Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung und Leiter der Restaurierungswerkstätten im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz Univ.-Prof. Dr. Markus Egg ein umfangreiches Konvolut an Urnengräbern aus der eisenzeitlichen Nekropole Wörgl – Egerndorfer Feld zur Restaurierung durch auszubildende RestauratorInnen in die Mainzer Werkstätten verbracht. Ziel des Projekts ist die Vorlage der weit über 600 vom Ferdinandeum seit den frühen 1980er Jahren unter der Leitung von

Liselotte Zemmer-Plank und vom Kustos geborgenen Brandgräber. Die Feldforschungen im Egerndorfer Feld wurden durch die seit 2005 laufende Rettungsgrabung in Vomp unterbrochen.

Für das Forschungsprojekt des Lehrstuhls für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie am Institut für Altertumswissenschaften der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zur Herstellungstechnik, Herkunft und Distribution von u. a. urnenfelderzeitlichen Glasperlen wurden zur Beprobung mittels Elektronenstrahl-Mikrosonde und Laser-Ablations-Massenspektrometrie Glasperlen aus Brandbestatungen von Innsbruck – Mühlau (Gräber 1, 40, 43, 58) und Innsbruck – Wilten (Grab 115) zur Verfügung gestellt, das Ergebnis stand Ende des Berichtsjahres noch aus.

Leihgaben

Die von der Kustodin der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen Eleonore Gürtler kuratierte Ausstellung „Kunstschätze des Mittelalters“ im Foyer und Mezzanin des Ferdinandeums (27. Mai 2011 – 15. Jänner 2012) präsentierte spätromanische und gotische Kunstwerke hervorragender Qualität aus den Beständen der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen. Auf Anregung der Kuratorin vermittelten archäologische Funde – u. a. das Tonpferdchen und eine Lampe von Natters – Sonnenburger Hügel, das Aquamanile aus der Innsbrucker Altstadt und die Sparbüchse von Volders den im Foyer präsentierten Bereich „Alltagskultur“. Die Auswahl dieser Objekte erfolgte in Absprache mit der Kustodin, die kurzen Objekttexte dazu verfasste der Kustos.

Die von Direktor Dr. Adalberto Piccoli kuratierte Ausstellung „Enigma. Un antico processo di interazione europea: le Tavole Enigmatiche“ (Museo Archeologico dell'Alto Mantovano Cavriana, 16. September – 15. Dezember 2010) wurde von Dr. Wolfgang David für das Kelten Römer Museum Manching mit dem Titel „Aenigma. Der rätselhafte Code der Bronzezeit“ erweitert übernommen (27. Mai – 13. November 2011), die Leihgabe des Ferdinandeums, das Brotlaibidol vom Gschleirsbühel bei Matrei am Brenner, wurde mit Siedlungskeramik des bedeutenden Fundplatzes, der die Nord-Süd-Verbindung während der ausgehenden Früh- und der Mittelbronzezeit dokumentiert, ergänzt.

Für die Sonderausstellung von Direktor Dr. Franco Marzatico „Le grandi vie delle civiltà. Relazioni e scambi fra Mediterraneo e il centro Europa dalla Preistoria alla Romanità“ (Castello del Buonconsiglio, Trient; 16. Dezember 2011 – 27. März 2012) sind u. a. der mit Goldfolie verzierte Bronzeknopf aus dem urnenfelderzeitlichen Brandgräberfeld von Innsbruck – Mühlau (Grab 1), die durchbrochene Scheibenfibel mit plastischer Vogelzier (Grab 257) sowie das vorsätzlich verbogene Gürtelblech (Grab 81) aus dem eisenzeitlichen Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld und der samnitische Gürtel von Mechel aus der Dauerausstellung entnommene Leihgaben.

Im Handwerkskunst-Museum von Friedl Wetscher in den Nagelschmiedhäusern in Rattenberg beleuchten seit Juni des Berichtsjahres Beigaben aus dem urnenfelderzeitlichen Brandgräberfeld Fügen – Kapfing schlaglichtartig die prähistorische Besiedlung des Zillertales.

Weiters ergingen Leihgaben für nachstehende Ausstellungen im In- und Ausland: Völs in vor- und frühgeschichtlicher Zeit (Völs, Museum Thurnfels, 26. Mai 2000 – laufend); Zeitreise Deferegggen (St. Jakob in Deferegggen, Themen-/Talschaftsmuseum, 27. Oktober 2007 – laufend); Fürsten, Feste, Rituale – Bilderwelten zwischen Kelten und Etruskern (Frankfurt, Archäologisches Museum, 30. Oktober 2010 – 20. März 2011).

Ausgrabungen

Im Berichtsjahr wurden archäologische Untersuchungen in Vomp – Fiecht, Au und Baubegleitungen in Innsbruck – Wilten durchgeführt.

1. OG Vomp, KG Vomp, VB Schwaz, Parz. 3233/1, 3235 (Fiechter Au)

Rettungsgrabung, 21. März – 30. November

Leitung: Wolfgang Söldner, Stellvertretung: Gerhard Lochbihler

Seit Juli 2005 untersucht das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in nahezu ganzjährig geführten Grabungskampagnen im Rahmen einer Rettungsgrabung das spätbronzezeitliche Brandgräberfeld

Fiecht–Au (Parz. 3233/1 und 3235; siehe zuletzt: Sölder, Wolfgang, OG Vomp, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2010. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2011, S. 15–20). Es erstreckt sich am Böschungsfuß der Inntal-Autobahn A12 in Fahrtrichtung Kufstein im Bereich der Autobahnabfahrt Schwaz im einst landwirtschaftlich genutzten heutigen Gewerbegebiet Vomp-Ost. Die im Berichtsjahr durchgeführte Kampagne konzentrierte sich auf der GP 3235 einerseits auf die nordöstliche Randzone des Bandgräberfelds zum ehemaligen Schussfeld des Bogensport-Clubs Schwaz–Vomp im Grenzbereich zur GP 3236/1 (Parzellierungsstand: 1. Oktober 2011), andererseits auf die westliche Peripherie am Böschungsfuß der Autobahn, dort in Fortsetzung der Untersuchungen von 2010.

Bereits 2006 war zur Erfassung der Nord- bzw. Nordostgrenze der Nekropole die vormalige Parz. 3236 mit parallel zur Autobahn gerichteten Suchschnitten flächendeckend sondiert und in der Folge großteils für die Verbauung freigegeben worden, damit erfolgte die Neuparzellierung der Parz. 3236 in die Grundstücke 3236/2 (verbaut: 2008) und 3236/3 (verbaut: 2011), der westliche Teil 3236/1 war bis April 2011 Schießplatz des Bogensport-Clubs Schwaz–Vomp. Mit dessen Verlegung Anfang April ins Zimmertal ober Fiecht stand jener knapp 200 m² große Bereich in der nordöstlichen Peripherie der Nekropole, der bislang von den Containern des Sportclubs belegt war, für die Untersuchung zur Verfügung. Nach Abdeckung von Humus und sandhaltigem Schwemmlahmsediment zeichneten sich im anstehenden feinen Schotter bzw. Sand fünf Urnenbestattungen (Gräber 128–130, 134, 135) und drei Steinkisten (Gräber 131–133) ab. Die Urnen waren ohne Steinsetzung in die Grabgrube eingebracht worden, kleinere Bachgeschiebe – Decksteine bzw. Grabmarkierungen – erwiesen sich als ins Innere der Ossuarien verstürzt. Brandschutt vom Scheiterhaufen bildete die Grubenverfüllung von Grab 134 (**Abb. 6**), als Beigaben darin zwei durch die Bodenlagerung stark verdrückte Tongefäße. Die Urnen wurden *en bloc* geborgen.

Die drei mannslangen Steinkisten 131–133 waren im Gegensatz zu jenen in der westlichen Randzone der Nekropole nicht mit massiven, über die Grabgruben weit hinausreichenden Grabhügeln aus Geschiebesteinen überdeckt, eine Steinabdeckung lag lediglich bei Grab 132 vor.

Die Steinkiste 131 war mit einer Außenlänge von 2,08 m und einer Breite von max. 0,68 m verhältnismäßig klein. Die Bronzebeigaben größtenteils mit Brandpatina (**Abb. 7**) – u. a. vier Armreifen, ein Scheibengürtelhaken, Bruchstücke von Nadeln und von einem Messer – waren teils in den Leichenbrand eingebettet in der westlichen Hälfte der Grabkammer deponiert worden, in der östlichen befanden sich die Keramikbeigaben (**Abb. 8**) – ein stark verdrückter Henkeltopf sowie zwei Schalen – und Tierknochen der Fleischbeigabe. Vom auf plattigen Bruchsteinen verlegten Bodenbrett der hölzernen Grabkammer erhielten sich infolge zusitzenden Grundwassers strukturell Kalksinterablagerungen insbesondere im Bereich der Leichenbranddeponierung. Die Steinkiste selbst war atypisch ausgeführt: Eine senkrecht gestellte kleine Bruchsteinplatte markierte die östliche Schmalseite, mehrere, teils vertikale,



Abb. 6: Vomp, Grab 134. Urne in mit Brandschutt vom Scheiterhaufen verfüllter Grabgrube
(Foto: TLMF)



Abb. 7: Vomp, Grab 131. Leichenbrandkonzentration mit Bronzebeigaben in der westlichen Hälfte der Steinkiste.

(Foto: TLMF)



Abb. 8: Vomp, Grab 131. Keramikbeigaben (Schalen und Henkeltopf) in der östlichen Hälfte der Steinkiste. (Foto: TLMF)



Abb. 9: Vomp, Grab 131. Verstürzte Grabmarkierung auf der im Schotter sich zeichnenden Grabgrube über der Steinkiste. (Foto: TLMF)

teils im Zuge des Verbruchs des Holzeinbaus ins Innere verdrückte Geschiebesteine deuteten die südliche Langseite an, die nördliche Langseite sowie größtenteils auch die westliche Schmalseite wiesen keine Steinsetzungen auf. Die Steinkistenkonstruktion wirkte – trotz deutlicher Sorgfalt in der Niederlegung des Leichenbrands und Positionierung der Beigaben – flüchtig errichtet und bildet beim derzeitigen Forschungsstand eine Ausnahme. Ein 80 cm langer, 26 cm breiter stelenförmiger Bruchstein (**Abb. 9**) mit roh bearbeiteter Basis und verjüngtem Ende war offensichtlich eine an der nördlichen Grabgrubenkante mittig positionierte Grabmarkierung, die wohl bald nach Errichtung des Grabes vermutlich infolge der Instabilität des Schotters durch Setzung etwas schräg zur Längsachse der Grabgrube verstürzte. Das Niveau der Unterkante des Bruchsteinblocks in Bezug zu jenem der Grabsohle die Höhe des vergangenen Holzeinbaus mit ca. 30 cm rekonstruieren.

Die Grabgrubensohle der Nordost-Südwest orientierten 3,05 m langen und durchschnittlich 1,11 m breiten mannslangen Steinkiste 133 war mit dicht verlegten Bruchsteinplatten ausgekleidet. Einreihig verlegte Geschiebe- und Bruchsteine bildeten die unterste Lage der einst die hölzerne Grabkammer ummantelnden Lang- und Schmalseiten der Steinkiste (**Abb. 10**). Kalksinterablagerungen an deren Innenseiten sowie unmittelbar auf den Sohlsteinen vermittelten die Holzstruktur der Seitenwände und des Bodenbretts der Grabkammer. In der westlichen Hälfte waren ein stark verdrücktes Zylinderhalsgefäß und Tierrippen der Speisebeigabe mit darauf liegendem Griffangelmesser, annähernd mittig der Steinkiste die massive Leichenbrandkonzentration, weiters eine Kugelkopfnadel sowie ein zweischneidiges Rasiermesser mit Rahmengriff und X-förmiger Griffverstrebung, anschließend in der östlichen Hälfte ein Säulchengefäß und ein aus konservatorischen Gründen nur im Ansatz freigelegtes, mit anhaftendem Bodenmaterial *en bloc* geborgenes Bronzegefäß deponiert. Der Ausstattung nach ist diese Männerbestattung jener in der Westnordwest–Ostsüdost orientierten mannslangen Steinkistengrab 132 zur Seite zu stellen: Die Grabgrubensohle reichte bis in den heutigen Grundwasserspiegel, wodurch sich teilweise das auf der mit Platten ausgekleideten Grabsohle verlegte Holzbrett und der unterste Bereich der Bohlenwände der Grabkammer ansatzweise oder als partielle Kalksinterablagerungen erhielten. Die 3,04 m lange und max. 1,85 m breite Steinkiste war an den Langseiten aus großen Geschiebe- und Bruchsteinen errichtet. Senkrecht gestellte Platten bildeten den Abschluss an den Schmalseiten, nach dem Verbruch der Grabkammer ins Innere



Abb. 10: Vomp, Grab 133. Beigaben auf der mit Steinplatten ausgelegten Grabsohle der Steinkiste mit Kalksinterablagerungen auf Boden und Innenwänden. (Foto: TLMF)



Abb. 11: Vomp, Grab 132. Steinkiste mit Deckplatten.

(Foto: TLMF)



Abb. 12: Vomp, Grab 334. Über der Steinkiste errichteter Grabhügel aus Geschiebe- und Bruchsteinen. (Foto: TLMF)

abgesackte, von einer massiven Steinpackung überlagerte große Bruchsteinblöcke (**Abb. 11**) die Abdeckung. Im Inneren befanden sich vor der östlichen Schmalseite zwei infolge des Verbruchs stark zerstörte Tongefäße, zur Mitte hin mehrere Tierrippen der Fleischbeigabe, auf der massiven Leichenbrandkonzentration in der westlichen Hälfte ein vom ausgefallten Kalksinter der verbrochenen Grabkammerdecke überlagertes Dreiwulstschwert. Der Verbruch muss demnach bald nach Errichtung des Grabes erfolgt sein, somit zu einem Zeitpunkt, als die Grabkammer noch nicht mit Sand, Kies bzw. feinem Schotter einsedimentiert worden war.

In der westlichen Randzone der Nekropole entlang dem Böschungsfuß der Inntal-Autobahn ca. 105 m südwestlich der Gräber 128–135 wurden die Untersuchungen der Steinkisten 57–59, 136, 332, 336 begonnen, jene der Steinkisten 53, 60, 300, 330, 333, 334 abgeschlossen und die Urnenbestattungen 138, 139, 320, 338, 341 *en bloc* geborgen.

Hinweise auf antike Beraubung erbrachte das Grab 334: Der 3,73 m lange und 2,42 m breite ovale Grabhügel aus Geschiebe- und Bruchsteinen (**Abb. 12**) war auf dem antiken Gehhorizont errichtet worden und überdeckte – insbesondere an den Schmalseiten weit über die in den anstehenden Lehm bzw. feinen Schotter eingetiefe Grabgrube hinausreichend – die 2,69 m lange und 1,56 m breite manns lange Steinkiste. Diese wies als Abdeckung auf den Schmalseiten verlegte Bruchsteinplatten auf, deren leichte Neigung ins Innere als Folge des Verbruchs der aus Bohlen gezimmerten Grabkammer zu werten ist. An jene über der östlichen Schmalseite schloss in deutlicher Versturzlage und auf tieferem Niveau ein ursprünglich auf der östlichen Hälfte der Grabkammer verlegter großer Kalksteinblock an, eine derartige Abdeckung fehlte jedoch in der westlichen Grabkammer. Dieser Bereich war hingegen sehr locker mit Steinen des Grabhügels verfüllt, somit in einer geringen Dichte, die nicht dem unberührten und natürlichen Verbruch eines Grabhügels entspricht. Die Verteilung des Leichenbrandes und von Bruchstücken mehrerer Tongefäße, darunter auch eines Henkeltöpfchens auf unterschiedliche Bodenniveaus unterstrich die Annahme der Dislozierung durch Beraubung. Nahezu vollständig erhalten dürfte das unter dem Kalksteinblock freigelegte, stark verdrückte Zylinderhalsgefäß (**Abb. 13**) sein. Die dazugehörenden, deutlich dislozierten größeren Mundsaum-/Halsbruchstücke in der Mitte der Steinkiste werden mit der Beraubung in Verbindung gebracht. Die Grabgrubensohle bedeckte eine mehrlagige



Abb. 13: Vomp, Grab 334. Steinkiste aus mehrlagig verlegten Geschiebe- und Bruchsteinen. (Foto: TLMF)



Abb. 14: Vomp, Grab 334. Mehrlagige Rollierung der Grabsohle mit Unterlagsplatten für Grabkammer aus Bohlen.
(Foto: TLMF)



Abb. 15: Vomp, Grab 60. Mehrlagige Rollierung der Grabsohle mit eckständigen Unterlagsplatten für Grabkammer aus Bohlen.
(Foto: TLMF)

Schotterrollierung (**Abb. 14**) mit darauf verlegten plattigen Steinen, auf diesen ruhte die aus Bohlen gefertigte Grabkammer. Die Beraubung wird bald nach der Bestattungszeremonie noch vor der Einsedimentation durch Hochwässer des Inns erfolgt sein: Der mit feinem Sand durchsetzte Schwemmlehm stabilisierte die senkrecht zwischen Grabrubenwänden und Holzkammer verlegten Bruch- und Geschiebesteine in ihrer Position. Die Grabgrube war im oberen Bereich in den anstehenden, stark versandeten Lehm, im unteren in den äußerst instabilen, mit Sandlinsen durchzogenen sehr feinen Schotter und in Sand eingetieft. Die Verfüllung zwischen Grabrubenwand und Steinkiste bildete dort jedoch nicht – wie zu erwarten – aus den instabilen Profilwänden gerieselter Sand und feiner Schotter, sondern versandetes, zum Schotter scharf abgegrenztes Lehmsediment. Dies lässt schließen, dass nach Abtiefung der Grabgrube diese zumindest ab der Schotteroberkante wohl mit einem Geflecht (z. B. aus Halmen etc.), das ein Nachrieseln des instabilen Bodenmaterials verhinderte, ausgekleidet gewesen sein muss. Oftmals ist – insbesondere bei tief gehender Absenkung der Grabgrube in den anstehenden feinen Schotter bzw. Sand – dieser indirekte Hinweis auf die Sicherung der Grabrubenprofile zu verfolgen. Nicht erforderlich war diese dort, wo die Grabgrube in den über den anstehenden Schotter streichenden versandeten Lehm eingetieft worden war. Hier lässt sich die Grabgrube zumeist nicht oder nur sehr schwer fassen.

Beim Steinkistengrab 334 ist anzunehmen, dass der Bau der Grabkammer in Blockbautechnik erfolgte, wobei die vorstehenden Enden der Bohlen teils in die Steinkiste griffen und somit zusätzlich stabilisiert wurden. Nur unter günstigsten Bedingungen lässt sich der Holzeinbau somit rekonstruieren, insbesondere, wenn eine sehr rasche, die Bausteine fixierende Einsedimentation des Grabbaus erfolgte. Trotzdem brachte das Vermodern des Holzes unweigerlich auch eine gewisse Destabilisierung des Gefüges der Steinkiste mit sich, somit das – wenn auch geringfügige – Senken und Nachrutschen der Bausteine. Eine Grabsohlenzurichtung als mehrlagige Rollierung wiesen u. a. auch die im Berichtsjahr untersuchten Steinkistengräber 60 (**Abb. 15**), 300 und 330 auf, die Steinkiste 333 hingegen die offensichtlich üblichere Plattenlage, wobei darin ein Arbeitsstein aus Serpentin mit deutlichen Gebrauchsspuren – möglicherweise einst in Verwendung auch als „Pistill“ – verbaut worden war. Grab 60 enthielt als Beigaben u. a. ein einnietiges Griffzungenmesser und ein Henkeltöpfchen mit Vertikalriefung, Grab 330 u. a. einen Topf mit zylindrischem Hals und eine Schale. Zumeist sind die Beigefäße aufgrund der starken Fragmentierung infolge des Verbruchs der Steinkisten nur bedingt vor Ort typologisch ansprechbar; aus konservatorischen Gründen – generell ist die Keramik auch durch die Bodenbedingungen im Vergleich mit anderen urnenfelderzeitlichen Friedhöfen überaus porös – wird sie stets lediglich in der Kontur für die *En-bloc*-Bergung freigelegt. Im Allgemeinen ist die mit verschmolzenen und fragmentierten Bronzen durchsetzte Leichenbrandkonzentration deutlich von den Beigaben abgesetzt, auch diese wird meist *en bloc* geborgen.



Abb. 16: Vomp, Übersichtsaufnahme. Steinkistengräber (60, 300, 330, 332, 334, 336) und Urnengräber (320, 338) in Westbereich der Nekropole. (Foto: TLMF)

Die Gräberdichte ist auch in der Westperipherie der Nekropole sehr hoch (**Abb. 16**). Die Beurteilung der Belegungsabfolge begünstigen verschiedene Faktoren: etwa die teilweise Überlagerung eines älteren Grabhügels durch die Steinlagen eines jüngeren oder von abgeräumten Steinen anlässlich einer Grabberaubung oder die Niveaus der ehemaligen Gehhorizonte, auf denen große Grabhügel über den Steinkisten, kleine bisweilen über den Urnengräbern errichtet wurden, zueinander, wobei diese Beurteilung erschwert wird durch die sukzessive Einsedimentation durch Hochwässer des Inns. Diese Auflandungen scheinen bisweilen nicht gering gewesen zu sein und sind dort besonders gut zu fassen, wo von den Grabhügeln verstürzte Steine im umgebenden Außengelände auf deutlich höheren Bodenniveaus liegen als die Basissteine der Grabhügel selbst. Dies untermauert zudem, dass die aus Geschiebesteinen errichteten Grabhügel nicht mit Bodenmaterial überschüttet worden waren.

Die individuelle Gestaltung des Grabbaus bei Urnengräbern vermittelten u. a. auch die Brandgräber



Abb. 17: Vomp, Grab 320. Grabgrube mit Geschiebesteineauskleidung und Urne. (Foto: TLMF)



Abb. 18: Vomp, Grab 320. Kleiner Grabhügel über der Urne aus Schotter, mit Geschiebe- und Bruchsteinen eingefasst und abgedeckt. (Foto: TLMF)



Abb. 19: Vomp, Grab 338. Kompakte Geschiebesteinauskleidung der Grabgrube und Urne. (Foto: TLMF)



Abb. 20: Vomp, Grab 338. Auf dem Mundsaum der Urne verlegte Deckplatten. (Foto: TLMF)

320 und 338. Über der mit kleinen Geschiebesteinen ausgekleideten Grabgrube mit zentral gestelltem, von einem Deckstein verschlossenen Ossuarium von Grab 320 – die Steinauskleidung bedeckte auch die mit einer Fingertupfenleiste verzierte Urnenschulter bis zum Mundsaum (Abb. 17) – bildete eine mit Bruch- und Geschiebesteinen eingefasste und abgedeckte Schotterschüttung den auf dem spätbronzezeitlichen Gehhorizont errichteten Grabhügel (Abb. 18).

Bei Grab 338 – auch hier war die Zylinderhalsurne in der Grabgrube mit dicht gesetzten Geschiebesteinen umstellt (Abb. 19) – deckten zwei übereinander verlegte Schieferbruchsteinplatten den Mundsaum des Ossuariums ab (Abb. 20), darauf ruhte zentral ein massiver, von einem Steinkranz umgebener großer Geschiebestein.

Durchaus üblich war auch die Einbringung der Urne in die Grabgrube ohne Steinsetzung mit bestenfalls einem Deckstein auch als Grabmarkierung. Inwieweit sich in der Schlichtheit dieser Bestattungen der soziale Status des Verstorbenen oder eine Änderung im Grabbau widerspiegelt, ist aufgrund der Blockbergungen und der daraus resultierenden unbekannteren Beigabenausstattungen derzeit nicht zu verifizieren, ebenso auch, ob die gelegentlich in die Grabgrube liegend deponierte Urne (z. B. Grab 341) als Sonderbestattung zu werten ist.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die Rettungsgrabung vom Bundesdenkmalamt und von der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft finanziert. Bürgermeister Karl-Josef Schubert, Gemeinde Vomp, stellt seit 2005 entgegenkommend den gemeindeeigenen Baucontainer als Grabungsbüro kostenfrei zu Verfügung. Die Funde werden in der sammlungseigenen Restaurierungswerkstatt restauriert.

2. SG Innsbruck, KG Wilten, VB Innsbruck-Stadt, Parz. 1216/88 (Bereich PÄDAK)

Baubegleitende Beobachtung, 15. Februar

Durchführung: Anton Höck, Gerhard Lochbihler

Die geplante Erweiterung der Pädagogischen Hochschule Tirol (vormals Pädagogische Akademie) im Bereich des südlich des bestehenden Gebäudes liegenden Sportplatzes erforderte vorab eine geotechnische Stellungnahme mit den dazu notwendigen Bodensondierungen. Diese mittels eines Baggers durchgeführten Schürfungen wurden auf Ansuchen des Bundesdenkmalamtes vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum beaufsichtigt. Grundlage für die Überwachung dieses Bereiches war die mutmaßliche Fortsetzung des direkt südlich auf Parz. 1216/1 (Areal Umspannwerk) situierten und 1989–1990 in einem von der vormaligen Kustodin ao. Univ.-Prof. Dr. Liselotte Zemmer-Plank geleiteten Forschungsprojekt ergrabenen Körpergräberfeldes der späten römischen Kaiserzeit der Siedlung *Vel-didena* (siehe: Zemmer-Plank, Liselotte: Jahresbericht 1989, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 70, 1990, 368; dies., Erwerbungen 1990, ebd. 71, 1991, 221–223; Sydow,

Wilhelm: Die spätrömischen Körpergräber vom Lorenzi-Acker, Wilten, SG Innsbruck, in: Fundberichten aus Österreich 43, 2004 (Wien 2005) 551–620).

Die vom Geotechniker Dipl.-Ing. Dr. Hans Teindl durchgeführten Sondierungen zeigten folgenden Befund: In allen fünf Sondierschnitten lag unter dem 30 bis 40 cm starken Humus ein durchschnittlich 50 bis 60 cm mächtiger Schotterkoffer aus maximal faustgroßen Steinen, der bei der Anlage des Sportplatzes in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts eingebracht worden war. Darunter folgte ein von neuzzeitlichen Baumaßnahmen stark gestörter humoser Lehmboden von 20 bis 40 cm Dicke, der im südlichen Sondierschnitt noch eine Mächtigkeit von 60 bis 70 cm aufwies. Ab etwa 1,00 bis 1,20 m unter der heutigen Oberfläche wurde ein sandiger, steiniger Kies mit Blöcken und mitteldichter bis dichter Lagerung angetroffen. Dieser eiszeitliche Sillschotter wurde bis zu einer Tiefe von 2,50 m ausgebaggert. Hinweise für eine vorneuzzeitliche Nutzung des Areals konnten keine gewonnen werden. (Bericht: Anton Höck)

3. SG Innsbruck, KG Wilten, VB Innsbruck-Stadt, Parz. 1216/95 und 1216/96 (Bereich IVB)

Baubegleitende Untersuchung, 18.–20. Oktober

Durchführung: Anton Höck

Im Zuge der groß angelegten Rettungsgrabungen zwischen 1953 und 1957 unter der Leitung von Leonhard Franz, Alfons Wotschitzky und Osmund Menghin wurden südöstlich des Kreuzungsbereiches der heutigen Fritz-Konzert-Straße und Pastorstraße Reste von zwei Brandgräbern der späten Urnenfelderzeit geborgen sowie römerzeitliche Schichten freigelegt (siehe: Wotschitzky, Alfons: Veldidena. Zweiter vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen 1954–1957. Jahresh. Österr. Arch. Inst. 44, 1959, Beibl., Sp. 5–70 bes. Sp. 63). Dieser Befund legte die Vermutung nahe, dass sich noch weitere urnenfelderzeitliche Gräber bzw. Schichten der römerzeitlichen Siedlung *Veldidena* im Umfeld erhalten



Abb. 21: Innsbruck – Wilten, Areal Innsbrucker Verkehrsbetriebe. Auf Tiefe des geplanten Grundaushubes ausgebaggerte Fläche. Ansicht von Ost-Süd-Ost. (Foto: TLMF)

haben könnten. Der geplante Ausbau der direkt westlich an diesen Befund angrenzenden Zentrale der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnhof GmbH (Pastorstraße 5) erforderte daher einen vorgezogenen archäologisch begleitenden Grundaushub der nördlich und nordöstlich zwischen Pastorstraße und dem Hauptgebäude liegenden Fläche. Dieser konnte Dank des Entgegenkommens des Grundherrn, vertreten durch Hans-Peter Köll, vom 18.–20. Oktober wahrgenommen werden.

Die Abtiefung (**Abb. 21**) der West-Ost ca. 23,50 m langen und Nord-Süd ca. 11 m breiten Fläche (GP 1216/95 und 1216/96) mittels eines Baggers wurde von der Baufirma Terrag-Asdag AG durchgeführt und erbrachte folgenden Befund: Unter auf Beton verlegten Steinplatten befand sich eine 10 bis 20 cm dicke Kiesrollierung, gefolgt von einer bis in eine Tiefe von 1,50 m verfolgten, infolge von Aushub- und Planierungsarbeiten der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts entstandenen Schotter-Lehm-Humus-Mischung. In dieser von modernen Leitungsrohren durchzogenen Schicht befand sich zahlreiches rezentes Fundmaterial (Glas, Plastik, PVC-Rohre, Keramik, Tierknochen etc.), älteres Fundmaterial fehlte. Eventuell tiefer liegende Schichten wurden aufgrund der vorgegebenen Tiefe nicht erreicht. (Bericht: Anton Höck)

Restaurierungswerkstatt

In der Restaurierungswerkstatt lag der Arbeitsschwerpunkt von Heidemarie Fritz in der Durchführung erster stabilisierender und konservierender Maßnahmen an Frischfunden aus dem Brandgräberfeld Vomp sowie in der Restaurierung nachstehender Funde: aus Grab 300 mehrere teilweise stark fragmentierte Tongefäße; aus Grab 303 eine Zylinderhalsurne, eine Tonschale, Fragmente von einem Becher und einem kleinen Napf; aus Grab 321 Bruchstücke verschiedener Gefäße, verschmolzene Bronzefragmente von Nadeln und Zierbuckeln; aus Grab 322 u. a. diverse Tonscherben und Bronzefragmente; aus den Gräbern 326 und 327 Bruchstücke verschiedener Tongefäße. Die Konservierung des Gürtels mit Zierbuckelbesatz aus Grab 302 wurde abgeschlossen, nahezu vollständig ebenso die Restaurierung des Komplexes Grab 100, u. a. ein Gefäß mit Tupfenleiste, mehrere Schalen, Henkeltöpfe und Henkelbecher, an Bronzen u. a. eine Rollenkopfnadel sowie ein kleiner Drahring, weiters ein Bernsteinperlenfragment, zwei verzierte kleine Beinstücke und Tierzähne.

Zur Konservierung der Holzspuren aus Grab 132 wurden verschiedene Methoden erprobt.

Heidemarie Fritz erstellte gefärbte Kunstharzkopien von einer auf der Hohen Birga gefundenen Silexpfeilspitze für das unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt Haselwandter entstehende archäologische Museum in Brigitz, vom „Jupiter von Innichen“ für die Dauerausstellung „Littamum. Die Römerzeit in Innichen“ im Stiftsmuseum Innichen, eines urnenfelderzeitlichen Lappenbeils für das Fasnacht-/Heimatmuseum Noafthaus in Telfs sowie des Blechbruchstücks mit Darstellung der Wagenfahrt der Ziste von Moritzing für Ausstellungszwecke.

Restauratorische Maßnahmen bedurften erneut eine eiserne Wangenklappe von Schönwies, weiters ein Beil, mehrere Messer, eine Pferdetränke und Mehrkopfnadelfragmente aus Brandgräbern von Wörgl – Egerndorfer Feld (Gräber 31, 42 und 310).

In der von Kustodin Eleonore Gürtler kuratierten Ausstellung „Kunstschätze des Mittelalters“ bettete Heidemarie Fritz in Vitrinen die Bruchstücke gotischer Wandmalereien von der Burgruine Lichtenberg in Sand.

Gerhard Lochbihler war in die Rettungsgrabung Vomp als Restaurator und Grabungstechniker eingebunden und unterstützte die Fund- und digitale Befundaufnahme wesentlich, bei Abwesenheit des Kustos hatte er die Grabungsleitung inne. Weiters widmete er sich unter anderem der Fundverwaltung in den Frischfundedepots sowie Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an Funden aus Vomp.

Veröffentlichungen

Fritz, Heidi: „Ein Gürtel zum enger Schnallen“ in der Restaurierungswerkstatt der Vor- und Frühgeschichtlichen Sammlungen, in: *ferdinandea* 16, 2011, S. 11.

Höck, Anton: Zur Römerzeit in Amras, in: *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 4, Innsbruck 2011, S. 22–57.

Sölder, Wolfgang: L'insediamento sullo Gschleirsbühel – Mühlbachl, Tirolo (Austria), in: Piccoli, Adalberto/Laffranchini, Renato (Hg.): Enigma. Un antico processo di interazione europea: le Tavollette Enigmatiche. Annali Benacensi Supplemento al n. XIV, Cavriana 2011, S. 106-107.

Sölder, Wolfgang: Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2010. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2011, S. 12–28.

Sölder, Wolfgang: Ein spätbronzezeitliches Rasiermesser aus Vomp, in: *ferdinanda* 16, 2011, S. 12.

Sölder, Wolfgang: Vomp – Individualität im spätbronzezeitlichen Grabbau, in: *ferdinanda* 17, 2011, S. 10.

Sölder, Wolfgang, verschieden Katalogbeiträge, in: Marzatico, Franco/Gebhard, Rupert/Gleirscher, Paul (Hg.), *Le grandi vie delle civiltà. Relazioni e scambi fra Mediterraneo e il centro Europa dalla Preistoria alla Romanità* (Trento 2011) S. 490–491 KatNr. 4.19; 548 KatNr. 4.142; 548–549 KatNr. 4.143; 578 KatNr. 5.24; 585–586 KatNr. 5.46.

Erwerbungen

MG Vomp, KG Vomp, VB Schwaz, Parz. 3233/1, 3235 (Fiecht, Au)

Kleinfunde aus Keramik und Metall, Beigaben aus Urnen- und Steinkistengräbern der Rettungsgrabung des Ferdinandeums in der Nekropole „Fiechter Au“, 21. März – 30. November; Leitung: Wolfgang Sölder, stellvertretend und Assistenz: Gerhard Lochbihler

Späte Bronzezeit

Lit.: siehe oben, Ausgrabungen

Inv.-Nr. U 19.230 (wird vorhandenen Funden angeschlossen)

SG Imst, KG Imst, VB Imst, Hachleschlucht

Einzelfund aus den Schottern des Malchbaches am Ausgang der Hachleschlucht

Oberständiges Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Bronze (**Abb. 22**)

Länge 17,3 cm; erh. Breite der Schneide 4,7 cm

Späte Bronzezeit/jüngere Urnenfelderzeit

Lit.: vgl. Mayer, Eugen Friedrich: *Die Äxte und Beile in Österreich*.

Prähistorische Bronzefunde IX,9 (München 1977) 159 ff. – Pászthory, Katharine/Mayer, Eugen Friedrich: *Die Äxte und Beile in Bayern*. *Prähistorische Bronzefunde IX,20* (Stuttgart 1998) 129 ff.

Inv.-Nr. U 19.300 (Ankauf durch den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)

SG Innsbruck, KG Wilten, VB Innsbruck-Stadt, Parz. 1216/95 und 1216/96, Areal der Innsbrucker Verkehrsbetriebe im Bereich des Verwaltungsgebäudes

Kleinfunde aus Keramik, Glas und Tierknochen der baubegleitenden Untersuchung des Ferdinandeums vom 18.–20. Oktober; Durchführung: Anton Höck

Neuzeit

Lit.: siehe oben, Ausgrabungen

Inv.-Nr. U 19.301



Abb. 22: Imst – Hachleschlucht. Oberständiges Lappenbeil des 11./10. Jhs. v. Chr.
(Foto: TLMF)

Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

Kustodin Dr.ⁱⁿ Eleonore Gürtler

Sammlungstätigkeiten

Zum Aufgabenbereich der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen gehörten u. a. die Bearbeitung von fachspezifischen mündlichen und schriftlichen Anfragen und von Fotobestellungen, Beratungen, telefonische Auskünfte, die Inventarisierung der Neuzugänge, die Betreuung der kunstgeschichtlichen Schausammlung, die Objektrecherche und Bearbeitung von Leihansuchen, die wissenschaftliche und administrative Vorbereitung von Ausstellungen und deren organisatorische Durchführung sowie die Betreuung von Universitätsangehörigen und MuseumskollegInnen bei wissenschaftlichen Recherchen. Planung und Absprache konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen an Gemälden, Skulpturen und kunstgewerblichen Objekten erfolgten gemeinsam mit der Leiterin der Restaurierungswerkstätte.

Die elektronische Erfassung, wissenschaftliche Bearbeitung und Verwaltung der Bestände bildeten auch 2011 wieder einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt. Die auf M-Box-Basis dokumentierten Daten und digitalen Fotos bilden die Grundlage zukünftiger Bestandskataloge.

In allen Aufgabenbereichen wurde die Kustodin hervorragend von Claudia Mark und Christina Zenz unterstützt.

Ausstellungen

Johann Evangelist Holzer (1709–1740) – Maler des Lichts

3. Dezember 2010 bis 13. März 2011

Kuratorinnen: Eleonore Gürtler (Leitung), Christina Zenz und Claudia Mark
Ferdinandeam, Foyer und Mezzanin

6.150 Besucherinnen und Besucher

In einem länderübergreifenden Gesamtprojekt widmete das Tiroler Landesmuseum Ferdinandum nach den Kunstsammlungen und Museen Augsburg, dem Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg und dem Domschatz- und Diözesanmuseum in Eichstätt dem Barockmaler Johann Evangelist Holzer eine umfangreiche Sonderausstellung. Die breit angelegte Werkschau zeigte den in Burgeis im Vinschgau geborenen Künstler erstmals eingehend als Maler von Altar- und Andachtsbildern, als Freskant, Porträtisten, Zeichner, Radierer, Aquarellisten und Schöpfer virtuoser Thesen- und Kalenderblätter. Neben zahlreichen Überblicksführungen und Aktionen für Schulklassen, Familienrundgängen und Samstagswerkstätten fanden mehrere Themenführungen statt: Sonja Fabian „Das Portraitmalen hieß er nur eine Zwangsarbeit – Zum Porträt im Werk Johann Evangelist Holzers“, Ulrike Fuchsberger-Schwab „Über restauratorische Maßnahmen und Enthüllungen“, Eleonore Gürtler „Kompagnon oder Konkurrent? Johann Evangelist Holzer bei Johann Georg Bergmüller in Augsburg“, Claudia Mark „In besonders prächtiger Klarheit des Lichts und Krafft des Schattens“, Angelika Schafferer „Weihnachtsansichten von Marx Reichlich, Josef Adam Mölk, Ulrich Glantschnigg, Johann Evangelist Holzer u. a.“, Josef Straßer, München, „Mit Pinsel, Stift und Feder – Zur Zeichenkunst Johann Evangelist Holzers“ und Thomas Wiercinski, Saarbrücken, „Johann Evangelist Holzer – Maler des Lichts, Meister der Farbe“.

Franz Gratl organisierte die im Rahmen der Ausstellung veranstaltete Sonntagsmatinée, in der der Augsburger Cembalist Wolfram Oettl erlesene Musik des Spätbarock präsentierte, und das Konzert zum Ausklang der Ausstellung, in dem Peter Waldner auf Cembalo und Orgel Musik aus dem Tiroler und dem süddeutsch-österreichischen Raum zum Besten gab.

Zur Ausstellung erschien ein umfassender, reich bebildeter Katalog (448 Seiten), Haymon Verlag, Innsbruck, ISBN 978-3-85218-641-2.

Eröffnung am 2. Dezember 2010, Begrüßung: Direktor Wolfgang Meighörner, zur Ausstellungskoope-
 ration: Dr. Christof Trepesch, Direktor der Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Einführung:
 Eleonore Gürtler, Eröffnung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader, Landesrätin für Kultur des Landes Tirol,
 musikalische Umrahmung: Ensemble „Affetti Musicali“
 Siehe auch Jahresbericht 2010.

Die Ausstellung wurde mit einer Silbermedaille in der Kategorie „Raum/Architektur“ des Wettbe-
 werbs „Gute Gestaltung 12“ vom Deutschen Designer Club prämiert.

Kunstschätze des Mittelalters

27. Mai 2011 bis 15. Jänner 2012

Kuratorinnen: Eleonore Gürtler (Leitung) und Claudia Mark
 Ferdinandeum, Foyer und Mezzanin

In der Sonderausstellung „Kunstschätze des Mittelalters“ zeigte das Tiroler Landesmuseum Ferdinan-
 deum Meisterwerke der Spätromanik und der Früh- und Spätgotik, vorwiegend aus eigenen Bestän-
 den. Durch die 2005 notwendig gewordene Adaptierung von drei Räumen der permanenten Ausstel-
 lung als Notdepot, konnten seit sechs Jahren herausragende Werke der Romanik und Gotik nicht mehr
 im Ferdinandeum besichtigt werden. Nicht zuletzt darin sah das Tiroler Landesmuseum das Erforder-
 nis, dem Publikum diese und viele andere herausragende Kunstschätze des Mittelalters im Rahmen
 einer Ausstellung – auf einer Fläche von 800 m² – zu präsentieren.

Im Erdgeschoß wurden die realienkundlich und kostümgeschichtlich interessanten Wandmalereien
 aus der Burg Lichtenberg im Vinschgau erstmalig geschlossen präsentiert. Durch den Verfall der Burg
 im 19. Jahrhundert ging schätzungsweise mehr als die Hälfte der Bilder verloren. Elf Wandbilder
 konnten durch die Abnahme 1908 vor der Zerstörung gerettet werden und gelangten im selben Jahr in
 das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Die ritterliche Vorstellungs- und Lebenswelt bestimmt das
 Bildprogramm. Die ausführende Malwerkstatt stammte wahrscheinlich aus dem Vinschgauer oder
 Meraner Raum. Die Wandbilder zeigen eine lokale Spielart des so genannten „Internationalen Höfi-
 schen Stils“ und zählen neben den Malereien in Schloss Runkelstein bei Bozen zu den bedeutendsten
 profanen Ausstattungen um 1400 in Tirol.

Im Mezzanin dokumentierten als Gesamtensemble oder als Einzelbilder erhaltene Flügelaltäre, Tafel-
 bilder, Skulpturen und liturgische Goldschmiedearbeiten die stilistische Entwicklung des Kunstschaf-
 fens in Tirol und die Auswirkungen überregionaler Einflüsse. Die Bildwerke dienten in den Kirchen
 zur Belehrung der leseunkundigen Gläubigen, sie erinnerten an die Inhalte der Heilsmysterien und
 Heiligenviten und sollten zur Frömmigkeit und Andacht anregen.



Bilder von der Ausstellungseröffnung „Kunstschätze des Mittelalters“ am 26. Mai 2011

(Fotos: TLM)

Im Zentrum des christlichen Kults steht der Altar, an dem sich der Opfertod Christi in Form der Eucharistie wiederholt. Ab dem 11. Jahrhundert wurde auf dem Altartisch (Mensa) ein Aufsatz, das so genannte Retabel, errichtet. Im 14. Jahrhundert entwickelte sich daraus der Flügelaltar mit dem Schrein als Mittelteil. Ein zentrales Objekt der Ausstellung war der um 1370/72 entstandene Altar von Schloss Tirol, der älteste erhaltene Flügelaltar des Alpenraums und ein Werk der Internationalen Gotik. Die BesucherInnen hatten die Möglichkeit, den Altar von allen Seiten zu betrachten und sich durch eine Computeranimation über das komplexe Bildprogramm zu informieren.

Namhafte Künstler wie der Ulmer Meister Hans Multscher prägten das Kunstschaffen in Tirol nachhaltig. Zu sehen waren fünf Skulpturen aus seiner Werkstatt, die dem 1458 in der Sterzinger Pfarrkirche errichteten spätgotischen Flügelaltar angehörten, der 1871 durch ein neugotisches Retabel ersetzt wurde. Eine Erbärmdegruppe aus der Predella des Hochaltars von St. Stephan in Pinzon, 1490/95, und ein Auferstandener, um 1500, repräsentierten das Werk des in Brixen tätigen Hans Klocker. Michael Pacher hatte den sogenannten Kirchenväteraltar (heute Alte Pinakothek, München) um 1470/75 für das Augustinerkloster in Neustift geschaffen. Wie berühmt der Künstler und sein Werk schon damals gewesen waren, veranschaulichte in der Ausstellung eine ca. 40 Jahre nach dem Original in einer Brixner Werkstatt entstandene Kopie des Altars.

Neben zahlreichen Überblicksführungen und Aktionen für Schulklassen, Familienrundgängen und Samstagswerkstätten wurden mehrere Themenführungen angeboten: Sonja Fabian „Aura, Glanz und lichter Schein. Der Goldgrund als Symbolträger und Mittel der Bildregie“, Eleonore Gürtler „Das Marienbild im Hoch- und Spätmittelalter“, Claudia Mark „Bildwelt als Weltbild. Die Fresken aus Burg Lichtenberg als Inszenierung des adeligen Selbstbewusstseins und ritterlich-höfischen Lebens“, Katharina Walter „Tod, Totenkult und Jenseitsvorstellungen in der Kunst – vom Mittelalter bis in die Gegenwart“ und „Weihnachtsansichten vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert“. In den von Franz Gratl organisierten Konzerten präsentierte das Ensemble „Unicorn“ Liebeslieder des Tiroler Dichtersängers und Komponisten Oswald von Wolkenstein und das Ensemble „Peregrina“ marianische Gesänge des Mittelalters. Zur Ausstellung erschien ein reich bebildeter Begleitband (160 Seiten), ISBN 978-3-900083-30-4.

Eröffnung am 26. Mai 2011, Begrüßung: Direktor Wolfgang Meighörner, Einführung: Eleonore Gürtler, Eröffnung: Konsul DI Andreas Trentini, Vorstand des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum,

musikalische Umrahmung: Markus Forster (Altist) und Wolfgang Praxmarer (Lautenist).

Die Ausstellung wurde mit dem „red dot design award: communication design 2012“ in der Kategorie „Event Design“ und einer Silbermedaille in der Kategorie „Raum/Architektur“ des Wettbewerbs „Gute Gestaltung 12“ vom Deutschen Designer Club ausgezeichnet.



Direktor Wolfgang Meighörner begrüßte am 11. August 2011 Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Margit Fischer, Kulturlandesrätin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader und Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa im Ferdinandeum. Kuratorin Eleonore Gürtler führte durch die Ausstellung „Kunstschätze des Mittelalters.“

(Foto: TLM)

Führungen

„Altar von Schloss Tirol – Ältester Flügelaltar des Alpenraumes und politisches Manifest“ (Eleonore Gürtler, 1. Oktober 2011 – „Lange Nacht der Museen“)

„Das Lanzenstechen aus der Burg Lichtenberg im Vinschgau“ (Claudia Mark, 1. Oktober 2011 – „Lange Nacht der Museen“)

Im Rahmen der Ausstellungen „Johann Evangelist Holzer – Maler des Lichts“ und „Kunstschätze des Mittelalters“ hielten Eleonore Gürtler und Claudia Mark Kuratorinnen- und Themenführungen ab.

Publikationen

Gürtler, Eleonore: Altar von Schloss Tirol, um 1370/72, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Kunstschätze des Mittelalters, Katalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2011/12, Innsbruck 2011, S. 32–45, Abb. S. 33, S. 35–45.

Gürtler, Eleonore: Madonna mit dem Kruseler (Pfonser Madonna), um 1380, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Kunstschätze des Mittelalters, Katalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2011/12, Innsbruck 2011, S. 46f., Abb. S. 47.

Gürtler, Eleonore: Kunstschätze des Mittelalters, in: ferdinandea 16 (2011), S. 3.

Gürtler, Eleonore: Kunstschätze des Mittelalters, in: ferdinandea 17 (2011), S. 4.

Mark, Claudia: Kruzifix, Schwaben, um 1170/80, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Kunstschätze des Mittelalters, Katalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2011/12, Innsbruck 2011, S. 16f., Abb. S. 17.

Mark, Claudia: Pietà (Vesperbild), um 1350, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Kunstschätze des Mittelalters, Katalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2011/12, Innsbruck 2011, S. 30f., Abb. S. 31.

Mark, Claudia: Was ich sehe ist mein Besitz. Max Weiler und der Lichtenbergzyklus, in: ferdinandea 17 (2011), S. 9.

Geschenke

Die Bestände der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen wurden 2011 durch Schenkungen von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck, dem Landeskonservatorat für Tirol, Innsbruck und dem Landesmuseum Schloss Tirol, Dorf Tirol bereichert.

Erwerbungen

Gemälde

Georg Wachter, Porträt Anna Maria Holz knecht (geb. Lintner), 1852, Öl auf Holz, 23,2 x 17,3 cm, rücks. bez. auf Klebeetikett: „Anna Maria Holz knecht / geborene Lintner, Tochter des / Johann Lintner, Rosenwirt in Kartaun / geb. 7.X.1817 in Kartaun/gest. 12.XI.1882 Bozen / Ölbild Holz 17'5 x 23'5 cm / gemalt von G. Wachter, 1852“ und Stempel „Bücherei – Dr. F. Tessmann –“ mit handschriftlicher Inventarnummer „30/b“, zeitgenössischer, stuckierter Goldrahmen, Inv.-Nr. Gem 2149 (Ankauf von Gertrud Köllensperger, Bozen)

Georg Wachter, Porträt Johann Holz knecht, 1852, Öl auf Holz, 23 x 17,4 cm, rücks. bez. auf Klebeetikett: „Johann Holz knecht / geboren in Bozen am 25.VII.1812 / gestorben –“– „[in Bozen am] 7.VIII.1856 / Ölgemälde (Holz 17'5 x 23'5 cm) / gemalt von G. Wachter, 1852“ und Stempel „Bücherei – Dr. F. Tessmann –“ mit handschriftlicher Inventarnummer „30/b“, zeitgenössischer, stuckierter Goldrahmen, Inv.-Nr. Gem 2150 (Ankauf von Gertrud Köllensperger, Bozen)



Georg Wachter, Porträt Anna Maria Holz knecht (geb. Lintner), Inv.-Nr. Gem 2149 sowie Porträt Johann Holz knecht, 1852, Inv.-Nr. Gem 2150, beide 1852

(Fotos: TLM)

Hans Canon, Porträt Maria Schmidt (geb. Pösl), 1855, Öl auf Leinwand, 69,2 x 55,9 cm, sign. li. u.: CANON [1]855, rücks. bez. auf Etikett: „Maria Schmidt / geb. Pösl / geb. 27.X.1831 / Tochter des Franz / Pösl Fabriksbesitzer“, rücks. am Keilrahmen Rest eines Aufklebers mit der Aufschrift „Wiener Magistrat“, stuckierter Goldrahmen mit ovalem Passepartout, Inv.-Nr. Gem 2151 (Legat Hertha Lischke, Innsbruck)

Hans Canon, Porträt Heinrich Johann Schmidt, 1855, Öl auf Leinwand, 69 x 56 cm, sign. und dat.: CANON, rücks. bez. auf Etikett: „Heinrich Johann / Schmidt / geb. 31.V.1827 / Mühlenbesitzer“, rücks. am Keilrahmen Rest eines Aufklebers mit der Aufschrift „Wiener Magistrat“, stuckierter Goldrahmen mit ovalem Passepartout, Inv.-Nr. Gem 2152 (Legat Hertha Lischke, Innsbruck)

Kunstgewerbeschule Innsbruck, Anbetung des Kindes, Kopie nach der originalen Bemalung (um 1560) von Domenico Pozzo an der Flügelaußenseite (links, oben) der Ebert-Orgel in der Innsbrucker Hofkirche, ca. 1880, Öl auf Leinwand, 329 x 169 cm, Inv.-Nr. Gem 4502 (Geschenk des Landeskonservatorats für Tirol, Innsbruck)

Kunstgewerbeschule Innsbruck, Anbetung des Kindes, Kopie nach der originalen Bemalung (um 1560) von Domenico Pozzo an der Flügelaußenseite (rechts, oben) der Ebert-Orgel in der Innsbrucker Hofkirche, ca. 1880, Öl auf Leinwand, 329 x 169 cm, Inv.-Nr. Gem 4503 (Geschenk des Landeskonservatorats für Tirol, Innsbruck)

Kunstgewerbeschule Innsbruck, Christi Himmelfahrt, Kopie nach der originalen Bemalung (um 1560) von Domenico Pozzo an der Flügelaußenseite (links, unten) der Ebert-Orgel in der Innsbrucker Hofkirche, ca. 1880, Öl auf Leinwand, 124 x 83 cm, Inv.-Nr. Gem 4504 (Geschenk des Landeskonservatorats für Tirol, Innsbruck)

Kunstgewerbeschule Innsbruck, Christi Auferstehung, Kopie nach der originalen Bemalung (um 1560) von Domenico Pozzo an der Flügelaußenseite (rechts, unten) der Ebert-Orgel in der Innsbrucker Hofkirche, ca. 1880, Öl auf Leinwand, 124 x 83 cm, Inv.-Nr. Gem 4505 (Geschenk des Landeskonservatorats für Tirol, Innsbruck)

Plastik

Karl Volgger, Abguss der Büste von Joseph Ennemoser, 2010/11, Gips, 38 x 54,5 x 30 cm (Original: Anonym, Mitte 19. Jh., Landesmuseum Schloss Tirol, Inv.-Nr. 701894), Inv.-Nr. P 1209 (Geschenk des Landesmuseums Schloss Tirol)

Kunstgewerbe

Brosche mit Foto und aufklappbarem Medaillonanhänger, 20. Jh., Brosche: Silber, vergoldet, Glas, H 4,6 cm, B 4 cm, T 1,2 cm; Medaillon: Gold, Email, Glas, Dm 2 cm, T 0,4 cm, Inv.-Nr. GO 745 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Streichholzetui, 20. Jh., Messing, versilbert; Applikation: Kupfer, Email, H 5,6 cm, B 4 cm, T 1,5 cm, bez.: DOMINE DIRIGE NOS / LONDON, Inv.-Nr. GO 746 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Halsband, 1. H. 20. Jh., Echthaar, Silber, L 35,3 cm, bez. an einem Kettenglied: „MG“, Inv.-Nr. GO 747 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Brosche mit Rosenmotiv, 2. H. 20. Jh., Porzellan, bedruckt, Kupfer, L 4,7 cm, B 3,6 cm, T 1,1 cm, Inv.-Nr. K 1157 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Brosche mit Blumengirlande, 20. Jh., Keramik, bemalt, Fassung: Silber 500, vergoldet, L 4,4 cm, B 3,5 cm, T 1 cm, Inv.-Nr. K 1158 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Sonnenbrille, 1970er Jahre, Kunststoff, L 16,5 cm, B 6,5 cm, T 2,5 cm (in zusammengeklapptem Zustand), an den Bügeln außen: Designerlogo „CD“ (Christian Dior), Inv.-Nr. KS 9 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Sonnenbrille, 1970er Jahre, Kunststoff, Metall, L 15,5 cm, B 7,5 cm, T 3,5 cm (in zusammengeklapptem Zustand), an den Bügeln außen: Designerlogo „CD“ (Christian Dior), bez. an den Bügeln innen: © CHRISTIAN DIOR, Inv.-Nr. KS 10 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Rekonstruktion des Freimaurerschurzes von Wolfgang Amadeus Mozart, gefertigt nach zwei Meisterschurzrelikten aus dem Besitz der Familie Ritter von Kalchberg (heute Universalmuseum Joanneum, Inv.-Nr. 1144), 1991, weißer Lederschurz mit blautaftelem Unterfutter und Einfassung, applizierte Rosetten aus Taftband, Schurz: H 37 cm, B 41,5 cm; Rosetten: Dm 11 cm; Schurzbänder: L 86 cm, Inv.-Nr. T 676 (Geschenk von Mag. Gerald und Mag.^a Maria Fischer-Colbrie, Linz)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix, Innsbruck), Abendkleid, 1980/99, silbergraues Mischgewebe, crêpeartig strukturiert, graue Kunstseide (?), farblose Kunststoffpailletten, Perlen (?), L 140 cm, Inv.-Nr. T 681 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Herrenlederjacke, beigefarbenes Rauleder (vermutlich Ziegenleder), hellbeigefarbener Futterstoff (Viskose) mit schmalen Längsstreifen in Grau, Beige und Hellblau und gestreutem Markenlogo „FORTI“, braune Kunststoffknöpfe, ein Perlmutterknopf, L 63 cm, linkes Vorderteil innen: zwei eingenähte Etiketten (Stoff bzw. Kunstfaser): „FORTI MADE IN ITALY“ und „C&H Herrenausstatter INNSBRUCK“, Inv.-Nr. T 682 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix, Innsbruck), Petticoat, 1950/60, weiße, leicht glänzende und durchscheinende Kunstfaser (Perlon), weißer Tüll, weiße Industriespitze (Kunstfaser), weißes Gummiband mit goldfarbener Kante, silberfarbener Metallhaken und Öse, rohweißes Stoffband, L 61 cm, B (Saum unten) 125,5 cm, Inv.-Nr. T 683 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Villach (Schneiderarbeit), Damenkostüm, 1948, Jacke (T 684 a): lindgrüner Strickwirkstoff (Jersey, vermutlich Mischgewebe), blaugrauer, leicht glänzender Futterstoff (Kunstfaser?), runde, leicht erhabene Knöpfe, auf der Oberseite mit Stoff überzogen, Unterseite silberfarbenes Metall, L 49 cm; Rock (T 684 b): lindgrüner Strickwirkstoff (Jersey, vermutlich Mischgewebe), blaugraue, leicht glänzende Kunstfaser (?), graues Ripsband, grüner Metallreißverschluss, silberfarbene Metalllösen, L 70 cm, Inv.-Nr. T 684 a-b (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix), ärmellose Damenbluse (Transparentbluse), 1980/99, lachsrosa Chiffon, mit Stoff überzogene Knöpfe, L 50 cm, Inv.-Nr. T 685 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix, Innsbruck), Nachtkleid, 1980/99, lachsrosa Kunstfaser (?), weiße Industriespitze mit Glanzeffekten, L 134 cm, Inv.-Nr. T 686 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix, Innsbruck), Damenkleid, 1980/89, leicht glänzendes, glattes Mischgewebe (?) mit unterschiedlich breiten Vertikalstreifen in Dunkelblau, Grün, Beige, Weiß und verschiedenen Rottönen, ein stoffüberzogener, leicht gepolsterter runder Knopf, beigefarbener Kunststoffreißverschluss mit Metallzipper, L 112 cm, Inv.-Nr. T 687 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix, Innsbruck), Damenkleid, 1990er Jahre, bunt gemustertes, leicht glänzendes Mischgewebe (?), mit Stoff überzogene halbkugelförmige Knöpfe, Schulterpolster aus schwarzem Netztextil mit Schaumstofffüllung, schwarzes Kunstfaserband, silberfarbene Metalldruckknöpfe, L 115 cm, Inv.-Nr. T 688 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix, Innsbruck), Abendkleid mit Cape, ca. 1980, Kleid (T 689 a): kreppartiges Mischgewebe (?), in Rosa mit fließendem Übergang bis Weinrot, rosafarbener Futterstoff (Kunstfaser?), rosafarbener Kunststoffreißverschluss mit Metallzipper, silberfarbener Metallhaken und Öse, L 123 cm (ohne Träger); Cape (T 689 b): rosa bis weinrotes Kreppgewebe (Mischgewebe?), stoffüberzogener Knopf, farbloser Kunststoffdruckknopf, L 114,5 cm, B (max.) 141 cm, Inv.-Nr. T 689 a-b (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Schlosser Rixa (Salon Beatrix, Innsbruck), Kleid mit plissiertem Rockteil, ca. 1985, dunkelgrauer Seidenstoff (?) mit großflächigem Streumuster aus leicht stilisierten Blüten und Blättern in Hellgrau, Rosa und Pink, graublau Kunstfaser (Schulterpolster), rohweiße, durchscheinende Kunstfaser (Polyester?), L 114 cm, Inv.-Nr. T 690 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Damenjacke, dunkelgrauer Wollstoff (Loden), schwarzer Samt, Futterstoff (Viskose), schwarze, runde, leicht gewölbte Kunststoffknöpfe, L (RS) 59,5 cm, L (VS) 66 cm, im linken Vorderteil innen: eingenähtes Stoffetikett „cloth by CERRUTI 1881 woven in Italy“, Inv.-Nr. T 691 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Kissenbezug, weißer Baumwollstoff (Batist?), weiße Borten, weißes Nähgarn, weißer Perlmutterknopf, H 22 cm, B 31,5 cm (mit Borte), Inv.-Nr. T 692 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Kissenbezug, weißer Leinenstoff, weißes Häkelgarn, weißes Körperband, H 46,5 cm, B 37,5 cm, Inv.-Nr. T 693 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Handtasche, silberfarbener Metallstickfaden und Kantillen, Messing, versilbert (Bügel des Verschlusses, Verschlussknopf und Verschlussanhänger, Tragekettchen), silberne Posamenterieborten, silberfarbener, broschierter Seidenstoff (Blütenmotive mit geometrischem Ornament), purpurfarbiger Samt, Karton, H 14,9 cm (mit Verschluss), B 12 cm, Tragekettchen: L 38 cm, Inv.-Nr. T 694 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Damenhandtasche, dunkelbraunes, glänzendes Glattleder mit Krokoprägung (?), dunkelbraunes Glattleder, cognacfarbenedes Rauleder, silberfarbener Metallverschluss, vermutlich Karton, Tasche: H 15 cm, B (unten) 24,4 cm, B (oben) 22 cm, Trägerriemen: L ca. 32 cm, Inv.-Nr. T 695 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Damenhandtasche (Etui tasche), silberfarbenes Kunstleder, braune Kunstfaser, silberfarbener Metallbügel, silberfarbene Metallösen und Metallkarabiner, grauer und brauner Kunststoffreißverschluss, jeweils mit Metallzipper, H 14,3 cm, B 31 cm, T ca. 3 cm, innen auf der Rückseite eingenähtes Etikett aus geprägtem Kunstleder „MARC PICARD“, Inv.-Nr. T 696 (Geschenk von Mag.^a Ursula Singer, Innsbruck)

Restaurierungswerkstatt für Gemälde, Skulpturen und Kunstgewerbe

Mag.^a Ulrike Fuchsberger-Schwab

Leitung: Ulrike Fuchsberger-Schwab; Mitarbeiterinnen: Katharina Kohler (Bildungskarenzvertretung von Marlene Sprenger-Kranz, April bis Juli), Maria Krall, Marlene Sprenger-Kranz und Wilma Wechner

Projektbezogene MitarbeiterInnen: Egidio Ita, Katharina Kohler, Marlene Wöss

Praktikantin: Pia Pratschke (Juli, August)

Das für Konservierung bzw. Restaurierung von Gemälden, Skulpturen und Objekten zuständige Team der Restaurierungswerkstatt wirkte in folgenden Bereichen mit:

Für die Ausstellungen in den Häusern der Tiroler Landesmuseen wurden zahlreiche Objekte bearbeitet:

- a) „Kunstschätze des Mittelalters“ im Ferdinandeum: B/15, B/189, B/211, Gem/5 (Abb. 1 und 2), Gem/6, Gem/9, Gem/10, Gem/25, Gem/1290, Gem/1447/1, Gem/1447/2, Gem/1447/3, Gem/1447/4, Gem/1447/5, 1447/6, Gem/1447/7, Gem/1447/8, Gem/1447/9, Gem/1447/10, Gem/1447/11, Gem/1962, Gem/1968, GL/10, GL/290, Go/1, Go/3, Go/4, Go/6, Go/7, Go/9, Go/11, Go/308,



Abb. 1 und 2: Gem/5, „Martyrium des Hl. Erasmus“, Detail aus dem Mittelbild eines Flügelaltars um 1496, vor und nach der Restaurierung
(Fotos: TLM)



Abb. 3 und 4: P/852, Engel ohne Flügel aus dem Sterzinger Hochaltar, 1456 bis 1458, Hans Multscher (Werkstatt) vor und nach der Restaurierung
(Fotos: TLM)

Go/309, Go/500, P/32, P/46, P/284, P/589, P/615, P/852 (Abb. 3 und 4), P/1002, P/1003, P/1004, P/1007, P/1008, P/1009, P/1052, P/1085, P/1086, P/1128.

- b) „Malen mit Glas und Licht“ im Zeughaus: GI/559, GI/561, GI/565, GI/566, GI/852_HI. Geist, GI/853_Josef, GI/854_Maria, TVKM/9270-Andreas Hofer, TVKM/9270-Rudolf, TVKM/9270-Gott und Vaterland, TVKM/9270-Innsbruck, TVKM/9270-Brixen, TVKM/9270-Trient.

Darüber hinaus wurden folgende Objekte von LeihgeberInnen konserviert bzw. restauriert:

- vier Glasfenster aus dem Besitz der Glasmalerei Innsbruck: drei mittelalterliche Glasmalereien aus St. Nikolaus in Hall in Tirol („Hl. Georg“, „unbekannter Heiliger“, „Hl. Ägidius“), „Christi Geburt“
 - ein Steinmosaik aus dem Besitz der Glasmalerei Innsbruck
 - zwei Glasfenster aus dem Besitz des Jesuitenkollegs: Hl. Aloisius und Hl. Johannes Berchmaus, Hl. Stanislaus Kosta und Hl. Franz v. Sales
 - ein Glasfenster aus dem Besitz der Pfarre Götzens: Hl. Philippus
 - zwei Glasfenster aus der Pfarre Hinterthiersee: Hl. Korbinian, Hl. Rupert
 - fünf Glasfenster aus dem Besitz des Stadtmuseums Innsbruck: Alter, Ehe, Familie, Herr und Arbeit, Jugend
 - ein Glasfenster aus dem Besitz der Wasserkraftwerke AG: Achensee
- c) „Nino Malfatti“ im Ferdinandeum (Eröffnung 23. Februar 2012): Gem/3428, Gem/3864
- d) „Musik aus der Dose. Die Sammlung Louis Holzer“ im Zeughaus (Eröffnung 3. Mai 2012): Im Rahmen der Ausstellung mussten alle Objekte konserviert und restauriert werden. Dies stellte eine besondere Herausforderung dar, da die Funktionsfähigkeit dieser Geräte auch gewährleistet sein sollte. Schließlich sollte das mechanische Musikinstrument auch klanglich erlebt werden können. Aufgrund dieser Anforderungen und der Menge an Objekten wurde bereits im Spätherbst 2011 mit den Vorarbeiten zu dieser Ausstellung begonnen. Folgende acht Objekte wurden in Hinblick auf diese Ausstellung restauriert: 2/869, 9/7, 9/14, 9/17, 9/18, 9/19, 9/22, 9/24. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde zum Beispiel folgende Drehorgel bearbeitet (Abb. 5): die Amerikanische Methodistenorgel „The Gem Roller Organ“ (Inv.-Nr. 9/24), hergestellt um 1890 von der Autophone Company of Ithaca, New York, USA. Die Drehorgel besitzt nicht, so wie der Name vermuten lässt, Orgelpfeifen, sondern durchschlagende Zungenpfeifen. Blasbälge im Unterkasten versorgen diese mit dem notwendigen Luftstrom. Als Datenträger für die Musiktitel dienen Stiftwalzen die ausgetauscht werden können. Durch eine Kurbel werden die Stiftwalze und der Blasbalg direkt bewegt. Dieses Instrument diente vor allem als Begleitinstrument. Nach der Erfassung des Zustandes wurde das Objekt konserviert und restauriert und ist nun nicht nur optisch, sondern auch akustisch wieder erlebbar (Abb. 6).



Abb. 5 und 6: 9/24, Methodistenorgel, um 1890, vor und nach der Restaurierung

(Fotos: TLM)

Leihverkehr

Zahlreiche als Leihgaben des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum für Ausstellungen außer Haus vorgesehene Objekte mussten konserviert bzw. restauriert, aktuelle Zustandsprotokolle für den Leihverkehr angefertigt und die Leihgaben zu den Ausstellungsorten begleitet werden:

- a) „Künstlerraugen – zum Selbstporträt in Tirol von 1900 bis heute“, Museums- und Heimatschutzverein Schwaz, Rabalderhaus, Schwaz (8. Juli 2011–21. August 2011): Gem/3352
- b) „Die Entdeckung des Menschen: Das deutsche Portrait um 1500“, Kunsthistorisches Museum Wien (31. Mai 2011–4. September 2011): Gem/1919
- c) „Ich Wolkenstein“, Südtiroler Landesmuseum für Kultur und Landesgeschichte, Schloss Tirol, Italien (08. Juli 2011–30. November 2011): Gem/1752
- d) „Sepp Orgler“, Museums- und Heimatschutzverein Schwaz, Rabalderhaus, Schwaz (25. November 2011–23. Dezember 2011): Gem/3161
- e) „Curt Stenvert – Mensch sein müssen“, Belvedere, Wien (5. Oktober 2011–15. Jänner 2012): P/2106
- f) „Hilde Goldschmidt – Friedrich Karl Gotsch“, Museum Kitzbühel (3. Dezember 2011–19. Februar 2012): Gem/2021, Gem/3331, Gem/3361, Gem/3518, Gem/3520, Gem/3521
- g) „Verbündet – verfeindet – verschwägert. Bayern und Österreich. Bayerisch-oberösterreichische Landesausstellung“ (27. April 2011–4. November 2012): GGF/815

Aufarbeitung von Schäden

E/278/a-b, Gem/428, Gem/487, Gem/1429, Gem/1620, Gem/1681 (Abb. 7 und 8), Gem/3105, Gem/3106, Gem/3310, Gem/3346, Gem/3410, GGF/803, M/I 71, M/I 99 (Abb. 9 und 10), M/I 148, M/I 152, M/I 167, M/I 169, M/I 185, M/I 249, M/I 380, M/I 381, M/I 382, M/I 383, M/I 384, M/I 385, M/I



Abb. 7 und 8: Gem/1681, Küstenlandschaft am Mönchgut in Rügen mit Rinderherde, 19. Jahrhundert, Carl Wagner, vor und nach der Restaurierung

(Fotos: TLM)



Abb. 9 und 10: M/I 99, Trompete, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, vor und nach der Restaurierung

(Fotos: TLM)



Abb. 11–14: M/I 389, Geigenkoffer, 19. Jahrhundert, vor und nach der Restaurierung

(Fotos: TLM)

386, M/I 387, M/I 388, M/I 389 (Abb. 11, 12, 13 und 14), M/I 390, M/I 391, M/I 392, M/I 393, M/I 394, M/I 395, M/I 396, M/I 397, M/I 398, M/I 399, M/I 400, M/I 401, M/I 643, „Schützenkette“, T/677.

Sammlungspflege

Sämtliche Zierrahmen in der Schausammlung Raum 28 wurden abgesaugt und anschließend mit einem weichen und porösen Schwamm (Chemical-Sponge) trocken gereinigt. Verbleibender, stark gebundener Schmutz wurde mit leicht befeuchtetem Schwamm (Blitz-Fix) bzw. Wattestäbchen entfernt.

Dokumentation

Weiterführende Neueingaben, Ergänzungen und Aktualisierungen (EDV-Erfassung betreffend Dokumentation der Abteilung für Gemälde-, Skulpturen- und Kunstgewerberestaurierung) in die M-Box.

Klimakontrolle

Kontrolle der Klimawerte im Ausstellungs- und Depotbereich des TLMF (zweimal täglich) und der Vitrinen mit den Dauerleihgaben des Hauses im Maximilianeum (einmal pro Woche, bei Bedarf Nachkonditionierung der Messgeräte).

Überwachung der klimatischen Verhältnisse im TIROL PANORMA mit Kaiserjägermuseum auf dem Bergisel.

Laufende Wartung der verwendeten Klimageräte (Thermohygrographen/Hygrometer):

- regelmäßige Reinigung (feuchtes Tuch, Pinsel)
- Regenerierung mit feuchten Tüchern im Klimazelt
- Eichung mittels Kontrollhygrometer und Aspirationspsychrometer

„Pest-Management“

Nachdem im Februar 2011 im Hofdepot im ersten Untergeschoß im Bereich der Musiksammlung Mottenbefall festgestellt worden war, wurde durch Kustos Dr. Franz Gratl Kontakt mit Stephan Biebl aufgenommen, einem geprüften Schädlingsbekämpfer aus Ottobeuern/Bayern. Am 13. April 2011 fand eine von der Abteilung für Gemälde-, Skulpturen- und Kunstgewerberestaurierung organisierte „museumsbezogene Mitarbeiter-Schulung“ durch Stephan Biebl statt, die auf großes Interesse stieß. Dabei wurden verschiedene, in Museen häufig auftretende Schädlinge vorgestellt (Aussehen, Schadensbilder an Objekten, Lebenszyklus ...), Tipps zum Erkennen von Befall, für erste Hilfsmaßnahmen, Überwachung und Prophylaxe gegeben. Auch verschiedene Bekämpfungsverfahren (Begasung, Kälte/Wärme, Einsatz von Chemie, Biotechnik und biologische Bekämpfung) wurden besprochen. Anschließend wurden sogenannte „Verwirr-Fallen“ (Exosex CL Tab – Tabletten – das sind Lockstoff-tabletten für männliche Motten) in eigenen Halterungen im Depot verteilt. Als weitere Bekämpfungsmaßnahme kamen in regelmäßigen Abständen von jeweils vier Wochen Trichogramma-Schlupfwespen als biologisches Bekämpfungsverfahren bis Oktober 2011 zum Einsatz. Die zur Kontrolle der Befallsentwicklung aufgestellten Pheromon-Fallen – sie kamen auch im sogenannten Zwischendepot zur Aufstellung – werden auch weiterhin im Abstand von zwei bis drei Monaten erneuert und im Zuge eines Monitorings regelmäßig einmal pro Woche überprüft und die Ergebnisse fortlaufend protokolliert. Auf Anraten von Stephan Biebl wurde die gesamte Musiksammlung einer Trockenreinigung unterzogen und die Begasung der einzelnen Objekte im hauseigenen Stickstoffzelt begonnen (noch nicht abgeschlossen).

Beschreibung, Reinigung und Verpackung von Neuerwerbungen/Schenkungen für die Textilsammlung

T/677 – „Geldkatze“, T/678 – „Damen-Geldtasche“, T/679 – „Damen-Handtasche“, T/680 – „Heft mit Schnittzeichnungen“, T/681 – „Abendkleid“, T/682 – „Herren-Lederjacke“, T/683 – „Petticoat“, T/684 – „Damenkostüm“, T/685 – „Transparentbluse“, T/686 – „Nachtkleid“, T/687 – „Damenkleid (gestreift)“, T/688 – „Damenkleid (Ethnolook)“, T/689 – „Abendkleid mit Cape“, T/690 – „Kleid mit plissiertem Rock-Teil“, T/691 – „Damenjacke“, T/692 – „Kissenbezug“, T/693 – „Kissenbezug (mit Häkeleinsatz)“, T/694 – „Handtasche“, T/695 – „Handtasche (Krokodilleder-Prägung)“, T/696 – „Damenhandtasche (silberfarben)“, T/697 – „Präsentier-Kissen (?)“.

Da laufend neue Textilien in die Sammlung gelangen (vornehmlich durch Schenkungen und Nachlässe), nimmt der richtige Umgang mit diesen immer mehr Zeit in Anspruch. Dabei spielt – nach dem ersten Schritt der Reinigung (entweder nur Trockenreinigung mit Pinsel und durch vorsichtiges Absaugen mit Museumsstaubsauger oder durch vorsichtiges Waschen) – eine konservatorisch korrekte Lagerung der Objekte eine entscheidende Rolle für deren Erhaltung.

Da Gewebe besonders lichtempfindlich sind (Ausbleichen der Farben, Alterung der Fasern), ist es sinnvoll, sie möglichst in geschlossenen Kästen, Schubladen, Kartons u. Ä. zu verwahren. Außerdem bietet diese Art der Lagerung auch Schutz vor Staub und neuerlicher Verschmutzung.

Weiters müssen Knicke und Faltungen weitgehend vermieden werden, weil diese andauernde mechanische Belastung zur Schädigung der Fasern führt. Daher sollte stets ausreichend Platz für eine liegende Lagerung zur Verfügung stehen, bzw. bei Hängung darauf geachtet werden, dass – wenn möglich – spezielle Kleiderbügel zur Anwendung gelangen und ein Berührungsschutz Reibungen der einzelnen Objekte aneinander verhindert (z. B. aus BW-Molino genähte Hüllen, die über die einzelnen Teile gezogen werden können).

Auch eine regelmäßige Kontrolle auf möglichen Schädlingsbefall ist unbedingt notwendig. Dabei kommt es gleichzeitig zu einer Durchlüftung, die wiederum vorbeugend bzw. als Schutz wirkt, da sich stoffzersetzende Schädlinge (wie z. B. Kleidermotten, Museumskäfer u. Ä.) in stickiger Atmosphäre besonders wohlfühlen.

Ein möglichst stabiles Raumklima (45–55% RLF, 17–21°C) kann langfristig irreparablen Schäden vorbeugen, die durch Kurzzeitschwankungen (sie bedeuten eine permanente mechanische Beanspruchung der Fasern durch Quellen und Schwinden) hervorgerufen werden. Dabei sollte die Raumtemperatur eher niedrig gehalten werden, da sich dadurch die natürliche Alterung verlangsamt. Außerdem kann durch die Verwendung von Holz – etwa bei Schränken zur Deponierung der Textilien – durch dessen Fähigkeit, Feuchtigkeit aufzunehmen (= „Pufferwirkung“) ein gewisser Ausgleich bei LF-Schwankungen geschaffen werden.

So können bei sorgfältiger Einhaltung grundlegender konservatorischer Erfordernisse auch diese, oft durch ihre Gebrauchsfunktion und Empfindlichkeit besonders gefährdete Objekte in ihrem Bestand für die Zukunft gesichert werden.

Beratung

Nach telefonischer Voranmeldung wurden auch im Berichtsjahr Objekte im Besitz von Vereinsmitgliedern nach Erhaltungszustand, Qualität und Entstehungszeit begutachtet (in fraglichen Fällen erfolgte eine Weiterleitung an die zuständigen kunstgeschichtlichen Kustodiate); eine von EigentümerInnen immer wieder gewünschte Schätzung des Wertes wurde und wird prinzipiell nicht vorgenommen. Hingegen werden Auskünfte über bestandsichernde Maßnahmen bzw. Restaurierungsmaßnahmen sowie – auf Anfrage – Empfehlungen von freiberuflich tätigen RestauratorInnen gegeben.

Für MitarbeiterInnen der hauseigenen Abteilung für Besucher-Kommunikation wurden in Vorbereitung auf museumspädagogische Angebote verschiedene kunsthandwerkliche Techniken wie Vergolden und Herstellung von Farben erläutert.

Fremdvergaben

Vier Objekte wurden von externen RestauratorInnen bearbeitet.

Universität für angewandte Kunst Wien. Institut für Konservierung und Restaurierung: Gem/1186, Gem/1480

Mag. art. Matthew Hayes: P/2034, P/2035

Performance zum Thema Skulpturen im Mittelalter

Im Rahmen der Langen Nacht der Museen fand am 1. Oktober 2011 im 1. Stock Raum 11 des Ferdinandeums von 19 bis 24 Uhr eine Performance unter dem Titel „Zu Besuch in einer mittelalterlichen Kunstwerkstatt“ mit Ulrike Fuchsberger-Schwab, Katharina Kohler und Marlene Wöss statt.

Vor Ort wurde nach dem Vorbild der in der Sonderausstellung „Kunstschätze des Mittelalters“ (ansonsten: Dauerausstellung) zu bewundernden „Madonna mit dem Kruseler“ um 1380 (Inv.-Nr. P/284, Eigentum Verein) eine Madonnenbüste aus Zirbenholz geschnitzt. Eine im Vorfeld ebenso angefertigte Büste diente zur Demonstration der bei der Fassung einer mittelalterlichen Skulptur notwendigen Arbeitsschritte, vom Glätten des Holzes bis hin zum Schichtenaufbau der Bemalung. Teile der Skulptur wurden während des Herstellungsprozesses ausgespart, um die Schichtenabfolge sichtbar zu machen. In Abbildung 15 wurden die einzelnen Schichten zur Erklärung mit Zahlen versehen. Sämtliche Materialien sowie Werkzeuge bzw. Hilfsmittel wurden nach historischen Quellen ausgewählt. Das gewählte Farbsystem ist allein als Terminus in der Fachliteratur bekannt. Da die Rezeptur nicht bekannt war, wurde sie von uns experimentell entwickelt.



Abb. 15: Madonnenbüste mit Schichtenfolge (Foto: TLM)

- 1 Zirbenholz mit sichtbaren Werkzeugspuren
- 2 Mittels „Schleifpapier“ bzw. anderer Schleifmittel (Abb. 16 Leinenstoff mit verschiedenen aufgeleimten Sanden, Schachtelhalmbündel, Tintenfischskelett) geglättetes Holz
- 3 Vorleimung mit Hasenhautleim und Zusatz von Alaun (= Kaliumaluminiumsulfat, macht Leim wasserfest)
- 4 Halbölgrund geschliffen, 2-schichtig (bestehend aus Hasenhautleim, Leinölfirnis, Mischung aus Zinkweiß und Bologneserkreide)
- 5 Halbölgrund geschliffen, 4-schichtig
- 6 Stärketempera (bestehend aus Pigmenten, Roggenmehl, Leinölfirnis, Venetianerterpentin, Abb. 17)
- 7 Vergoldergrund, 3-schichtig
- 8 China-Clay, 2-schichtig
- 9 Poliment, leimgebunden, 2-schichtig
- 10 Vergoldung
- 11 Vergoldung poliert
- 12 Glasstein, darunter Versilberung
- 13 partiell pastos aufgetragene Kreidemasse (siehe Halbölgrund); wird als Pastiglia bezeichnet



Abb. 16: „Schleifpapier“ bzw. Schleifmittel

(Foto: TLM)



Abb. 17: Fläschchen mit unterschiedlichen Bindemittel

(Foto: TLM)

Publikationen

Fuchsberger-Schwab, Ulrike: Malschichten – Einblicke in die Vergangenheit eines Kunstwerkes, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Kunstschatze des Mittelalters, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vom 27. Mai 2011 bis 15. Jänner 2012, Innsbruck 2011, S. 18–20.

Sprenger-Kranz, Marlene: Edles Material für kultische Handlungen. Kirchenschätze des Mittelalters, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Kunstschatze des Mittelalters, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vom 27. Mai 2011 bis 15. Jänner 2012, Innsbruck 2011, S. 112–115.

Sprenger-Kranz, Marlene: Feuervergoldung im Mittelalter, in: ferdinandea 16, 2011, S. 9.

Moderne Galerie / Graphische Sammlungen

Kustos Dr. Günther Dankl

Die Haupttätigkeit bestand in der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellungen „Julia Bornefeld – Vanity and High Fidelity“ (15. April – 29. Mai), „Annja Krautgasser – I can't stand the quiet“ (16. September – 30. Oktober) und „arttirol – Kunstankäufe des Landes Tirol 2007–2009“ (2. September 2011 – 27. Mai 2012):

Für ihre Sonderausstellung „Vanity and High Fidelity“ hat sich **Julia Bornefeld** (* 1963) mit den Räumlichkeiten und den Schauobjekten des Hauses auseinandergesetzt. Dabei ist es vor allem der scheinbare Widerspruch des Museums, einerseits erhaltenswerte Objekte und Zeugnisse der Vergangenheit und Gegenwart durch das Bewahren, Erforschen, Vermitteln und Präsentieren einer Vergänglichkeit zu entreißen und andererseits zugleich eben diese Vergänglichkeit bewusst zu machen bzw. mit der Magie der Vergänglichkeit zu operieren, was die Künstlerin inspiriert hat.

Vanitas – die Erinnerung – und High Fidelity – ein Begriff, der aus der Musik stammt und so viel wie „Top-Qualität“ meint – bildeten daher die Leitmotive Bornefelds für die Ausstellung im Ferdinandeum. So hat die Künstlerin Schauobjekte der Sammlungen, wie Paul Trogers Gemälde „Einbalsamierung des Leichnams Christi (um 1729) oder „Ecce homo“ (um 1730), die „top konserviert“ bewahrt werden, aus dem Gedächtnis heraus gemalt und aktuell verarbeitet. Ihre Skulpturen und Installationen bezogen sich aber auch auf die Räumlichkeiten des Museums. In den in der Auseinandersetzung damit entstandenen und zum Teil in die Schausammlung eingefügten Werken agierte die Künstlerin mit der Magie der Vergänglichkeit und setzte sie mit der eigenen Geschichte in Beziehung.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stand das für die Ausstellung namensgebende Objekt „Vanitas and High Fidelity“, ein in Zusammenarbeit mit der Architektin Yvonne Kreithner konzipiertes überdimensioniertes „Grammophon“, aus dessen Schalltrichter eine von zeitgenössischen MusikerInnen bearbeitete Komposition von Rudolf Graf, Julia Bornefelds Großvater, ertönte.

Zur Sonderausstellung erschien das Studioheft 06 mit Beiträgen von Julia Bornefeld, Günther Dankl, Franz Gratl, Verena Konrad und Yvonne Kreithner und einer CD mit Musik von Ivo Forer (Ivo Forer, Hartmann Campidell, Irene Hopfgartner und Rudolf Graf) und Brasentina feat. Eke (Thomas Castañeda, Maria Craffonara, Nikola Zaric, Ekehard Reinalter in Anlehnung an Tarantella, Opus 40 von Rudolf Graf). Im Rahmen der Ausstellung fanden ein Künstlergespräch, eine Matinee-Veranstaltung mit einem Konzert sowie Führungen statt.

Im Schaffen der Tiroler Medienkünstlerin **Annja Krautgasser** (* 1971) nimmt in den letzten Jahren die Auseinandersetzung mit dem Tanz als Gruppenphänomen eine zentrale Stelle ein.

In der Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum hat die Künstlerin auf zwei Ausstellungsebenen Merkmale des Gemeinschaftstanzes herausgegriffen, wie etwa die Bildung oder Definition von Raum und Sozialraum oder die Bedeutung von Organisation und Synchronizität tänzerischer Bewegungen und dem Verständnis von Tanzbewegung an sich. „Die Überlagerung eines kommerziellen Events mit dem musealen Kontext ist mein Anliegen“, so die Künstlerin, die 2010 den Kunstpreis der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG erhalten hat.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stand die Rekonstruktion eines Sets aus dem Film „Simple Men“ (Hal Hartley, USA 1992). Darüber hinaus hatten im Vorfeld der Ausstellung bei einem öffentlichen Casting am 3. September 2011 AmateurInnen eine Tanzszene aus dem Film vorgetragen.

Neben der Rekonstruktion des Filmsets waren in der Ausstellung die Fotoarbeit „Simple-Men-Dance Nr. 6“ des Castings, drei Tuschezeichnungen zur Rekonstruktion sowie die filmische Rekonstruktion „Raumnotizen“ zu sehen.

Im Studio (Drittes Obergeschoss) thematisierte die Künstlerin in dokumentarischen Videoaufzeichnungen eines traditionellen Dorffestes in Italien („La Sagra“) und in Videomitschnitten eines zeitgenössischen Tanzwettbewerbes im Wiener Prater („Krochn“) inhaltliche und formale Strukturen des Gruppentanzes. Dem gegenüber stand die Videoinstallation „Remake: Le Madison“, in der die Kunstaktion „Le Madison“, die am 1. Juli 2009 im Kunstraum W139 in Amsterdam stattgefunden hatte, als 3-Kanal-Projektion wiedergegeben wurde.

In der Ausstellung „I can't stand the quiet!“ agierte Annja Krautgasser als Regisseurin, Akteurin, Künstlerin, die nicht nur die vorherrschenden Genre Grenzen zwischen Film, Video, bildender Kunst und Performance auf- und durchbrach, sondern zugleich dazu beitrug, den herkömmlichen musealen Raum als rein elitären Kunstraum zu hinterfragen und über das klassische Kunstpublikum hinausgehend für einen breiten Personenkreis zugänglich zu machen.

Zur Ausstellung erschien das Studioheft 07 mit Beiträgen von Eva Maria Stadler und Günther Dankl sowie einem Vorwort von Direktor Wolfgang Meighörner und Hannes Schmidt, dem Sprecher des Vorstandes der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG.

Mit der Ausstellung „Kunstankäufe des Landes Tirol 2007–2009“ präsentierte das Ferdinandeum den „Rechenschaftsbericht“ der dritten Ankaufsjury des Landes Tirol – bestehend aus Dr.ⁱⁿ Susanne Gausheimer, Direktorin des Museum für moderne Kunst/Frankfurt a. M., Mag.^a Romana Schuler, freischaffende Kuratorin/Wien, und Dr. Günther Dankl. Gezeigt wurden Einzelwerke bzw. gesamte Werkgruppen von Herbert Brandl, Josef Dabernig, Carola Dertnig, Thomas Feuerstein, Martin Gostner, Thilo Heinzmann, Claudia Hirtl, Stephan Huber, Karl Heinz Koller, Bernhard Leitner, Martin Pohl, Gregor Sailer und Marco Szedenik.

Ein besonderes Augenmerk bei den Kunstankäufen legte die Jury auf die Dokumentation der Kunst von aus Nord- und Südtirol stammenden oder dort lebenden Künstlerinnen und Künstlern der mittleren und jüngeren Generation. Erworben wurden Einzelwerke bzw. gesamte Werkgruppen von Tiroler Künstlerinnen und Künstlern, wie *Carola Dertnig*, *Thomas Feuerstein*, *Martin Gostner*, *Claudia Hirtl*, *Gregor Sailer* oder *Marco Szedenik*, die international wahrgenommen werden oder das Potenzial haben, sich auch überregional positionieren zu können. Mit dem Erwerb einer mehrteiligen Fotografie des in Tirol noch weitgehend unbekannteren Fotografen und Filmemachers *Karl Heinz Koller* wurde zudem eine Lücke in der Sammlung geschlossen werden. Mit der Installation „Meine toten Ahnen“ von *Martin Gostner* kam eines der Hauptwerke des an der Kunsthochschule in Düsseldorf lehrenden Künstlers in die Sammlung.

Ein weiteres Kriterium bei der Auswahl war, bedeutende Positionen des zeitgenössischen Kunstschaffens in Österreich mit Werken zu belegen. Ausgewählt wurde ein großformatiges „Berg-Bild“ von *Herbert Brandl* und der Film „automatic“ von *Josef Dabernig* und der Künstlergruppe *G.R.A.M.* Ferner bildet der Ankauf eines Werkblocks von Fotos, Radierungen und eines Modells von *Bernhard Leitner* eine wertvolle Ergänzung zu seiner bereits im Sammlungsbestand befindlichen Skulptur „Vertikal-Raum für eine Person“. Mit seinen Ton-Raum-Skulpturen hat der in Feldkirch geborene Künstler für die Kunst neue Bereiche der Wahrnehmung eröffnet.

Außerregionale Positionen mit Bezug zu Tirol oder zum alpinen Raum wurden ebenfalls mit in die Sammlung aufgenommen. Dazu zählen die Erwerbung eines aus Tierfell und Bergkristall arrangierten Materialbildes des in Berlin lebenden Künstlers *Thilo Heinzmann* und die Mixed-Media-Installation „In mir, um mich und um mich herum“ des Münchners *Stephan Huber*, in dessen Oeuvre die Auseinandersetzung mit Gebirgslandschaften durch seine Herkunft aus dem Allgäu vor allem biographisch bedingt ist.

Zur Ausstellung erschien ein Katalog mit Beiträgen von Rosanna Dematté, Michael Dold, Ruth Haas und Claudia Mark.

2011 hat Günther Dankl wie bereits die Jahre zuvor an der Ankaufsjury des Landes Tirol mitgewirkt. Im Rahmen der **Galerieförderung des Bundeskanzleramtes** hat er die damit verbundenen Ankäu-

fe getätigt. Diese wurden auf der Website der Tiroler Landesmuseen veröffentlicht und zugänglich gemacht. Die weitere Jahrestätigkeit diente der Digitalisierung und Inventarisierung der Sammlungsbestände, der Durchführung der Fotoaufträge und des umfangreichen Leihverkehrs sowie der laufenden Beantwortung der wissenschaftlichen Anfragen.

Erwerbungen

Hellmut Bruch: Progression, 2005; oranges, fluoreszierendes Acrylglas, 233 x 60 x 60 cm; Inv.-Nr. P/2329 (Leihgabe des Künstlers, Hall in Tirol 2011)

Bruno Gironcoli: Ohne Titel, 1986; Mischtechnik auf Papier, 1530 x 2000 mm; Inv.-Nr. G/182 (Legat Walter und Inge Höllwart, Innsbruck 2011)

Rudolf Hradil: Flaschen, 1961–1962; Öl auf Leinwand, 73 x 36 cm; GInv.-Nr. Gem/4495 (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Gundl Hradil, Salzburg 2011)

Rudolf Hradil: Süditalienische Landschaft, um 1960; Öl auf Leinwand, 82 x 46 cm; Inv.-Nr. Gem/4496 (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Gundl Hradil, Salzburg 2011)

Hellmut Bruch: Progression, 1922; Edeldahl, Acryl, Höhe 55 cm; Inv.-Nr. P/2327 (Geschenk von Dr. Frank Höpfel, Wien 2011)

Helmut Christof Degn: Ohne Titel (Gießkanne), 1982; Gouache, 512 x 750 mm; Inv.-Nr. D/170 (Geschenk von Dr. Frank Höpfel, Wien 2011)

Peter Kogler: Ohne Titel, 1982/83; Filzstift auf Leinwand auf Kartonrolle, 19,5 x 50 cm; Inv.-Nr. Gem/4492 (Geschenk von Dr. Frank Höpfel, Wien 2011)

Oswald Oberhuber:

Ohne Titel, 1950; Feder, Tusche, Aquarell, 500 x 340 mm; Inv.-Nr. O/63 (Geschenk von Dr. Frank Höpfel, Wien 2011)

Lois und Franziska Weinberger: Gebiet extern, 1996; C-Foto, 105 x 74 cm; Inv.-Nr. Foto/361 (Geschenk von Dr. Frank Höpfel, Wien 2011)

Turi Werkner: Ohne Titel (Werknummer 183), 1984; Mischtechnik, Collage, 600 x 1250 mm; Inv.-Nr. W/249 (Geschenk von Dr. Frank Höpfel, Wien, März 2011)

Max Weiler: Bildnis Prof. Josephus Weber, 1958; Tusche auf Papier, 385 x 385 mm; Inv.-Nr. W/250 (Geschenk von Manfred Grumser, Innsbruck 2011)

Max Weiler: Studie zum Bildnis Gottfried Hohenauer, 1950; Bleistift, 275 x 200 mm; Inv.-Nr. W/251 (Leihgabe der Tiroler Wasserkraftwerke AG, Innsbruck 2011)

Legat Hertha Lischke: übernommen von Herrn Dr. Knapp am 16. Juni 2011

Gemälde

Hertha Lischke: Mädchenporträt, um 1960; Öl auf Karton, 61 x 50 cm; Inv.-Nr. Gem/4497

Hertha Lischke: Blick ins Oberland, 1960; Öl auf Leinwand, 70 x 54 cm; Inv.-Nr. Gem/4498

Hertha Lischke: Felsstrukturen, 1970; Öl auf Leinwand, 70 x 51 cm; Inv.-Nr. Gem/4499

Grafiken

Franz Alt: Brüssel, 1881; Aquarell auf Karton, 191 x 281 mm; Graphische Sammlungen – 19. Jahrhundert, Inv.-Nr. A/380

Franz Alt: Brüssel, 1881; Aquarell auf Karton, 280 x 190 mm; Graphische Sammlungen – 19. Jahrhundert, Inv.-Nr. A/381

Hertha Lischke: Insekten und Blüten, 1955–1960; Tusche auf Papier, 625 x 480 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/247

Hertha Lischke: Dämmerung, 1960–1965; Aquarell, Tusche auf Papier, 485 x 627 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/248

Hertha Lischke: Ohne Titel, 1960–1965; Tusche auf Papier, 505 x 344 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/249

Hertha Lischke: Erwartung, 1960–1965; Tusche auf Papier, 625 x 483 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/250

Hertha Lischke: Ölberg, 1966; Tusche auf Papier auf Papier aufgezogen, 500 x 325 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/251

Hertha Lischke: Beweinung, 1966; Tusche auf Papier auf Papier aufgezogen, 500 x 325 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/252

Hertha Lischke: Fall unter dem Kreuz, 1966; Tusche auf Papier auf Papier aufgezogen, 500 x 330 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/253

Hertha Lischke: Bergausschnitt, 1970–1975; Aquarell auf Papier auf Karton aufgezogen, 485 x 625 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/254

Hertha Lischke: Akt, 1979; Bleistift, Aquarell, Tusche auf Papier, 675 x 553 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/255

Hertha Lischke: Mittelgebirge, 1980; Tusche auf Papier, 490 x 630 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/256

Hertha Lischke: Absamer Wiesen, 1981; Tusche auf Papier, 485 x 635 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/257

Hertha Lischke: Rettenbachferner, 2004; Bleistift, Aquarell auf Papier, 564 x 756 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. L/258

Luigi Kasimir: Wien, Ansicht der Technischen Versuchsanstalt und Karlskirche; Farbradierung, 355 x 302 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. K/377

Luigi Kasimir: Persenbeug a. d. Donau (NÖ); Farbradierung, 253 x 238 mm; Graphische Sammlungen – 20. Jahrhundert, Inv.-Nr. K/378

Restaurierungswerkstatt für Papier

Papierrestaurator Mag. Borislav Tzikalov

Für die Grafischen, Historischen und Naturwissenschaftlichen Sammlungen sowie für die Bibliothek wie auch für das Volkskunstmuseum und das Kaiserjägermuseum wurden im Jahre 2011 insgesamt 204 Druckgrafiken, Zeichnungen, Urkunden, Handschriften aller Art, Aquarelle, Bücher, Plakate, Landkarten und Fotos von der Arbeitsgruppe Borislav Tzikalov, Claudia Bachlechner und Stefan Klingler restauriert. Darunter wurden auch nach Absprache mit Sonja Ortner beschädigte Bücher und Notenhefte aus den Beständen des Volksliedarchivs restauriert und konserviert.

Die Restaurierungen der Dipauliana-Sammlung wurden von Claudia Bachlechner fortgesetzt. Bis jetzt sind insgesamt 723 Bände und ein Sammelalbum mit grafischen Porträts restauriert.

Stefan Klingler setzte die Restaurierung der 1985 im Zeughaus überschwemmten landeskundlichen und wissenschaftlichen Bestände fort.

In Zusammenarbeit mit der Leiterin der Historischen Sammlungen, Claudia Sporer-Heis und ihrer Mitarbeiterin Maria Moser wurde die gesamte Siegelsammlung neu archiviert und materialgerecht konserviert. Die einzelnen Siegel wurden nach der Reinigung in chemisch neutralen Schutzhüllen aus Polyestervlies eingebettet und auf holzsäurefreiem Archivkarton montiert.

Infolge eines lokalen Wassereintruchs im Depot der Historischen Sammlungen und der daraus folgenden begrenzten Objektschäden wurde ein Masterplan zum Konservieren und Archivieren der aus dem Mittelalter stammende Notarinstrumente aus Pergament ausgearbeitet und zum Teil in die Wege geleitet.

Im Laufe des Jahres wurden die Dauerausstellungen sowohl vom TIROL PANORAMA als auch vom Kaiserjägermuseum betreut. Ausgesuchte Objekte wurden gereinigt, neu montiert und passepartouiert.

Die Arbeitsgruppe hat die für die hauseigene Ausstellungen bestimmten grafischen Exponate aus verschiedensten Häusern von der Vorbereitung, fallweise Restaurierung, der Aufstellung und der Betreuung während der gesamten Ausstellungsdauer bis zur Auflösung der Ausstellungen bearbeitet.

In gleicher Weise hat sie die von Leihverkehr betroffenen grafischen Werke im In- und Ausland betreut. Im Zuge dieser Arbeiten hat die Gruppe 31 Passepartouts und acht Buchstützen angefertigt.

An Museumsinitiativen wie die „Lange Nacht der Museen“ und der „Tag der offenen Tür“ hat sich die Gruppe mit Vorträgen und Werkstattführungen beteiligt. Die Beziehungen zur Öffentlichkeit wurden durch individuelle Beratungen sowie auch durch fachliche Auskünfte und Hilfeleistung für regionale Museen und Galerien gepflegt.

Die Arbeitsgruppe hat die Klima- und Lichtmessungen und die notwendigen Korrekturen in den grafischen Bereichen durchgeführt.

Ich danke meiner Kollegin Claudia Bachlechner und meinem Kollegen Stefan Klingler sehr für die umfangreiche gute Arbeit und den guten Zusammenhalt im Team.



Ein Zirkusplakat vor und nach der Restaurierung
(Foto: TLM)

Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus

Kustodin Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis

Allgemeines

Die Bestandspflege- und Inventarisierungsarbeiten in den Historischen Sammlungen konnten trotz immer schwieriger werdender Bedingungen im Depot zügig fortgesetzt werden.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Kustodin lag neben Koordinations- und Organisationsarbeiten im Bereich der Historischen Sammlungen und des Museums im Zeughaus, neben der Bearbeitung fachspezifischer Anfragen, Abwicklung des Leihverkehrs und der Betreuung der Sammlungsprojekte vor allem in der Kuratierung der Ausstellung „Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalerei-anstalt“ sowie der Präsentation historischer Tiroler Münzen in der Oesterreichischen Nationalbank in Innsbruck. Außerdem erstellte sie im Rahmen der Arbeitsgruppe zur Neukonzipierung von Ferdinandeum und Museum im Zeughaus (Leitung: Univ.-Doz. Dr. Dieter Bogner) Konzepte für die Weiter- bzw. Neuentwicklung des Museums im Zeughaus.

Die Hauptaufgaben von Maria Moser und Meinhard Neuner bestanden in erster Linie in der Weiterführung der Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten der zahlreichen Neuerwerbungen und des alten Bestandes. Um diese umfangreichen und langwierigen Arbeiten etwas zu beschleunigen, konnte mit 1. Juni 2011 zusätzlich Mag. Martin Lugger für ein halbes Jahr in Teilzeit beschäftigt werden.

Gerhard Raffl bearbeitete vor allem die unterschiedlichen Scanaufträge von Großformaten, war außerdem mit der Datenbankpflege hinsichtlich der gescannten Objekte der Historischen Sammlungen beschäftigt und kam im Rahmen der Reinigung von Objekten bei der Ausstellung „Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalerei-anstalt“ zum Einsatz.

Sonia Buchroithner konnte nach ihrer Karenz, ab März 2011 geringfügig, und ab November 2011 in Teilzeit, für die Mitarbeit an der Provenienzforschung in den Tiroler Landesmuseen, die nach 2001 nur noch sporadisch weitergeführt werden konnte, im Rahmen der Historischen Sammlungen eingesetzt werden.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Historischen Sammlungen Elisabeth Corazza, Brig. i. R. Ambros Eigentler, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Gamper widmeten sich in gewohnt verlässlicher und effizienter Weise weiterhin wichtigen Arbeiten in den Sammlungen, wofür ihnen unser herzlicher Dank gebührt.

Zeughaus

Die bereits im Vorjahr begonnene Neuverkabelung der Schausammlungsbeleuchtung auf dem Dachboden konnte fertiggestellt werden. Weiters wurden ein Sonnenschutz für die Büros und die Papierrestaurierung im Nordtrakt angebracht und die Bauarbeiten für den Lastenlift in den Keller des Südtrakts abgeschlossen.

In diesem Zusammenhang wurde der Kellerbereich ausgeräumt, die veraltete Restaurierungswerkstätte von den Werkstättenmitarbeitern renoviert und die Einrichtung auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Dabei wurde ein Teil der Kellerräumlichkeiten als kleiner Arbeitsbereich, der den Werkstättenmitarbeitern nun beim Aufbau von Sonderausstellungen dient, eingerichtet.

Im Eingangsbereich des Museums konnten die Planungen für den Umbau des Shops abgeschlossen und teilweise durch die Werkstatt ausgeführt werden.

Im Sonderausstellungsraum wurde von den Mitarbeitern der Haustechnik die alte Beleuchtung durch eine neue und flexibel einsetzbare Anlage ersetzt.

Ing. Martin Rainer von der Abteilung „Hochbau“ im Amt der Tiroler Landesregierung gab dankenswerterweise einige in den letzten Jahren dringend notwendig gewordene Arbeiten, wie die Sanierung eines nordseitigen Außenfensters des Zeughauses, die Abdichtung von Dachfenstern, den Einbau von

Heizungsventilen im Bürotrakt und den Einbau einer neuen Brandschutztüre beim Heizraum in Auftrag.

Alle im Zeughaus durchgeführten Arbeiten wurden von unserem Hausmeister Erwin Ladner mit betreut.

Depot Feldstraße

Zwei beschädigte Planschränke der Kartensammlung mussten ausgetauscht werden.

Museale Tätigkeit

Kuratierung der Ausstellung „Malen mit Glas und Licht – 150 Jahre Glasmalereianstalt“ (Claudia Sporer-Heis)

Mitarbeit an den hausinternen Projekten „Lange Nacht der Museen“ am 1. Oktober (Maria Moser, Meinhard Neuner, Claudia Sporer-Heis), am „Tag der offenen Tür“, Nationalfeiertag, 26. Oktober (Meinhard Neuner, Claudia Sporer-Heis) und „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember (Claudia Sporer-Heis) im Museum im Zeughaus

Sammlungsarbeiten

Aufnahme der neu erworbenen Objekte, Ordnungsarbeiten im Depot Feldstraße, Datenbankpflege, Unterstützung der Kustodin insbesondere in den Bereichen der Numismatik und Filmdigitalisierung, sowie bei Film- und Fotoaufträgen (Maria Moser)

Beginn der Rückbearbeitung alter Bestände: Systematische Registrierung, Inventarisierung inklusive Fotografieren sowie Verpackung von Objekten in Hinsicht auf die Übersiedlung in das geplante, neue Depot (Maria Moser, Martin Luggler)

Beginn der Überprüfung und Inventarisierung der Urkundensammlung auf der Grundlage alter Karteikarten (Martin Luggler)

Inventarisierung der neu erworbenen Objekte der technischen Sammlung, Pflege des Inventars, Fotografieren der Objekte in Hochauflösung und Bearbeitung des Bildmaterials. Recherche zusätzlicher Informationen zu den Sammlungsobjekten (z.B. altes Prospektmaterial, Bedienungsanleitungen), Objektpflege (Meinhard Neuner)

Neuaufnahme, Digitalisierung und Überarbeitung von zahlreichen Exemplaren der Sammlung von Medaillen, Orden und Abzeichen (ehrenamtliche Mitarbeiterin Elisabeth Corazza)

Identifizierung, Inventarisierung, Digitalisierung und Fotografieren von 150 Waffen – Gewehre, Faustfeuerwaffen, Blankwaffen aus vier Jahrhunderten (ehrenamtlicher Mitarbeiter Brig. i. R. Ambros Eigentler)

Weiterführung der Ordnungs- und Registrierarbeiten der Sammlung von Akten und Flugschriften aus zeitlich und thematisch unterschiedlichsten Bereichen (ehrenamtliche Mitarbeiterin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Gamper)

Digitalisierungsstelle

Anfertigung von ca. 2.000 großformatigen Scans (v.a. Urkunden und Plakate) zahlreiche Digitalisierungsarbeiten für die Bibliothek, die Graphischen Sammlungen und die Musiksammlung, sowie laufende aktuelle Digitalisierungsaufträge aller Sammlungen (Gerhard Raffl)

Konservierung und Restaurierung

Bearbeitung mehrerer Objekte aus den Historischen Sammlungen sowie Fortsetzung von Reinigung, fotografischer Dokumentation und konservatorisch korrekter Verpackung der Urkundensammlung (Notariatsinstrumente) sowie Reinigung und Neuaufstellung der Siegelsammlung (Borislav Tzikalov, Claudia Eger, Stefan Klingler)

Fortsetzung der Konservierung der Waffensammlung (Marlene Sprenger).

Konservierung bzw. Instandsetzung von Objekten aus der technischen Sammlung, insbesondere der Objekte aus der Sammlung Holzer hinsichtlich der geplanten Ausstellung 2012 (Marlene Sprenger, Meinhard Neuner)

Betreuung des Raumklimas von Depot und Zeughaus (Gerhard Raffl, Borislav Tzikalov, Stefan Klingler)

Im Rahmen einer Diplomprüfung an der Universität für angewandte Kunst/Institut für Konservierung und Restaurierung (Objektrestauration) konnte das – bereits 1825 dem Ferdinandeum geschenkte – „Subaier Musterkästchen“ von Mag.^a Maria Perwög untersucht, konserviert und restauriert werden.

Vortrags- und Führungstätigkeit

Im Zeughaus wurden vom Personal der Historischen Sammlungen acht Führungen durch die Schausammlungen und fünf durch die Sonderausstellung „Malen mit Glas und Licht“ durchgeführt: Meinhard Neuner (eine), Claudia Sporer-Heis (zwoölf).

Projekte

Projektpartner beim Interreg IV-Projekt „bewegtes Leben – Kulturerbe Film: Sicherung – Vernetzung – Vermittlung“ (gemeinsam mit dem Amt für audiovisuelle Medien in Südtirol und dem Tiroler Bildungsforum): In der Abschlussphase des Projekts konnten in einer dritten Tranche 132 Filme (insgesamt 1.342 Filmminuten des historischen Filmarchivs digitalisiert und gesichert werden. Das Projekt wurde im Oktober 2011 beendet.

Die Projektpartner entschlossen sich, an einem von Siegfried Steinlechner geplanten Projekt einer „privatfilmischen Zeitreise durch Tirol und Südtirol“, einem thematischen Filmzuschnitt in Form einer DVD, mitzuarbeiten.

Im Rahmen der Registrierungen und Inventarisierungen der Bestände der Historischen Sammlungen und im Hinblick auf die Übersiedlung der Sammlungsbestände der Tiroler Landesmuseen in ein neues Depot wurde das Pilotprojekt „Barcoding zur Registrierung von Objekten“ in Kooperation mit der Fa. M-Box (Rudolf Wiener) in Angriff genommen.

Da das vor zehn Jahren für die Schausammlungen des Museums im Zeughaus produzierte Werbematerial seit längerer Zeit vergriffen war, entstanden nach einem Fotoshooting mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Aufnahmen, die für eine neue Plakatserie (fünf verschiedene Motive) und einen neuen Prospekt Verwendung fand.

Provenienzforschung

In einer ersten Phase konnten die regelmäßigen Arbeiten an der Provenienzforschung wieder aufgenommen werden. Dabei lag zunächst der Schwerpunkt auf der Durchsicht der Erwerbungen des Ferdinandeums zwischen 1933 und 1938 sowie zwischen 1945 und 1955. Weiters konnte mit einer eingehenderen Untersuchung der bereits 2001 erfassten Erwerbungen aus dem Kunsthandel zwischen 1938 und 1945 begonnen werden. Neben den klassischen, archivalischen Arbeitsmethoden werden nun auch verschiedene, darunter internationale, Internetplattformen als Informationsquellen genutzt (Sonia Buchroithner).



Eines der neuen Plakatsujets des Museums im Zeughaus, 2011
(Foto: TLM)

Teilnahme an Tagungen

„Kunst sammeln – Kunst handeln“, Internationales Symposium zur Provenienzforschung in Österreich und Deutschland, Wien, 23.–25. März 2011 (Claudia Sporer-Heis)

Berufungen

Claudia Sporer-Heis: Mitglied des Kulturbeirats für Denkmalpflege und Museumswesen des Landes Tirol

Claudia Sporer-Heis: Mitglied der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung von Qualitätskriterien für Museen und Sammlungen in Südtirol

Sonstiges

Tätigkeit als Sicherheitsvertrauensperson für Zeughaus und Depot in der Feldstraße in Zusammenarbeit mit der „externen Sicherheitsfachkraft“ Ing. Alois Vögele in Form von laufenden Kontrollen, welche der Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen sowie Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter: Laufende Kontrollen auf Brandgefahren im Haus und Sichtprüfungen der Lösch- und Brandschutzeinrichtungen, ebenfalls in Zusammenarbeit mit Ing. Alois Vögele; Detailänderungen im Brandschutzplan des Zeughauses. (Meinhard Neuner)

Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzende (Claudia Sporer-Heis)

Besuchszahlen im Zeughaus

2. Jänner bis 31. Dezember Frequenz in den Schausammlungen des Museums im Zeughaus (inklusive TeilnehmerInnen an der „Langen Nacht der Museen“, am „Tag der offenen Tür“ und bei „Rundum Weihnacht“): 30.085

2. Jänner bis 31. Dezember Frequenz in den Sonderausstellungen: 14.882

2. Jänner bis 31. Dezember Frequenz bei den verschiedenen Veranstaltungen: 11.821 (Open Air Kino, Frau Wolle, New Orleans Opening, Straßentheater)

Tiroler Geschichtsverein am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Obmann OR Dr. Christoph Haidacher, Tiroler Landesarchiv, Obmann-Stv. Dr. Josef Nössing, Bozen, Schriftführerin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid von Schlachta (ab 10. März Dr. Heinz Wieser), Kassierin und Vertreterin des Ferdinandeums Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis, OR Dr. Wilfried Beimrohr, Tiroler Landesarchiv, Mag.^a Irmgard Senhofer, Vertreterin der AHS, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Anneliese Gidl, Vertreterin der BHS 539 Mitglieder (Sektion Innsbruck 374, Sektion Bozen 165)

Im Berichtsjahr wurden eine ordentliche Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands, ein Vortragsabend, ein Zeitzeugengespräch, drei Vorträge, eine Führung, ein Grillfest, drei Exkursionen und ein Herbstausflug durchgeführt. An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 448 Personen teil.

Des Weiteren konnte in Kooperation mit der Sektion Bozen eine gemeinsame Website www.tirolergeschichtsverein.org eingerichtet und mit der Website der Tiroler Landesmuseen verlinkt werden.

27. Jänner: Vortrag von Dr.ⁱⁿ Daniela Angetter, Wien „Dem Tod geweiht und doch gerettet: Die Sanitätsversorgung im Ersten Weltkrieg an der Südfront“ – 78 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

10. März: Vollversammlung des TGV mit anschließendem Vortrag von PD Dr. Martin Schennach, Innsbruck „Fundamentalgesetz, Privileg oder Landtagsabschied? Das Landlibell von 1511 und die Landesdefension der Frühen Neuzeit“ – 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

20.–22. Mai: Exkursion nach Judikarien durch Dr. Josef Nössing und Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzini – 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

9. Juni: Zeitzeugengespräch mit Dr. Josef Fontana zur Südtiroler Feuernacht 1961 – 82 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

1. Juli: Führung durch die Dauerausstellung zur Kulturgeschichte Tirols des Museums im Zeughaus durch Claudia Sporer-Heis, anschließend Grillfest – 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

15. Juli: Besichtigung der Ottonenburg am Kiechlbergeck (Gem. Thaur) mit Univ.-Prof. Dr. Mark Mersowsky und Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler. – 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

9. – 11. September: Exkursion nach Judikarien durch Dr. Josef Nössing und Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini – 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

24. September: Herbstausflug in den Obervinschgau mit Besichtigung des Klosters St. Johann in Müstair, der Johanniterkirche in Taufers mit anschließendem Abendessen – 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

20. Oktober: Vortragsabend „Bewegte Geschichte“. Amateurfilme als historische Quellen mit Vorträgen von Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Alexander, Innsbruck „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – Wie viel sagt uns ein (Amateur)Film?“, von Dr. Reiner Ziegler, Stuttgart „Die Welt des Filmamateurs – Private Filmüberlieferung in der Landesfilmsammlung Baden-Württemberg“ und Bernhard Krisper, Wien „Vertraut, verstaubt, vergessen. Zum Phänomen Amateurfilm“ – 49 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

28. November: Vortrag von Mag. Dipl.-Sozialarbeiter Oliver Seifert, „Der Krieg nach innen. Die Heil- und Pflegeanstalt Hall in der Zeit des Nationalsozialismus“ – 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vorträge, Führungen und Veranstaltungen

Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung „Treibgut“
Theater „Kreisel“, 14. Jänner – 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung „Die Ameisen kommen!“
Vortrag von Mag. Florian Glaser, „Ameisen, Ameisen, Ameisen ...“, 21. September – 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung „Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalereianstalt“

Rundgänge „Mit Glas und Licht Gemaltes“ in Innsbruck mit Dr. Helmut Oehler (Innsbruck), 26. November und 3. Dezember – 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Führung durch die Tiroler Glasmalerei und Mosaikanstalt in Innsbruck mit Paul Zeggl (Tiroler Glasmalereianstalt), 18. Dezember – 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Am 13. und 14. Juli führten die freien evangelischen Gemeinden gemeinsam mit dem Innsbrucker Ferienzug im Zeughaushof die Veranstaltung „Auf der Jagd nach Mr. Black“ für Jugendliche durch – 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Am 22. Juni 2011 war das Straßentheater Gast im Zeughaushof: Aufführung „L'affaire fatale“ – 129 Besucherinnen und Besucher

Auch in diesem Jahr fanden am 16., 22., 23. und 24. Juli 2011 vier gut besuchte Erzählabende „Feuermond“ mit „Frau Wolle“ (Mag.^a Karin Tscholl) statt. Weitere Mitwirkende: Cordula Gerndt, Barbara Romen (Hackbrett), Alex Mayer (Didgeridoo) und zwei Gebärdendolmetscherinnen — 245 Zuhörerinnen und Zuhörer

New Orleans-Festival, Opening im Zeughaushof, 18. Juli – 620 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Open Air Kino im Zeughaushof

Traditionsgemäß wurde zum 17. Mal im August (30. Juli bis 31. August) das Open Air Kino durch die Institutionen Leokino/Cinematograph und Treibhaus durchgeführt, wobei die Tiroler Landesmuseen-



In der „Langen Nacht der Museen“ wurden die an der Universität für angewandte Kunst vorgenommenen Restaurierungsmaßnahmen dem interessierten Publikum von Marlene Sprenger-Kranz erläutert.
(Foto: TLM)

Betriebsgesellschaft m.b.H. als Mitveranstalter fungiert.

Die höchsten Besuchszahlen wurden von folgenden Filmen erreicht: „The king’s speech“, „Rien à déclarer“, „Into the wild“, „Black swan“, „Zorba the Greek“, „Potiche“, „Io sono l’amore“, „Precious“, „Crazy heart“, „In principio erano le mutande“ – 10.827 Besucherinnen und Besucher

„Lange Nacht der Museen“, 1. Oktober – je 1.449 Besucherinnen und Besucher (Schausammlung und Sonderausstellung) „Tag der offenen Tür“ am Nationalfeiertag, 26. Oktober – 499 Besucherinnen und Besucher

„Rundum Weihnacht“ am Heiligen Abend, 24. Dezember – 523 Besucherinnen und Besucher (Schausammlung)

Ausstellungsführungen, Themenführungen, Familien-Rundgänge, museumspädagogische Aktionen und Workshops sowie KiM-Veranstaltungen, durchgeführt durch das Referat Besucher-Kommunikation der TLM und KiM

Publikationen

Neuner, Meinhard: Selbstständig spielende Ziehharmonika „Tanzbär“, in: *ferdinandea* 17 (2011), S. 12.
Sporer-Heis, Claudia: „...um einem in unserer Vaterlande schon längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen ...“. Zur Geschichte der Tiroler Glasmalerei und Mosaikanstalt, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): *Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalereianstalt (= Studiohefte 8)*, Innsbruck 2011, S. 8–23.

Ausstellungen

„Treibgut“ (Anton Christian)

Zeughaus, 22. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011
548 Besucherinnen und Besucher (2. -30. Jänner 2011)
s. Jahresbericht 2010

„Die Ameisen kommen!“

Zeughaus, Ausstellungsraum und Vorraum, 6. Mai – 9. Oktober 2011
Kurator: Gerhard Tarmann
12.671 Besucherinnen und Besucher

Diese außergewöhnliche Ausstellung war einer Tiergruppe gewidmet, über die man oft redet, aber wenig weiß – den Ameisen. Die einen schätzen sie als Gesundheitspolizei, die anderen hassen sie als Plage. Ameisen sind allgegenwärtig. Was aber wissen wir über diese weltweit vorkommenden Insekten? Abseits von gängigen Klischees wurden diese interessanten Kleinlebewesen in ihrem facettenreichen Dasein in dieser Ausstellung, die vom Niederösterreichischen Landesmuseum (Kurator: Christian Dietrich) übernommen wurde, dargestellt. In Innsbruck wurde diese Schau mit Informationen über die Ameisenforschung in Tirol ergänzt, was durch die Zusammenarbeit von privaten Tiroler Ameisenforschenden, dem Zoologischen Institut der Universität Innsbruck und der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum möglich wurde.

Die Besucherinnen und Besucher wurden angeregt, mit „anderen Augen“ zu sehen. Eine Faszination, die nicht nur im tropischen Regenwald zu entdecken und zu erforschen ist, sondern direkt vor unserer Haustür. Die Ausstellung gab Einblicke in das komplizierte Sozialsystem der Ameisen und deren eigenartige Lebensweisen. Es wurden auch geradezu menschliche Verhaltensweisen im Ameisenstaat thematisiert: Intrige, Raub, Versklavung, Krieg, Sucht, und nicht zuletzt ihre vielzitierte Emsigkeit.

Die Schau zeigte, wie Ameisenstaaten organisiert sind und wie die verschiedenen Aufgaben auf Königinnen, Arbeiterinnen und Männchen verteilt sind. Ein augenscheinliches Kennzeichen ist ihre soziale Lebensweise und tatsächlich lebt keine Ameise alleine. Ihr Zusammenhalt wird durch den Nestgeruch bewirkt, der die Unterscheidung von FreundIn und FeindIn möglich macht.

Auch dürfte es weitgehend unbekannt sein, dass von den weltweit mehr als 11.000 Arten einige stechen, andere beißen und sie sich erheblich in ihrer Größe unterscheiden. Auch wenn Ameisen scheinbar überall vorkommen, sind sie nicht zufällig verteilt. Nestwahl und Nahrungsbeschaffung orientieren sich an ihren Ansprüchen und ihrem Raumbedarf. So findet ein vollständiges Schmalbrustameisen-Volk in einer einzigen Eichel Platz, eine Kolonie der Kleinen Waldameise kann hingegen ganze Landstriche bevölkern. Manche betreiben Viehzucht auf Bäumen, andere beherbergen harmlose oder sogar gefährliche UntermieterInnen. Während viele Ameisenarten friedfertig ihre Kolonien gründen, dringen Königinnen anderer Arten als Sozialparasitinnen in die Nester fremder Arten ein und schrecken selbst vor Meuchelmord und Hofintrige nicht zurück. Die nach dem kriegerischen Frauenvolk benannten Amazonenameisen führen SklavInnenraubzüge durch, während sich die Pförtnerameise als ausgesprochen pazifistisch erweist.

Den BesucherInnen wurde das geschäftige Treiben der Ameisenarten aber auch live vorgeführt. Eine große Ameisenanlage, ein sogenanntes Formicarium, bestückt mit einem lebenden Ameisenhaufen bildete das Zentrum der Ausstellung. Dieser Ameisenhaufen wurde aus einer Waldschlägerung entnommen, wo er wegen der Holzarbeiten vorübergehend weichen muss. Im Zeughaus waren die Tiere sozusagen auf „Sommerfrische“. Nach Beendigung der Ausstellung durften sie an ihren angestammten Waldstandort zurückkehren, der bis dahin wieder in einen „ameisenfreundlichen“ Zustand zurückversetzt worden war.

Eine Rauminstallation des Tiroler Künstlers Peter Kogler gab der Schau eine besondere Note und bildete mit den Beiträgen der Tiroler Ameisenforscher am Anfang einen vielseitigen Tiroler Rahmen für diese Ausstellung.

Zur Ausstellung erschien das Fachbuch „Geschätzt, verflucht, allgegenwärtig – Ameisen in Biologie und Volkskultur“ (Wissenschaftliche Redaktion Johann Ambach/Christian Dietrich).

Neben zahlreichen Führungen und Aktionen für Schulklassen, Familienrundgängen und Workshops fand auch ein Vortrag von Florian Glaser „Ameisen, Ameisen, Ameisen, ...“ statt.

Eröffnung am 5. Mai: Begrüßung durch Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis (i.V. von Dir. PD Dr. Wolfgang Meighörner), Einführung durch Gerhard Tarmann, Grußworte von VBM Franz Gruber, Grünraum- und Forstreferent der Stadt Innsbruck, Eröffnung durch Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Patrizia Moser, Kulturreferentin der Stadt Innsbruck.

„Malen mit Glas und Licht.“

150 Jahre Tiroler Glasmalereianstalt.“

Zeughaus, Ausstellungsraum und Vorraum, 25. November 2011 – 18. März 2011

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

1.663 Besucherinnen und Besucher (25. November – 31. Dezember 2011)

Mit der Ausstellung „Malen mit Glas und Licht“ im Zeughaus griffen die Tiroler Landesmuseen das 150-jährige Bestandsjubiläum der „Tiroler Glasmalerei und Mosaikanstalt“ auf, eines der ältesten noch produzierenden Betriebe Westösterreichs. In einer kulturgeschichtlichen Schau wurden die Geschichte dieses Traditionsbetriebes, seine kunsthandwerkliche Produktion, aber auch die Technik der Glasmalerei an sich und ihre Anwendung bis in die heutige Zeit präsentiert. Die Möglichkeit, mit



Blick in die Ausstellung „Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalereianstalt“
(Foto: TLM)

bunten Glasscheiben große Gemälde mit beeindruckender Leuchtkraft zu gestalten und diese in das Gesamtkonzept der Architektur zu integrieren, wurde zuerst in der sakralen Baukunst der Gotik genutzt. Ab der Zeit der Renaissance verlor die Glasmalerei immer mehr an Bedeutung. Erst im 19. Jahrhundert kam es zu einer Wiederbelebung dieses Kunsthandwerks.

Die Gründung der Tiroler Glasmalereianstalt 1861 dürfte für Albert Neuhauser, der aus einer Innsbrucker Glaserfamilie stammte, Josef von Stadl, einen namhaften Architekten, und den Historienmaler Georg Mader vorerst wohl ein riskantes Unternehmen gewesen sein. Sie vertrauten aber darauf, dass der Historismus in der Baukunst – etwa die modern gewordene Neugotik – wieder zu einem Bedarf an bemalten

Glasfenstern in den Kirchen führen und deren Produktion auch wirtschaftliche Erfolge mit sich bringen werde. Dazu war allerdings sehr viel Know-how neu zu erarbeiten, da das Wissen über dieses alte Kunsthandwerk im Laufe der Zeit verloren gegangen war. Die Kunst, Fenster aus bemalten, zusammengesetzten und verbleiten Glasstücken herzustellen, basiert auf dem Einbrennen von Farben auf farblosem bzw. buntem Glas. Um die originale Technik zu studieren, wurde begonnen, mittelalterliche Glasfenster zu kopieren und in der Folge auch das passende Glas zu erzeugen. 1870/72 wurden in Wilten ein eigenes Gebäude für die Produktion sowie eine Glashütte errichtet. Nach der Ernennung des neuen Kompagnons Albert Jele zum Direktor des Unternehmens (1874) expandierte die zu dieser Zeit bereits über Tirol und die österreichisch-ungarische Monarchie hinaus erfolgreiche Firma auch in die USA und konnte dort zahlreiche große Aufträge lukrieren. Gegen 1900 wurden aus wirtschaftlichen Gründen Umstrukturierungsmaßnahmen notwendig, die der neue Leiter Robert Mader durchführte. In diesem Zusammenhang wurden die von Albert Neuhauser 1877 gegründete Mosaikanstalt und die Tiroler Glasmalereianstalt vereinigt und in der Folge auch künstlerisch gemeinsam geleitet. Nach dem Ersten Weltkrieg, der die Arbeit im Betrieb beinahe zum Stillstand brachte, begann man, das Geschäft mit Nordamerika wieder aufzubauen, und erhielt nun auch Aufträge aus Südamerika. Die Zeit nach 1945 war zunächst von Restaurierungsarbeiten an beschädigten Kirchenfenstern, aber auch von Neuaufträgen geprägt, für die zeitgenössische Kunstschaffende die Vorlagen lieferten. Neue Möglichkeiten eröffneten sich durch die Herstellung von Betonglasfenstern, bei denen großflächig-abstrakte Gestaltungen dominieren. Heute befindet sich die Tiroler Glasmalerei und Mosaikanstalt bereits in der fünften Generation im Eigentum der Familie Mader. Neben Restaurierungsarbeiten, wie etwa der Glasfenster des Doms von Sarajevo nach deren Beschädigung während der Jugoslawienkriege, beschäftigt sich die Firma vor allem auch mit modernen Kunstverglasungen im öffentlichen wie im privaten Bereich. Mit der noch relativ neuen Technik des Glas-Fusing, bei dem verschiedene Glasstücke verschmolzen werden können, sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Zur Ausstellung erschien ein Studioheft mit Beiträgen von Heidrun Fussenegger, Gernot Fussenegger, Elisabeth Maireith, Helmuth Oehler, Reinhard Rampold und Claudia Sporer-Heis.

Neben zahlreichen Führungen und Aktionen für Schulklassen, Familienrundgängen und Workshops fand auch ein Lehrlingsprojekt mit Schülerinnen und Schülern der Glasfachschule in Kramsach, durchgeführt vom Referat für Besucher-Kommunikation statt.

Begrüßung (i.V. von Dir. PD Dr. Wolfgang Meighörner) und Einführung durch Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis), Grußworte von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Patrizia Moser, Kulturreferentin der Stadt Innsbruck, Eröffnung durch LRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader, Landesrätin für Kultur.

Auswärtige Präsentation

20. Jänner 2011: Präsentation von historischen Tiroler Münzen in der Oesterreichischen Nationalbank in Innsbruck

Anlässlich des Beratungstages „Gold und Silber – Münzen oder Barren. Historisches und Aktuelles zu einem „glänzenden“ Thema“ wurde in sechs Vitrinen ein Querschnitt von Tiroler historischen numismatischen Zimelien aus der Numismatischen Sammlung präsentiert (Claudia Sporer-Heis, Maria Moser, Gerhard Raffl)

Erwerbungen

Urkunden, Akten, Flugschriften

Konvolut von zwölf Flugzetteln zur sog. „Südtirolproblematik“ bzw. den Autonomiebestrebungen, u.a. „Südtirol/Im Widerspruch/zum Selbstbestimmungsrecht annektiert./[...] 45 Jahre/Unrecht!“ von 1965, „PACE e/LIBERTÀ//EINE MAHNUNG AN DIE/VERBRECHERISCHEN ATTENTÄTER“ von 1966, eine Einladung zu einer Südtirol-Treuekundgebung in den Innsbrucker Stiftssälen von 1967 und „50 Jahre/Fremdherrschaft in Südtirol//Wir wollen frei sein/wie die Väter waren“ von 1968; 1965–1990. (Geschenk von Otto Brenici, Bozen)

Konvolut von verschiedenen Ausweisen, Wertpapieren, Zeugnissen sowie diverser Korrespondenz, z. T. aus dem Trentino stammend; 1882–1989. (Geschenk von Giuliano Bombasaro, Innsbruck-Trient)

Promotionsurkunde der Universität Innsbruck, ausgestellt auf Richard Orlitzky aus Brixlegg, datiert 15. Juli 1922, versehen mit einem aufgeklebten Papiersiegel sowie zwei Stempelmarken im Wert von 100 und 50 Kronen; 1922. (Geschenk von Wolfgang Hundegger, Innsbruck)

Konvolut von Dokumenten von Rosa Nicolussi aus Südtirol (geb. 17. 8. 1898), der Tante der Schenkerin: Identitätskarte und Seniorenausweis der Stadtgemeinde Meran, „Libretto Personale“, Rentenbüchlein des Nationalinstitutes für Soziale Fürsorge, Bescheinigung („Familienstandbogen“) ausgestellt von der Stadtgemeinde Meran; 2. H. 20. Jhdt. (Geschenk von Marianne Tappeiner, Innsbruck)

Zweisprachige Flugschrift „ORDRE DU JOUR. [...] ARMEE BEFEHL.“ zum Geldwesen, unterzeichnet vom „Commandirende[n] General Baron Frimont“; 1815. (Geschenk von Antiquariat & Galerie Dieter Tausch, Innsbruck)

a) „Dienstausweis der Hitler-Jugend“, ausgestellt auf Inge Wenhart (geb. 25.10.1929); 1940.– b) „Eintrittsausweis für die Führer-Kundgebung in Innsbruck am 5. April 1938, in der Ausstellungshalle“; 1938.– c) Versicherungsvertrag des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie, ausgestellt auf Herrn Victor Wenhart; 1891.– d) Urkunde zur Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse an Dr. Viktor Wenhart in Solbad Hall i. T.; 1944.– e) Rangverleihungsurkunde von Viktor Wenhart, ausgestellt vom K. u. K. Kriegsministerium; 1916.– f) Urkunde des K. u. K. Kriegsministeriums zur Verleihung der bronzenen Militärverdienstmedaille am Bande/des Militärverdienstkreuzes, ausgestellt auf Viktor Wenhart; 1916. (Geschenk von Ingeborg und Matthias Torggler, Innsbruck)

Konvolut von Briefen, Postkarten, Fotografien, Urkunden, Ausweisen, persönlichen Dokumenten und Gegenständen aus dem Umfeld der Familie Thaler, insbesondere von Josef Thaler (Jurist, Musikwissenschaftler, Komponist; 1914–1944) und dessen Gattin Elisabeth Thaler geb. Sommer (1915–1997) sowie deren Söhne Konrad Thaler (Zoologe/Spinnenforscher; 1940–2005) und Heinrich Thaler (Chemiker; *1942), aber auch von beiderseitigen Eltern bzw. Großeltern Josef Thaler (*1883), Mathilde Thaler geb. Volkan (*1887), Karl Sommer (Lithograf, *1877) und Marie Sommer geb. Conrad (*1882), ebenso von einigen weiteren Familienmitgliedern; 20. Jhdt. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Barbara Thaler-Knoflach, Innsbruck)



Moritantafel mit dem Leben der Antonia Pimperling (1841–1886), Bleistift mit Gouache, um 1890
(Foto: TLM)

Historische Grafik

Moritantafel „Leben und Leiden, Jagen u. Treiben der hochedlen Jungfer Antonia Pimperling, geborne Zimmerlin vom Jahre 1841 bis 1886.“; mit 9 farbigen Originalzeichnungen und handgeschriebenem Text; der Tirol-Bezug findet sich auf dem letzten Bild mit den an der Wand hängenden „Tiroler Stimme“ und den „Innsbrucker Nachrichten“; Wasserfarben (Aquarell/Gouache) auf Bleistiftzeichnung auf Papier, Papier auf Leinwand kaschiert, zusätzlich oben und unten Holzstangen, welche mit Papier überzogen sind; um 1890.

„Haupt-Summarium Über den Anno 1788 im Lande Tyrol und beeden Hochstiftern Brixen und Trient befundenen Populations und Zug-Vieh-Stand“. Ergebnistabelle der Volkszählung und Zugviehzählung; 1788. (Geschenk von Ungenannt)

Zwei Landschaftszeichnungen von Karl Sommer, Ansicht eines Dorfes mit Kirchturm in Berglandschaft sowie Ansicht eines Bergmassivs mit Hütte im Vordergrund, jeweils gerahmt; aquarellierte Bleistiftzeichnungen; um 1920. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Barbara Thaler-Knoflach, Innsbruck)

Plakate (Auswahl)

- a) U.S. Wandertheater mit „KLINGENDES AMERIKA“ am 30. Mai 1954 in Innsbruck; Siebdruck; 1954.– b) Der französische Chor „LES COMPAGNONS DE LA MUSIQUE/DIE GESELLEN DER MUSIK“ singt Volkslieder in den Kammerlichtspielen Innsbruck; Siebdruck; 1951.– c) amerika haus, „Down in the valley“, eine volkstümliche, amerikanische Oper von Kurt Weill im Musikvereinsaal Innsbruck; Siebdruck; 1953.– d) „Der Igel als Bräutigam“, Oper für große und kleine Leute von Cesar Bresgen in der Kleinen Bühne Innsbruck; Siebdruck; 1952.– e) „AUSSTELLUNG mit Beratung/ jugend dein buch“ im Peterlongohaus (Ecke Maria-Theresien-Straße/Salurner Straße), veranstaltet vom Katholischen Bildungswerk; Siebdruck; 1953.– f) „Landesjugendreferat Tirol „Der Ring“/ Einziges Gitarre-Konzert/ Maria Luisa Anido Argentinien“, Konzert im Musikvereinsaal Innsbruck; Siebdruck; 1954.– g) „TOBIAS und SARA/ PAUL CLAUDEL“ im Landestheater, Regie H. Brix, Bild-Kostüm F. Berger, Musik Graf; Siebdruck; 1954.– h) „Innsbrucker OSTERSPIEL“, Geistliches Spiel im großen Hörsaal der alten Universität in Innsbruck; Siebdruck; 1953.– i) „INNSBRUCK/ TIROLER LANDESTHEATER/ KAMMERSPIELE“, Programm vom 27. März bis 3. April, Intendanz: Karl Goritschan; Siebdruck; um 1950.– j) „TIROL/ singt spielt tanzt“; Siebdruck; um 1950.– k) „JUGENDKUNST“, Ausstellung in der Volksschule Pradl (Innsbruck, Pradlerplatz 8); Siebdruck; 1951.– l) „ÖSTERREICHISCHES Jugendsingen“, Plakat mit leeren, auszufüllenden Feldern: „in/ veranstaltet von/ am/ um/ Eintritt/ Ort“; Siebdruck; um 1950.– m) Acht verschiedene Plakate rund um die „Österreichischen Jugendkulturwochen in Tirol“; Siebdruck; 1951–1954. (Geschenk von Stadtarchiv Innsbruck)

- a) Ausstellungsplakat „Klaubauf“, Masken aus Osttirol und dem Gasteiner Tal, Hamburgisches Museum für Völkerkunde; Offset; um 1980.– b) Ausstellungsplakat „Spätgotik in Tirol“, Oberes Belvedere Wien, veranstaltet von der Bundeshauptstadt Wien und dem Land Tirol; Offset; 1973.– c) Ausstellungsplakat „MALEREI UND GRAPHIK IN TIROL 1900–1940“ im Kongresshaus Innsbruck, Motiv: Albin Egger-Lienz, Ila, 1920; Offset; 1973.– d) „FRANZ VON DEFREGGER UND SEIN KREIS

/ Defregger Schmid Gabl Engl Moroder“, Tiroler Landesausstellung im Museum der Stadt Lienz; Offset; 1987.– e) „MAX VON ESTERLE/ 1870–1947“ im Walterhaus Bozen; Offset; 1988.– f) „TEMPORA/ DEN WANDEL TIROLS ERLEBEN“, Ausstellung in Pettnau; Offset; 1991.– g) „MUSEUM DER TIROLER KAISERSCHÜTZEN“, Ausstellung im Leuthaus des Stiftes Wilten in Innsbruck; Offset; um 1990.– h) „MUSIK ZUR PASSION/ Salzburger Barockensemble auf alten Instrumenten/ SCHEIDT – BACH – GRANDI – SCHÜTZ“, Konzert in der Pfarrkirche Hall; Buchdruck; 1979.– i) „TÖLZER KNABENCHOR/ J.S. BACH: Motetten“, Leitung: Gerhard Schmidt-Gaden, Konzert in der Wallfahrtskirche Absam; Offset; um 1979.– j) „MUSIK IM STUDIO/ Neue Musik in Tirol“, Konzert im Konservatoriumssaal Innsbruck; Buchdruck; 1986.– k) „MUSIK IM STUDIO“, Werke für Schlagzeugensemble, ENSEMBLE DE PERCUSSION DE NANTES, Konzert im Funkhaus Innsbruck; Buchdruck; 1986.– l) „Alpenfront“, Ausstellung im VORARLBERGER LANDESMUSEUM BREGENZ; Offset; 1986–1987. (Laufender Eingang)

Plakat von der antifaschistischen Ausstellung „Niemals vergessen!“ in Wien; Siebdruck; 1946. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Gerlinde Ritter, Innsbruck)

a) „Das Rätsel der gestohlenen Stimmen“, Vorführungen des Kinderkrimis im Tiroler Landestheater, Kammerspiele, auf RS Informationen zum Stück; Offset; 1995.– b) „Casa Matriz – Eine Mutter für gewisse Stunden/ Komödie von Diana Raznovich“, Vorführung im Tiroler Landestheater, auf RS Text mit Informationen über die Autorin und das Stück; Offset; 1996.– c) „Die Geschichte vom Baum“, Schauspiel für Kinder im Tiroler Landestheater, auf RS Informationen zum Stück etc.; Offset; 1993. (Laufender Eingang)

Kartographie (Auswahl)

a) „GENERALKARTE DER Gefürsteten Grafschaft TYROL NEBST VORARLBERG und dem Souverainen Fürstenthume LIECHTENSTEIN/ von dem K.K. Generalquartiermeisterstabe nach der Specialkarte reduziert und gezeichnet“; 1831.– b) „KARTE von dem LOMBARDISCH VENETIANISCH: KÖNIGREICHE und der gefürsteten Grafschaft Tyrol nebst den angrenzenden Ländertheilen“; hrsg. von Fr. Unterberger, Kunst- und Musikalienhändler, Innsbruck; 1. H. 19. Jhd.– c) „KRONLAND TYROL u. VORARLBERG und souveraines Fürstenthum LIECHTENSTEIN“ mit Angabe der wichtigsten Höhenpunkte und zur politischen Einteilung Tirols; hrsg. und gedruckt von C. Flemming, Glogau; 1854.– d) „Georg Mayr’s specielle Reise- und Gebirgs-Karte vom Lande Tyrol mit den angrenzenden Theilen von Südbayern, Salzburg, der Schweiz und Ober-Italien“. Titel auch auf Französisch und Englisch; hrsg. von Julius Grubert, München; 1874.– e) „Reise-Karte von Mittel-Europa mit Angabe der Bahnstationen und Postverbindungen“; hrsg. von C. Flemming, Glogau; 1877.– f) „Georg Mayr’s specielle REISE- UND GEBIRGSKARTE von SÜDTYROL mit den angrenzenden Ländern“; hrsg. von Julius Grubert, München; 1888.– g) „G. FREYTAG’S Verkehrs- & Comptoir-Kalender-Karte von ÖSTERREICH-UNGARN mit sämtlichen EISENBAHN- POST- & DAMPFSCIFFS-VERBINDUNGEN“. Mit Detailkarten von „NORD-WEST-BÖHMEN“; „UMGEBUNG von WIEN“; Karte von Serbien, Rumänien, Bulgarien, Türkisches Reich etc. sowie Kalender „Tagemarken 1891“; 1891.– h) „Prochaska’s Eisenbahnkarte von OESTERREICH-UNGARN für 1899“. Mit Detailkarten für Nordböhmen und Osteuropa; hrsg. von Karl Prochaska, Teschen; 1899.– i) „DIE ÖSTERREICHISCHEN ALPENLÄNDER“. Mit Eisenbahnnetz, Straßen und Dampfstraßenbahnen; um 1900.– j) „SÜDBAYERN, TIROL UND SALZBURG“. Mit Eisenbahnnetz, Straßen und Dampfstraßenbahnen; um 1900.– k) „KARTE der ALPEN vom Bodensee bis Wien und von München bis Verona“; hrsg. von A. Edlinger’s Verlag, Innsbruck; um 1900.– l) „G. Freytags Karte der REPUBLIK ÖSTERREICH nach dem (sic!) Friedensbedingungen von St. Germain“. Mit Umrissen der Grenzen Deutschösterreichs nach „Wilsons Selbstbestimmungsrecht der Völker“; hrsg. von G. Freytag & Berndt, Wien; 1919. (Geschenk von Ungenannt)

a) Karte der Eisenbahnlinie von Hall/Innsbruck bis Bozen mit Höhenschnitt; 1867.– b) „Karte zur Übersicht der im Jahre 1809 in TIROL und den angrenzenden Landschaften vorgefallenen Gefechte.“ Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins; 1875.– c) „EISENBAHNROUTEN NACH DEM SALZKAMMERGUT UND NACH TIROL.“; hrsg. von Goldschmidt Albert, Berlin; 19. Jhd.– d) „TYROL/ on the eve of the first World War/ Administrative boundary of Welsh Tyrol“. Mit Einzeichnung des Gebiets der ladinischen und italienischen Sprachgruppe (Bez. in Englisch und Französisch); um 1919.– e) „RUNDBLICK VOM GIPFEL/ nach der Natur aufgenommen von Maler R. Preuss, Innsbruck“. Blick Richtung Ost und Süd auf Innsbruck, Kitzbühler Alpen, Hohe Tauern, Zillertaler Alpen, Tuxer Kamm, Sarntaler Gruppe, Stubai Alpen (vom Karwendel-Gebirge), mit Bez. und Höhe der Gipfel; 20. Jhd. (Geschenk von Giuliano Bombasaro, Innsbruck-Trient)

„Umgebung von Bruneck, Bozen / Cortina d’Ampezzo und Agordo. (Die Dolomit-Alpen von Süd-Tirol)“, Artaria’s Touristen-Karten, Blatt X, hrsg. von Artaria&Comp. Wien; 1887. (Geschenk von Ingeborg Torggler, Innsbruck)

a) „Karte der gefürsteten Grafschaft TYROL u. VORARLBERG mit dem souverainen Fürstenthume Liechtenstein, nebst Theilen der angränzenden Länder, worunter das SÜDBAYER’SCHHE u. SALZBURGER HOCHGEBIRGE [...]“. Mit einer statistischen Übersicht zu Gerichten, Flächen und Bevölkerung, sowie einer Postkarte; hrsg. von der Literarisch-artistischen Anstalt, München; 1843.– b) „Karte von TIROL UND VORARLBERG“ mit Detailkarte von Innsbruck und Umgebung; hrsg. vom Verlag von A. H. Payne, Leipzig; 19. Jhd.– c) „Specielle Reise- und Gebirgs-Karte vom Lande Tyrol mit den angrenzenden Theilen Südbayern, Salzburg, der Schweiz und Ober-Italien von Gg. Mayr“. Titel auch französisch und englisch, beiliegend „Haupt-Entfernungs-Übersicht“ mit Bahnlinie Verona-München-Linz; hrsg. von Julius Grubert, München; 1865.– d) „Special-Karte von Tyrol“ auf 24 Blättern. Spätere Ausgabe der „Karte der gefürsteten Grafschaft Tyrol nebst Vorarlberg und dem angrenzenden Souverainen Fürstenthum Liechtenstein“ (1823); 1870.– e) Atlas Österreich-Ungarn mit 23 Karten, jeweils eine Berg- und Flusskarte sowie eine politische Karte folgender Gebiete: österreichisch-ungarische Monarchie, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg, Böhmen, Mähren und Schlesien, Tirol und Vorarlberg, Steiermark und Kärnten, Krain und Küstenland (Triest, Görz, Gradiska und Istrien), Galizien und Bukowina, Dalmatien und das Okkupationsgebiet (Bosnien, Herzegowina und Novi Pazar), Karpatenländer (Ungarn, Galizien, Bukowina), zusätzlich politische Karte der Länder der ungarischen Krone (Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slawonien und Militärgrenzgebiet); hrsg. von Ed. Hölzl, Wien; 2. H. 19. Jhd.– f) „Distanz- und Reise-Karte von TIROL, Vorarlberg, Pinzgau, und den Dolomiten mit Zugrundelegung von A. Steinhauser’s Karte bearbeitet von Julius Meurer Präsident des oesterr. Alpenclub“. Mit Verzeichnis der 100 höchsten Gipfel der österreichischen Alpen; hrsg. von Artaria & Comp.; 1886.– g) „ARTARIA’S EISENBAHNKARTE VON ÖSTERREICH-UNGARN MIT STATIONSVERZEICHNIS“; hrsg. von Artaria & Comp.; 1902.– h) „TOURIST MAP OF TIROL/TOURISTENKARTE VON TIROL“; hrsg. vom Geographischen Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern; um 1910.– i) „Bozen“. Karte mit Gebiet südöstlich von Bozen (Cavalese, Predazzo, Campitello, Welschnofen etc.); hrsg. vom K. u. k. Militärgeographischen Institut Wien; 1913.– j) „motoring in the dolomites“. Buch (24 Seiten) mit Karten in verschiedenen Maßstäben und Formaten, auch von einzelnen Städten (z.B. Meran, Riva del Garda); Informationstexte auf Englisch; hrsg. von Stabilimento D’Arti Grafiche, R. Manfrini, Rovereto; 1962. (Geschenk von Ungeannt)

„CARTE von Tyrol nach Peter Anich und neuern Hülfsquellen verfast von I.E.S. Seiner Kön: Hoh: dem Erzherzog Johann Kön: Prinzen zu Hungarn und Böhheim [...]“; hrsg. von Tranquillo Mollo, Wien; 1809. (Geschenk von Paolo Bombasaro, Innsbruck-Trient)

Münzen, Geldzeichen, Medaillen, Orden, Abzeichen und Ehrenzeichen

Konvolut von Geldscheinen und Münzen in verschiedenen Währungen (Gulden, Kronen, Forint, Lire, Reichsmark, Schilling); 1800–1986. (Geschenk von Ungenannt)

5-Euro-Silbermünze „Tiroler Freiheit“, eingeschweißt in Umschlag mit Informationen zu Andreas Hofer und der Münze selbst (in Deutsch und Englisch), entworfen von Th. Pesendorfer und H. Andexlinger, Auflage von max. 100.000 Stück; Silber 800/1000; 2009. (Geschenk von Stefan Klinger, Innsbruck)

Plakette anlässlich des Papstbesuches 1988 in Innsbruck, AV: sitzende Madonna mit Kind, ganz unten: „E.H.“, RV: „PAPST JOHANNES PAULUS II. IN ÖSTERREICH 1988 JA ZUM GLAUBEN JA ZUM LEBEN“; Bronze; 1988 (Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck)

Eine 20-EURO-SILBERMÜNZE „AGUNTUM“, mit Echtheitszertifikat und Informationsflyer; AV: Portrait Kaiser Constantius II. mit Mauerresten eines Tores und den Lienzer Dolomiten im Hintergrund, Umschrift „REPUBLIK ÖSTERREICH/20 EURO“; RV: Marktszene mit Forum und Lienzer Dolomiten im Hintergrund; nach einem Entwurf von H. Wähner und H. Andexlinger, Auflage in PP: max. 50.000; Silber; 2011. (Geschenk der Münze Österreich, Wien)

Konvolut von Banknoten: 100 Millionen Mark-Schein (einseitig bedruckt) von 1923, drei 10 Millionen Mark-Scheine (einseitig bedruckt) von 1923, ein 1-Schilling-Schein der Alliierten Militärbehörde von 1944; 1923–1944. (Geschenk von Ingeborg und Matthias Torggler, Innsbruck)

a) Mitarbeitermedaille Tiroler Handelskammer, AV: Tiroler Adler, neben Schwanzende Sign.: „WP“, Umschrift: „TIROLER HANDELSKAMMER“; RV: in Viereck: „1971/ HEINRICH/STEIDL“; daneben: „FÜR / TREUE / MITARBEIT“; Silber; 1971.– b) Abzeichen zum Stubai Schützenbataillonsfest Fulpmes 1977, AV: vor Gebirge Pfarrkirche Fulpmes, Wappen der Gemeinde, stilisierter Lorbeerkranz, in rot emailliertem Rund in goldenen Buchstaben: „STUBAIER SCHÜTZENBAONSFEST FULPMES 1977“; RV: Spange zur Befestigung; goldfarbenes Metall, grün und rot emailliert; 1977.– c) Abzeichen zur Markterhebung Fieberbrunn, AV: in Wappenform: Wappen Fieberbrunn, darunter Tiroler Adler, Umschrift: „MARKTERHEBUNG / FIEBERBRUNN / TIROL 10. JUNI 1979“; RS: Spange zur Befestigung; Bakelit; 1979.– d) Abzeichen 40 Jahre Kapellmeister Sepp Huter, AV: in Wappenform: Gebirge, Trompete, Schrift: „Sepp Huter 40 Jahre Kapellmeister, KALS AM / GROSS- / GLOCKNER“; RV: Spange zur Befestigung; Messing; 1989.– e) Abzeichen in Form von Schi, mit Gravur: „I B K . / 1970“, darauf in Quadrat Kraulschwimmer; RV: Spange zur Befestigung; silberfarbenes Metall, teilweise emailliert; 1970. (Geschenk von Albert Mattersberger, Innsbruck)

Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, verliehen an Oberstudienrat Mag. Dr. Walter Schreiber am 10. August 1976, in dazugehöriger Schatulle, Bez. auf Innenseite des Deckels „ANTON REITTERER/ORDENSJUWELIER/WIEN IX:/SCHUBERTG. 24“, beiliegend Verleihungsurkunde; 1976. (Geschenk von Elfriede Schreiber, Innsbruck)

Militaria und Uniformen

a) Infanterieoffiziersschako für einen Subalternoffizier (Hauptmann) der k.u.k. Armee samt Hut-schachtel, aus dem Besitz von Hptm. Theodor Plattner: Korpus des Hutes mit schwarzem Tuch bezogen, schwarzlederner Deckel und ebensolcher mit Goldfäden gestickter Augenschirm, goldene, dreifach schwarz durchzogene, umlaufende Distinktionsborte für Hauptleute, auf der Stirnseite vergoldeter Doppeladler, innen weinrotes Seidenfutter samt Größenangabe („59“, und Stempel des Herstellers



Infanterieoffiziersschako der k.u.k. Armee aus dem Besitz von Hptm. Theodor Plattner, Ende 19. Jh. (Foto: TLM)

(„A. H. BANDOFSKI/K. K. HOFLIEFERANT“), braunes Schweißband aus Leder, Kinnriemen fehlt; beiliegend Tschakorose aus Goldbouillons mit den goldgestickten kaiserlichen Initialen „F.J.I.“ auf dem schwarzen Mittelfeld, mit dazugehöriger Schutzhülle; Textil, Leder, Seide, Karton; Ende 19. Jhdt.– b) Degen des k.k. Staatsbeamten Hptm. Theodor Plattner (Muster 1849); Klinge mit rhombusförmigem Querschnitt; das nach unten gewölbte Stichblatt (feuervergoldet) birgt das Kleine Wappen 1836 der k.k. Monarchie; Parierstangen enden vorne nach unten und hinten nach aufwärts gebogen; von der Parierstange zum Knauf (Löwenkopf) winden sich eine Schlange und Eichenlaub; die breiten Flächen sind mit Perlmutter bestückt und der Griff wird unten von einem Griffing gehalten; roter Stoßfilz; schwarze Lederscheide, Mundstück mit Traghaken und Ortblech aus Messing; Stahl, Messing (feuervergoldet); Ende 19. Jhdt.– c) Studentenkappe der Verbindung der Skalden; Filz, Baumwolle, Kunststoff, Kunstleder; um 1900 (Geschenk von Ingeborg und Matthias Torggler, Innsbruck)

Feldanzug 75 („Faz75“), bestehend aus: Feldhemd, Feldhose, Hosengurt, Feldjacke, Feldkappe, Feldschuhe (schwer), Feldsack (= kleiner Rucksack) und Tragegerüst mit Feldgurt; Leder, Textil/Kunstfaser, Kunststoff, Metall; ca. 1990–2010. (Geschenk von Militärkommando Tirol, Oberst Johann Singer, Innsbruck [vermittelt durch Brig. i. R. Ambros Eigentler])

Dunkelbrauner Uniformrock mit grün-goldenem Kragen bzw. Abschlüssen an den Ärmeln, auf Innenseite Etikett mit Angaben des Herstellers: „Franz Biswanger & Co/Uniformierungs-Anstalt [sic!]/Namiest bei Brünn“; Lodenstoff, Metall; um 1900. (Geschenk von Elisabeth Wihan-Pümpel, Innsbruck)

a) Wasserkochtopf mit Deckel, geschwungenem, rüsselförmigem Ausguss, Tragehenkel, an der Seite Gravur „JOS. THALER/SIBIRIEN/1914–20“; Metall; um 1914.– b) Handgeschnitztes, vollständiges Schachfiguren-Set, in Leinenbeutel mit Camouflage-Muster; Holz, Leinen, Garn; 1. H. 20. Jhdt.– c) Befüllbares Feuerzeug, Reibradzündung mit Schraubenfeder, Docht mit Schraubkappe, verschraubbare Öffnung zum Einfüllen des Benzins; Metall; um 1940. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Barbara Thaler-Knoflach, Innsbruck)

Historische Fotografien/Filme, Video und CD-Rom
Album mit ca. 135 Fotografien von Zeichnungen von Prof. Karl Sommer (*1907, +1986), welche dieser in der Zeit von 1939–1945 als Kriegsberichterstatter gemacht hat; beiliegend finden sich z. T. Zettel „Nur für den Dienstgebrauch“ mit Informationen und Begleittexten zu den einzelnen Zeichnungen. (Geschenk von Friederike Sommer, Innsbruck)

Historische Fotografien/Filme, Video und CD-Rom

Album mit ca. 135 Fotografien von Zeichnungen von Prof. Karl Sommer (*1907, +1986), welche dieser in der Zeit von 1939–1945 als Kriegsberichterstatter gemacht hat; beiliegend finden sich z. T. Zettel „Nur für den Dienstgebrauch“ mit Informationen und Begleittexten zu den einzelnen Zeichnungen. (Geschenk von Friederike Sommer, Innsbruck)

Konvolut von Fotografien aus dem Umfeld der Familie Steinmayr: Hochzeitsfoto von Max Steinmayr (* 3. Februar 1875, +11. September 1937) auf Karton, um 1900; dunkelrotes Fotoalbum mit vielen Portraitfotos, 30 lose Fotos beiliegend, 19./20. Jhdt.; Souvenir-Fotoalbum aus Ägypten mit einigen Fotografien (Ägyptenbezug der Familie durch Helma Abd-el-Dayem, geb. Buchholz), um 1930. (Geschenk von Annemarie Steinmayr, Birgitz)

a) 13 Portraitfotos von Mitgliedern der Familie Wenhart, mit Angabe verschiedener österreichischer Fotoateliers (z.B. Photographische Anstalt A. Karg Kufstein, Photogr. Atelier A. Stockhammer in Hall i. T.); Ende 19. Jhd.– b) Fotografie von Adolf Hitler in Innsbruck, aus einem Fenster herausschauend und grüßend, oberhalb der Reichsadler, unterhalb eine Fahne mit dem Tiroler Adler; 1938. (Geschenk von Ingeborg und Matthias Torggler, Innsbruck)

a) VHS-Kassette „Der Südtiroler Weinweg. Wandern zwischen Bozen und Meran“ aus der Reihe „Faszination Wandern“; 45 min.; 2000.– b) VHS-Kassette „Der Meraner Höhenweg. Alpine Wanderungen in Südtirol“ aus der Reihe „Faszination Berge“; 55 min.; 2001.– c) VHS-Kassette „Herrliches Grödner Tal. Wandern und Bergsteigen im Herzen Südtirols“ aus der Reihe „Faszination Berge“; 80 min.; 2000. (Geschenk von Mag. Wolfgang Neuner, Innsbruck)

Konvolut von ca. 163 Beta-Cam-, VHS-, DVCAM- und U-Matic-Kassetten sowie 16 mm-Filmen des Regisseurs Klaus Oberhofer (*1953, †2010) zu unterschiedlichen Themen (u. a. Adler Lacke, Hohe Tauern, Zeughaus, Innsbruck, Kufstein, Daka, etc.); um 1980–1998. (Geschenk Susanne Lackner, Innsbruck)

a) DVD „Landesfestumzug Innsbruck 1984“ inkl. Begleitheft, Material im Zeichen einer angestrebten Wiedervereinigung von Nord- und Südtirol; um 2005.– b) DVD „150 [Jahre] Tiroler Sängerbund/König David (A. Honegger)“, Auswahlchöre des TSB und das Tiroler Symphonieorchester (Dirigent: Howard Arman), 3. Oktober 2010 in der Dogana, Congress Innsbruck; 2010.– c) DVD „ST. ANTON AM ARLBERG“, Österreich in historischen Filmdokumenten, Edition TIROL, Verlag Filmarchiv Austria, Wien; 115 min.; 2010.– d) DVD „WWW.INNSBRUCKCONTEMPORARY.AT“ inkl. Booklet, Beiträge verschiedener KünstlerInnen beim vom Verein INNSBRUCK CONTEMPORARY initiierten Performance-Festival performIC, 26. bis 28. Juni 2009 in Innsbruck; 2009.– e) DVD „Heavy Metal Miles/A Miles Davis Tribute/Jack Johnson“, Outreach Festival 2009 im Stadtsaal Kolping in Schwaz, powered by Medienkolleg Innsbruck; 75 min.; 2009. (Geschenk von Ungenannt)

a) DVD „Glockner Runde/Nationalpark Hohe Tauern//In 7 Tagen um den höchsten Berg Österreichs im Nationalpark Hohe Tauern“, ein Film von Thomas Miklausch; 20 min.; 2010.– b) DVD „Südtirol ist eine Herzensangelegenheit. Eine zweiteilige Dokumentation über das Schicksal Südtirols im 20. Jahrhundert“, ein Film von Anita Lackenberger und Gerhard Mader, Produktion West; 90 min.; 2010.– c) Sechs DVDs mit Dokumentationen der Fondazione Museo storico del Trentino; 2010/2011. (Geschenk von Ungenannt)

Uhren

Pendeluhr mit zwei Gewichten und Glocke, auf VS die Bez. „Tempus/Fugit“ sowie „AMS“, weiter unten die Bez. „Made in Germany“; Holz, Metall; 20. Jhd. (Geschenk von Gottfried und Gabriele Mitteregger, Igls)

Zentralsteueruhr der Staatsbahn; Holz, Glas, Metall, Kunststoff, Papier; um 1930. (Geschenk von Werner Schröter, Innsbruck)

Parkuhr „Comet“ des ÖAMTC, mit Originalschachtel; Kunststoff, Styropor, Karton; 2009. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

Reisewecker Toshiba LQ-100A, mit Schutzhülle; Metall, Kunststoff, Kunstleder; um 1980. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Katja Laske, Innsbruck)

a) Taschenuhr „Alpina“ mit silbernem Gehäuse, weißem Zifferblatt und arabischen Ziffern, Zeiger und Ziffern vergoldet, kleiner Sekundenzeiger mit separater Skala, kurze Kette mit schwarzem Textilband mit silbernem Emblem und Gravur auf VS „JT“ (vermutlich Initialen für Josef Thaler), auf RS „Peppo/C.[?] Lbf. Epelein/ Weihn. 32“; Metall, Glas, Textil; um 1932.– b) Taschenuhr „La Vigilante“, silbernes Gehäuse, weißes Zifferblatt mit römischen Stunden- und arabischen Minutenzahlen, Stundenzeiger fehlt, kleiner Sekundenzeiger mit separater Skala, Metallkette, aufklappbarer Deckel auf RS für Blick auf das Uhrwerk, Bez. auf Deckel „BEAUCOURT“ und Nr. „1521“; Metall, Glas; um 1900.– c) Armbanduhr „ETERNA“ mit silbernem Metallgehäuse, goldenem Zifferblatt und arabischen Stundenzahlen sowie dickem schwarzem Lederarmband; Metall, Glas, Leder; 20. Jhd.– d) Armbanduhr „Pulsar/QUARTZ“ mit silbernem Gehäuse, weißem Zifferblatt, Datums- und Wochentagsanzeige sowie dickem braunem Lederarmband, Zeiger mit fluoreszierenden Einsätzen, weitere Bez. auf Zifferblatt „MOVIT SINGAPORE/DIAL TAIWAN YS13-800Y R“, auf RS Nr. „800781“; Metall, Glas, Leder; 20. Jhd.– e) Armbanduhr „mca/QUARTZ“; gold/silbernes Gehäuse, goldenes Zifferblatt ohne Ziffern, goldene Zeiger, hellbraunes Armband, Bez. auf RS „STAINLESS STEEL BACK/3ATM/WATER RESISTANT/1004“; Metall, Glas, Leder; 20. Jhd.– f) Armbanduhr mit silbernem Gehäuse und silbernem Zifferblatt mit Bez. „SWISS MADE“, arabische Stundenziffern, kleiner Sekundenzeiger mit separater Skala, Bez. auf RS „FOND ACIER/INOXYDABLE“, ohne Armband; Metall, Glas; 20. Jhd.– g) Armbanduhr „VARIX/ANTIMAGNETIC“ mit silbernem Gehäuse und silbernem Zifferblatt, arabische Stundenziffern, kleiner Sekundenzeiger mit separater Skala, Bez. auf RS „FOND ACIER/INOXYDABLE/19“, ohne Armband; Metall, Glas; 20. Jhd.– h) Damenarmbanduhr „MIREXAL/AUTOMATIC“ mit silbernem Gehäuse und Zifferblatt ohne Ziffern, Zeiger mit fluoreszierenden Einsätzen, Datums- und Wochentagsanzeige, Metallarmband, weitere Bez. auf Zifferblatt „25 JEWELS/INCABLOC/SWISS MADE“, Nr. auf RS „C-7340 487“; Metall, Glas; 20. Jhd. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Barbara Thaler-Knoflach, Innsbruck)

Alltagskultur

Zeitungen, Zeitschriften, Drucke und Postkarten

Beige Fahrkarte der Innsbrucker Verkehrsbetriebe A. G. für Erwachsene (Kinderkarte wäre blau), entwertet (abgezwickelt wurde Datum, Linie, Uhrzeit, Strecken-Einstiegsstelle); um 1970/80. (Geschenk von Ungenannt)

a) Konvolut von Frauenzeitschriften, 31 Stück: eine Ausgabe „BEYER/MODEN/Strickmoden“, 17 Ausgaben „burda/MODEN“ und 13 Ausgaben „neue mode“; 1963–1968.– b) Konvolut von Modellbau-Katalogen und Gebrauchsanweisungen, insgesamt 42 Stück der Firmen „BRAWA HO+N“, „kibri“, „Lima“, „Preiser“, „KLEINBAHN“, „FALLER“, „ROCO“, „Liliput“, „FLEISCHMANN“, „VOLLMER“, „märklin“; auf einigen Katalogen Stempel bzw. Aufkleber heimischer Geschäfte (z. B. „Max Rainer/Schreibwaren – Spielwaren/Innsbruck“, „HOBBY SPIEL/FREIZEIT/HEISS/6020 Innsbruck“, „ERNST SPORER/Spielwaren u. Reiseandenken/6020 Innsbruck“ und „Kinderwunschartoparadies/Conrad Sohm/Inh. S. Hollenstein/SPIELWAREN/6850 DORNBIERN“); 1958–1994. (Geschenk von Mag. Wolfgang Neuner, Innsbruck)

a) Leporello „REGENTEN ÖSTERREICHS“, Biographien und Portraitszeichnungen (Franz Kollarz) bzw. Holzschnitte (Heinrich Knöfler) von den Österreichischen Regenten (von Leopold I. dem Erlauchten bis Kaiser Franz Joseph), 3. Auflage, Verlag von J. Heindl, Wien, in rotem Kartonschuber; 1877.– b) Postkarte aus der NS-Zeit mit Abbildung von Innsbruck mit seinem Sonnwend-Höhenfeuer (Hakenkreuz plus Bez. „1933–1938/DURCH KAMPF ZUM SIEG“); um 1938. (Geschenk von Ingeborg und Matthias Torggler, Innsbruck)

Konvolut von Filmbeschreibungen bzw. Filmzeitschriften (zum Großteil „ILLUSTRIERTER FILM-KURIER“), 22 Stück, zwei Beschreibungen auch von den Laurin-Lichtspielen in Innsbruck und eine von der Benesch-Film-Innsbruck Ges. m. b. H; 1947–1953. (Geschenk von Mag. Wolfgang Sölder, Innsbruck)

Konvolut von Werbeprospekten für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte, 53 Stück, häufig mit Stempeln oder Aufkleber heimischer Firmen bzw. Geschäfte versehen (z.B. Möbelhaus Hans Reiter in Innsbruck, Möbelhaus Reckziegel in Innsbruck, Heugafelt Pollo OHG in Innsbruck, Möbelhaus Karl Zoglauer K. G. in Solbad Hall i. T., Möbelhaus Pallhuber & Co./Küchenspezialgeschäft in Innsbruck, Josef Deisenberger/Großtschlerei – Möbelhaus in Zams, Möbel Wetscher in Fügen, Sparer & Co. Kommanditgesellschaft/Radio – Fernsehen – Elektro in Innsbruck, Vinzenz Ahrer/Nähmaschinen – Strickmaschinen in Innsbruck, Putzenbacher/Großhandel in Innsbruck, Möbelhaus für Raumkultur/Gesellschaft m. b. H. in Innsbruck, Neckamm & Co. in St. Johann in Tirol), ca. 53 Stück; um 1965. (Geschenk von Mag.^a Hildegard Neuner, Innsbruck)

Hellblaues Kärtchen „DIE MACHT DES GEBETES:/ÖSTERREICH IST FREI!“ zum Andenken an das Jahr des Staatsvertrags, mit Abb. Österreichs (in Rot-Weiß-Rot) sowie der Heiligen Maria und betender Hände auf VS; auf RS u.a. die Bez. „Für dein Vaterland/hast du gebetet//Maria hat geholfen,/ Österreich ist frei!//Das ist der Lohn des Himmels/für deine Vaterlandsliebe! [...]“; hrsg. vom Rosenkranz-Sühnekreuzzug für den Frieden, Wien; 1955. (Geschenk von Mag.^a Marlene Sprenger-Kranz, Innsbruck)

Konvolut von verschiedenen Illustrierten bzw. Kalendern: „Neue Woche“, „Die Woche“, „Bergland“ und „Alpenheimat“, insgesamt 47 Stück; 1937–1945. (Geschenk von Ao. Univ.-Prof. Mag. DDr. Winfried Löffler, Innsbruck)

Kleidung, Textilien

a) Schwarzer Frack, bestehend aus Jacke mit Schwalbenschwänzen, Hose und Weste; Baumwollstoff, Kunststoff, Metall; um 1930.– b) Dunkelblaue Jacke, auf Innenseite Etikett mit Bez. „Reinalter/AUSTRIA MODELL/OLYMPIC WINTER GAMES/1964“, die Knöpfe der Jacke zeigen ein Portrait von Kaiser Franz Joseph mit der Umschrift „FRANZ.JOS.I.D.C.AUSTRIALE IMPERATOR“; Kunstfaser, Baumwolle, Metall; 1964.– c) Dunkelgrüne Lederjacke; Rauleder, Baumwolle, Kunststoff; um 1970.– d) Oranges Kleid mit buntem Blumenmuster, A-Form, mit Glockenärmeln; Leinenstoff; um 1970. (Geschenk von Albert Mattersberger, Innsbruck)

a) Blaue Gürteltasche der Marke „MOLMAX“; Leinenstoff, Leder, Metall, Kunststoff; um 1940.– b) Ein Paar dunkelblaue Gamaschen für den Skisport; Leinenstoff, Leder, Metall, Textil; um 1940. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

a) Schwarzes Hochzeitskleid; Seidenstoff, Spitze, Baumwolle; um 1900.– b) Ärmelloses Sonntagskleid aus blauem Seidenstoff, mit Rüschen am Kragen, den Ärmelausschnitten und am Saum; Seide, Baumwolle; um 1940.– c) Oberteil aus rosa Kunstfaser, mit Federn am Kragen und an den Ärmeln, vorne mit zwei Satinbändern zum Schließen, auf Innenseite Etikett mit Bez. „Benger Wien 4“; Kunstfaser, Federn, Satin; um 1950. (Geschenk von Elisabeth Wihan-Pümpel, Innsbruck)

13 unterschiedliche Leinensäcke von Mehlhilfslieferungen aus den USA nach Ende des Zweiten Weltkrieges; Leinen; um 1946. (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

Zwei Hemdhosen, mit drei Knöpfen am Schritt zum Schließen, selbstgemacht, mit Stickerei versehen, u.a. auch mit Monogramm „HN“; Leinen; um 1900. (Geschenk von Sissi Leupold, Innsbruck)

Philatelica

a) Zehn Briefmarken im Wert zwischen 2 und 15 Kreuzer, abgestempelt, z.T. mit Bez. „KKPOST STEMPEL“ versehen; 1850–1900.– b) Zwei Postkarten, blanko: eine Postkarte mit aufgedruckter Briefmarke im Wert von 2 Heller sowie einer weiteren im Wert von 8 Heller und Bez. „KAISERLICHE KÖNIGLICHE ÖSTERREICHISCHE POST“; zweite Postkarte mit aufgedruckter Briefmarke im Wert von 25 Heller und der Bez. „Deutschösterreich“ sowie fünf aufgeklebte Briefmarken im Wert von jeweils 5 Heller, mit Bez. „K. K. ÖSTERREICHISCHE POST“, quer über Marken jeweils die Bez. „Deutschösterreich“; um 1918.– c) Sonderbriefmarke „GAETANO MARTINO 1900–1967“ (ehemaliger italienischer Außenminister) mit Fehldruck (Österreich auf abgebildeter Europakarte nicht vorhanden), Wert: 800 Lire, beiliegend ein Artikel aus der Tiroler Tageszeitung vom 20. November 2000 zu diesem „Skandal“; 2000. (Geschenk von Giuliano Bombasaro, Innsbruck-Trient)

a) Präsentationsblatt „625 Jahre Bruderschaft St. Christoph“, versehen mit drei Briefmarken im Wert von € 0,55, € 0,62 und € 0,70 sowie Ersttagsstempel vom 9. 7.2011, auf RS Informationen zur Bruderschaft; 2011.– b) Briefmarke „1809/Jakob Margreiter – ‚Loy‘/Schützenmajor . Wildschönau . Tirol“, Wert € 0,55, personalisierte Marke mit einer Auflage von 400 Stück, Ersttag: 20. Februar 2010, Wildschönau, beiliegend Informationen zu Jakob Margreiter, zur Briefmarke sowie zum Künstler Hannes Margreiter; 2010. (Geschenk von Gerhard Thomann, Innsbruck)

Spiele, Spielkarten und Spielzeug

Rühmann's „Lachparty ohne Ende“ Ausgabe E, mit Fragekarte und Antwortkarte, auf RS Anleitung; um 1955. (Geschenk von Ungenannt)

Ein Set kleinformatiger Patience-Spielkarten der Firma Piatnik, Wien, in rotem Originalkarton, auf RS Aufkleber mit Bez. „Nr. 118“; 1. H. 20. Jhd. (Geschenk von Roland Egarter, Innsbruck)

Ein Set „Sehr feine Tiroler Kaffeehaus-Tarock Nr. 71“ von Ferd. Piatnik & Söhne, Wien, noch versiegelt bzw. mit „Verschluss-Marke für Spiel-Karten“ versehen; um 1900.



Spielbrett für das Kartenspiel „Poch“, 1890
(Foto: TLM)

Spielautorennbahn Carrera AVUS 30300 mit zwei Autos, Fernbedienungen sowie Transformator; um 1970. (Geschenk von Christa Sporer, Innsbruck)

Spielbrett für das Kartenspiel „Poch“, dem Vorläufer von „Poker“: blumenförmige, grün bemalte Holzplatte mit insgesamt neun eingelassenen Metallschälchen für die Spieleinsätze, den jeweiligen Schälchen zugeordnete, aufgeklebte Spielkartenmotive, auf Oberseite Bez. „G. St./1890“; Holz, Metall, Papier; 1890. (Geschenk von Gerhard Raffl, Innsbruck)

Selbstgemachter Puppenherd aus bemaltem Holz, mit beweglicher Backofentür; 1. H. 20. Jhd. (Geschenk von Wiltraud Kaltenegger, Innsbruck)

Haushalt

a) Servierplatte aus weißem Porzellan mit blauem Muster, auf RS Stempel mit Herstellerbezeichnung „DECORIS/FAIENCERIES/SARREGUEMINES“; 1. H. 20. Jhd.– b) Servierplatte mit zwei Henkeln; Glas, Messing; 1. H. 20. Jhd.– c) 33-teiliges Service aus Porzellan mit grün-blauer floraler Ver-

zierung, auf Unterseite jeweils Angabe einer Nummer „3159/100“; 1. H. 20. Jhd.– d) Relief „Totentanz“ des Künstlers Albin Lanner, auf RS Signatur „19 AL 47“; Terrakotta; 1947.– e) Zwei Büsten der Trude (Gertrud) Linert, Künstler Albin Lanner, jeweils mit Sockel, auf RS der Büsten Signatur „AL 1948“ bzw. „A-LANNER/1949“; Terrakotta, Holz; 1948/49.– (Geschenk von Hanni Linert, Innsbruck)

Siphonflasche zur Zubereitung von Sodawasser, beiliegend eine 10er-Packung Sodakapseln von ISI sowie Zubehörteile; Glas, Metall, Kunststoff, Karton; um 1955. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Ellen Hastaba, Innsbruck)

Siphonflasche mit Bez. „JOSEF NAGELE/STEINACH“, weitere Bez. am Sprühaufsatz „CARL POCHTLER/A.G./Wien/1930“; Glas, Metall; um 1930. (Geschenk von Mag.^a Marlene Sprenger-Kranz, Innsbruck)

Sog. „Ochsenzungen-Bügeleisen“, auf Klappe Bez. „7 1/2“; Holz, Eisen, Stahl; um 1900. (Geschenk von Gottfried und Gabriele Mitteregger, Igls)

Wasserwaage „CONSTANTIA“, auf oberer Seite angebrachte Plakette zeigt Marke/Symbol mit sechszackigem Stern und Hammer; Holz, Messing, Glas; 1. H. 20. Jhd. (Geschenk von RA Dr. Hermann Graus, Innsbruck)

Kaffeegeschirr mit Muster aus kleinen blauen Blättern, neunteilig: Kaffeekanne, Milchkanne, Zuckerdose, sechs Tassen; Porzellan; um 1940. (Geschenk von Auguste Schiller, Innsbruck)

Accessoires

a) Opernglas aus Metall mit schwarzem Leder ummantelt, Etui ebenfalls aus schwarzem Leder, innen mit violetter Samt gefüttert, Bez. auf Innenseite des Deckels „OTTOKAR SPITRA//IN//PRAG//V//PRAZE“; Metall, Glas, Kunststoff, Gummi, Leder, Samt, Holz; 1. H. 20. Jhd.– b) Opernglas mit Halter, aus Metall, mit Perlmutterstücken besetzt; Metall, Glas, Perlmutter; um 1900.– c) Schwarze Fliege bzw. Masche aus Seidenstoff mit weißer Perle, auf RS mit zwei Sicherheitsnadeln befestigt, mit Gummiband samt Haken und Öse zum Befestigen um den Hals; Seide, Gummi, Metall; 20. Jhd.– d) Handtäschchen mit Klippverschluss, Verschluss aus Silberblech (ziseliert), Tasche in Ringverarbeitung (wie Kettenhemd), Kette mit einzelnen ovalen Gliedern als Henkel; Metall; 1. H. 20. Jhd.– e) Rechteckiges Handtäschchen mit Klippverschluss aus Metall, Tasche in Ringverarbeitung (wie Kettenhemd), unten mit kleinen Metallkugelchen verziert, Kette mit einzelnen ovalen Gliedern als Henkel; Metall; 1. H. 20. Jhd.– f) Beutel in Ringverarbeitung (wie Kettenhemd), mit kleinen Metallkugelchen verziert, Metallringe zur Aufnahme eines Bands zum Zusammenziehen; Metall; 1. H. 20. Jhd. (Geschenk von Roland Egarter, Innsbruck)

Damensonenschirm, am Griff Band aus Metall; Kunststoff, Metall; um 1950. (Geschenk von Mag.^a Marlene Sprenger-Kranz, Innsbruck)

a) Eine Packung „Raleigh Cigarettes“, Zigaretten für das amerikanische Militär; um 1945.– b) Eine Packung „Jubiläumsmischung“ der Austria Tabak, hergestellt im Werk Hainburg (Donau); um 1940. (Geschenk von Friedrich Stepanek, Innsbruck)

Schul- und Bürowesen

Dunkelbraune Schultasche aus Leder, mit braunem Futterstoff, von mehreren Seiten mittels Schnallen zu verschließen, innen eine weitere Befestigung durch Druckknöpfe möglich, auf Innenseite des Deckels handschriftlich die Bez. „S. S. Waldhart/Fp.Nr. 11152F“; Leder, Metall, Leinen, Filz; um 1940. (Geschenk von Ungenannt)

Fünf Bände der „Mertner Reform-Sprachmethode“ im Originalschuber, Französisch für Deutsche, hrsg. von der Gesellschaft für Verbreitung zeitgemäßer Sprachmethoden, Kempfen im Allg.; 1922. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

Konvolut von 75 SchülerInnenzeichnungen (Naturstudien, Stammbäume u. a. mit Personen in Wehrmachtsuniformen, Bauernhöfe), z. T. mit Texten auf RS (Gedanken der SchülerInnen zum Malen dieser Zeichnungen); um 1945. (Geschenk von Christl Frisch, Innsbruck)

„Elypsen-Zirkel“ aus Aluminium und Messing in schwarzem Etui mit dunkelblau-violetter Fütterung, inkl. beiliegendem Informationsblatt; Messing, Aluminium, Papier, Holz, Textil; um 1900. (Geschenk von Gerd Krug)

Sanitätswesen

Leibschüssel bzw. Bettpfanne; Keramik; um 1920 (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Berthild Majorkovits, Innsbruck)

a) Eine Packung „Rico/100 STÜCK/HYDR. GEZETUPFER/STERILISIERT/8 cm x 8 cm“, eingelegt finden sich mehrere Rollen Verbandsmaterial; Karton, Textil; 1. H. 20. Jhd. – b) Zwei Metallbehälter des bis in die 1970er Jahre ordinierenden Arztes Dr. Sprenger in Innsbruck für Tupfer (Tupfer, Garnspulen sowie Wattestäbchen vorhanden), innen dreigeteilt, Name des Arztes auf beiden Deckeln; Metall, Textil, Holz, Ton, Garn; um 1970. – c) Weißes Apotheker-Rührgefäß mit Schnabelausguss, auf Unterseite die Bez. „626/10/93“; Keramik; 20. Jhd. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

Werbung/Reklame und Wahlwerbung

a) Leere Tabakschachtel „SPECIAL-RAUCHTABAK/FEINER PURSITSCHAN/100 Gramm Preis K. 1.76 h.“ der „kais. königl./Tabak-Regie“, auf Unterseite Stempel mit Bez. „8/1906/Hbg./Licht“; 1906. – b) Leere rohweiße Schuhschachtel mit Deckel, auf Deckel und Seite die Abb. eines Fisches plus Bez. „Hecht“, auf Seite nähere Beschreibung der Schuhe sowie die Bez. „Graubart-Schuhe“ (ehem. Schuhhaus in Innsbruck, Museumstraße 8); um 1950 (Geschenk von Ungenannt)

Konvolut von Werbeprospekten bzw. -aussendungen von Tiroler Betrieben , u.a. Informationsblatt zur „Gewinnscheinaktion Glücksstern“ der Leistungsgemeinschaft Landecker Handelsbetriebe, Postwurf des Autohauses H. Haidacher in Zell am Ziller mit Einladung zur Sonderschau, Prospekt des Elektorfachhändlers Stehno Leopold/Telfs mit Haushaltsgeräten der Firma AEG, Werbeprospekt des Textilhauses Anton Reiter in Innsbruck zum Sommer-Schluss-Verkauf, Postwurf der Firma Fernsehzentrum Schwendinger & Fink in Landeck mit Ankündigung einer großen Umtauschaktion von S/W-Fernseher gegen Farbfernseher; Prospekt des Küchencenters Deisenberger/Zams, Innsbruck, Zell am Seeschütteldorf mit verschiedenen FM-Küchen, „CENTRUM/Informationsblatt zur Eröffnung Holiday-Inn-Tourist-Center Innsbruck“; ca. 1972–1975. (Geschenk von Ungenannt)

Konvolut von Wahlwerbematerial verschiedener Südtiroler Fraktionen zu diversen Wahlen, ca. 50 Stück, um 1956–1995. (Geschenk von Otto Brenci, Bozen)

Sieben Bögen Seidenpapier mit Aufdruck der Firma „Wein-/Kellerei/Franz Gutmann/Innsbruck/Universitätsstr. 13/TEL. 3948“; 1. H. 20. Jhd. (Geschenk von Hanni Linert, Innsbruck)

Spanschachtel mit Darstellung von Rattenberg und Bez. „Festung Rattenberg am Inn im 17. Jahrh.“, bemalt von der Künstlerin Heidi Hagleitner (1941–1985); um 1960. (Geschenk von Dipl. Bibl. Victor von Strobel, Gries-Bozen)

Eine leere dunkelblaue „Nostalgiedose“ mit der Bez. „Hansaplast/Taschen-Sanitäter/für kleine Verlet-

zungen aller Art/P. Beiersdorf & Co.A.-G., Hamburg“, Neuauflage der Dose aus dem Jahr 1929; Blech; um 2000. (Geschenk von Karl Heinz Wackerle, Hall i. T.)

Eine leere Weinflasche Südtiroler Lagrein 2006 (Selection der Familien Brigl – Flörl – Morandell), anlässlich des Gedenkjahres 2009 mit Andreas-Hofer-Etikett „Für die Freiheit/Für das Land Tirol//1809 –/2009“ samt Abdruck eines Briefes von Hofer und einiger Abbildungen; 2009. (Geschenk von Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, Innsbruck)

a) Ein Ziegelstein aus Innsbruck-Mühlau, eventuell von der Ziegelei Mayr stammend (auf Oberseite des Ziegels findet sich der Buchstabe „M“.); 20. Jhd.– b) Drei 0,5L-Biergläser mit der Bez. „Adambräu/...das Tiroler Bier“; um 1980.– (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

Konvolut von Werbematerial zu den „1st WINTER YOUTH OLYMPIC GAMES“ in Innsbruck: Programmbroschüre, Flyer, diverse Aufkleber, Visitenkarten, Anstecker, etc., oftmals mit dem Maskottchen „Yoggl“ versehen; 2011. (Geschenk von Innsbruck-Tirol Olympische Jugendspiele 2012 GmbH/ Verena Sperl, Head of Culture and Education, Innsbruck)

Sparbüchse der P.S.K., sog. „Sparfuchs“; Kunststoff; 20. Jhd. (Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck)

Freizeit (Sport)

Ein Paar schwarze Schischuhe zum Schnüren der Marke „Koflach“ aus Leder, bez. „Made in Austria“; Leder, Metall, Gummi, Textil; um 1950. (Geschenk von Ungenannt)

Zwei Paar „Firngleiter“ (sog. „Figl-Ski“) der Firma Kohla in Originalverpackung; Metall, Kunstleder, Textil, Karton; um 1980. (Geschenk von Christa Sporer, Innsbruck)

a) Ein Paar braune Damenschlittschuhe „Jackson“ mit fest montierten Eisen, Bez. auf Eisen „Jackson Haines/24“ sowie Abb. eines Schlittschuhs mit Flügeln samt Bez. „J.P. B.JR“; Leder, Kunststoff, Textil, Stahl; um 1960.– b) Ein Paar rötlich-braune Schlittschuhe (Schuhe mit Schlittschuheisen), auf Eisen die Bez. „STAHL“, „Hudora [...] Eis-Zepp.“ und „LAUFBAHN-GEHÄRTET“; Leder, Metall, Stahl, Gummi; um 1960.– c) Ein Paar schwarze Schlittschuhe mit fest montierten Eisen, auf Eisen die Bez. „Karli Schaefer ORIGINAL“, „POLAR/CHROM-WOLFRAM/EDELSTAHL“ sowie Abb. eines Eisbären mit Schlittschuheisen in der Tatze sowie Bez. „POLAR“; Leder, Metall, Stahl, Gummi; um 1960.– d) Ein Paar braune Herrenschlittschuhe „Jackson“ mit fest montierten Eisen, Bez. auf Eisen „30“, „[...] Jackson Haines [...]“, „JOH. PET. BECKER JR./A.G./REMSCHIED“ und „I a. QUALITÄT/VERSTÄHLT u. GEHÄRTET“ (RS), weiters Abb. eines Schlittschuhs mit Flügeln; Leder, Metall, Stahl; um 1960. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

Öffentlicher Raum

Straßenschild der „Zeughausgasse“ in Innsbruck; Eisenblech, emailliert; um 1965. (Geschenk der Stadt Innsbruck, Magistratsabteilung III, Technische Straßenverwaltung)

Schild „STAATSGRENZE“ (VS) bzw. „REPUBLIK ÖSTERREICH“ (RS), weitere Bez. auf RS „PITTNER WIEN“; Eisenblech, emailliert; 2. H. 20. Jhd. (Geschenk von Tiroler Landesarchiv, Dr. Ronald Bacher, Innsbruck)



Straßenschild der Zeughausgasse in Innsbruck, um 1965
(Foto: TLM)

Technik

Elektrotechnik

Tonbandgerät „Geloso G.255“, italienisches Kleingerät mit Drucktastensteuerung, Tragetasche mit diversen Verbindungskabeln und Mikrophon; Metall, Kunststoff; 1958/59. (Geschenk von Albert Matersberger, Innsbruck)

Drehstromzähler „Type H2“, hergestellt bei „Elektra Gesellschaft für Apparatebau“, Wien 117; Metall; um 1900 bis 1920. (Geschenk von Jesuitenkolleg, Innsbruck)

Rundfunkgerät „Deutscher Kleinempfänger (DKE)“, hergestellt bei Radione, Wien, Bakelitgehäuse leicht beschädigt, Bedienungsanleitung; um 1940. (Geschenk von Ingeborg und Matthias Torggler, Innsbruck)

a) Hauptplatine (Motherboard) eines Personal Computers „Chaintech 7NJL1“ mit Prozessor AMD Athlon XP; Kunststoff/Metall; um 2000 bis 2005.– b) Hauptplatine (Motherboard) eines Personal Computers „Medion MD8080 Ver.1“ mit Prozessor Intel Pentium 4 3Ghz und 1,5 GB RAM; AGP-Grafikkarte „Medion Radeon 9800 XL“ mit 128 MB DDR-RAM Speicher, zwei Monitorausgänge und TV-Ausgang; Kunststoff, Metall; 2003.– c) AGP-Grafikkarte „MSI Micro-Star Model MS-8826“, passiv gekühlter Grafik-Chip Geforce 2 MX von Nvidia; 32MB Grafikspeicher; Kunststoff, Metall; 2000 bis 2005.– d) CD-Player „Sony CDP-M45“, Kunststoff, Metall; um 1990 bis 1995. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

a) Programmierbarer Taschenrechner „Hewlett-Packard 65“, Programm-Magnetstreifen beiliegend, Etui; dabei handelt es sich um den ersten programmierbaren Taschenrechner weltweit; Bedienungsanleitung und Programmstreifenkarten beiliegend; Kunststoff; 1974 bis 1977.– b) Kassetten-Uhrenradio „Philips AJ 3840“, Digitaluhr, Weck- und Einschlaffunktionen, Bedienungsanleitung beiliegend; Kunststoff; 1996. (Geschenk von Ing. Sepp Dag, Innsbruck)

Radiogerät „Minerva Minor“, Röhrengerät mit schönem Gehäuse, MW, LW, KW; Holz, Metall, Glas, Textil; 1952/53 (Geschenk von Mag.^a Hildegard Neuner, Innsbruck)

a) Amperemeter „Brown Boveri“ zum Messen des Antennenstroms beim einstigen Mittelwellensender Aldrans; Metall, Glas; um 1955 bis 1960.– b) Hochstrom-Amperemeter „Weston Model 743“ mit angebautem Nebenschlusswiderstand („Shunt“), entstammend der Sendeanlage beim einstigen Mittelwellensender Aldrans; Metall, Glas, Bakelit; um 1955 bis 1960. (Geschenk von Burkhard Weishäupl, Aldrans)

Kofferradio „Ingelen TRv-100 portable“, frühes Transistorgerät für Mittelwellenempfang; Holz, Kunststoff, Metall; 1957. (Geschenk von Mag.^a Gertrud König, Innsbruck)

a) Diktiergerät „Philips LFH0098/01“, massives Gerät mit Netzanschluss, hoher Bedienungskomfort, angeschlossenes Schaltmikrophon und Kopfhörer; Metall, Kunststoff; 1970 bis 1975.– b) Diktiergerät „Philips Dictation System 670“, hoher Bedienungskomfort, Autoreverse, Anrufbeantworterfunktion, LCD-Display, Rauschunterdrückung, Steckernetzteil, Kopfhörer und Fußschalter; Kunststoff; 1985 bis 1990. (Geschenk von Mag.^a Hildegard Neuner, Innsbruck)

a) Kleines Tonbandgerät „Eumig T5 575“, besonders in Verbindung mit der Eumig Schmalfilmkamera C5 zoom-reflex; zur Verwendung kamen Tonbandkassetten mit etwa 2 x 10 Minuten Spieldauer, Stromversorgung 6 x 1,5 V-Mignon-Batterien; Metall, Kunststoff; 1962/63.– b) Diktiergerät „Philips

Pocket Memo 281“, Kassettengerät, Batteriebetrieb (2x Mignon), sprachgesteuert, Anschlüsse für Netzteil und Kopfhörer; Kunststoff, Metall; um 1990 bis 1995.– c) Diktiergerät „Philips Type LFH 0095/00“, Kassettengerät, Batteriebetrieb, Bedienungsanleitung; Metall, Kunststoff; um 1970 bis 1980.– d) Solar-Taschenrechner „Sharp Elsi-Mate EL-368“, Grundrechnungsarten, Prozentrechnen, Wurzelziehen, Speicherfunktion, Etui, Bedienungsanleitung, Originalverpackung; Metall, Kunststoff; um 1985 bis 1990.– e) Solar-Taschenrechner „Top-Table Super Solar“, Grundrechnungsarten, Prozentrechnen, Wurzelziehen, Bedienungsanleitung, Originalverpackung; Kunststoff; um 1995 bis 2000. (Geschenk von Werner Gruber, Rum)

Telefonapparat „Deutsche Fernsprecher Gesellschaft Typ 612-2“, mit Wählscheibe, ungebraucht, originalverpackt; Kunststoff; 1977. (Geschenk von Brigitte Rehmer, Innsbruck)

Radiogerät „Ingelen Columbus 50“, Röhrengerät für Mittelwellen-Empfang; Anschlussmöglichkeit für Plattenspieler; Holz, Metall, Glas, Textil; 1950. (Geschenk von Herbert Slamik, Axams)

Großer Haushaltsmixer „Electrostar Star Mix MX-420“, massives Metallgehäuse, 2-Stufenschalter, großes abnehmbares Mixglas mit Kunststoffdeckel; Metall, Glas, Kunststoff; um 1950 bis 1960. (Geschenk von Mag.^a Marlene Sprenger-Kranz, Innsbruck)

Elektronische Rechenmaschine „Brother 8112PD“ mit Druckwerk, Grundrechnungsarten, Prozent- und Wurzeltaste, grünes LED-Display; Kunststoff, Metall, um 1975 bis 1980. (Geschenk Uwe Günther Müller, Innsbruck)

a) Radiogerät „Hornophon W-303“, 4-Röhren-Geradeusempfänger, Langwelle, Mittelwelle, eingebauter Lautsprecher, Netzstromspeisung; Holz, Metall, Glas, Textil; 1931.– b) Radiogerät „Philips Capella 663“, Superhet-Empfänger für UKW, Mittelwelle, Langwelle und Kurzwelle; acht MW-Kreise, elf UKW-Kreise, 2-Kanal-Endstufe, fünf Lautsprecher, Klaviertasten; Holz, Metall, Glas, Textil, Kunststoff; 1956/57.– c) Radiogerät – Weltempfänger „Grundig Transistor 3000 Ocean boy“, UKW, MW, LW, vier gespreizte Kurzwellen-Bänder, Festsendertasten, Teleskopantenne, AFC-Feinabstimmung, Batterie- und Netzbetrieb, Kunstlederüberkoffer; Metall, Kunststoff; 1967. (Nachlass von Dr. Richard Kühbacher, Innsbruck)

Staubsauger (Schlittenstaubsauger) „Famulus Favorit“, 400 Watt Universalmotor, Schlauch, Rohr und Düse; Transportkoffer; Prospekt, Gebrauchsanweisung etc. beiliegend; Metall; 1957. (Geschenk von Uwe Günther Müller, Innsbruck)

a) Elektrische Kaffeemühle „Braun Typ 4036“, Mahlgrad einstellbar; Kunststoff; um 1980 bis 1985.– b) Elektrische Kaffeemaschine „Moulinex Type 283.2.00“ zur Bereitung von Filterkaffee; Durchlauf-erhitzer und Warmhalteplatte; Kunststoff, Metall, Glas; um 1970 bis 1980. (Geschenk von Silvia Vogl, Innsbruck)

a) Elektrisches Bügeleisen (Leichtbügel-Automat) „Rowenta LA-12“, Leichtmetall-Sohle, Temperaturregelung und Kontroll-Lampe, Gebrauchsanweisung, Originalverpackung; Metall, Kunststoff; 1984.– b) Diktiergerät „Assmann Memocord – mini“, Bedienungsanleitung, Bereitschaftstasche; Metall, Kunststoff; um 1960 bis 1970.– c) Videokamera „Fujix M890“, System Video 8, Zoom Optik: Fujinon Lens 1:2, F = 8,5-68 mm Macro, Stereo-Mikrofon; Ladegerät beiliegend, Umhängetasche; Metall, Kunststoff; um 1990 bis 1995.– d) Faxtelefongerät „Panasonic Panafax UF-S1“, Kombigerät, hoher Bedienungskomfort, Kurzwahl-tasten, Anzeigedisplay; Metall, Kunststoff; um 1995 bis 2000.– e) Toaster (Brotröster) „Rowenta TO-19“, 220 V, 950 – 1100 W; um 1985 bis 1990. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Katja Laske, Innsbruck)

- a) Mobiltelefon „Nokia 2610“, GSM-Netz, gummiertes Gehäuse; Kunststoff, Metall; um 2000/2005.–
- b) Mobiltelefon „Nokia 6151“, GSM-Netz, 1,3 Megapixel Kamera; Kunststoff, Metall; um 2006/2007.–
- c) Mobiltelefon „Sony Ericsson K550i“, GSM-Netz; Einsteiger-Modell der „Cyber-Shot“-Serie, 2-Megapixel-Kamera, gute Fotoausstattung; Kunststoff, Metall; um 2006/2007. (Geschenk von Bernhard Weber, Ranggen)

Farb-Videokamera „Grundig Video Reporter VS-C20“, VHS-C System, Optik: 1:1,6, F = 9,5 mm; Akku, Ladegerät „NA 50“ und Bedienungsanleitung beiliegend; Metall, Kunststoff; 1987. (Geschenk von Dr. Harald Früchtl, Innsbruck)

Minidisc-Recorder „Sony MZ-R700“, tragbares Gerät für Batterie- und Netzbetrieb; diverse Anschlussmöglichkeiten und digitale Funktionen; Metall, Kunststoff; um 2000 bis 2005. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

- a) Stereo-Plattenspieler „Wilson Stereo 66“, 33, 45 und 78/min, automatischer Tonarmstart, integrierter Verstärker und zwei Lautsprecherboxen; Metall, Holz, Kunststoff; um 1970 bis 1975.–
- b) Nadeldrucker „NEC Pinwriter P6“, Metall, Kunststoff; 1987.–
- c) Stereo-Plattenspieler „Dual CS16“, gängiges, solides Gerät zum Anschluss an einen externen Stereo-Verstärker; Autostart und -stop; das Gerät beinhaltet das häufig verbaute Chassis 1214; Tonabnehmer Dual DN201; Metall, Kunststoff; 1971.–
- d) Schaltuhr „Ing. E. Schauer Patente“, Holz, Metall, Glas; um 1965 bis 1970. (Geschenk von Dr. Wilfried Löffler, Innsbruck)

- a) Stereo-Plattenspieler „Telefunken Hit 2000 LS“, transistorisiertes Gerät, 33/45/min, getrennte Regler für linken und rechten Kanal, Klangblende, zwei Lautsprecherboxen, Kristall-System mit Saphir-Nadel (fehlt!); NF-Verstärker mit zwei Endstufen je acht W (Sinus); Metall, Kunststoff; 1974 bis 1978.–
- b) 15-Zoll Computer-Monitor „Siemens-Nixdorf Scenic“, Röhrenmonitor mit Anbaulautsprechern; Kunststoff, Metall, Glas; 1995. (Geschenk von Erika Seisl, Wattens)

Kassettenrecorder „Philips EL 3302A/00G“, einfaches Gerät aus der Frühzeit des Kassettenrecorders, DIN-Anschlüsse für Mikrofon, externes Netzgerät etc. Bereitschaftstasche und Mikrofon; Metall, Kunststoff; 1963 bis 1970.

Optik, Fotografie, Mess- und Drucktechnik

Fotoapparat „Kodak Instamatic Camera 324“, Kleinbildsucher-Kassettenkamera, Objektiv: Reomar 1:2,8, f = 38 mm, Blitzwürfel-Anschluss, Lederbereitschaftstasche, Bedienungsanleitung; Kunststoff; 1966 bis 1969. (Geschenk von Ingeborg und Matthias Torggler, Innsbruck)

Kleiner Diaprojektor „Leitz“, einfache Technik ohne Kühlgebläse, Optik: Leitz Hektor 1:2,5, F = 8,5 cm, manuelle Bedienung; Metall, Glas; 1950 (Geschenk von Dr. Walter Schmidt, Innsbruck)

- a) Tonfilmprojektor „Eumig Mark S 802 Super Single“, Super 8 System, automatischer Filmeinzug, Magnetton, Optik: Eumig Vario-Eupronet 1:1,6, f = 17-30 cm, Metall, Kunststoff; 1975/76.–
- b) Tonfilmprojektor „Eumig Mark S 712D“ Super Single, Super 8 System, automatischer Filmeinzug, Magnetton, Optik: Eumig Vario-Eupronet 1:1,6, f = 17-30 cm; Metall, Kunststoff; 1969/70. (Geschenk von Dr. Patrick Werkner)

Anschraub-Filmleuchten „Meiji Cine Light Junior“ für 8mm- bzw. Super 8-Filmkameras; zwei Glühlampen „Philips Argaphoto BM Typ PF318 E/43“, 220 V, 500 W; Metall, Kunststoff, Glas; 1965. (Geschenk von Mag.^a Christina Zenz, Innsbruck)

a) Planimeterzirkel mit Zählrad, Etui mit Schraubenzieher, Aufschrift: „E.O Richter & Co. Präcision“, Händleraufdruck: „Miller-Optik Innsbruck“; Metall; Etui: Holz, Textil; um 1900 bis 1910.– b) Fall-Nullenzirkel „Präzision Ingenius“ mit Ziehfeder und Bleistifteinsatz; Etui mit Aufschrift: „Präzision Ingenius“; Metall; Etui: Holz, Textil; um 1920 bis 1930.– c) Fotoapparat „Voigtländer Bessa“ (E-Bessa), Balgenkamera, zusammenklappbar; Optik: „Voigtländer Skopar“ 1:3,5 F=10,5 cm, Verschluss: Compur-Rapid, gekuppelter Entfernungsmesser, optischer Durchsichtsucher, abklappbarer Gelbfilter, Selbstauslöser, Drahtauslöser; Metall, Glas, Leder; 1938. (Geschenk von Werner Gruber, Rum)

a) Schnellbildkamera „Polaroid Land Camera Swinger Model 20“, 83 x 86 mm, Optik: Fixfokus 1:17, f=100 mm, feststehender Verschluss, Ledertasche; Kunststoff; um 1965 bis 1970.– b) Schmalfilmprojektor „Eumig 614 D“, für Super 8/Single 8 oder Standard 8, automatische Filmeinfädung, Bedienungsanleitung und Originalverpackung; Metall, Kunststoff; 1975 bis 1982. (Geschenk von Eva Preininger, Innsbruck)

a) Spiegelreflexkamera „Minolta X-300S“- Kameragehäuse ohne Optik, elektronisch gesteuerte Kleinbildkamera mit Belichtungsautomatik, eingebauter Belichtungsmesser, Meßdatenspeicher; Originalverpackung mit beiliegender Bedienungsanleitung und Umhängerriemen; Kunststoff, Metall; 1991.– b) Spiegelreflexkamera „Minolta X-300S“, elektronisch gesteuerte Kleinbildkamera mit Belichtungsautomatik, eingebauter Belichtungsmesser, Messdatenspeicher; Originalverpackung mit Bedienungsanleitung; Optik: Minolta MD Zoom 1:3,5 – 4,8, F = 35 – 70mm; Bereitschaftstasche und Umhängerriemen; Kunststoff, Metall; 1991.– c) Spiegelreflexkamera „Minolta SR-T 101“, Gehäuse ohne Objektiv, Kleinbildformat, Schlitzverschluss, eingebauter Belichtungsmesser, Nachführsystem; Bedienungsanleitung, Handbuch und Bereitschaftstasche beiliegend; Metall; 1968/69.– d) „Novoflex Automatic Balgen II“ mit Einstellschlitten für Minolta SR, zusammen mit „Novoflex Balgensonnenblende“ und „Novoflex Diakopiergerät“; Metall, Kunststoff; 1970.– e) „Minolta Auto Winder G“, Motorantrieb, welcher speziell an Kameras der XG-Serie angeflanscht wurde. Dieser diente zum automatischen Weitertransport des Filmes nach jeder Aufnahme. Originalverpackung samt Bedienungsanleitung; Kunststoff; Metall; 1977.– f) Objektiv „Minolta MC-Rokkor-PG“, 1:1,2, f = 58 mm, Originalverpackung; dazugehöriger Objektivköcher „Minolta Lens Case“; Metall, Glas, Kunststoff; 1974.– g) Kabel-Fernauslöser „Minolta Remote Cord L“ für XD und XG-Kameras, Originalverpackung mit Bedienungsanleitung; Kunststoff, Metall; 1979.– h) Elektronenblitzgerät „Minolta Auto 200X“, speziell für die Kameras der Serien XD und XG abgestimmt; Originalverpackung und Bedienungsanleitung; Kunststoff; 1977.– i) Tele-Objektiv „Minolta MC Tele Rokkor-PF“, 1:2,8, F = 135 mm, speziell für SR-Kameras, Sonnenblende, Lederköcher (schadhaft), Originalverpackung; Metall, Kunststoff; 1969.– j) Winkelsucher „Minolta Angle Finder V“ für SR-Kameras; Kunstledertasche (Alterungsrisse), Bedienungsanleitung; Metall, Glas; 1970.– k) Objektiv „Sigma Zoom-α“ für Minolta, 1:3,5 – 4,5, F = 35 – 135 mm; Sonnenblende, Originalverpackung, Bedienungsanleitung; Metall, Glas; 1991.– l) Konverter „WEP Auto Kino Telex 2x“, Vorsatz zur zweifachen Brennweitenverlängerung für Minolta SR-T-101, Ledertasche; Metall, Glas; 1969.– m) Objektiv „Minolta MC Fish-Eye Rokkor-OK“ 1:2,8, F = 16 mm, Lederköcher; Metall, Glas; 1972.– n) Tele-Objektiv „Minolta MC Tele Rokkor-HF“, 1:4,5, F = 30 mm, Lederköcher, Originalverpackung, Rechnung beiliegend; Metall, Glas; 1971.– o) Objektiv „Minolta MC W. Rokkor-HH“, 1:1,8, F = 35mm, Sonnenblende, Lederköcher, Rep.-Rechnung beiliegend; Metall, Glas; 1969. (Geschenk von Uwe Günther Müller, Innsbruck)

Fotoapparat „Cosina CX-2“, mechanische Kleinbild-Sucherkamera, Objektiv: Cosinon 1:2,8, F = 35 mm, Blitzschuh, elektronischer Programmverschluss, Bedienungsanleitung beiliegend, einfaches Elektronenblitzgerät: „Luxon 115 M“; Metall, Kunststoff; 1981. (Geschenk von Ingeborg Torggler, Innsbruck)

a) Fotoapparat „Agfa Isopak“, Sucherkamera für 126er Filmkassetten (28 x 28), Objektiv: Meniscus 1:11, F = 42 mm, Verschluss: Parator, Anschluss für Blitzwürfel, Bereitschaftstasche; Kunststoff;

1970.– b) Fotoapparat „Yashica Partner“, Kleinbild-Sucherkamera, Elektronenblitz, Objektiv (hinter Klappe): 1:4, F=38 mm, Zentralverschluss; Kunststoff; um 1983 bis 1985.– c) Luftdruckprüfer „Moto Meter“, Meßbereich 0,5 – 3,5 kg/cm²; Metall, Kunststoff; um 1955 bis 1960. (Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck)

Belichtungsmesser „Horvex 3“, hrsg. bei Metrawatt, Nürnberg, Bedienungsanleitung, Kunststoffbox; Metall, Kunststoff; um 1955 bis 1960. (Geschenk von Dr.ⁱⁿ Katja Laske, Innsbruck)



8mm-Schmalfilmkamera „Kodak Brownie Scopesight Turret“, um 1958/60 (Foto: TLM)

a) Schmalfilmkamera „Kodak Brownie Scopesight Turret“ für 8mm-Rollfilm, drei verschiedene Optiken integriert für Normal-, Weitwinkel- und Teleaufnahmen; halbautomatische Kamera mit Teleskopsucher und integriertem Belichtungsmesser; Metall, Glas; 1958 bis 1960.– b) Fotoapparat „Rollei 35S“, mechanische Kleinbild-Sucherkamera, Optik: 1:2,8, F = 40 mm; Metall; 1974 bis 1980.– c) Balgenkamera „Siwa“, für Platten 6,5 x 9 oder Rollfilm; Lederbehältnis; Metall, beledert; 1930.– d) Elektronenblitz „Toshiba 312“, einfacher Aufsteckblitz; Kunststoff; um 1980 bis 1985.– e) Blitzlichtgerät „Agfalux Taschenblitzer“ für Einweg-Blitzlampen, Originalkarton; Kunststoff, Metall; um 1955 bis 1960. (Geschenk von Dr. Harald Früchtl, Innsbruck)

Filmkamera „Bauer S105 XL sound“, Super-8, elektrischer Filmtransport, automatische und manuelle Belichtung, Objektiv: Bauer Neovaron Macro 1:1,2, F = 8-40 mm; diverse Anschlüsse, Mikrophon beiliegend, Alukoffer; Metall, Kunststoff; 1976. (Geschenk von Erika Seisl, Wattens)



Benzin-Lötlampe „System Missler K4323/3W“, um 1940 (Foto: TLM)

Maschinen, Werkzeuge

Benzin Lötlampe System „Missler K4323/3W“, großer 2L-Tank mit Pumpe, aufgedruckte Bedienungsanleitung; Metall; 1935 bis 1945. (Geschenk von Jesuitenkolleg, Innsbruck)

Bergmäher „Stadler“, einrädige, geländegängige Mähmaschine, angetrieben von einem 1-Zylinder Benzinmotor; massive Metallkonstruktion; hrsg. im Landmaschinenwerk Wörgl (LHG); um 1945 bis 1950.

Verkehr, Sport

Ein Paar Schischuhe „Strolz“ mit fünf verstellbaren Schnallen; Kunststoff, Metall; um 1985 bis 1990. (Geschenk von Mag. Karl Berger, Innsbruck)

Ein Paar Snowboard-Schuhe „RAICHLÉ 125 Racing“, Hardboots mit Seilzug für Intec-Step-In-Bindung mit Intec Step-In Absatz und Seilzug für bequemes Aus- und Einsteigen; für Boards mit Intec Step-In Plattenbindungen, umfangreiche Verstellmöglichkeiten (Vorlage etc.); Kunststoff,

Metall, Textil; 2005 bis 2010. (Geschenk von Bärbel Menz, Zirl)

Motorrad-Sturzhelm mit verschließbarem Visier; Kunststoff; 1981. (Geschenk von Dr. Winfried Löffler, Innsbruck)

Naturwissenschaftliche Sammlungen

Kustos Prof. Dr. Gerhard Tarmann

Allgemeines

Im Berichtsjahr 2011 wurden die in den Vorjahren begonnenen Wege fortgesetzt. Schwerpunkte waren neben dem intensiven Aus- und Aufbau der Sammlungen wieder die Restaurierung und wissenschaftlichen Aufbereitung der seit 1985 beschädigten Herbarien, der Ausbau der internationalen Kooperationen im Rahmen des Barcoding of Life Projekts, das große Lichtforschungsprojekt gemeinsam mit der Umweltschutzanstalt Tirol, die Arbeiten am 6. Band der Flora von Nord-, Osttirol und Vorarlberg und die Programmierungsarbeiten am neuen BioOffice 3.0 Biodatenbankprogramm.

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen am Standort Feldstraße 11a wurden im Jahre 2011 von 2.602 BesucherInnen, meist ForscherInnen, Studierenden, SchülerInnen und BibliotheksnutzerInnen besucht.

Naturwissenschaftliche Bibliothek

Für die naturwissenschaftliche Bibliothek ist Ursula Grimm verantwortlich. Neben den laufenden Arbeiten wie Literaturrecherchen, Bestellen von Büchern und Zeitschriften, Organisation von Schriftentausch, Erfassung der Neuzugänge, Verzettelung der tirolbezogenen Artikel, Eingliederung der restaurierten Bücher und Zeitschriften, sowie das Aufarbeiten der Spenden wurde im Berichtsjahr ein Teil der Zeitschriften neu aufgestellt und ergänzt. Zahlreiche BibliotheksbesucherInnen wurden betreut. Auch im Berichtsjahr 2011 gingen umfangreiche Schenkungen an Büchern, Zeitschriften und Sonderdrucken als Legate ein (siehe Liste Erwerbungen).

Erdwissenschaftliche Sammlungen

Im Berichtsjahr wurde die erdwissenschaftliche Sammlung wiederum ehrenamtlich von Walter Ungerank (Aschau i. Z.) betreut. Es ist ihm ein großes Anliegen, gute Kontakte zu den SammlerInnenver-einen und den MineraliensammlerInnen zu pflegen. Dadurch besteht die Möglichkeit, gewisse Mineralien direkt von der/dem FinderIn zu erwerben.

Herr Ungerank war dabei sehr erfolgreich und hat dem Museum wertvolle Stücke aus Tirol für die Sammlungen gesichert (siehe Liste der Neuerwerbungen). Aus der Sammlung in der Feldstraße wurden einige bewundernswerte Mineralstufen in das TIROL PANORAMA am Bergisel übertragen. Durch eine Neugestaltung der drei großen Vitrinen in der Depotsammlung und Installation von Licht und neuem Hintergrund in den hohen Vitrinen sowie die Zuordnung der darin aus-gestellten Mineralien nach einzelnen Fundgebieten ist für Schulführungen und für interessierte EinzelbesucherInnen ein würdiges Entree in die Mineraliensammlung geschaffen worden.



Blick in die neu aufgestellten Mineralienvitrinen

(Foto: S. Heim/TLMF)

Botanik

Wolfgang Neuner war im Berichtsjahr 2011 schwerpunktmäßig mit der Erarbeitung des 6. Bandes der Flora von Nord- und Osttirol und Vorarlberg beschäftigt. Es wurden aus den noch vorhandenen hochwasserschädigten Herbarfaszickeln die „Roten Listen“ Arten selektiert. Die insgesamt 14.715 Belege

wurden von den Mitarbeitenden Hans Schernthaner, Mario Baldauf, Nathalie Ecker, Lena Ganahl, Eva Prem und Peter Zangerle in mühevoller Arbeit restauriert und digitalisiert, um die bisher noch nicht dokumentierten Belege sowohl für den Datenpool des in Arbeit befindlichen 6. Bandes der „Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg“ als auch für die Kategorisierung einer aktualisierten „Roten Liste“ berücksichtigen zu können. Von Marlene Bacher konnte die Digitalisierung der Geländelisten von Adolf Polatschek beendet werden, von Wolfgang Neuner wurden die Recherchen zum Quellenverzeichnis der Flora bzw. zu den Biographien der im Untersuchungsraum tätigen Floristen und Botaniker vorangetrieben.

Für die Arbeiten am 6. Band der „Flora“ wurden die bisher noch nicht berücksichtigten tirolbezogenen Herbardaten ex coll. SZU (Herbarium der Universität Salzburg), die eigens für unser Flora-Projekt in monatelanger Arbeit von Apollonia Mayr ausgehoben wurden, von Prof. Andreas Tribtsch zur Verfügung gestellt.

Von Regina Tomaschek wurden neben der Mitarbeit an diversen Arbeiten am Nachtragsband der Flora 3.079 Herbarbelege digitalisiert (Stand 31.12.2011 – 76.989 Daten). In Zusammenarbeit mit Wolfgang Neuner wurden von ihr erste Korrekturen am umfangreichen Datenpool des Nachtragsbandes vorgenommen.

Revisionen und Determinationen wurden durch FachexpertInnen an folgenden Gruppen durchgeführt: Günther Gottschlich (Tübingen) – Hieracien; Konrad Pagitz (Innsbruck) – *Rubus*; Walter Starmühler (Graz) – *Aconitum*, *Delphinium*; Paul Vergörer (Kirchbichl) – *Viola* p.p.; Elfriede Wagger (Schwoich) – *Rosa*; Sigurd Fröhner (Dresden) – *Alchemilla*.



Dr. Christian Dörr R und Kriemhild Dörr bei der Übergabe seines Herbars an das Ferdinandeum (Foto: S. Heim/TLMF)

Durch besonderes persönliches Engagement von Wolfgang Neuner konnte m Berichtsjahr noch zu Lebzeiten von Dr. Erhard Dörr (1926–2011) sein bedeutendes Privatherbar für die botanische Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum erworben werden. Mit ca. 35.000 Belegen, die von ihm während seiner 52-jährigen Feldforschungen gesammelt wurden, handelt es sich um das größte private Herbar Bayerns. Forschungsschwerpunkt war die Flora des Allgäus, wobei Dörr als erster auch die entlegenen und seinerzeit noch wenig erschlossenen Tiroler Anteile des Allgäus systematisch erforschte und seine Ergebnisse in zahlreichen Publikationen veröffentlichte. In Zusammenarbeit mit Dr. Wolfgang Lippert (Hauptkonservator an der Botanischen Staatssammlung in München) publizierte Dörr 2001 und 2004 die „Flora des Allgäus und seiner Umgebung“. Aus dem Nachlass ihres Mannes

übergab Kriemhild Dörr den Naturwissenschaftlichen Sammlungen u. a. die dazugehörigen handgeschriebenen Geländebücher sowie die Korrespondenz zur Flora.

Wie schon in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten haben wir auch in diesem Jahr von Mag. Dr. Adolf Polatschek (Wien) seine umfangreichen botanischen Primärdaten und Aufsammlungen aus dem Untersuchungsgebiet Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg als Geschenk erhalten.

Herbarrestaurierung

Die Arbeit in der Herbarrestaurierung des hochwassergeschädigten Materials wurde 2011 neu organisiert und noch effizienter gestaltet. Dabei wurden die in langen Jahren gewonnenen Erfahrungen verwer-

tet. Das Team bestehend aus Regina Tomaschek, Mario Baldauf, Hans Scherthner, Lena Ganahl, Eva Prem, Natalie Ecker und Peter Zangerle ist bestens eingearbeitet und übernahm wieder die Reinigung, Neuspaltung, Etikettierung und Digitalisierung sowie das Einsortieren der restaurierten Belege in das Hauptherbar.

Sehr intensiv waren die Arbeiten an der termingerechten Fertigstellung des Bandes 6 der Flora von Nord- und Osttirol und Vorarlberg, der Ende 2012 erscheinen soll.

In Zusammenarbeit mit dem Land Südtirol und dem Naturmuseum Südtirol wurde auch im Berichtsjahr 2011 weiter an der Restaurierung des Herbariums Huter gearbeitet. Alle Personal- und Materialkosten werden von Südtirol übernommen. Die Tiroler Landesmuseen stellen Arbeitsraum zur Verfügung und helfen so mit, dieses wichtige Tiroler Kulturgut zu erhalten.



Christian Anich beim Restaurieren des Huter Herbars
(Foto: S. Heim/TLMF)

Wirbeltiersammlung

Die ersten Wochen und Monate der Präparationsarbeit von Peter Morass im Jahr 2011 waren geprägt von den finalen Arbeiten für das TIROL PANORAMA. Der Eröffnungstermin 12. März 2011 stand unumstößlich fest, die Wunschliste für Präparate war im Laufe der Zeit immer umfangreicher geworden. In hunderten unentgeltlichen Überstunden konnte alles termingerecht abgeschlossen werden. Am 25. Februar 2011 wurde der Steinbock als offiziell letztes Präparat geliefert. Auch der viel zu späte Zusatzwunsch um ein Präparat einer Bisamratte konnte noch rasch erfüllt werden und auch diese Dermoplastik konnte noch vor der Eröffnung in die Naturvitrine eingebaut werden.

Peter Morass war außerdem bei einem offiziellen Projekt der Abteilung für Umweltschutz des Landes Tirol im Rahmen eines groß angelegten Monitoring an Raufußhühnern tätig. Diese Arbeiten fanden von 24. März bis 28. April 2011 im Gebiet Brandenburg/ östl. statt, wobei die Kartierenden pro Tag zwischen 100 und 120 ha Gelände in Schleifen abgehen mussten und jeden Tätigkeitsbeweis (Sichtung, Losung, Federn, Spuren) von Auer-, Birk- und Schneehuhn mit dem GPS verorteten, genau protokollierten und Spuren (wie Losung und Federn), wenn frisch, für genetische Untersuchungen aufbewahren mussten. Das gesamte Material, das für weitere Untersuchungen der Abteilung für Umweltschutz nicht gebraucht wurde, konnte mit deren Zustimmung in die Naturwissenschaftlichen Sammlungen eingegliedert werden. Der Fundus der Naturwissenschaftlichen Sammlungen konnte im Jahr 2011 um 375 Raufußhuhnbelege (meist Losungen) erweitert werden. Die Erfassung im Bio-Office ergänzte diese Arbeiten und ist abgeschlossen.

Neben der täglichen Tätigkeit als Präparator wurde von Peter Morass auch noch pädagogisch gearbeitet, um interessierten Gruppen/ Schulklassen die Wirbeltiersammlung zu zeigen und auch etwas über Biologie und Sinn und Zweck des Präparierens zu vermitteln. Die Bemerkung eines Lehrers „Eineinhalb Stunden im Präparatorium bringen für Schüler mehr, als die Biologiestunden eines ganzen Semesters“ sagt alles! So konnte im Jahre 2011 zwanzig Schulklassen mit 286 Personen gezeigt werden, welche Schätze in den Sammlungen aufbewahrt werden.

Peter Morass war auch außerhalb im Gelände pädagogisch tätig. Am 24. Februar 2011 betreute er den zoologischen Teil einer offiziellen WaldaufseherInnenfortbildung für Nordtirol auf der Arzler Alm und am 22. September 2011 in Lavant in Osttirol. Von den fast 40 Teilnehmenden wurde eine Wiederholung in den nächsten Jahren gewünscht.

Am 16. März fand in der Bibliothek des Bundesrealgymnasiums Adolf-Pichler-Platz vor 27 SchülerInnen ein Vortrag mit dem Titel „Können tote Tiere sprechen“ von Peter Morass statt, in dem es um das Präparieren und die Naturwissenschaftlichen Sammlungen ging. Ein weiterer Bibliothekstermin mit

ähnlichem Thema war am 17. Oktober 2011 in der Stadtbücherei Innsbruck im Zuge der österreichweiten Aktion „Österreich liest“ mit 50 begeisterten ZuhörerInnen ein großer Erfolg.

Peter Morass referierte zudem vor einer Klasse des Naturwissenschaftlichen Zweiges des BORG in dessen Biologiesaal und brachte den begeisterten SchülerInnen seine ungewöhnliche Tätigkeit als Tierpräparator für das Museum nahe. Auch ein Spurenworkshop (29./30. Oktober) mit 15 Teilnehmenden wurde erfolgreich abgehalten und dürfte eine Wiederholung finden.

Weitere pädagogische Veranstaltungen außerhalb der Räumlichkeiten der Naturwissenschaftlichen Sammlungen waren eine Fortbildung für die MuseumspädagogInnen des TIROL PANORAMAs und Führungen zur Naturvitrine im TIROL PANORAMA für die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft und 10 Mitarbeitende der Firma Swarovski. Die Leitung einer vogelkundlichen Exkursion der Ornithologischen Gruppe Kitzbühel auf den Kalkstein / St. Johann i. T. am 4. Juni rundet die engagierte Tätigkeit von Peter Morass ab. Dabei wurden natürlich Raufußhuhnbelege gesammelt.

Im neuen TIROL PANORAMA waren die Naturwissenschaftlichen Sammlungen an zwei weiteren Tagen tätig: Am 29. Juli gab Peter Morass in der Sendung „Ferienzug“ von Radio Tirol am Bergisel ein Live-Interview. In der Langen Nacht der Museen am 1. Oktober 2012 fanden 3 „Blitzlichter“ zum Thema „Biber“ statt.

Am 26. Oktober (Nationalfeiertag) waren die Naturwissenschaftlichen Sammlungen im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ mit Wolfgang Neuner und Peter Morass präsent. Sie erläuterten den Landhausplatzbesuchern an einem gemeinsamen Stand die Themen „Spechte und Raufußhühner in Tirol“. Trotz schlechtem Wetter kamen 850 BesucherInnen, die über das, was in unseren Sammlungen gehütet wird, sehr staunten.

Eine nicht alltägliche Anfrage kam vom Hygiene-Amt der Südtiroler Landesregierung. In einer Packung Kartoffelchips waren Tierknochen gefunden worden. Zur genauen Beurteilung fuhr Peter Morass als geladener Fachexperte nach Bozen. Im Südtiroler Naturmuseum musste er dann den anwesenden zuständigen Persönlichkeiten an Hand des mitgebrachten Vergleichsmaterials leider mitteilen, dass die aufgefundenen Knochen von einer Ratte stammen. Gesundheitsrisiko bestand zwar nicht, da die Ratten mit den Chips mit frittiert wurden. Allgemeine Aufregung und „Ekel“ waren den Anwesenden allerdings ins Gesicht geschrieben. Welche „Konsequenzen“ aus dieser Fachbestimmung gezogen wurden, ist nicht bekannt.

Als ehrenamtlicher Mitarbeiter führte Ing. Alfred Perner (Kolsaß) eine ganze Reihe wertvoller Arbeiten in der Wirbeltiersammlung durch. Seine organisatorischen und technischen Kenntnisse aus dem früheren Berufsleben führen immer wieder zu wertvollen und konstruktiven Vorschlägen, deren Umsetzung die Ordnung in der Sammlung entscheidend verbessern. Daneben führte Ing. Perner umfangreiche Beschriftungsarbeiten an den Sammlungen durch, die mit größter Sorgfalt und Akribie erledigt werden und digitalisierte einige tausend Beobachtungsdaten von Vögeln aus Tirol. Für all diese wertvollen Arbeiten gebührt im höchsten Dank und Anerkennung.

Konchyliensammlung

Auch im Jahre 2011 betreute Dr. Paolo Zaccaria (Innsbruck) die Sammlung der Konchylien samt Datenbank. In seiner unauffälligen, effizienten Art hat er in die sehr umfangreichen Bestände nun weitgehend Ordnung gebracht und die Sammlung kann nun fertig digitalisiert werden.

Coleopterologische Sammlungen

Im Jahr 2011 hat sich der langjährige Betreuer der Sammlung, Manfred Kahlen, in selbst gewählter hauptberuflicher, wenn auch ehrenamtlicher Arbeit weiter engagiert. Diese Arbeiten wurden, wie in den Vorjahren, durch die tatkräftige Mithilfe von FrauMag.^a Claudia Lang und Manfred Lederwasch unterstützt. Die Arbeiten von Claudia Lang erfolgten wieder durch Eigenfinanzierung von Kahlen, jene von Manfred Lederwasch im geringfügigen Beschäftigungsausmaß von zehn Wochenstunden.

Die coleopterologischen Sammlungsbestände sind durch die intensive Sammeltätigkeit von Kahlen, durch großzügige Spenden und vor allem durch die Übernahme weiterer Sammlungsteile von Alois Kofler (Lienz) wiederum stark angewachsen (siehe Erwerbungen).

Einen hohen Zeitaufwand nahmen die Arbeiten zur Publikation des Nachtrages zur Käferfaunistik Nordtirols durch Manfred Kahlen in Anspruch. Dieses Werk erschien im Band 4 des Wissenschaftlichen Jahrbuches der Tiroler Landesmuseen.

An Projektarbeiten wurde die Erfassung der Holzkäferfauna im Bereich der Neubergalm im Brandenbergtal, begonnen im Jahre 2009, fortgesetzt, weiteres ein Monitoring der Käferfauna auf der Waldbrandfläche in Kranebitten vom Frühjahr 2009. Auch das Projekt zur Erforschung der xylobionten Käfer im Nationalpark Kalkalpen (Sengengebirge, Oberösterreich), Vorarbeiten dazu im Herbst 2010, wurde im Jahre 2011 im Rahmen von vier Exkursionen zusammen mit Andreas Eckelt fortgesetzt und erbrachte sehr bemerkenswerte Ergebnisse. Eine erste Berichtserstellung wird im Frühjahr 2012 erfolgen. Für 2012 ist eine vertiefende Fortsetzung geplant. Ein weiteres Projekt, die Bestandsaufnahme der Käferfauna der Restbestände an Innauen und der Renaturierungsflächen am Inn (besonders in der Umgebung von Innsbruck und im Oberinntal), wurde von Kahlen (wiederum ehrenamtlich) begonnen. Dieses Projekt hat die Zielsetzung, die Kenntnisse über die Auswirkungen der – in den letzten Jahrzehnten in erschreckendem Ausmaß erfolgten – Einengung von Fluss-Lebensräumen und die Wirksamkeit von Renaturierungsmaßnahmen zu vertiefen, um dem amtlichen Naturschutz konkretes Datenmaterial zur Verfügung stellen zu können.

An üblichen Routinearbeiten an den coleopterologischen Sammlungen wurden 2011 durchgeführt:

Exkursionen zur Materialbeschaffung und -ergänzung;

Präparation und Determination der eigenen Aufsammlungen Kahlen

Einbringung von Daten in die Datenbank BioOffice (23.944 Objektdatensätze, 709 Fundortdatensätze) sowie die Überarbeitung / Aktualisierung der Taxa- und Fundortkataloge

Sammlungsaufstellung: Laufkäfer (Carabidae) in Grundzügen fertig gestellt (Ergänzungen noch notwendig), umfangreiche Ergänzungen (insbesondere die Zuordnung der Sammlungsbestände von A. Kofler bei diversen Käferfamilien (wie Anobiidae, Oedemeridae, Chrysomelidae), Neuordnung und Aufstellung eines Teiles der Kurzflügelkäfer (Staphylinidae)

Arbeitsvorbereitung für Datenerfassung und Sammlungsaufstellung

Determinationsüberprüfung und Arbeiten zur Qualitätssicherung der Daten aus historischen Sammlungsbeständen

Erledigung der gesamten coleopterologischen Fachkorrespondenz

Teilnahme an mehreren Fachtagungen (Wien, München, Stuttgart, teilweise auch als Vortragender)

Insgesamt wurden von Manfred Kahlen an statistisch erfassten Arbeitszeiten 2.488 Stunden für die Naturwissenschaftlichen Sammlungen geleistet. Für Exkursionen ergab sich ein Fahrtenausmaß von 9.766 km.

Lepidopterologische Sammlungen

Mit der umfangreichen Forschungs- und Publikationstätigkeit vor allem von Peter Huemer hat die Lepidopterologische Alpenforschung an den Tiroler Landesmuseen einen neuen Höhepunkt erreicht. Die wissenschaftliche Vernetzung der Abteilung reicht in einem dichten Netzwerk über alle Kontinente. Das Barcoding Projekt an Alpenschmetterlingen ist eines der Hauptzielprojekte des internationalen Barcoding of Life Netzwerkes. Es wurde inzwischen auf andere europäische Hochgebirge und den arktischen Teil der nördlichen Welthalbkugel erweitert. Durch diese Zusammenarbeit werden laufend wichtige neue Erkenntnisse über die Besiedelungsgeschichte des Alpenraumes und Europas gewonnen. Zahlreiche bisher unbekannte oder verkannte neue Arten werden gefunden und beschrieben. Peter Huemer publiziert inzwischen mit der Creme de la Creme der Schmetterlingsforschung in Koautorenschaft und der Bekanntheitsgrad der Sammlungen des Ferdinandeums hat einen noch nie dagewesenen Stand erreicht. Dies führt zu laufenden Angeboten, wertvolle Sammlungen zu übernehmen, da die SammlerInnen ihre Lebenswerke an einem international bekannten und geschätzten Forschungszentrum aufbewahrt und betreut wissen wollen.

Zur Ergänzung des Alpenmaterials besonders für DNA-Vergleiche wurden von Peter Huemer und Gerhard Tarmann wiederum Forschungsreisen in andere europäische Gebirgsgruppen durchgeführt, meist in Zusammenarbeit mit den WissenschaftlerInnen vor Ort und gemeinsam mit FachkollegInnen aus der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft. Diesmal wurde wiederum in den Abruzzen gearbeitet sowie in Gebirgen Serbiens und Montenegros. Als Höhepunkt stand eine Expedition auf den Korab, den höchsten Gipfel des dinaridischen Gebirges an der Grenze von Mazedonien und Albanien am Programm. Die Ergebnisse waren trotz infernalischer Gewitter und Stürme beachtlich. Eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse wurde bereits publiziert.

Große Aufmerksamkeit wurde auch dem neuerlich durchgeführten Lichtforschungsprojekt zu teil, das diesmal neben dem jahrelangen Partner Tiroler Umwelthanwaltschaft auch die renommierte Lichtforschungsfirma Bartenbach zur Partnerin hatte. Das Projekt wurde wieder mit den im Vorjahr entworfenen Standardfallen abgewickelt, die vor Ort von Gerhard Tarmann betreut und von Peter Huemer in den Sammlungslabors ausgewertet wurden (siehe auch unten).

Über viele dieser Arbeiten wurde am 17. Europäischen Kongress für Lepidopterologie (09.–13. Mai 2011) der Societas Europaea Lepidopterologica (SEL) von Gerhard Tarmann berichtet. Gerhard Tarmann ist auch der derzeitige Präsident dieser Forschungsgesellschaft und gleichzeitig Leiter des Komitees für Schmetterlingsschutz.

Die Sammlungsaufstellung ist weiterhin eine sehr herausfordernde und zeitintensive Arbeit, sowohl durch umfangreiche und revisionsbedürftige Altbestände, als auch durch die zahlreichen laufenden Neuzugänge. Im abgelaufenen Jahr wurden mehrere kleinere Familien wie die Bucculatricidae neu aufgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einsortierung ergänzender Belege in bereits erfasste Sammlungsbestände. Wie immer war Siegfried Erlebach für diese Aufgaben eine ganz wesentliche Unterstützung, vorbereitende Arbeiten wurden durch die Mitglieder der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft in den diversen Veranstaltungsabenden geleistet. Ihnen allen wird hier herzlichst gedankt! Externe Mitarbeitende erwiesen sich überhaupt als ausgesprochen hilfreich und so hat auch 2011 in bewährter Manier Jean-Marie Desse (Anger, Frankreich), teilweise gemeinsam mit Eric Drouet (Gap, Frankreich) und Gerhard Tarmann mehreren Wochen lang Zygaeniden bestimmt und aufgestellt. Siegfried Erlebach präparierte als wesentliche Stütze der Abteilung ehrenamtlich in etwa 1.000 Arbeitsstunden wichtige Neuzugänge und züchtete sowie fotografierte darüber hinaus viele dieser Arten in phantastischer Qualität. Die Digitalisierungen der Bestände wurden durch Peter Huemer und Gerhard Tarmann, unterstützt von Gerda Fuchs, Anna Huemer, Birgit Kopp und Bettina Niederklapfer vorangetrieben.

Insektensammlungen allgemein

Arch. DI Prof. Dr. Ernst Heiss führte in der Sammlung paläarktischer Heteropteren (Wanzen) im Berichtsjahr 2011 wieder weitere Ergänzung und Vergrößerung durch, meist durch eigene Aufsammlungen, ihm überlassene Beifänge anderer EntomologInnen und durch Belege von Bestimmungssendungen anderer Institutionen. Dieses Material wurde von ihm wie bisher wissenschaftlich bearbeitet, weitgehend determiniert und die dazu erforderliche umfangreiche Korrespondenz mit in- und ausländischen NutzerInnen und WissenschaftlerInnen durchgeführt und interessante Ergebnisse publiziert. Wie in den Vorjahren wurden die Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum durch seine Teilnahme an Veranstaltungen und Kongressen einer breiten Öffentlichkeit und Fachwelt bekanntgemacht.

Stefan Heim betreute im Berichtsjahr wiederum die Fotothek der Abteilung. Für zahlreiche Projekte und Publikationen von Gerhard Tarmann, Peter Huemer, Wolfgang Neuner, Peter Morass, Ernst Heiss, Manfred Kahlen und für mehrere GastwissenschaftlerInnen fertigte er Spezialfotos von Präparaten an, deren Qualität internationalen Standard haben. Die Schichtfotographieanlage der Abteilung wurde weiter ausgebaut und verbessert. Sie wird von Stefan Heim betreut und genutzt und bei Führungen durch die Abteilung werden viel beachtete Demonstrationen am Foto-Mikroskop durchgeführt.

Sonstiges

Peter Agreiter betreute wieder die technischen Geräte und führte Servicearbeiten in den Sammlungs-räumlichkeiten durch. Außerdem bestückte Peter Agreiter im Berichtsjahr die jährlich gelieferten Insektenkästen mit Systemschachteln und Randstreifen. Zahlreiche kleinere Ein- und Umbauten, vor allem in der erdwissenschaftlichen Sammlung, wurden erledigt.

Verwaltung und Sekretariat

Die Abwicklung des entomologischen Leihverkehrs sowie eine ausgesprochen umfangreiche und zeitintensive Korrespondenz zur Beantwortung fachlicher Anfragen sowie überdies häufige Telefonauskünfte oblagen den jeweiligen Sachbearbeitern der einzelnen Fachgebiete. Die Betreuung in- und ausländischer Gäste in den Sammlungen einschließlich Determinationen von fraglichen Insekten gehört ebenso zu dieser Tätigkeit, wie die Begutachtung von Manuskripten oder die Inventarisierung von Neuzugängen in die Sammlungen.

Die Sekretärin der Naturwissenschaftlichen Abteilung, Barbara Breit-Schwaninger, koordinierte Termine und half bei der Organisation von Veranstaltungen mit. Sie erledigte wie in den Vorjahren Korrespondenz und Anfragen (370 Aktenzahlen im Jahr 2011), übernahm das Controlling der Rechnungen, das Ausstellen von Spendenbestätigungen und betreute die Handkassa. Mailings in Form von Einladungen zu Veranstaltungen für die Entomologische und Ornithologische Arbeitsgemeinschaft an den Tiroler Landesmuseen sowie Assistenz in der Organisation der jeweiligen Veranstaltungen und der Postversand für alle Abteilungen innerhalb der Naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden ebenfalls erledigt.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die wissenschaftliche Tätigkeit orientierte sich schwerpunktmäßig an der Organisation, Auswahl und Digitalisierung von Proben für das große internationale Barcoding-Programm in Kooperation mit der Universität Guelph (Kanada). Barcoding, d.h. die Re-Identifizierung von Gewebeproben anhand eines kurzen und standardisiert erfassten Genabschnittes, soll und wird mittelfristig eine sichere Identifizierung der Mehrzahl von Organismen ermöglichen und wird bereits zunehmend im Bereich der Lebensmittelkontrolle, Land- und Forstwirtschaft oder auch zur Biodiversitätserfassung als praxistaugliches Verfahren eingesetzt. Dank des Entgegenkommens der zuständigen KollegInnen in Kanada, insbesondere des „Erfinders“ des großtechnischen Barcodings und Verantwortlichen für das weltweit größte Genomprojekt iBOL (<http://www.barcodinglife.org>) Prof. Dr. Paul Hebert konnten innerhalb von gut zwei Jahren bereits 6.000 Schmetterlinge aus den Sammlungen der Tiroler Landesmuseen kostenfrei sequenziert werden. Durch die enge, persönliche Kooperation ergeben sich zukünftig ebensolche Möglichkeiten für andere Sammlungsbereiche, vorerst ist hier vor allem an Vögel und Wespen gedacht. Die sich bereits 2010 abzeichnenden teils sensationellen Ergebnisse bestätigen sich zunehmend und deuten auf einen beachtlichen Anteil an bisher übersehene Artenvielfalt bei alpinen Schmetterlingen. Ziel ist letztlich die vollständige Erfassung der alpinen Fauna mittels genetischer Daten. Da politische Grenzen für Tiere keine Rolle spielen und auch die Alpenfauna zusehends durch Neuankömmlinge „bereichert“, teils auch gefährdet, wird, ist eine internationale Zusammenarbeit zweifelsfrei das Gebot der Stunde und wird auch aktuell mit Kooperationen von Peter Huemer mit WissenschaftlerInnen aus etwa 20 Ländern wahrgenommen. Im Juli wurde daher in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Südtirol und der Universität Guelph beim Südtiroler Forschungsförderungsfond ein internationales Forschungsprojekt eingereicht, mit dem Ziel eine grenzüberschreitende genetische Datenbank der Artenbestände über einen Alpen transekt Nord-, Ost- und Südtirol zu erstellen.

Die weitgehend in der Freizeit und privat getragenen Freilandforschungen zielten auf Grund des Barcoding-Schwerpunktes primär auf die Aufsammlungen von gentauglichem Probematerial in unterschiedlichsten Gebieten der Alpen. Unter anderem wurde zum wiederholten Male der Nationalpark Mercantour besammelt, aber auch Dolomiten und Nördliche Kalkalpen waren ein weiterer Schwerpunkt. Zu Vergleichszwecken wurden selbst entlegene Gebiete wie der Nationalpark Mavrovo in Ma-

zedonien mit dem höchsten Gipfel des Landes, dem Korab, besucht. In Zusammenarbeit mit den dortigen Verwaltungen sowie dem Naturmuseum in Skopje (Dr. Vladimir Krpach) konnten so u.a. wertvollste Proben alpiner Lepidopteren aufgesammelt und bereits sequenziert werden.

Das von den Tiroler Landesmuseen und der Umweltschutzorganisation Tirol gemeinsam getragene Projekt „Die Helle Not“ wurde nach dem großartigen Erfolg der Freilandstudie 2010 auch im abgelaufenen Jahr fortgesetzt, primär um unterschiedliche LED-Lampentypen zu testen und die aus ökologischer Sicht sinnvollste Variante abzugrenzen. Die Organisation der Fallen sowie die Betreuung vor Ort (Völs, Blasiusberg) ist wiederum Gerhard Tarmann zu verdanken. In insgesamt 18 Nächten wurden etwa 19.000 Insekten aufgesammelt und von Peter Huemer im Labor auf Ordnungsniveau bzw. Artniveau (Schmetterlinge) ausgezählt, bestimmt, und in Zusammenarbeit mit Hannes Kührtreiber digitalisiert und ausgewertet. Dank der Unterstützung durch das Bartenbach Lichtlabor können nun wissenschaftlich einwandfreie Empfehlungen für zukünftige Beleuchtungen an die Kommunen und weitere Interessierte gegeben werden – Ergebnisse, die weit über die Landesgrenzen hinaus von Bedeutung sind!

Aus den vielfältigen Aktivitäten der jüngeren Vergangenheit sind ebenso vielfältige publizistische Ergebnisse hervorgegangen. Umfangreiche faunistische Bearbeitungen wie z.B. der Schwemm finden sich ebenso unter den 18 Veröffentlichungen von Peter Huemer wie etliche Arten zum Thema Barcoding und kryptische Artenvielfalt, darunter insbesondere eine vielbeachtete Publikation mit Paul Hebert in der gleich drei neue Alpenfalter beschrieben wurden. Wie fast immer ist das unersetzbare Typenmaterial aus den Alpen nunmehr in die Schmetterlingssammlungen der Tiroler Landesmuseen integriert.

Arbeitsgemeinschaften

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

In Zusammenarbeit mit Ursula Grimm wurden 2011 Vorträge, Exkursionen und Sammlungsführungen organisiert.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft war unter der Leitung von Peter Huemer und Gerhard Tarmann ein wichtiger Kristallisationspunkt für gemeinsame Arbeiten an den Sammlungen sowie Exkursionen. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr vier Abende für Ordnungsarbeiten an den Schmetterlingssammlungen, ein Bestimmungsabend, Jahresrückblick, Weihnachtsfeier und nicht zuletzt der langjährigen Tradition der Tiroler Landesmuseen entsprechend vier Exkursionen zur Erhebung von Insekten durchgeführt. Zwei Exkursionen vom 1.–2. April 2011 und 23.–24. September 2011 führten die EntomologInnen in die Piaveauen, eine weitere Exkursion vom 20.–22. Mai 2011 in die xerothermen Lebensräume nördlich von Verona.

Das „Highlight“ des Jahres war aber zweifellos das 31. Freundschaftliche Treffen der EntomologInnen der Alpen Adria Länder (Tirol, Kärnten, Steiermark, Friaul und Slowenien) im Alpenpark Karwendel, das von Peter Huemer organisiert wurde. Mehr als 60 Insektenforscher trafen sich vom 24.–26. Juni 2011 in Absam, um hier mehrere Tage nach Insekten zu suchen. Trotz ausgesprochen ungünstiger Witterung wurden beachtliche Ergebnisse erzielt und hunderte verschiedener Arten bestimmt. Die Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Alpenpark Karwendel, dem Verein Artenvielfalt, der Umweltschutzabteilung des Landes Tirol sowie der Gemeinde Absam durchgeführt und gleichzeitig als GEO-Tag der Artenvielfalt propagiert. Allen Verantwortlichen sowie Teilnehmenden sei an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen!

Umweltdatenbanken

Im Jahre 2011 wurde intensiv an der Programmierung des neuen BioOffice3.0 gearbeitet. Auch 2011 wurde wieder ein NutzerInnentreffen veranstaltet, um in der Diskussion mit den Teilnehmenden die Anforderungen an die neue Version zu präzisieren. Es stellte sich heraus, dass ein großer Bedarf besteht, auch geologische und paläontologische Sammlungen in BioOffice zu verwalten. In Zusammenarbeit mit der *inatura* Dornbirn und dem Naturhistorischen Museum Basel wurde ein Konzept erarbeitet, die in Dornbirn verwendete Software „Naturarchiv“ als Modell für ein neues BioOffice-Modul zu verwenden. Diese Software beinhaltet ein erdwissenschaftliches Datenmodell, das nun für BioOffice umgearbeitet und im neuen Programm implementiert wird.

Auch 2011 war der Datenaustausch mit anderen Institutionen und WissenschaftlerInnen ein Schwerpunkt der Tätigkeit. Im Zuge der Zusammenarbeit mit Barcode of Life Data Systems (BOLD) in Guelph, Kanada, wurden 3.700 Datensätze aufbereitet und exportiert. Für dieses Projekt wurden auch Daten importiert, die von Peter Buchner, Peter Sonderegger und Dr. Christian Wieser (Landesmuseum Kärnten) zur Verfügung gestellt wurden. Die Ergebnisse wurden mit Hilfe der Software „Treegrph“ ausgewertet und für Publikationen aufbereitet. Für das Globale Biodiversitätsnetzwerk GBIF wurden im Jahr 2011 15.700 botanische Daten aus den Pflanzenfamilien Asteracea, Cistacea, Fagacea, Poacea, Salicacea und Typhphacea zur Verfügung gestellt. Es sind damit mehr als 150.000 Datensätze der Tiroler Landesmuseen online zugänglich. Floristische Daten wurden für Habitatmodellierungen von Frank Breiner von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) exportiert, sowie für Untersuchungen von möglichen Ausgleichsflächen für Projekte der TIWAG. Der Umweltabteilung der Tiroler Landesregierung wurden ca. 400.000 zur Verfügung gestellt. Diese Daten werden vom Museum laufend aktualisiert und die gesamte Datenmenge jährlich neu exportiert. Dies ist notwendig, da die Tiroler Landesregierung das von den Museen verwendete Biodatenprogramm BioOffice in ihr System nicht implementieren will. Wäre dies der Fall, könnten jeweils Updates auf einfache Weise übertragen werden, da BioOffice für internationalen Datenaustausch auf einfache, arbeitssparende Weise programmiert ist.

In Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Südtirol wurden die Daten des Herbars HUTER (insgesamt 28.600 Datensätze) ausgliedert und in eine eigene Datensammlung überführt. Um die Kompatibilität der Daten mit dem Südtiroler System zu gewährleisten, waren umfangreiche Anpassungen der Datenstruktur und der Berichte notwendig. Auch in Südtirol muss das von der Südtiroler Landesregierung vorgeschriebene Programm verwendet werden, das eine übergangslose Zweisprachigkeit zulässt. Diese Komponente wird es erst im neuen BioOffice 3.0 geben, das ab Mitte 2013 vorliegen wird.

Für ein gemeinsames Buchprojekt mit dem Nationalpark Kalkalpen wurden Daten ausgetauscht. Dazu war ein Abgleich der verwendeten Schmetterlingstaxonomie notwendig. Auch für Publikationen von Peter Huemer und Gerhard Tarmann wurden im Berichtsjahr 2011 zahlreiche Karten erstellt, wie zum Beispiel für das Projekt Arcto-Alpine Schmetterlinge von Peter Huemer. Im Zuge des Lichtforschungsprojekts in Zusammenarbeit mit dem Landesumweltanwalt Tirol wurden die Daten der Fallenfänge mit der BioOffice-Datenbank verknüpft und statistisch ausgewertet.

In Summe kamen im Jahr 2011 90.111 Datensätze neu hinzu, die Biodatenbank umfasste Ende des Berichtsjahres 2011: 1.497.767 Datensätze.

Öffentlichkeitsarbeit

Die bemerkenswerte Erfolgsstory der Schmetterlingssammlungen erweckt zusehends das Interesse einer breiten Öffentlichkeit. Neben etlichen Berichten in Printmedien sind u.a. eine halbstündige Sendung in Ö1 zum Thema Wanderfalter sowie ein vielbeachteter Beitrag zum Barcoding in den ORF-Tirol Nachrichten vom 6. November besonders hervorzuheben.

Tagungsbesuche, Referate bei Veranstaltungen und Komiteesitzungen

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Naturwissenschaftlichen Sammlungen besuchten insgesamt fünf nationale und drei internationale Tagungen. Dazu kommen noch zahlreiche Referate der freiwilligen Mitarbeitenden auf diversen Veranstaltungen.

Peter Huemer: 12. März 2011: Bayerische Entomologentagung in München (Referat)

Hannes Kühtreiber: 28. April 2011: BioOffice Anwendertreffen in Innsbruck (Teilnahme als Organisator und Referent)

Ludwig Moser: 28. April 2011: BioOffice Anwendertreffen in Innsbruck (Teilnahme als Organisator und Referent)

Wolfgang Neuner

Eine Teilnahme an der 47. Monticola Jahrestagung (Internationale ARGE für Alpenornithologie) vom 13. bis 19. Juni 2011 in Semogo bei Bormio wurde von der Direktion der Tiroler Landesmuseen Betriebsgesellschaft m.b.H. nicht genehmigt

Gerhard Tarmann

1. März 2011: Fachbeiratssitzung im Naturmuseum Südtirol in Bozen (Teilnahme als Fachbeiratsmitglied) – 4.–5. März 2011: ICOM Symposium über Museumsdepots in Innsbruck (Kooperation ICOM Österreich/Universität Innsbruck/Tiroler Landesmuseen) (Teilnahme als Organisator und ICOM Nationalkommitteemitglied) – 30.–31. März 2011: GBIF/ODINS Jahrestreffen in Linz (Referat) – 5. April 2011: Südostbayerisches Entomologentreffen in Rohrdorf bei Rosenheim – 28. April 2011: BioOffice Anwendertreffen in Innsbruck (Teilnahme als Organisator) – 9.–14. Mai 2011: 17. Europäische Kongress für Lepidopterologie der SEL (Societas Europaea Lepidopterologica) (Teilnahme als amtierender Präsident der SEL, mehrere Referate) – 24.–26. Juni 2011: 5-Ländertreffen der Entomologen des Alpe-Adria-Raumes im Naturpark Karwendel (Teilnahme als Mitveranstalter) – 10. Oktober 2011: Treffen der Taxonomieinitiative der österreichischen Naturmuseen und der Universitäten in Linz (Teilnahme als Partner) – 24.–27. November 2011: Österreichischer Museumstag in Graz (Teilnahme als ICOM Vizepräsident, Leitung eines Workshops).

Ausstellungen und Präsentationen

Die Ameisen kommen



Ameisenausstellung im Zeughaus – ein voller Erfolg (Foto: S. Heim/TLMF)

Mit der Sonderausstellung „Die Ameisen kommen“ im Innsbrucker Zeughaus versuchten die Tiroler Landesmuseen (TLM) vom 6. Mai bis zum 16. Oktober 2011 einen vielfältigen Einblick in die Lebens- und Verhaltensweisen heimischer Ameisenarten zu geben. Diese Ausstellung wurde in Kooperation mit den Niederösterreichischen und Oberösterreichischen Landesmuseen vom 6. Mai bis 16. Oktober 2011 durchgeführt. Zuständiger Kurator der TLM war Gerhard Tarmann. Fachliche Unterstützung gab es von den Tiroler Ameisenexperten Mag. Florian Glaser und Hannes Müller. Neben Informations- und Videopräsentationen beinhaltete die Ausstellung auch einen großen Ameisenhaufen mit rund 100.000 lebenden Tieren, die sich auch in angebrachten Rohren fortbewegten, wo ihr reges Treiben betrachtet werden konnte. In Kooperation mit Günter Dankl (Kunstgeschichtliche Sammlungen – Moderne Galerie und Graphische Sammlungen) konnte außerdem eine Videopräsentation des Tiroler Multimediakünstlers Peter Kogler in die Schau integriert werden. Die Ausstellung richtete sich besonders an junge Besucherinnen und Besucher und bot Kindergärten und Schulen die Möglichkeit zu Sonderführungen und Workshops. 12.671 BesucherInnen.

Aktionstage

Im Rahmen des ICOM Symposiums über Museumsdepots in Innsbruck (Kooperation ICOM Österreich/Universität Innsbruck/Tiroler Landesmuseen) am 05. Mai 2011 konnten die Naturwissenschaftlichen Sammlungen ca. 90 TeilnehmerInnen präsentiert werden.

Tag der offenen Tür am Landhausplatz

An diesem Aktionstag zum Generalthema „Wald“ wurde am 26. Oktober 2011 von Wolfgang Neuner und Peter Morass anhand von Dermoplastiken, Bälgen, osteologischen Präparaten etc. Information zu den in Tirol vorkommenden Spechtarten und Rauhußhühnern angeboten. Am überdachten Stand wurden 850 wissbegierige BesucherInnen registriert.

Leihgaben

Für die von Mag. Helmut Bayer und OStR Mag. Klaus Geisler-Moroder in Zusammenarbeit mit der Wirbeltiersammlung durchgeführten Ausstellung „Tierwelt der Alpen“ im Wirtschaftlichen Realgymnasium Ursulinen in Innsbruck wurden Leihgaben gewährt.



850 wissbegierige Besucherinnen und Besucher am Tag der offenen Tür am Landhausplatz 2011 (Foto: P. Morass, TLMF)

Publikationen

Insgesamt wurden von den wissenschaftlich arbeitenden Mitarbeitern der Naturwissenschaftlichen Sammlungen im Berichtsjahr 27 Fachpublikationen verfasst, darunter richtungsweisende Arbeiten basierend auf neuesten morphologische Untersuchungen in Kombination mit den DNA-Analysen im Rahmen des internationalen Barcoding of Life Projektes und die Zusammenfassung der Modellstudie über Umwelteinflüsse von Freilandbeleuchtungen.

Efetov, Konstantin A./Kirsanova, Anna V./Lazareva, Zoya S./Parshkova, Ekaterina V./Tarmann, Gerhard/Rougerie, Rudolphe & Hebert, Paul (2011): Zygaenidae taxonomy and a DNA study: status quo. – Program of the 17th European Congress of Lepidopterology, 9–13 May 2011, Luxemburg: 50.

Efetov, Konstantin A./Tarmann, Gerhard & Tremewan, W. Gerald (2011). *Zygaena nevadensis* Rambur, 1858 (Lepidoptera: Zygaenidae, Zygaeninae) newly recorded from the southern tip of the Peninsula Apenninica (Apennine Peninsula), Italy. *Entomologist's Gazette* 62: 123–129.

Haslberger, Alfred/Huemer, Peter & Segerer, Andreas (2011): Ein unerwarteter Neufund für die deutsche Fauna: *Agonopterix cluniana* Huemer & Lvovsky, 2000 (Lepidoptera, Depressariidae). *Entomologische Nachrichten und Berichte* 55/4: 239–241.

Hausmann, Axel & Huemer, Peter (2011): Taxonomic decision as a compromise: *Acasis appensata* (Eversmann, 1832) in Central Italy – a case of conflicting evidence between DNA barcode and morphology (Lepidoptera: Geometridae). *Zootaxa* 3070: 60–68.

Huemer, Peter (2011): Schmetterlinge. In: Wilhelm, Thomas & Schatz, Heinrich (Hrsg.), GEO-Tag der Artenvielfalt 2009 im Tauferer Tal nördlich von Bruneck (Pustertal, Gemeinde Bruneck, Südtirol, Italien). *Gredleriana* 10: 380–386.

Huemer, Peter (2011): Auf der Suche nach Alpenschmetterlingen abseits der Alpen! *ferdinandea* 15: 9.

Huemer, Peter (2011). Pseudo-endemism and cryptic diversity in Lepidoptera – case studies from the Alps and the Abruzzi. *eco.mont* 3(1): 11–18.

Huemer, Peter & Nel, Jacques (2011): *Syncopacma karvoneni* (Hackman, 1950) dans les Hautes-Alpes, seconde citation en Europe alpine (Lepidoptera Gelechiidae). *Oreina* 14: 5–6.

- Huemer, Peter & Hebert, Paul D.N. (2011): Cryptic diversity and phylogeography of high alpine *Sattleria* – a case study combining DNA barcodes and morphology (Lepidoptera: Gelechiidae). *Zootaxa* 2981: 1–22.
- Huemer, Peter (2011): Drei neue Alpenfalter entdeckt. *ferdinandea* 18: 9.
- Huemer, Peter/Krpać, Vladimir/Plössl, Bernhard & Tarmann, Gerhard (2011): Contribution to the fauna of Lepidoptera of the Mavrovo National Park (Republic of Macedonia). *Acta entomologica Slovenica* 19: 169–186.
- Huemer, Peter (2011): Schmetterlinge (Lepidoptera) im Biosphärenpark Großes Walsertal (Vorarlberg, Austria): Vielfalt, Gefährdung, Schutz. *Linzer biologische Beiträge* 43/2: 1399–1463.
- Huemer, Peter & Auer, Wolfgang (2011): Schmetterlinge (Lepidoptera) im Natura 2000-Schutzgebiet Schwemm (Walchsee, Tirol): Artenvielfalt, Gefährdung und Schutzmaßnahmen. *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 4: 85–109.
- Huemer, Peter & Karsholt, Ole (2011): *Eulamprotes libertinella* auctt. – ein Komplex kryptischer alpiner „Kleinschmetterlinge“ (Lepidoptera, Gelechiidae)? *Entomologische Nachrichten und Berichte* 55/4: 217–229.
- Huemer, Peter/Kühtreiber, Hannes & Tarmann, Gerhard (2011): Attraction of modern illuminations on night active insects. *Abstracts SEL 2011 Luxembourg*: 40.
- Huemer, Peter/Kühtreiber, Hannes & Tarmann, Gerhard (2011): Anlockwirkung moderner Leuchtmittel auf nachtaktive Insekten – Ergebnisse einer Feldstudie in Tirol (Österreich). *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 4: 110–135.
- Lopez-Vaamonde, Carlos/Bengtsson, Bengt A./Cama, Alain/Deutsch, Helmut/Deschka, Gerfried/Kullaj, Endrit/Lastuvka, Alex/Lees, David/Prins, Jurate de/Gomboc, Stanislav/Huemer, Peter/Langmaid, John/Mutanen, Marko/Sims, Ian/Triberti, Paolo/Wieser, Christian & Rougerie, Rodolphe (2011): DNA barcoding of European Gracillariidae leaf-mining moths. *Abstracts SEL 2011 Luxembourg*: 49.
- Nahirnić, Ana/Jakšić, Predrag & Tarmann, Gerhard (2011): A review of faunistic data on Zygaenidae (Lepidoptera) in the central-western Balkan Peninsula. *Zaštita prirode u XXI veliku (Nature protection in the XXIst century), Zbornik referata, rezime I poster prezentacija (kniga BR 2) (Proceedings of the conference (book No 2), 20–23 September 2011, Žabljak, Crna Gora/Montenegro)*: 451–455.
- Nahirnić, Ana/Jakšić, Predrag & Tarmann, Gerhard (2011): Notes on the *Zygaena Fabricius, 1775* of the Balkan Peninsula (Insecta, Lepidoptera, Zygaenidae). *Acta Entomologica Slovenica* 19: 145–154, figs 1–14, 3 maps.
- Neuner, Wolfgang (2011): *Federleicht*. *ferdinandea* 15: 10.
- Neuner, Wolfgang (2011): *Herbarium Dr. Erhard Dörr – ein Lebenswerk*. *ferdinandea* 16: 6.
- Neuner, Wolfgang (2011): *Nachruf Dr. Erhard Dörr*. *ferdinandea* 17: 6.
- Neuner, Wolfgang (2011): *Helmer Franz* – in: *De Gruyter: Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Band 71*: 384.
- Neuner, Hildegard & Neuner, Wolfgang (2011): *Bibliographie (Auswahl)*. In: *Dankl, Günter & Weiermair, Peter (Hrsg.) Hellmut Bruch, Arbeiten 1969–2011. Eine Monographie*: 154–160.
- Nuss, Matthias/Huemer, Peter & Segerer, Andreas (2011): Taxonomy of European Scopariinae revisited using DNA barcoding. *Abstracts SEL 2011 Luxembourg*: 51.
- Tarmann, Gerhard & Huemer, Peter (2011): Aus der Not zum Global Player. 40 Jahre Wissenschaft an den Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. *Museum Aktuell, Nr. 180*: 64–67.
- Wieser, Christian & Huemer, Peter (2011): Schmetterlinge ausgewählter südalpiner Gebiete Kärntens unter besonderer Berücksichtigung von Endemiten. *Rudolfinum – Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2009/2010*: 305–326.

Dazu kommen noch wichtige Publikationen unserer ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen.

Erwerbungen

Mineralogie

Zwei Bücher (Mineralogie, Geologie) (Geschenk von Hella Eder, Innsbruck)

Geologie

Reptil-Wirbeltierknochen Fossil (Geschenk von Martin Strasser, Innsbruck)

Gesteins- und Fossiliensammlung (Geschenk von Familie Falser, Innsbruck)

Erdwissenschaften

Erdwissenschaftliche Sammlung Franz Winkler (Geschenk von Waltraud Winkler, Innsbruck)

Meldungsbuch des Studierenden/Dr. Franz Winkler, Universität Innsbruck (Geschenk von Waltraud Winkler, Innsbruck)



Schale aus Konglomerat Kindler Klamm

(Foto: S. Heim/TLMF)

Botanik

Herbarium Dr. Dörr (250 Faszikel, 30.000 Belege) (Kauf von Dr. Erhard Dörr, Kempten)

Botanische Korrespondenz zur „Flora des Allgäus“, Geländebücher, Sonderdrucke; Ex Nachlass Dr. Erhard Dörr (Geschenk von Kriemhild Dörr, Kempten)

Umfangreiche botanische Aufsammlungen aus Tirol und Vorarlberg (Geschenk Mag. Dr. Adolf Polatschek, Wien)

Manuskript von Koloman Mader (Geschenk von Theresa Mader, Radfeld)

50 Herbarbelege „Flora Istriacum“, 23 Herbarbelege Herbarium Istriacum (Geschenk von Dr. Walter Starmühler et al., Graz)

80 Herbarbelege Pic du Midi (Geschenk von Dr. Dr. Hans Burgeff, Würzburg)

Coeloglossum viridae zwei Stück (Geschenk von Peter Morass, Innsbruck)

30 Stück Herbarbelege (Geschenk von Dr. Alois Drescher, Graz)

Spezialutensilien für die Mikopräparation von Pilzen, Beispiele von fertigen Präparaten (Geschenk von Hermann Kalkschmid, Innsbruck)

Moosbelege (Geschenk von Univ.-Prof. Dr. Robert Krisai, Braunau)

200 Pflanzenbelege (Geschenk von Mag. Paul Vergörer, Kirchbichl)

Entomologie

Coleoptera

43 Schachteln Coleoptera diverser Familien (Kauf von Dr. Alois Kofler, Lienz)

355 Coleoptera (Geschenk von Hermann Kalkschmid, Innsbruck)

210 Coleoptera (Cerambycidae) (Geschenk von Siegfried Steiner, Klagenfurt)

300 Cetoniidae (Rosenkäfer) (Geschenk von Manfred Egger, Wattens)

Heteroptera & Diverse

765 Heteroptera verschiedener Länder (Geschenk von Mag. Gregor Heiss, Innsbruck)



Käfersammlung Hermann Kalkschmid

(Foto: S. Heim/TLMF)

640 Heteroptera aus Mittelasien (Geschenk von Hubert Rausch, Scheibbs)

292 + ein Paratypus Ameisen hauptsächlich aus Südostasien, 459 diverse Insekten (Geschenk von Dr. Herbert Zettel, Wien)

Orthoptera, Formicidae, Dermaptera, Curculioida (insgesamt 60 Schachteln) (Kauf von Dr. Alois Kofler, Lienz)

262 Insekten (Geschenk von Sven Plattner, Vomperbach)

Zwei Gläser Alkohol Nacktschnecken, Flöhe; Baumpilze (Kauf von Dr. Alois Kofler, Lienz)

Hippoposcidae (Geschenk von Mag. Wolfgang Neuner, Innsbruck)

Lepidoptera

681 Dias mit Werknutzungsrechten (Geschenk von Dr. Franz Pühringer, St. Konrad)

250 Dias mit Werknutzungsrechten (Geschenk von Mag. Peter Buchner, Schwarzau)

625 Lepidoptera (Geschenk von Mag. Ulrich Aistleitner, Rankweil)



Ligurisches Nachtpfauenauge. Die wertvolle Fotosammlung des Naturfotografen Peter Buchner geht sukzessive als Geschenk an das Ferdinandeum

(Foto: P. Buchner, Pitten)



Der bekannte Naturfilmer Rudolf Eis, Waldegg, übergab dem Ferdinandeum seine Schmetterlingssammlung.

(Foto: F. Gusenleitner/Linz)

58 Lepidoptera und Käfer, 52 Tenebrionidae, 15 Noctuidae, 2 Geometridae (Geschenk von Eyolf Aistleitner, Feldkirch)

43 Lepidoptera (Geschenk von Helmut Deutsch)

24 Lepidoptera (Geschenk von Raimund Franz, Innsbruck)

2173 Lepidoptera (Geschenk von Dipl. Vw. Siggie Erlebach, Innsbruck)

903 Lepidoptera (Geschenk von Dr. Peter Huemer, Absam)

955 Lepidoptera (Geschenk von Mag.^a Ingrid Huemer, Absam)

300 Lepidoptera (Geschenk von Franz Lichtenberger, Waidhofen/Ybbs)

345 Lepidoptera (Geschenk von Erika Lichtenberger, Waidhofen/Ybbs)

500 Lepidoptera (Geschenk von Cornelia Lichtenberger, Wien)

800 Lepidoptera (Geschenk von Toni Mayr, Feldkirch)

297 Lepidoptera (Geschenk von Marlies Mayr, Feldkirch)

345 Lepidoptera (Geschenk von Simon Mayr, Feldkirch)

809 Lepidoptera (Geschenk von Alfred Otter, Innsbruck)

112 Lepidoptera (Geschenk von Sieglinde Otter, Innsbruck)

400 Lepidoptera (Geschenk von Christian Siegel, Hohenems)

617 Lepidoptera (Geschenk von Rudolf Eis, Waldegg)

597 Lepidoptera (Geschenk von Clemens Brandstetter, Bürs)

500 Lepidoptera (Geschenk von Dr. Gerhard Tarmann, Völs)

1483 Schmetterlinge und Käfer (Geschenk von Bernhard Plössl, Innsbruck)

Mammalogie

Ein *Talpa europaea*, drei *Arvicola terrestris*, *Rattus norvegicus*, *Apodemus flavicollis* (Geschenk von Heinrich Stuffer, Mils)

Ein *Talpa europaea* (Geschenk von Hildegard Neuner, Innsbruck)

Ein *Sorex araneus* (Geschenk von Frau Hatzl, Innsbruck)

Ein *Glis glis* (Geschenk von Mag.^a Wilma Wechner)

Ein *Rattus rattus* (Geschenk von DI Klaus Melichor, Nussdorf)

Ein *Capra mallorquinus* (Losung), *Cervus elaphus*-, *Lepus sp.*-*Vulpes vulpes* Losung, *Clethrionomys glareolus* (2), *Clethrionomys glareolus* (1), *Mustela erminea*, *Mustela erminea ad.*, *Lepus timidus* (Losung), *Marmota marmota* Cranium

(Geschenk von Mag. Wolfgang Neuner, Innsbruck)

Ein *Muscardinus avellanarius*, Nest

(Geschenk von Paul Wohlfahrter, Innsbruck)

Ein *Sorex araneus*

(Geschenk von Prim. Mag. Dr. Hanspeter Neuner, Jenbach)

Braunbär (M) „Fritz“ (25 Jahre alt)

(Geschenk von Alpenzoo, Innsbruck)

Reptilien

Eine *Vipera ammodytes*

(Geschenk von Ralph Winkler, Lienz)

Ornithologie

Ein Feldsperling, eine Blaumeise, drei Haussperlinge, ein Sperling juv., diverse Sperlingsfedern, Rabenfedern, eine Mäusebussardfeder (Geschenke von Rudolf Locher, Kolsass)

Ein Amselnest, ein Hausrotschwanznest, ein Grasmückennest (Geschenk von Daniela Klausner, Kolsassberg)

Ein *Passer domesticus iuv.*, ein Hühnerei klein, *Carduelis carduelis iuv.*

(Geschenk von Mag. Wolfgang Neuner, Innsbruck)

375 Raufusshuhnbelege vom Schneehuhn, Birkhuhn und Auerhuhn (Federn, Losungen), ein Birkhuhnerei, Federbelege (Kolkrabe, Tannenhäher, Birkhahn Rupfung), Tannenhäherhandschwinge (Geschenke von Peter Morass, Innsbruck)

Turdus merdula (Geschenke von Heinrich Stuffer, Mils)

Diverse Federn von der Elster, Rabenkrähe, Ringeltaube, diverse andere Federn, diverse Buchfinkfedern, Federn vom Kolkraben, Möwe, Sperling, Rabe (Geschenke von Ing. Alfred Perner, Kolsass)

Ein Turmfalke immat. (Totfund im Fensternetz) (Geschenk von Hubert Haider, Innsbruck)

Ein Kuckuck (Geschenk von Mag. Dkfm. Dr. Bernhard Mazegger, Innsbruck)

Ein Zilp Zalp, ein Wacholderdrosselnest (Geschenke von Eva Reiter, Innsbruck)

Trauerschnäpper 0,1 (Geschenk von Paul Wohlfahrter, Innsbruck)

Ein *Phylloscopus trochilus* (Geschenk von Ehringhaus Thien, Igls)

Eine Singdrossel (Geschenk von Mag.^a Claudia Lang, Innsbruck)

Ein Amselnest mit drei Eiern, ein Haubenmeisennest, ein Haussperlingsnest

(Geschenke von Alfred Fahringer, Innsbruck)

Federn vom Blassuhu, Bengaluhu, Sibirischen Uhu, Schneeeule, Virginia/Kanada Uhu, Brillenkauz, Kapuhu, Chacokauz, Malaienkauz, Bartkauz, Europäischer Kauz, Gewölle vom Sibirischen Uhu, *Bubo bubo ssp.sibiricus*, Gewölle (Blesshuhn)

(Geschenk von Peter Schickl, Mondsee)

Accipiter nisus 0,1 (Geschenk von Degenhard Schagowetz, Tarrenz)

Pica pica, Nest (Geschenk von Sonia Armütter, Radfeld)

Ein Baumstamm mit Specht-Brutplatz, Kohlmeisennest mit Eiern, Amselfedern
(Geschenk von Franz Winkler, Kolsass)

Ein Trauerschnäpper (Geschenk von Herbert Kurz, Kundl)

Eine Amsel, diverse Taubenfedern (Geschenke von Elli Plitzner; Ranggen)

Naturwissenschaftliche Bibliothek

Zwei Bücher (Mineralogie, Geologie) (Geschenk von Hella Eder, Innsbruck)

Literatur Arktis (sieben Bücher, vier Jahresberichte, Sonderdrucke) (Geschenk von Dr. Kurt Jaksch, St. Johann)

Sechs Zeitschriftenbände (Coleoptera) (Geschenk von Hermann Kalkschmid, Innsbruck)

Drei Sonderdrucke (Mollusca) (Geschenk von Georg Kierdorf-Traut, Greven-Gimbte)

28 Jahrgänge der Zeitschrift „Anzeiger für Schädlingskunde“ (Geschenk von Dipl.-Dolm. Eva Kahn-Sinreich, Wien)

Ein Buch Lepidoptera (Popov: Butterflies of the Transcarpathian Floodplain Ecosystems) (Geschenk von Prof. R. Schuster, Graz)

Originalmanuskripte Dr. Burgermeister (Geschenk von Werner Spiess, Hall in Tirol)

Ein Buch (Alpen-Fibel) (Geschenk von Dr. Lois Trebo.)

Fünf handgefertigte Hefte „Bot[anische] Wanderungen in I[nnsbruck] und Umgebung“, 1 Heft „außerhalb des Innsbrucker Raumes“, Verzeichnis etc. (Geschenk von Unbekannt)

Bibliothek

Kustos Mag. Roland Sila

Personelles

Sophie Hundegger absolvierte in der Zeit von 16. bis 21. Mai 2011 im Rahmen ihrer Lehrlingsausbildung an der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck ein Praktikum. Sie wurde für Sortierarbeiten eingesetzt und konnte im Laufe der Woche die unterschiedlichen Arbeitsbereiche einer wissenschaftlichen Bibliothek kennenlernen. Für dieselbe Ausbildung absolvierte Natalie Eberle in der Zeit vom 3. bis 7. Oktober 2011 ein Praktikum. Von 18. Juli bis 31. August konnte erfreulicherweise auf die sehr kompetente und gewissenhafte Arbeit von Fabian Rief zurückgegriffen werden, der im Rahmen seines Geschichtstudiums ein Praktikum in der Bibliothek absolvierte. Er hinterließ insofern bleibende Spuren, als er die äußerst umfangreiche Liste der Adressen bzw. Ansprechpersonen der Schriftentauschpartner auf ihre Gültigkeit überprüfte und digital greifbar machte. Zusätzlich lernte auch er die vielen verschiedenen Tätigkeiten, die in einer Bibliothek notwendig sind, kennen.

Junia Wiedenhofer wiederum arbeitete von Mai bis August und von Oktober bis November 2011 an der Digitalisierung der Bestände bzw. der Eingabe in die hauseigene Datenbank M-Box.

Nach 20 Jahren im Dienst des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum trat mit Juli 2011 der Buchbinde Martin Schennach in den Ruhestand. Er zeichnete sich all die Jahre durch eine hohe Fachkompetenz, eine vielfältige Ausführung und große Liebe zum Objekt aus. Auch als Mensch hat er sich stets den großen Respekt seiner jüngeren Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen verdient. Es sei ihm aufrichtiger Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen. Seine Halbtagesstelle wird, hoffentlich nur vorübergehend, nicht nachbesetzt.

Ehrenamt

Reingard Zambelis arbeitete wie bereits in den vorigen Jahren an der Einarbeitung der Exlibris-Sammlung in die hauseigene Datenbank. Zusätzlich betreute sie die Neueingänge im Bereich der Tourismusprospekte und die Wahlwerbung. Hajnalka Habermann arbeitete zwei Vormittage der Woche am Heiligenbildchen-Bestand der Bibliothek. Im Herbst hat sie dann als neues Projekt mit der Aufnahme von Musikveranstaltungsankündigungen aus dem 19. Jahrhundert begonnen. Den Bestand der Neujahrsentschuldigungskarten wiederum bearbeitete Marianne Tappeiner.

Es kann gar nicht genug auf die zentrale Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit für die Bibliothek hingewiesen werden. Dadurch können Bestände greifbar gemacht werden, die ansonsten wohl noch länger nicht in der nun vorliegenden Qualität genutzt werden könnten. Allen sei herzlich für ihr Engagement und ihre unkomplizierte Art gedankt.

Anschaffungen

Die technische Ausstattung der Bibliothek wurde mit der Anschaffung eines zusätzlichen Tischscanners und eines zusätzlichen DVD-Brenners aufgewertet. Auch wurden zusätzliche Elefantenfüße angekauft.

Führungen

Erfreulicherweise konnten auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Gruppen aus den unterschiedlichsten Institutionen für eine Führung durch die Bibliothek gewonnen werden. Insgesamt 251 Personen konnten im Rahmen von 14 Führungen 2011 gezählt werden. Vermehrt wurden Schulen angesprochen, um bereits niederschwellig eine Grundinformation für die zukünftigen Benutzer geben zu können. Von Seiten der Universität waren mehrere Gruppen aus dem Institut für Geschichte zu Gast, auffallend



Präsentation des Reprints der „Höttinger Nudl“

(Foto: Pock)

bleibt, dass zum Teil jene Institute und Studierenden, die wohl mit am meisten aus der Arbeit der Bibliothek Nutzen ziehen könnten, teilweise nun schon seit Jahren auslassen. Dies mag auch mit den verschiedenen universitären Reformen zu tun haben. Zukünftig wird es aber wieder mehr notwendig sein, diese Gruppen konkret auf unser Angebot anzusprechen.

Veranstaltungen

Der Verankerung der Bibliothek in der wissenschaftlichen Gemeinschaft entsprechend fanden auch 2011 wieder einige Veranstaltungen in der Bibliothek statt. Erneut wurde der Bezug zur Bibliothek bzw. der Arbeit im Museum als Grundvoraussetzung gesehen, denn nach wie vor kann es nicht Ziel einer qualitativvollen Arbeit einer Bibliothek sein, nur den Rahmen für eine Veranstaltung zu bilden.

390 Personen besuchten folgende Abendveranstaltungen der Bibliothek:

1. März: Buchpräsentation des in Kooperation mit der Digitalisierungsabteilung der Universität Innsbruck entstandenen Reprints aller Ausgaben der Höttinger Nudl

29. März: In Zusammenarbeit mit dem Bozner Rätia-Verlag wurde das Buch „Deutsche! Hitler verkauft Euch! Das Erbe von Option und Weltkrieg in Südtirol“ von Günther Pallaver und Leopold Steurer präsentiert.

11. Oktober: Einem politischen Thema widmete sich die Buchpräsentation des Bandes von Sabine Pitscheider „Auf steinigem Boden. Die SPÖ in Osttirol 1945–1990“, zu der gemeinsam mit dem Studienverlag und dem Renner Institut Tirol geladen wurde.



Die Option bzw. der Zweite Weltkrieg in Südtirol waren Thema einer Buchpräsentation.

(Foto: Pock)

Einblicke 4

Erstaunlich treu sind viele Besucher der nun schon traditionell in Zusammenarbeit mit dem Innsbrucker Autor Christoph W. Bauer stattfindenden Veranstaltungsreihe „Einblicke. Stöbern in den Beständen der Bibliothek“. Aber auch zahlreiche erstmalige Besucher konnten an den vier Abenden, die wieder gemeinsam mit Mitarbeitern der Bibliothek moderiert wurden, begrüßt werden. Folgende Themen brachten unterschiedlichste Objekte der Bibliothek in einen spannenden Kontext:

12. April: Nie mehr Schule!

17. Mai: Von der „Missgeburt“ zur „Misswahl“ – der Mensch als Attraktion

27. September: Tiroler Schmä! Lachkultur in Tirol

8. November: Sterben & Erben! Vom Tod in Tirol

Die Themen der beiden Herbsttermine wurden von den Besuchern aus vier vorgeschlagenen Titeln gewählt, über 80 Stimmen wurden dafür in der Bibliothek abgegeben.

Wasserschaden

Der durch den Wassereintritt während des Hagelunwetters vom 17. Juli 2010 verursachte Wasserschaden beschäftigte das Bibliotheksteam auch noch während des gesamten Berichtsjahres. Auch wenn für die Besucher 2011 keine Beeinträchtigung mehr zu spüren war, so musste natürlich weiter intensiv an der Nachschaffung bzw. Restaurierung betroffener Bestände gearbeitet werden. Dies geschah unter dem Aspekt, dass möglichst zeitgleich eine Bestandsbereinigung von Dubletten bzw. eine Ergänzung von Fehlbeständen vorgenommen werden sollte.

Am Ende des Berichtsjahres konnte festgestellt werden, dass ein Großteil der betroffenen Bestände inzwischen ersetzt wurde und durch die intensiven Arbeiten am Bestand sich die Zeitschriften in einem nochmals verbesserten Aufstellungszustand befanden. Der transparenten Abwicklung des Schadens und den unter den Erwartungen liegenden Kosten trug die Bestandsversicherung des Hauses auch Rechnung, indem sie die Kosten komplett übernahm – eine große Erleichterung bei der Bewältigung des Unglücks.

Es muss in diesem Zusammenhang auch dringend festgestellt werden, dass ohne die großartige Unterstützung, die der Bibliothek von den verschiedensten Partnerbibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen bei der Ersetzung der beschädigten Bände entgegengebracht wurden, eine so qualitätsvolle Abwicklung nicht möglich gewesen wäre. So ist es uns ein großes Anliegen, jenen Partnern auch namentlich in diesem Jahresbericht zu danken, die zur Bewältigung so tatkräftig beigetragen haben. Es sind dies:

Absolventenverein der LLA Rotholz, Rotholz
 Académie royale de Belgique, Brüssel
 Akademische Verbindung Austria, Innsbruck
 Albert-Ludwigs-Universität, Universitätsbibliothek, Freiburg
 Amtsbibliothek der Tiroler Landesregierung, Innsbruck
 Antiquarische Gesellschaft Zürich
 Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
 Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., München
 Bayerisches Nationalmuseum, München
 Biblioteka Instytutu Prahistorii UAM, Poznan

Braunschweiger Geschichtsverein e. V., Wolfenbüttel
 Breisgau-Geschichtsverein Schau-ins-Land, Freiburg i. Br.
 Bundesdenkmalamt Österreich, Wien
 Collegium Canisianum, Innsbruck
 D. Swarovski KG, Wattens
 Deutscher Alpenverein Sektion Berlin e. V., Berlin
 Deutscher Kunstverlag GmbH, Berlin/München
 Deutscher Landwirtschaftsverlag, München
 Diözese Innsbruck
 Freilichtmuseum Glentleiten, Großweil
 Galerie Auktionshaus Hassfurthner, Wien

- Galerie im Traklhaus, Salzburg
 Galerie Magnet, Völkermarkt
 Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
 Heimatverband Lech-Isar-Land, Weilheim i. OB
 Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden
 Historische Gesellschaft von Graubünden, Chur
 Historischer Verein des Kantons Bern, Bern
 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Schaan
 Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark, Dortmund
 Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg, Regensburg
 Historischer Verein Rosenheim
 Historischer Verein Rupertiwinkel e. V., Laufen
 Innsbrucker Turnverein, Innsbruck
 Innsbrucker Verschönerungsverein, Innsbruck
 Joanneum, Neue Galerie, Graz
 Jüdisches Museum, Hohenems
 Jungösterreich Zeitschriftenverlag GmbH & Co KG, Innsbruck
 Kameradenkreis der Gebirgstruppe e. V., München
 Kommission für bayerische Landesgeschichte, München
 Kulturverein Achenkirch, Achenkirch
 Kunstgewerbemuseum, Berlin
 Kunsthandel Wienerroither & Kohlbacher, Wien
 Landesmuseum Burgenland, Eisenstadt
 Leibnitz-Institut für Länderkunde, Geographische Zentralbibliothek, Leipzig
 Leopold Stocker Verlag, Graz
 Löwenzahn Verlag, Innsbruck
 Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten, Fachbereich Kultur und Bildung, St. Pölten
 Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7, Wien
 MILLE TRE Verlag, Wien
 Museion, Bozen
 Museum auf Abruf, Wien
 Museumslandschaft Hessen, Kassel
 Niederbayerisches Vorgeschichtsmuseum Landau, Landau
 Niederösterreichisches Landesarchiv und Landesbibliothek, St. Pölten
 O.K. Centrum für Gegenwartskunst, Linz
 Oberösterreichische Landesmuseen, Linz
 Ontos Verlag, Heusenstamm
 Österreichisches VolksLiedWerk, Wien
 Residenzgalerie Salzburg, Salzburg
 Rheinisches Landesmuseum, Trier
 Salzburg Museum
 Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel
 Schweizerisches Nationalmuseum Landesmuseum, Zürich
 Seraphisches Liebeswerk der Kapuziner, Axams
 Staatliche Museen zu Berlin, Berlin
 Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart
 Stadt Villach, Museum und Archiv
 Stadtamt Kufstein, Kufstein
 Stadtarchiv Ulm
 Stadtarchiv/Stadtmuseum, Innsbruck
 Stadtbibliothek/Stadtarchiv, Trier
 Stadtmuseum St. Pölten, St. Pölten
 Steiermärkische Landesbibliothek, Graz
 Studienbibliothek, Dillingen
 Südtiroler Landesmuseum Schloss Tirol, Dorf Tirol
 Tessmann-Bibliothek, Bozen
 Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Jena
 Tirol Werbung, Innsbruck
 Tiroler Jägerverband, Innsbruck
 Tiroler Kriegsoferversband, Innsbruck
 Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck
 TIWAG Tiroler Wasserkraft AG, Innsbruck
 Universitäts- und Landesbibliothek der Technischen Universität Darmstadt, Darmstadt
 Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck, Innsbruck
 Universitätsbibliothek Bern, Bern
 Universitätsbibliothek Potsdam, Potsdam
 Universitätsbibliothek Salzburg, Salzburg
 Universitätsbibliothek Würzburg, Würzburg
 Universitätsverlag Wagner, Innsbruck
 Verband der Krippenfreunde Österreichs, Innsbruck
 Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg, Nürnberg
 Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, Lübeck
 Verein für Volkskunde, Wien
 Victoria and Albert Museum, London
 Volkshochschule Innsbruck
 Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart
 Zentralbibliothek Zürich, Zürich
 Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Es würde den Rahmen sprengen, um auch noch allen Einzelpersonen namentlich zu danken, die wesentlich zum Gelingen der Behebung des Wasserschadens beigetragen haben.

Nach ersten baulichen Anpassungen im Jahr des Wasserschadens wurden im Berichtsjahr auch in den Räumlichkeiten der Bibliothek zusätzliche Vorkehrungen getroffen, die einen vergleichbaren Vorfall verhindern sollen. So wurden auf der Oberseite der Kompaktanlagen kleine Begrenzungen angebracht, die im Falle von Tropfwasser dieses in einer kleinen „Wanne“ zumindest für eine gewisse Zeit zurückhalten sollen. Auch wurden die Außenmauern der Bibliothek mit einer Drainage versehen und die Straße wurde abgeschrägt, sodass ein Abrinnen des Wassers weg vom Museumsgebäude gewährleistet scheint.

Somit sind wohl jene Maßnahmen getroffen, die bei jetzigem Wissenstand verhindern können, dass die Bibliothek nochmals von solch einem Unglück getroffen wird.

Was allerdings für die Zukunft immer bleiben wird, ist ein gewisses Restrisiko, auch weil bei einem historischen Gebäude im Laufe der Jahrzehnte bei zahlreichen An-, Zu- bzw. Umbauten immer Schwachstellen entstehen können, die sich nicht berechnen lassen.

Der Wasserschaden hatte jedoch auch noch andere Auswirkungen, die auf den ersten Blick nicht so auffallen. Aber durch die 2010 notwendig gewordene viermonatige Schließung der Bibliothek hatten sich zahlreiche Benutzer kurzfristig andere Recherchemöglichkeiten suchen müssen. Der Notwendigkeit, sich vermehrt wieder um neue Besuchergruppen zu kümmern, konnte aus Zeitgründen allerdings auch im Berichtsjahr nur begrenzt entsprochen werden.

Die Bearbeitung der durch den Wasserschaden beeinträchtigten Bestände als vorrangige Arbeitsaufgabe hatte allerdings auch zur Folge, dass zahlreiche andere, wichtige Arbeiten für die Bibliothek verschoben wurden bzw. nur zum Teil ausgeführt werden konnten.

„Amtshilfe“

Auf die Erfahrung der Bibliothek mit der Bewältigung des Wasserschadens wurde mehrfach von anderen Bibliotheken mit historischem Bücherbestand zurückgegriffen, auch die Berichterstattung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare (VÖB) auf deren Web-Blog hatte positives Echo ausgelöst.

Restaurierungsmaßnahmen

Wie erwartet musste auch im Berichtsjahr noch stark am, durch den Wasserschaden beschädigten Bestand gearbeitet werden. Diese Aufgabe übernahmen vor allem externe Buchbindereien bzw. Restaurierungswerkstätten.

Unabhängig davon wurde die Lederpflege am Altbestand der Bibliothek fortgesetzt. Diese Arbeit wurde in bewährter Form durch die Restauratorin Judith Emprechtinger übernommen. Auch die Arbeit an den Bänden der Dipauliana durch die hauseigene Papierrestaurierung wurde im Rahmen der Möglichkeiten fortgesetzt. Einige ausgewählte Bände, die dringend einer Restaurierung bedurften, wurden der Restauratorin Veronika Wick Focacci übergeben.

Fortgeführt wurde auch die Umlagerung von Graphikbeständen bzw. anderen Sonderbeständen in säurefreie Papiere bzw. Mappen. Diese Arbeit ist aufgrund des großen Umfangs der Sammlung auch in den kommenden Jahren noch fortzuführen.

Digitalisierungsmaßnahmen

Aufgrund des insgesamt sehr großen Umfangs der Exlibris-Sammlung der Bibliothek (ca. 10.000 Einzel-exemplare) konnte die Digitalisierung dieses Sonderbestandes durch die „Archivmäuse“ des Aufbauwerkes der Jugend im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Sehr gut und unkompliziert gestaltet hat sich wieder die hausinterne Zusammenarbeit mit den Historischen Sammlungen, die für das Scannen der Großformate zuständig ist. Hier kann davon ausgegangen werden, dass der Anteil der

großformatigen Objekte aus der Bibliothek jährlich geringer wird, da auch im Berichtsjahr sehr umfangreich für die Bibliothek gearbeitet wurde. Im Bereich der Handschriften steigt die Zahl an Bänden, die nun komplett digital vorliegen – mittelfristig scheint im Rahmen der zeitlichen Ressourcen die Erstellung einer eigenen Handschriftendatenbank als realistisch.

Sehr wichtig war wiederum die Möglichkeit der Anstellung einer zusätzlichen Halbtageskraft für einige Monate, da damit gewährleistet wurde, dass die Einarbeitung der produzierten Bildquellen in die entsprechende Datenbank voranschreitet. So konnten Ende des Jahres bereits um die 20.000 Bildquellen aus der Bibliothek digital abgerufen werden.

In Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek und dem Höttinger Sängerbund wurde die Faschingszeitung „Höttinger Nudl“ digitalisiert. Weitere Zeitungen für das gemeinsame Zeitungsportal mit der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck und der Tessmann-Bibliothek in Bozen wurden mitfinanziert.

Durch das Biologiezentrum Linz wurde die Digitalisierung der Zeitschrift des Ferdinandeums bzw. der Veröffentlichungen finanziert. Diese Digitalisate sollen 2012 auf der Website der Tiroler Landesmuseen abrufbar gemacht werden.

Rückwirkende Aufnahme des Zettelkataloges

Der rückwirkenden Einarbeitung des Altbestandes in die Bibliotheksdatenbank konnte im Bereich der Monographien nur wenig Zeit gewidmet werden. Vielmehr waren zahlreiche Arbeiten notwendig, die aufgrund der Behebung der Wasserschäden liegengeblieben waren. Allerdings wurde parallel auch weiter an der rückwirkenden Aufnahme der Zeitschriftenbestände gearbeitet. Hier wurden wieder zahlreiche Zeitschriften auf ihre (auch bezüglich Wasserschaden) Vollständigkeit überprüft und in die Datenbank aufgenommen.

Begonnen wurde jedoch mit der rückwirkenden Aufnahme des „Katalog-Kataloges“, dem Spezialkatalog zu den in der Bibliothek vorhandenen Ausstellungskatalogen.

Projektbeteiligungen

a) Aufgrund von Umstrukturierungen beim wichtigsten Digitalisierungspartner, der Digitalisierungsabteilung der Universitäts- und Landesbibliothek, konnten im Berichtsjahr nur wenige Zeitungen im Rahmen des Zeitungsdigitalisierungsprojektes, das gemeinsam mit der Tessmann-Bibliothek und der Universitäts- und Landesbibliothek seit Jahren betrieben wird, neu digitalisiert werden. Im Herbst fanden allerdings Gespräche in Bozen statt, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen. 2012 wiederum soll das gemeinsame Portal, wahrscheinlich erreichbar über die Website der Südtiroler Tessmann-Bibliothek, online gehen.

b) Auch 2011 fungiert die Bibliothek des Ferdinandeums als Partnerinstitution des Interreg IV-Projektes „Kultur.Land.(Wirt)schaft – Strategien für die Kulturlandschaft der Zukunft“, kurz KULAWI. Das Projekt, das von der Europäischen Akademie Bozen, Institut für Alpine Umwelt, geleitet wird und von den Partnern Universität Innsbruck, Institut für Ökologie, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie sowie Institut für Soziologie, bzw. dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Tirol mitgetragen wird, vereint neben der Bibliothek zahlreiche weitere Partnerinstitutionen in Nord- und Südtirol.

Hier konnten im Berichtsjahr bereits erste Ergebnisse präsentiert werden, die auch in folgende Publikation geflossen sind:

Siegl, Gerhard [u.a.]: Kultur.Land.(Wirt)schaft – Strategien für die Kulturlandschaft der Zukunft, in: Garstenauer, Rita (Hg.): Aus der Mitte der Landschaft, Innsbruck 2011, S. 235-242.

Weitere Informationen zum sehr erfolgreichen Projekt finden sich auf der Website <http://kulawi.eurac.edu>

2012 soll das Projekt abgeschlossen werden.

c) Zum Abschluss gebracht wurde das bereits 2009 begonnene Projekt „Frau Mundes Todsünden – Aktualität und Geschichte des Volksschauspiels in Tirol am Beispiel der Exl-Bühne und der Tiroler

Volksschauspiele Telfs“, das im Rahmen von Sparkling Science, einer Initiative des Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, finanziert wurde. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch der Nachlassteil der Exl-Bühne, der als Leihgabe des Ferdinandeums im Brennerarchiv liegt, aufgearbeitet. Die Ergebnisse flossen in eine Diplomarbeit, die im Laufe des Jahres 2012 publiziert werden soll. <http://www.uibk.ac.at/brenner-archiv/projekte/raumundes/>

Leihgaben

Auch 2011 war die Bibliothek Leihgeber für verschiedenste Ausstellungen:

Schloss Trauttmansdorff, Meran, „Speisekarten“, 1. April 2010 – 15. November 2011

Bergbaumuseum Bochum, „Auf breiten Schultern. 750 Jahre Knappschaft“, 1. Juli 2010 – 20. März 2011

Gemeindemuseum Absam, Neupräsentation, 18. Juni 2010 – 30. September 2011

Stadtmuseum Kitzbühel, „Goldtausch. Ein Kitzbüheler Goldbergbau-Unternehmen in Kalifornien“, 4. Dezember 2010 – 23. April 2011

Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, „Ich Wolkenstein“, 1. Juli 2011 – 30. November 2011

Unterstützung gewährte die Bibliothek selbstverständlich auch für die im Museum im Zeughaus stattgefundene Ausstellung „Malen mit Glas und Licht“ sowie die Ausstellung „Ladina“ im Tiroler Volkskunstmuseum. Auffallend ist, dass vermehrt auf gute Digitalisate der Objekte aus dem Bibliotheksbestand zurückgegriffen wird, anstatt Originale anzufordern.

Zeitmesser

Erfreulicherweise wurde die von der Bibliothek koordinierte Ausstellung „Zeitmesser: 100 Jahre Brenner“ im Berichtsjahr vom Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol übernommen. Sie wurde ab 25. März 2011 gezeigt.

Publikationen von Mitarbeitern

Rabanser, Hansjörg: Gefährliche Wanderer – diabolische Soldaten. Teufelsbegegnungen und -erscheinungen in Tiroler Hexenprozessen, in: Tiroler Heimat 75, Innsbruck 2011, S. 133–157.

Rabanser, Hansjörg: Gefährliche Wanderer – Diabolische Soldaten. Teufelerscheinungen in Tiroler Hexenprozessen. @KIH-eSkript. Interdisziplinäre Hexenforschung online 3, 2011, Heft 1, Sp., in: historicum.net, URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/8593/.

Sila, Roland: Nachkriegskinder und Bürgerschrecks – ein historisches Streiflicht auf die Schwazer „Kulturszene“ der 1960er Jahre, in: Rathgeber, Jup: Die verwaltete Zeit, hg. vom Forschungsinstitut Brennerarchiv, Innsbruck 2011, S. 97-102.

Sila, Roland: Die Ferdinandeumbibliothek – eine Fundgrube für Recherchen jeder Art, in: Tiroler Chronist, Nr. 123, 2011, S. 2-3.

Weniger umfangreiche Publikationen (z. B. in der Vereinszeitung ferdinanda) wurden nicht aufgenommen.

Schriftentausch

Nicht zuletzt durch die oben abgedruckte Liste der zahlreichen Geschenkgeber im Rahmen der Bewältigung des Wasserschadens zeigt sich die hohe Bedeutung des internationalen Schriftentausches mit wissenschaftlichen Institutionen bzw. Museen. Auch im Berichtsjahr wurden wieder über 500 Institutionen weltweit mit Schriften aus den Tiroler Landesmuseen beliefert bzw. diese sandten der Bibliothek Gegengaben zu.

Museale Tätigkeit

Am 3. März 2011 fand das jährliche Treffen der österreichischen Landesmuseumsbibliothekare im Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz statt. Wieder zeigte sich, dass der Austausch mit den Bibliothekskollegen aus den österreichischen Partnermuseen wichtige Impulse für die eigene Arbeit bringt. Auf ein Treffen mit den Kollegen, die in ihren Institutionen Graphikbestände betreuen, musste aus Zeitgründen leider verzichtet werden, allerdings fand trotzdem ein intensiver fachlicher Austausch statt.

Neue Kontakte geknüpft bzw. bestehende vertieft wurden am 31. Österreichischen Bibliothekartag, der heuer von den Kollegen der Universitäts- und Landesbibliothek in Innsbruck organisiert wurde. Im Rahmen dessen wurde durch die Bibliotheksleitung eine Führung durch die Bibliothek für die Bibliothekarskollegen angeboten.

Gemeinsam mit Hansjörg Rabanser nahm die Bibliotheksleitung an der internationalen Tagung „Hans Vintler. Die Blumen der Tugend (1411)“ im September in Bozen teil. Erfreulicherweise zeigte sich auch dort wieder, wie wichtig die in der Ferdinandeumbibliothek beheimatete Handschrift in diesem Kontext zu sehen ist. 2012/13 wird zu dieser Tagung eine Publikation erscheinen, die auch auf diese Handschrift Bezug nimmt.

Region Trentino-Südtirol

Am 20. Dezember 2011 besuchte der Regionalassessor Dr. Luigi Chiochetti erstmals die Bibliothek. Sein Besuch war Ausdruck der jahrelangen Wertschätzung, die die Bibliothek nunmehr schon seit Jahren von Seiten der Region Trentino-Südtirol erfährt. In Zukunft sollte verstärkt wieder eine inhaltliche Zusammenarbeit gesucht werden.

Fortbildung

Im Sinne der guten Vernetzung, aber auch als Impuls für die Beschäftigung mit der Zukunft von Bibliotheken besuchte das Team der Bibliothek die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. Die unterschiedliche Aufgabenstellung und deren Bewältigung in einem auf große Besucherzahlen ausgelegten Bibliotheksbetrieb waren ebenso wie die neuen Räumlichkeiten bzw. Depots der ULBI Thema der Führung, die dankenswerter Weise von Mag. Monika Schneider durchgeführt wurde.

Den unterschiedlichen Techniken in der Graphik, denen das Bibliotheksteam bei der Bearbeitung von Bildquellen begegnet, widmete sich eine Schulung durch den Antiquar Dieter Tausch, die in dessen Antiquariat abgehalten wurde.

Strategischer Ausblick

Auch wenn 2011 für die Besucher keine Spuren des Wasserschadens mehr sichtbar waren, so wirkten die Folgen noch das gesamte Jahr auf die Arbeitsleistung der Bibliothek. Im Speziellen mussten die Datenbankpflege bzw. die notwendigen Vorbereitungen für einen Internet-Auftritt auf das kommende Arbeitsjahr verschoben werden.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass die neuen Medien und die große Verfügbarkeit von Texten im Internet die Informationsbeschaffung komplett verändert hat – dies hat natürlich direkt auf die Arbeit in Bibliotheken Auswirkung. So sinkt die Verweildauer bei einem Bibliotheksbesuch, vielmehr werden die notwendigen Verweise, Zitate notiert, der Text wird jedoch bereits nicht mehr in der Bibliothek konsultiert. Wichtiger werden die zusätzlichen Informationen, die abseits der genormten Bibliothekskataloge zu finden sind – ein Vorteil für eine wissenschaftliche, landeskundliche Bibliothek. Nicht zu übersehen ist auch die Bedeutung der Sonderbestände, die die Bibliothek des Ferdinandeums, die zu Recht als eine von sieben Sammlungen des Ferdinandeums gilt, auszeichnen.

Trotzdem muss es unbedingtes Ziel sein, so rasch als möglich zumindest Teile der bereits erfassten Daten im Internet zu präsentieren – ansonsten droht die Bibliothek als Ort der Tiroler Forschung an Bedeutung zu verlieren.

Dienstleistungen

3.686 Besucher konnten 2011 in der Bibliothek begrüßt werden, sie nahmen ca. 8.300 Entlehnungen in der Bibliothek vor. Der Buchbestand wuchs im Berichtsjahr um 4.018 Bände, davon waren 558 Ausstellungskataloge. 161 Periodika konnten 2011 (zusätzlich zu den über 5.600 bereits vorhandenen) neu erschlossen werden. Die laufende inhaltliche Dokumentation ermöglicht es den Besuchern, auf 67.000 (!) neue Einträge aus dem Berichtsjahr zurückzugreifen – eine Fülle an gefilterter Information, die eine zusätzliche Dienstleistung an jeden Besucher darstellt.

Konstant hoch ist auch der Anteil der elektronischen Anfragen an das Bibliotheksteam, auch hier machen sich die neuen Kommunikationsformen bemerkbar.

Erwerbungen

Neben den hohen Investitionen, die der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum aufgrund des Wasserschadens tätigen musste, konnte die Bibliothek wieder wie gewohnt auf ein Budget zurückgreifen, das eine sinnvolle Ergänzung der Sammlung möglich machte. Doch wie schon in den vergangenen Jahren war die Bibliothek Empfänger zahlreicher Schenkungen, die den Bestand mit Materialien bereicherte, auf die zukünftig noch häufig zurückgegriffen werden wird. Dabei muss es sich nicht immer um hohe Werte handeln, vielmehr soll durch die Dokumentation alltäglicher Lebensspuren in Drucken und Schriftstücken ein viel breiterer Blick auf eine Region ermöglicht werden.

Speziell genannt werden sollten für 2011 Dr. Lois Trebo aus Abtei, der einen Teil seines Vorlasses an das Ferdinandeum überbringen ließ sowie Andreas Hohenauer, der sich nun schon mehrfach als großer Gönner der Bibliothek zeigte und **drei** Werke aus dem Umkreis von Isser-Großrubatscher der Bibliothek bzw. deren Nachlasssammlung übereignete.

Ganz besonderer Dank gilt aber an dieser Stelle Herrn Giuliano Bombasaro, der nun bereits seit sehr vielen Jahren die Bibliothek mit gewichtigen (durchaus auch in Kilo gemessenen) Geschenken beliefert. Seine mit Schwerpunkt auf das Trentino, dort wieder die Valsugana, gelegte Privatsammlung findet vorzu den Weg in unsere Bibliothek. Allein an bedeutenden historischen Postkarten hat er 2011 über 2000 Stück der Bibliothek des Ferdinandeums überlassen.

Im Folgenden sollen nun all jene Geschenkgeberinnen und Geschenkgeber genannt werden, die im Berichtsjahr die Sammlungen der Bibliothek durch ihre Geschenke bereichert haben (* kennzeichnet eine mehrfache bzw. bedeutende Schenkung):

Mag. Martin Achrainner, Innsbruck
 Dr. Josef Aistleitner, Institut für Geographie,
 Universität Innsbruck, Innsbruck
 Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Albrich, Innsbruck
 Günter Amor*, Innsbruck
 Mag. Peter Andorfer, Innsbruck
 Reinhard Auer, Elvas/Brixen
 Leonore Aumaier, Wien
 Dr. Fiammetta Bada, Bozen
 Robert Bäuchl, Umhausen
 Dr. Primo Bentivoglio*, Consorzio dei Comuni
 della Provincia di Trento (TN)
 Dr. Frank Bergauer, Hall
 Andrea Berger, Rum
 Mag. Karl Berger, Fließ
 Elisabeth Bergmann, Rinn
 Ing. Giuliano Bombasaro*, Innsbruck
 Ao. Univ.-Prof. Dr. Klaus Brandstätter, Inns-
 bruck

Dr. Sonia Buchroithner, Schönberg
 Ezio Campestrin*, Castelnuovo (TN)
 HR Dr. Franz Caramelle, Innsbruck
 Dr. Paolo Cavagnoli*, Trient (TN)
 Dr. Marjan Cescutti*, Bozen
 Dr. Luigi Chiochetti, Assessor für Sprachmin-
 derheiten und die Friedensgerichte, Trient
 Dr. Tanja Chraust, Innsbruck
 Prof. Luigi Cincelli, Pozza di Fassa (TN)
 Dr. Elena Corradini*, Biblioteca Comunale Ala
 (TN)
 Tanja Corradini, Tulfes
 Dr. Marilena Defrancesco*, Trient (TN)
 Stefan Deltedesco, Freiwillige Feuerwehr Rasen
 Dino Dibona*, Cortina d'Ampezzo (BL)
 Claudia Dietl*, Göflan
 Mag. Hildegard Eberl, Rum
 Hannes Egger, Lana
 Helmuth Fieber, Innsbruck

- David Fliri, Taufers im Münstertal
 Dr. Andreas Folie, Meran
 Dr. Michaela Frick, Innsbruck
 Werner Friedle*, Gramais
 Sabrina Freythalder, Tourismusverband Pitztal
 Sandra Frizzera, Trient (TN)
 Doris Fürst, Absam
 Rudi Gamper, Bozen
 Dr. Christoph Gasser*, Seis
 Jochen Gasser, Brixen
 Gemeinde Bocenago (Bgm. Ing. Walter Ferrazza) (TN)
 Stadtgemeinde Brixen (Bgm. Albert Pürgstaller)
 Gemeinde Condino (Bgm. Giorgio Butterini) (TN)
 Gemeinde Faedo (Bgm. Bruno Faustini) (TN)
 Gemeinde Fiera di Primiero (Bgm. Daniele De-paoli) (TN)
 Gemeinde Fornace (Bgm. Pierino Caresia) (TN)
 Gemeinde Inzing (Bgm. Kurt Heel)
 Gemeinde Jochberg (Bgm. Heinz Leitner)
 Stadtgemeinde Kufstein (Bgm. Mag. Martin Krumschnabel)
 Gemeinde Kurtatsch (Bgm. Dr. Martin Fischer)
 Marktgemeinde Mals (Bgm. Mag. Ulrich Veith)
 Gemeinde Marling (Bgm. Dr. Walter Franz Mairhofer)
 Gemeinde Mezzolombardo (Bgm. Anna Maria Helfer) (TN)
 Gemeinde Obsteig (Bgm. Hermann Föger)
 Gemeinde Pergine * (Bgm. Silvano Corradi) (TN)
 Gemeinde Pfatten (Bgm. Ing. Alessandro Beati)
 Gemeinde Romallo (Bgm. Ing. Silvano Domini-ci) (TN)
 Gemeinde Schlins (Bgm. Mag. Harald Sondereg-ger) (Vbg.)
 Gemeinde Schwoich (Bgm. Josef Dillersberger)
 Gemeinde Silz (Bgm. Hermann Föger)
 Gemeinde Stans (Bgm. Michael Huber)
 Stadtgemeinde Sterzing (Bgm. Dr. Fritz Karl Messner)
 Gemeinde St. Pankraz (Bgm. Thomas Holzner)
 Gemeinde Tione di Trento (Bgm. Mattia Gottar-di) (TN)
 Gemeinde Truden (Bgm. Edmund Lanziner)
 Gemeinde Ulten (Bgm. Dr. Beatrix Mairhofer)
 Marktgemeinde Wattens (Bgm. KR Franz Tropp-mair)
 Gemeinde Wolkenstein (Bgm. Dr. Peter Muss-ner)
 HR Dr. Robert Gismann, Innsbruck
 Norbert Gögl, Kramsach
 Mag. Otmar Grisse-mann, Kappel
 Josef Gruber, Breitenbach
 Gerhard Gurschler, Wörgl
 Bruno Habicher*, Innsbruck
 Dr. Christoph Haidacher*, Innsbruck
 Dieter Haidacher, Percha
 Pfr. Christoph Haider*, Oberhofen
 Sebastian Haselsberger, Rottendorf (D)
 Dr. Ellen Hastaba, Innsbruck
 Dr. Bernd Hauser*, Genf (CH)
 DI Walter Hauser, Hall
 Peter Heel, Hall
 Dr. Hildegard Herrmann-Schneider, Rum
 Mag. Marina Hilber, Innsbruck
 Heinz Hinrikson, Winterthur (CH)
 Prof. Toni Höck, Innsbruck
 Roland Höfer, Innsbruck
 Prof. Dr. Magdalena Hörmann-Weingartner*, Innsbruck
 Ernst Hofer*, Ahrntal
 Dr. Heinrich Hofer*, St. Leonhard i. P.
 RR Andreas Hohenauer*, Innsbruck
 Petra Höfler, Höfen
 Hansjörg Hofer, Telfs
 Winfried Hofinger, Mutters
 Petra Horngacher, Ellmau
 Martha Huber, Innsbruck
 Dr. Michael Huber, Wien
 Ursula Huber, Eppan
 Maridl Innerhofer, Marling
 Dr. Marco Ischia, Rovereto (TN)
 Clemens Joos M.A., Freiburg i. B. (D)
 Mag. Kurt Manfred Jordan, Innsbruck
 Dr. Hartmann Köfler, Prad
 Mag. Elisabeth Köhle, Innsbruck
 Theresia Köll, Matri in Osttirol
 Gedeon Kofler, Fritzens
 Hubert Kofler, Lana
 Peter Konzert, Innsbruck
 Dr. Robert Kranawendter, Salzburg
 Mag. Roland Kubanda*, Innsbruck
 Mag. Andrea Kühbacher-Schlapp, Innsbruck
 Dr. Egon Kühlebacher, Innichen
 Dr. Herbert Kuntscher, Kufstein
 Martin Laimer, Algund
 Dr. Walter Landi, Innsbruck
 Dr. Sixtus Lanner, Wildschönau

- Claudia Larl, St. Anton a. A.
P. Severin Leitner*, Rektor des Jesuitenkollegs
Innsbruck
Franz Lidl, Bad Häring
Univ.-Prof. Dr. Rainer Loose, Stuttgart (D)
Dr. Rüdiger Lutz*, Innsbruck
Georg Mader, Tiroler Glasmalereianstalt, Inns-
bruck
Dr. Otto Mahlknrecht, Bozen
Gerhard Mallaun, Strass im Zillertal
Julia Mantl, Telfs
Edeltraud Maser, Innsbruck
Univ.-Prof. Dr. Franz Mathis*, Innsbruck
Albert Mattersberger, Innsbruck
Dr. Andrea Melchiori, Mezzocorona (TN)
Leone Melchiori*, Mezzocorona (TN)
Dr. Franco Menapace*, Provincia Autonoma di
Trento (TN)
SR MMag. Klaus Menardi, Innsbruck
Dr. Rudolf Meraner, Autonome Provinz Bozen-
Südtirol, Bozen
Mag. Magdalena Messner, Wien
Lydia Meusburger, Schwarzenberg (Vbg.)
Gerhard Meyer*, Steinach am Brenner
Oswald Mittermair, Deutschnofen
DI Jürgen Moravi, Klagenfurt (Ktn.)
Daniela Eva Morizzo, Innsbruck
DDr. Lukas Morscher*, Stadtarchiv Innsbruck
Maria Moser, Innsbruck
Roswitha Murr, Sarnthein
Ernest G. F. Murrer, Innsbruck
Mag. Wolfgang Neuner, Innsbruck
Herbert Neurauter, Zirl
Reinhold Nössing*, Brixen
Dr. Thomas Nußbaumer, Innsbruck
Dr. Josef Oberhofer, Bozen
Alma Olivotto, Bozen
Univ.-Prof. DDr. Günther Pallaver, Branzoll
Veit Pamer, St. Leonhard i. P.
Franco Panizza*, Assessore alla Cultura, Provin-
cia Autonoma di Trento
Dr. Othmar Parteli, Bozen
Dr. Thomas Parth, Innsbruck
Willi Pechtl, Tarrenz
Resi Perathoner, Gröden
Robert Peters, Kötschach-Mauthen (Ktn.)
Renate Pezzei, Innsbruck
Dr. Sabine Piazza, Innsbruck
Maria Piccolin, Moena (TN)
Dr. Bruno Pichler, Innsbruck
Dr. Josef Pircher, Riffian
Dr. Ugo Pistoia, Provinz Trient (TN)
Dr. Meinrad Pizzinini*, Völs
Univ.-Prof. Dr. Guntram Plangg*, Innsbruck
Andreas Pobitzer, Meran
Mag. Johannes Posch*, Hall in Tirol
Mag. Isabella Prantner, Innsbruck
Maria-Antoinette Probsdorfer, St. Anton a. A.
Dr. Hansjörg Rabanser*, Innsbruck
Univ.-Prof. Dr. Johann Rainer*, Innsbruck
Dr. Reinhard Rampold*, Innsbruck
Dr. Andreas Rauch, Innsbruck
Robert Recla*, Geschichtsverein Brixen
Univ.-Prof. Alfred Reichling, Würzburg (D)
Mag. Silke Reiter, Innsbruck
Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann*, Innsbruck
Albert Rinklin, Freiburg im Breisgau (D)
Elfi Riss, Innsbruck
Matthäus Ritsch, Innsbruck
Dr. Gerlinde Ritter*, Innsbruck
Dr. Tiziano Rosani*, Bozen
Mario Rusca, Bruneck
Mathilde Sailer, Seefeld
Ao. Univ.-Prof. Dr. Eberhard Sauer mann, Inns-
bruck
PD Dr. Kurt Scharr, Innsbruck
Peter Schatz, Inzing
Winfried Schatz, Telfs
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schedl, Innsbruck
Dr. Elisabeth Scheiber Salzburger, Autonome
Provinz Bozen
Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul Scheichl, Innsbruck
Jakob Schellhorn, Ellmau
Luis Schenk d'Ansi, St. Ulrich in Gröden
Reiner Schiestl, Innsbruck
Rosi Schipflinger, Kitzbühel
Mag. Eckehart Schmidl, Innsbruck
Dr. Manfred Schneider, Rum
Dr. Oswald Schneider, Innsbruck
Gertrude Schrott, Landeck
Ing. Werner Schuldes, Wattens
Alexander Schwabl, Lana
Pfr. Paul Schwienbacher, Schluderns
Dr. Bruno Senoner, St. Ulrich in Gröden
Werner Sieber, Innsbruck
Konrad Sieberer, Thiersee
Dr. Wido Sieberer, Stadtarchiv Kitzbühel
Dr. Gerhard Siegl, Lans
David Sila, Götzis (Vbg.)
Mag. Wolfgang Söldner, Innsbruck

Julia Sparber, SOS-Kinderdorf, Innsbruck
HR Dr. Hermann Spitaler, Wien
Peter Spitzweck, Vahrn
Dr. Michael Sporer, Innsbruck
Daniel Staffler, Schlanders
Otilie Stemberger, St. Veit in Deferegggen
Heinz Strasser, Seefeld
Ursula Strohal, Rum
Paul Sürth, Tux
Olga Taschler, Sexten
Dieter Tausch*, Antiquar, Innsbruck
Dr. Riccardo Tenaglia, Trient (TN)
Dr. Simon Terzer, Lana
Hildegard Thurner, Mils
MMag.^a Irene Tischler, Innsbruck
Adone Tomaselli*, Borgo (TN)
Ivan Tonon, Oberau-Haslach
Christian Traxl, Pettneu a. A.
Reinhold Traxl, Siena (I)
Rudolf Trenkwalder, Ratschings
Konsul DI Andreas Trentini, Innsbruck
KR Felix Troll, Imst
Dr. Andreas Überbacher, Direktor der Stiftung
Südtiroler Sparkasse, Bozen
Walter Ungerank, Aschau
Hubert Unterberger*, Milland

Mag. Alois Unterkircher, Innsbruck
Josef Unterladstätter, Strass i. Z.
Dr. Roland Verra, Autonome Provinz Bozen-
Südtirol
Johannes M. Vilanek, Innsbruck
Wilhelm Voelk, Seefeld
Mag. Christoph Volaucnik, Stadtarchiv Feld-
kirch
Barbara Waldner, Marling
Gerhard und Brigitte Watzek, Hall in Tirol
Bernhard Weber*, Ranggen
Christian Weber, Geoparc Bletterbach, Aldein
Pietro Weber, Trento (TN)
P. Rüdiger Weinstrauch*, Neustift b. Brixen
Cilli Weiskopf, Virgen
Dr. Alexandra Weiss, Innsbruck
Albin Widmann, Scheffau am Wilden Kaiser
Ludwig Wiedemayr, Kartitsch
Helena Wiedenhofer Obkircher, Welschnofen
Dr. Alessandro Wolynski, Provincia Autonoma
di Trento
Ilse Wunderer, Kuratorium Schloss Lichtenberg
Renata Zanon, St. Walburg
Elsa Zardini Soriza*, Union de Ladis de Anpezo,
Cortina d'Ampezzo (BL)
Univ.-Prof. Dr. Herbert Zemen, Wien

Weiters gilt der Dank besonders der Kulturabteilung der Autonomen Provinz Trient, die uns wieder die von der Provinz Trentino geförderten Bücher zur Verfügung gestellt hat und dem Tiroler Landesarchiv für die Überlassung zahlreicher Tiroler Zeitschriften. Mit der Tessmann-Bibliothek Bozen, dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck und dem Bersntoler Kulturinstitut verbindet uns ein reger Büchertausch.

Auch seien die Verleger folgender Verlage für die Überlassung ihrer Bücher bedankt:

Ablinger & Garber, Hall, Alpha & Beta, Meran, aut, Innsbruck, Bolzano University Press, Bozen, Chizzali, Rum, Curcu & Genovese, Trient, Edition Tirol, St. Gertraudi, Folio Verlag, Bozen-Wien, Golf-Verlag, Innsbruck, Haymon, Innsbruck, Kompass, Innsbruck, Kyrene Verlag, Innsbruck, Limbus, Innsbruck, Löwenzahn, Innsbruck, Provinz Verlag, Brixen, Rendena, Tione (TN), Skarabäus, Innsbruck, Studia, Innsbruck, Studienverlag, Innsbruck, Tatzelwurmverlag, Hochfilzen, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, TAK, Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, verlag.Passeier, St. Leonhard, Weger, Brixen, Nationalfonds der Republik Österreich. Des Weiteren sei den Verlagen Athesia und Raetia, Bozen, für Preisnachlässe gedankt.

Erwerbungsbericht

Aufgrund der Vielzahl der Ankäufe und Schenkungen, die die Bibliothek jährlich in ihren Bestand aufnehmen darf, kann der Erwerbungsbericht kein Abbild der Neueingänge sein. Vielmehr soll er einen Querschnitt durch die Erwerbungs politik der Sammlung und ausgesuchte Objekte umfassender darstellen.

Autographen

Neu in den Bestand aufgenommen wurden Autographen von Adone Tomaselli, Luciano Brunet, P. Frumenzio Ghetta, Giuseppe Fabbro (alle Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck), Ludwig von Pastor und Joseph Anton Schöpf (beide Geschenk Stadtmuseum Klausen), Georg Malin, Gabriela Nepo-Stiendorf, Wilhelm Senoner und Thomas Reinhold (alle Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck) und Peter Rosegger (Geschenk von Leonore Aumaier, Wien).

Zeithistorisch interessant scheint der Brief eines der Ideologen des Nationalsozialismus Houston Stewart Chamberlain, an Dr. M. Conrad, München, 11.12.1915, eingeklebt in Buch „Deutsches Wesen“ des Autors (Geschenk Institut für Zeitgeschichte, Innsbruck).

Für die Kunstgeschichte Tirols bedeutend sind die Geschenke von Dr. Marjan Cescutti, dem nun schon jahrzehntelangen Förderer des Ferdinandeums. Sie beinhalten zwei Briefe von Alfred Mahlknecht an den Bildhauer Karl Grasser und ein großes Konvolut, nämlich 17 illustrierte Postkarten von Josef Mahlknecht an die Malerkollegin Anni Egösi bzw. seinen Bruder Alfred Mahlknecht.

Auch überließ er drei Briefe von Max Weiler an Dr. Marjan Cescutti und einen Entwurf des Künstlers zum Ausstellungskatalog „Max Weiler. Vielfältige Natur“ mit Zeichnungen und Skizzen des Künstlers.



Brief von Max Weiler an Marjan Cescutti, Autographensammlung (Foto: TLM)

Handschriften, Manuskripte

1774

Flaurlinger Urbar [Überlassung zur Urbarmachung der Flaurlinger Au durch Flaurlinger Bewohner, ausgestellt von Reichsgraf Alexander Josef von Künigl], Ms., unpag., Innsbruck 1774 (Kauf Johann Schweigl, Flaurling, Oktober 2011) FB 32449

1775–1864

Hand Werk / Buch. Der Schneider Viertl Laad in Markt Hopfgarten angefangen den 21. Januarii Ao. 1775, [Hopfgarten] 1775–1864, Ms., 497 S., Leerseiten (Kauf Dorotheum, Wien, Dezember 2011) FB 32457

1777–1830

Erb- Post Eigenthums Privilegium Berg Vorspann und dessen Acten, Beilagen ecc... Hauptbuch für 1825 [für Postmeister Cammerlander, Steinach], Steinach 1777–1830, Ms., Ms., 2 Bde. m. zahlr. Unterlagen (Geschenk Gerhard Meyer, Steinach, August 2011) FB 32439-32440



Eines der zahlreichen Geschenke war eine Handschrift zur Postgeschichte des Wipptals. (Foto: TLM)

1797

4te Quartals Berechnung für den Sillianer Berg über die Millitair Verpflegung von 1. August bis letzten Oktober 1797, o.O. 1797, Ms., 1 Bl. (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Dezember 2011) FB 135215/20

1839–1921

Fremden-Buch eröffnet am 28. September 1839 ... [unlesbar, den Pfunderer Bergbau betreffend], Pfunders 1839–1921, Ms., unpag. m. Beilagen (Geschenk Gerhard Meyer, Steinach, August 2011) FB 32438

um 1840

Kochbuch für Anna Gasser. Kochbuch in zwei Theilen. nebst angehängten Verzeichnissen der üblichen Speisen bei Hochzeiten, Jahrtagen, Sekunditzen, und sonstigen Feierlichkeiten und Ergötzungen. – nebst den hinauf bezüglichen Registern, o.O. um 1840, Ms., unpag. (Geschenk Gerhard Meyer, Steinach (aus dem Bestand des Gasthof Post in Steinach), Juni 2011) FB 32465

1845–1850

Register nach der Ordnung Liechtmeß Capital, o.O. 1845–1850, Ms., 75 S., aus dem Bestand Gasthof Post, Steinach a. B. (Geschenk Gerhard Meyer, Steinach, Juni 2011) FB 32464

um 1870

Erkundigungen und Beobachtungen über die Kulturgeschichte des Tirolerdorfes Fiecht, o.O. [um 1870], Ms., 16 S. m. Bleistiftzeichnungen (Geschenk Dr. Wilma Wechner, Lans, März 2011) FB 135215/19

um 1880

Erkenne Dich Selbst! Gedenkalbum zur Charakteristik der Freunde und Freundinnen Leipzig um 1880, Ms., unpag. (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Oktober 2011) FB 32441

19. Jh.

Delle Fratture [Medizinisches Buch zu Brüchen aller Art], o.O. [19. Jh.], Ms., 240 S., [16] Bl. (Geschenk Giuliano Bombasaro, Oktober 2011) FB 32458

Ende 19. Jh.

Kochbuch für [? Kargruber?], o.O. [Ende 19. Jh.], Ms., 177 S., unpag., aus dem Bestand Gasthof Post, Steinach a. B. (Geschenk Gerhard Meyer, Steinach, Juni 2011) FB 32459

Ende 19. Jh.

Kochbuch in Spanisch-Schulheft, o.O [Ende 19. Jh.], Ms., unpag. m. beigelegten Rezepten, aus dem Bestand Gasthof Post, Steinach a. B. (Geschenk Gerhard Meyer, Steinach, Juni 2011) FB 32460

1905–1918

Gästebuch des Innsbrucker Gewerbemuseums 1905–1918 [ev. temporär für die Innsbrucker Kunst- und Gewerbeausstellungen genutzt], Ms., unpag. Innsbruck 1905–1918 (Geschenk Leonore Aumaier, Wien, August 2011) FB 32450

u.a. mit Unterschriften der Adelligen Prinz Ludwig von Bayern, Erzherzog Friedrich von Österreich, den Künstlern Hans Posch, Ludwig Penz, Christian Plattner, Albin Egger-Lienz, Thomas Walch, Heinrich Comploj, Tony Grubhofer, Adolf Kaspar, den Literaten Hans Leifhelm und Maria Grengg sowie des Architekten Adolf Loos.

1913–1914

Registro Giornale della Societa Boso Moranduzzo Borgo [Fabbrica di Birra], Borgo 1913–1914, Ms., 340 S. (Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck, Juli 2011) FB 32442

1923–1928

Freundschaftsalbum von Ildiko Weber aus Jenesien bzw. Gries bei Bozen, Jenesien/Gries 1923–1928, Ms., unpag. (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2011) FB 32466

1971

Pläne und Korrespondenz zur Finanzierung des Katharina-Lanz- und Kriegerdenkmals in St. Vigil, zusammengetragen vom Organisator Dr. Lois Trebo, Präsident des Festkomitees, St. Vigil 1971, mit zahlreichen Plänen und Autographen (Geschenk Dr. Lois Trebo, Abtei, Oktober 2011) FB 32443

Drucke bis 1800

1705

Agliardi, Pietro: Diletti Del Divino Amore, Overo Che è dilettevole L'Amar Dio. Dell'Abate Gioseppe Musoco Missionario Predicatore. Fatti ristampara da Pietro Agliardi, Sacerdote B. della Cattedrale di Trento, E da Lui Consagrati All'Augustissima Maestà di Wilhelmina Amalia Imperatrice de' Romani, etc. etc., Trento 1705 (Schriftentausch, Brixen, Juni 2011) FB 132664/2

1705

Memorabilia Europae Oder Denckwürdigste Sachen, Welche Ein Curioser Reysender in den fürnehmsten Städten, Schlössern, etc. Europae Heutiges Tages zu observiren und in Acht zu nehmen hat; Nunmehr Zu Nutzen aller Reysenden, das zehende mahl mit mehr als 300 Oertern vermehrt, herauß gegeben, 10. Aufl., Ulm 1705 (Kauf Auktion Hartung, München, Mai 2011) FB 132665

1727

Il Peccatore Convertito A Fervorosa Penitenza Dalia quotidiana Considerazione della gravezza del Peccato Mortale, e de' perniciosi mali, che cagiona Meditazioni Per ciascun Giorno del Mese, Venezia 1727 (Schriftentausch, Brixen, Juni 2011) FB 132664/1

1750

Dionysius von Luxemburg: Leben Antichristi. Oder Ausführliche, gründliche, und Historische Beschreibung Von de zukünfftigen Dingen der Welt, Allwo aus Göttlicher Schrift, heiligen Vättern, und andern bewehrten Scribenten, die ganze Histori vom Leben, Wunderwercken und Tod Antichristi, und seines Vorläuffers erklärt und erzählt wird, Kaufbeuren 1750 (Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck, Januar 2011) FB 132128

1762

Sancti Patris Joannis Chrysostomi Archiepiscopi Constantinopolitani Opera Omnia Quae exstant, vel quae ejus nomine circumferuntur Ad Parisiensem Editionem Monachorum Ord. S. Benedicti castigata, innumeris aucta, nova interpretatione ubi opus erat, Praefationibus, Monitis illustrata, nova S. Doctoris vita, Appendicibus, & copiosissimis Indicibus locupletata. Tomus Undecimus, Rovereto 1762 (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Februar 2011) FB 132010

1766

Pochini, Firmiano: ↯Le↯ Strane ed Innocenti Corrispondenze del Conte Sigismondo d'Arco colla Principessa Claudia Felice d'Inspruck, Leida 1766, mit Kupferstich am Frontispiz (Kauf Antiquariat Braecklein, Berlin, Mai 2011) FB 132685



Eine in Leiden gedruckte Tirolensie aus dem 18. Jahrhundert konnte erworben werden. (Foto: TLM)

1771

Tissot, Simon André David: Von der Gesundheit der Gelehrten, und anderer Leute, die bey ihren Geschäften wenige Bewegung machen, Augsburg und Innsbruck 1771 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Juni 2011) FB 132802

Seltene Drucke nach 1800

Amonn, Philipp Jakob: Bozen und Umgebung zur Orientirung für Einheimische und Fremde. Entworfen und gezeichnet von Paul Hölzl, Ferrari, Bozen 1887 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Dezember 2011) FB 134020

Männer im Dritten Reich [Sammelalbum], o.O. 1934 (Geschenk Institut für Zeitgeschichte, Innsbruck, August 2011) FB 134089

Mappe bzw. Schreibunterlage „Kraft durch Freude Tirol/Vorarlberg“, um 1940 (Geschenk Dr. Gerlinde Ritter, Innsbruck, April 2011) FB 132456

Erste und zweite Proklamation (je deutsch und englisch) von Dwight D. Eisenhower an die österreichische Bevölkerung für den Zeitraum bis zur Einsetzung einer Alliierten Kommission für Österreich, nach 1945 (Geschenk P. S. Leitner, Innsbruck, Dezember 2011) FB 135214/62

Druckgraphik, Originale

Fuhrmannsbrief von Johann Jacob Graff aus Bozen über vier Kisten Kurzwaren und Stoffe aus Augsburg nach Hall, übersandt durch den Fuhrmann Sebastian Mayr; Bozen, 8. Oktober 1790; gedrucktes Formular mit handschriftlichen Eintragungen (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Oktober 2011) W 30125

Chauchard, Jean Baptiste Hippolyte: Cours Méthodique de Géographie a l'usage des établissements d'instructions et des gens du monce, Paris 1859, m. Holzstichen (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2011) FB 131674

S. 449: Innsbruck Herzog Friedrich Straße mit Goldenem Dachl

Reclus, Élisée: The European Section of the Universal Geography. The Earth and its inhabitants, 10 Bde., London 1878–1894, m. Holzstichen (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2011) FB 131749
Bd. 4 enthält: Innsbruck and the Valley of the Inn, Klausen, Trachten aus dem Zillertal, Grödental und Pustertal sowie Brenner

Welt-Gemälde-Galerie oder Geschichte und Beschreibung aller Länder und Völker, ihrer Religionen, Sitten, Gebräuche u.s.w. Bd. 3: Europa. Schweiz und Tyrol, Stuttgart 1840, m. 92 Tafeln (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2011) FB 131877

S. 620: Brixen, Innsbruck, Hötting

S. 626: Kufstein

S. 632: Haderburg, Brandis

S. 636: Arco

S. 638: Trient

S. 640: Schloss Tirol, Schloss Schenna
 S. 644: Finstermünz
 S. 646: Landeck

Marmier, Xavier: Impressions et Souvenirs d'un Voyageur Chrétien, 7. Aufl., Tours 1880, m. 2 Holzstichen (Kauf Antiquariat Matt, Stans, November 2011) FB 134033
 S. II: Innsbruck, Maria-Thersienstraße mit Annasäule

Hormayr, Joseph von: Ansichten von Tyrol, durch T. Allom gezeichnet, nach Johanna v. Isser geb. Grossrubatscher's Original Zeichnungen, und Von den trefflichsten Künstlern auf Stahl gestochen. Mit geschichtlicher und topographischer Beschreibung, von einem Tyroler verfasst, London [1835]; 3 Hefte (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Dezember 2011) FB 134408/1-3
 Mit Ansichten von Goien, Naiftal, Katzenstein, Fragsburg, Brunnenburg, Neuberg, Jaufenburg, Forst, Zwingenberg, Leonburg

Oheral, J. (Red.): Erinnerungen an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten verbunden mit Novellen, Humoresken, Sagen und einem Feuilleton, nebst beigefügten Stein- und Holzstichen, Musikalien und Mode-Bildern, 36. Jg., Prag 1856 (Kauf Ostritzer Antiquariat, Ostritz, Oktober 2011) FB 134420
 S. 306: Radierung von J. Reichel: Schloss Ambras in Tirol

Das kleine Universum für Erd-, Länder- und Völkerkunde. Ein Bilderwerk in interessanten Ansichten, Erste bis Zwölfte Lieferung, Stuttgart 1843 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Juni 2011) FB 135304-135313

U.a. mit Stahlstichen von Ortler, Suldenerferner, Juval, Bruneck, Trient, Rovereto, Finstermünz, Erdpyramiden bei Bozen, Bozen, Pfarrkirche in Bozen, Maria-Stein, Kufstein, Pusterthaler Trachten, Unterinthaler Trachten, Bregenz, Hall, Schwaz, Georgenberg-Fiecht, Andreas Hofers Denkmal, Hofers Haus am Sand

Der Kampf um Wälschtyrol, Holzstich 1866 (Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck, Januar 2011) W 27632

Gebirgslandschaft in Tirol. Radierung von Albert von Everdingen (1612–1675), 17. Jahrhundert (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, März 2011) W 27620

Festkarte Freiw. Feuerwehr Innsbruck 1857–1907. Chromolithographie von Redlich, 1907 (Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck, Juni 2011) W 27757

Merano Splendid Hotel Corso, Farblithographie, um 1910 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Februar 2011) W 28537

Costume Tyroliens. Brixen – Vallée de Pfafflar. Stahlstich aus „France Militaire“, um 1840 (Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck, Januar 2011) W 27633

Paysanne de Sagan en Tyrol. Trachtendarstellung von Lecomte, Kolorierte Lithographie, 1817 (Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck, Januar 2011) W 27707

Tiroler Trachten. Chromolithographie, um 1890 (Geschenk Bombasaro, Innsbruck, Mai 2011) W 27751

Das Ertz-Hertzogliche Lust Schloß Ambras bey Inspruck, Kupferstich aus dem Zittauer Monatlichen Neujahrsträger, 10/1810 (Kauf Ostritzer Antiquariat, Ostritz, Januar 2011) W 27470

Aufgang zur Ursulinenkirche in Bruneck, fünf Zustandsdrucke, um 1920 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Januar 2011) W 27480

Landeck, Bleistiftzeichnung, 1841 (Geschenk Guiliano Bombasaro, Innsbruck, Januar 2011) W 27631

Curort Levico, Holzstich nach Tony Grubhofer, um 1880 (Geschenk Guiliano Bombasaro, Innsbruck, Januar 2011) W 27634

Jenbach. Vorzeichnung für einen Brief- oder Rechnungskopf einer Sensenschmiede in Jenbach mit Medaillons mit Szenen von der Herstellung bis zur Verwendung von Sensen und Sichel, um 1860 [aus der Sammlung Hochenegg], (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Februar 2011) W 27664

Silberthal, 15.9.1886, Bleistiftzeichnung, 1886 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27709

Manuf mit dem Seehorn bei Schruns, Bleistiftzeichnung, Juli 1878 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27710

Schloss Winkl, Obermais, Bleistiftzeichnung, um 1880 (Kauf Antiquariat Hummelsiep, Sexau, Mai 2011) W 27752

Walser Alp m. Seehorn im Montavon, Bleistiftzeichnung, Aug. [18]79 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27758

Sulzfluh von Landschau, Bleistiftzeichnung, Juli 1877 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27759

Pitzthal, Bleistiftzeichnung, 11.8.[18]85 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27760

Beim kalten Brunnen Schruns, Bleistiftzeichnung, um 1880 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27761

Landschaft zwischen Landschau und Vandanz [= Vandans], Bleistiftzeichnung, August 1882 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27762

v. d. Obern Christa, Bleistiftzeichnung, 16.VIII.1883 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27763

Drusenfluh u. Sporenthal, Bleistiftzeichnung, Juli 1877 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27765

Gaschurn. Pfarrhaus und Rössle, Bleistiftzeichnung, 1880 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27767

Schruns, Bleistiftzeichnung, 10.8.[18]80 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27768

Bartholomäberg, Aquarell, 1882 (Konvolutkauf Siegfried Hofstätter, Steinerkirchen, Mai 2011) W 27769

Bade- und Wasch- Anstalt Innsbruck, Freibrief der Innsbrucker Bade- und Waschanstalt für Paula Palla mit der Bestätigung, dass sie ihre Freiprobe abgelegt hat; Innsbruck, 21. August 1905; mit Außen- und Innenansicht der Bade- und Waschanstalt, um 1900 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2011) W 27786

Mühle und Wasserfall bei Landeck, Lithographie aus Kosmorama, 1856 (Geschenk Ostritzer Antiquariat, Ostritz, Oktober 2011) W 28005

Erinnerung an Bozen, Souvenirblatt, Stahlstich um 1850 (Kauf Antiquariat Nebehay, Wien, November 2011) W 28009

Mit Darstellungen u.a. von Schloss Kiebach, Sigmundskron, Gries bei Bozen, Gesamtansicht

Ursulinenkloster in Innsbruck, Lithographie von C. Redlich, Innsbruck, um 1870. 2 Bl. m. Text zum Pensionsat der Ursulinen zu Innsbruck (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Dezember 2011) W 28052

Meran, Lithographie von Lütke nach Neelmeyer, um 1850 (Kauf Bozner Kunstauktionen, Dezember 2011) W 28060
NW 445/3

Hotel Seehof am Achensee Tirol, Chromolithographie von C. Lauterer, um 1900 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, April 2011) W 28309

Scheibe zur Bestimmung des Geburtstermins durch Festlegung der letzten Menstruation, der ersten Kindesbewegungen etc., um 1950 (Geschenk Dr. Gerlinde Ritter, Innsbruck, April 2011) W 27621

Geistliche Betrachtungs-Uhr von P. Peter Singer, Lithographiertes Blatt, um 1890 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2011)

Porträts

Franz Laktanz Graf Firmian, Kupferstich, um 1750 (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2011) W 27558

Panoramen

Panorama vom Hundstein (2116 m), Aufgenommen von Ferdinand Mühlbacher, Oesterreichischer Touristen-Club, Wien um 1890 (Kauf Martin Schlechta, Gloggnitz, Mai 2011) FB 132648



Abb. 6: Innsbrucker Bade- und Waschanstalt, um 1900
(Foto: TLM)



Der Verehrung des Herzen Jesu diente die geistliche Betrachtungsuhr von Peter Singer. (Foto: TLM)

Fotografie

Konvolut von Fotografien von Hermann Faschingbauer, Innsbruck, 1950/1965, mit Tiroler Motiven (Geschenk Stadtarchiv Innsbruck, Januar 2011)

Album für Dominikus Bridarolli, Geschäftsinhaber [Installateur] in Innsbruck und Schwiegervater von Clemens Holzmeister, 1920er-Jahre (Konvolutkauf Albert Mattersberger, Innsbruck, Juli 2011) FB 133460

Huith, Walter: Mit Kraft durch Freude vom 17. – 24.2.35 auf Skiern ins Allgäu, o.O. 1935, 48 S. m. Fotografien, Beilagen (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2011) FB 131665

Huith, Walter: 1937/38. Zweimal in den Winter mit „KdF“ vom 25. Dez. 37 bis 2. Jan. 38 ins Blecksteinhaus / Schliersee. mit „Ihr“ vom 5. bis 13. März 1938 auf die Brennhütte / Tirol, o.O. 1937/38, 58 S. m. Fotografien, Beilagen (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2011) FB 131666

Lichtbilder. Fotoalbum unbekannter Herkunft, Abbildungen lassen auf eine sozialistische Herkunft schließen, o.O. ca. 1920–1940, 50 Bl. m. 203 Fotografien (Kauf Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Albrich, Innsbruck, Februar 2011) FB 132550

Landwirtschaftliche Lehranstalt in Rotholz. Fotoalbum mit Gruppenaufnahmen aus den Jahren 1920 bis 1927, Rotholz 1920–1927, 34 Fotografien (Kauf Antiquariat Weinek, Salzburg, Mai 2011) FB 132666

Erinnerung an mein Marietschgerl. [Fotoalbum mit Fotografien aus Bozen], Bozen um 1900, 23 Fotografien (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2011) FB 133946

Fotoalbum Kortsch. „Das Wilde Mann Spiel in Kortsch, Frühjahr 1942“. Kortsch 1942, 14 S. m. Fotografien (Geschenk Dr. Marjan Cescutti, Bozen, November 2011) FB 133974

Hüttenchronik einer Hütte auf der Gufi im Voldertal. Loseblätter mit Fotografien, Hall 1934–1946, 34 S. m. Fotografien (Konvolutkauf Albert Mattersberger, Innsbruck, September 2011) FB 134018

Fotoalbum mit Ansichten aus Wien, Innsbruck, Linz, Gmunden, dem Langbothsee, Traunkirchen, Zell am Ziller, Zillertaler Gletschern, Ginzling, Mayrhofen und dem Achensee, [um 1885], 30 S. m. Fotografien (Geschenk Dr. Christoph Gasser, Seis, Januar 2011) FB 131481

Südtirol [Fotoalbum eines professionellen Fotografen], o.O. 1939, 60 S. m. 58 Fotografien (Geschenk Stadtarchiv Innsbruck, Februar 2011) FB 131664

Erinnerung an meine Pilgerfahrt nach dem heiligen Lande, o.O. [um 1910], [24] Bl. m. 48 Fotografien (Kauf Antiquariat Mattheis, München, März 2011) FB 131973

Erinnerung an die Innsbrucker Nordkettenbahn, Leipzig 1938/39, [12] S. m. Fotografien (Kauf Antiquariat Mertens, München, Mai 2011) FB 132829

Album. Fotoalbum mit Ansichten aus Tirol und den Nachbarländern, rückseitig als Gästebuch genutzt [1946–1947], o.O. 1890, Unpag. m. Fotografien (Kauf Antiquariat Petersen, Mölln, Mai 2011) FB 132998

Ötztal 21.9.1955, Fotoalbum, 1955, S. 13–31 m. Fotografien (Geschenk Stadtarchiv Innsbruck, Juli 2011) FB 133562

Nach Brandenburg und Kaiserhaus. 30.8.1959, Fotoalbum, 1959, 17 S. m. Fotografien (Geschenk Stadtarchiv Innsbruck, Juli 2011) FB 133563

[Reise durch Tirol]. Fotoalbum mit Privatfotografien, o.O. [um 1930], 24 S. m. Fotografien (Konvolutkauf Albert Mattersberger, Innsbruck, Januar 2011) FB 133945

Pustertaler Album, Fotoalbum, o.O. [um 1910], 24 Fotografien (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2011) FB 133947

Reisen durch die Alpen und Italien, o.O. [um 1930], Fotoalbum, 56 S. m. Fotografien, Postkarten (Kauf Antiquariat Höbalt, Halle, Mai 2011) FB 134010

Ricordo di Trento [acht Photochrom-Karten], Amonn, Bozen [um 1905] (Geschenk Giuliano Bombasaro, Innsbruck, Oktober 2011) FB 134323

Touren im Sommer und Winter in Tirols Bergen, o.O. [1930er-Jahre], Fotoalbum, 48 S. m. Fotografien (Konvolutkauf Albert Mattersberger, September 2011) FB 134358

Zeitschriften

Liebig-Bilderdienst (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Januar 2011) Z 5682

Chromos. Zeitschrift für chromolithographische Werbilder (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Januar 2011) Z 5681

Neujahrsschuldigungskarten

1894 für Kramsach (Kauf Friederike Sommer, Innsbruck, Januar 2011)

1949: für Diözesan-Museums-Verein Brixen, Umschlag zur Publikation: Reider, Simon: Krippenkunst und Krippenliebe in Südtirol, 1948 (Kauf Antiquariat Galus, Innsbruck, Januar 2011)

2011: für Sterzing, Gestaltung durch Martina Steckholzer (Geschenk Stadtgemeinde Sterzing, Februar 2011)

Varia

Auch die anderen Sammelgebiete wurden kontinuierlich ergänzt, so wurden etwa 2.594 Postkarten, 21 Briefköpfe und 11 Speisekarten in den Bestand integriert. Tourismusprospekte, Sterbebildchen, Wallfahrtsgraphik, Exlibris, Partezettel etc. wurden ohne Zählung in die Sammlung integriert.



Markt in Trient, um 1905

(Foto: TLM)



Mit der Neujahrsschuldigungskarte für Kramsach konnte eine weitere Gemeinde belegt werden.

(Foto: TLM)

Tiroler Urkundenbuch

Dr. Martin Bitschnau

Nach der Präsentation des ersten Bandes der 2. Abteilung des Tiroler Urkundenbuches im März 2010 konnte der wegen seines Umfanges ausgegliederte zweite Band mit den Urkunden bis 1200 bereits Mitte Dezember 2010 textlich abgeschlossen werden. Für die Erstellung der bereits während der Urkundenbearbeitung gut aufbereiteten Register durch Dr. Rita Haub, München, waren die Monate bis Ende Februar, für die Drucklegung der März und für die Präsentation des Bandes schließlich der Dreierlandtag in Meran am 30. März 2011 vorgesehen. Der von allen gründlich unterschätzte Arbeitsaufwand, der insbesondere mit den verfügbaren Zeitressourcen der Bearbeiterin nicht mehr vereinbar war, führte schließlich Anfang Mai 2011 zur Übertragung der Registerarbeit an Dr. Claudia Feller und Dr. Martin Schaller in Wien. Beide konnten bis Ende August etwa Zweidrittel des Registervolumens mit größter Präzision aufarbeiten, mussten das Projekt dann aber wegen anderweitiger wissenschaftlicher Verpflichtungen definitiv zurücklegen. Um die Fertigstellung des Bandes nicht zu gefährden, übernahm der Unterzeichnende, wiewohl bereits am dritten Band arbeitend, die „Restarbeiten“, die sich mit Korrekturen und Abgleichungen bis Ende Jänner 2012 hinzogen.

Die Verzögerungen wirkten sich nachteilig auf den 2007 prognostizierten Arbeitsfortschritt des Gesamtprojektes aus. Dennoch können zusätzlich zu den bereits fertiggestellten Stücken des noch ausstehenden Bearbeitungszeitraums 1200 bis 1250 weitere 40 Neueditionen verschiedenster Provenienzen vorgelegt werden. Ferner erfolgte die komplette Aufnahme der Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive bis 1250 im Diözesanarchiv Brixen, des Tiroler Landesarchives wie auch jener des Tiroler Landesmuseums. Letztere beide liegen Ende 2011 vollständig bearbeitet vor, die Brixner Urkunden sind in Arbeit. Abgeschlossen ist darüber hinaus die Bearbeitung der Deperdita bis 1250 aus den beiden Repertorien des ehem. Görzer Archives in Innsbruck und im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. An entlegenen Urkunden bis 1300 konnten tirolische Betreffe im Landeshauptarchiv Schwerin vereinnahmt werden, zugleich wurde die Einarbeitung der Neuerscheinungen an Quellen und Literatur auf den letzten Stand gebracht.

Textwerkstatt – Nachlassverwaltung

Ellen Hastaba

Der Rückblick auf das Jahr 2011 bestätigt die Überzeugung der Referentin, dass die Mitarbeit im Ferdinandeum auch nach 20 Dienstjahren spannend und abwechslungsreich und immer wieder aufs Neue herausfordernd und damit auch beglückend ist.

Groß war die Palette der Themen, mit denen ich mich im Rahmen der „Textwerkstatt“ beschäftigen durfte: Dr.ⁱⁿ Herlinde Menardi und Mag. Karl C. Berger luden mich ein, die deutschsprachigen Beiträge des Begleitbandes zur „Ladina“-Ausstellung im Volkskunstmuseum zu lektorieren. Auch das große Ausstellungsprojekt von Dr.ⁱⁿ Eleonore Gürtler – „Kunstschätze des Mittelalters“ – durfte ich als Lektorin des Katalogs wie der Ausstellungstexte unterstützen. Für Dr. Günther Dankl übernahm ich das Lektorat des Studioheftes 06, das im Rahmen der von ihm kuratierten Ausstellung „Julia Bornefeld. Vanity and High Fidelity“ erschien. Eine schöne Erfahrung war die intensive Zusammenarbeit mit Rebecca Müller vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der zur Eröffnung des neuen TIROL PANORAMAs produzierten, fremdfinanzierten Publikation. Gegenseitig haben wir von der aufgrund unserer bisherigen beruflichen Erfahrung unterschiedlichen Herangehensweisen an die Lösung ein und desselben Problems profitiert!

Ganz anders gelagert, aber nicht weniger (zeit-)intensiv gestaltete sich auch heuer wieder die „redaktionelle Betreuung“ des von Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner herausgegebenen „Wissenschaftlichen Jahrbuchs der Tiroler Landesmuseen“: Gespräche mit den neun AutorInnen in der Manuskripterstellungsphase waren dabei ebenso vonnöten wie die Beschaffung von Abbildungsvorlagen oder Besprechungen mit Mag.^a Ruth Mayr vom Studienverlag, wie diverse Korrekturdurchläufe (Manuskript-, „Fahnen-“ und Umbruchkorrektur). – Auch wenn diese Redaktions- und Lektoratsarbeit immer unter (bisweilen großem) Zeitdruck steht, so ist sie auch eine persönlich bereichernde Tätigkeit: Sie vermittelt über gute menschliche Begegnungen mit AutorInnen und KuratorInnen hinaus auch Einblicke in deren Tätigkeit und Forschungsarbeit – und bekräftigt somit immer wieder aufs Neue die Überzeugung in einem einzigartigen Haus zu arbeiten.

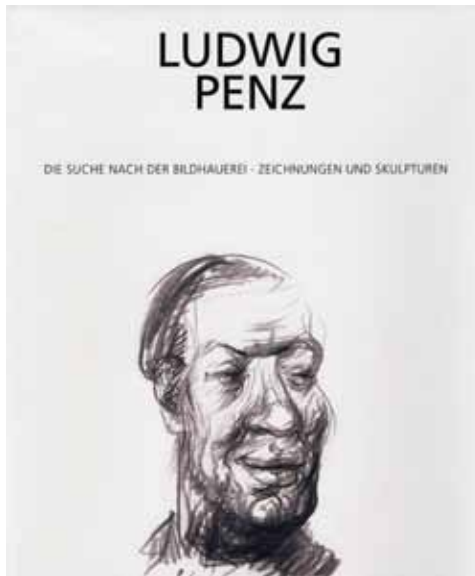
Neben der kontinuierlichen Beschäftigung mit der Nachlasssammlung, der nach wie vor nicht abgeschlossenen Umlagerung des gesamten Bestandes in genormte archivtaugliche Schachteln bzw. der weiteren Feinordnung einzelner ausgewählter Nachlässe, wie dem notwendigen sukzessiven Austausch schädlicher holzhaltiger Mappen durch archivtaugliche, neben der Beantwortung von nachlassrelevanten Anfragen (größtenteils per E-Mail), ist es vor allem die zeitintensive Betreuung von NachlassbenutzerInnen vor Ort, die zu den Aufgaben der Referentin gehören. Erfreulich war u.a. die Zusammenarbeit mit Mag. Simon Terzer in der zweiten Jahreshälfte. Er ist Mitarbeiter einer vom Österreichischen Staatsarchiv initiierten „quellenkundlichen Offensive“, die sich die Erstellung eines „Katasters der Familienarchive und persönlichen Schriftennachlässe zur österreichischen Geschichte“ ab 1500 bis in die Gegenwart zur Aufgabe gestellt hat. Ausgangspunkt dieses Drittmittelprojekts ist die Überlegung, dass „privates Schriftgut (insbesondere ‚Ego-Dokumente‘ wie Korrespondenzen, Tagebücher, Memoiren usw.) [...] eine wichtige komplementäre Quelle der Geschichtswissenschaft“ darstellen. Weiters heißt es in der Beschreibung des von Dr. Michael Hochedlinger koordinierten Projekts (s. ausführliche Projektbeschreibung auf der Homepage des Österreichischen Staatsarchivs): „Da für Privatarchive und persönliche Papiere keinerlei Ablieferungspflicht besteht, verbleiben sie entweder beim ‚Archivbildner‘, etwa einer Familie oder einer physischen Person bzw. deren Erben. Sollen sie dennoch durch Deponierung, Kauf oder als Geschenk in ein öffentliches Archiv (Bibliothek, Museum usw.) gelangen, so unterliegt die Entscheidung, welcher Institution das Schriftgut anvertraut wird, sehr weitgehend dem freien Ermessen des abgebenden Besitzers. Anders als bei Verwaltungsschriftgut gibt

es daher in diesem Fall auch keinen ‚logischen‘ Verwahrungsort, der Überlieferungszufall erschwert der Forschung die Orientierung. Seit langem gilt daher ein Verzeichnis der Familienarchive (überwiegend Adelsarchive) und Schriftennachlässe historisch bedeutender Personen als großes Desiderat der österreichischen Geschichtsforschung.“ Mag. Simon Terzer hat nun den Nachlassbestand des Ferdinandeums gemeinsam mit der Nachlassverwalterin gesichtet und überlegt, welche Bestände im Rahmen dieses Projektes aufgenommen werden müssen. Erste Bestandsbeschreibungen sind bereits in das Projekt eingeflossen, deren alphabetisch nach Familiennamen geordnete Ergebnisse „in Buchform im Rahmen der Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs publiziert und in einer laufend aktualisierten Fassung auch über das Internet bereitgestellt werden“ sollen.

Aufgrund der besonderen Verbundenheit von Gertrud Spat-Pfaundler (gest. 2010) mit dem Ferdinandeum überließen ihre Kinder den Teil des schriftlichen Nachlasses geschenkweise dem Ferdinandeum, der sich auf ihre wissenschaftlichen Arbeiten bezieht und vor allem ihre Arbeit am Tirol-Lexikon dokumentiert (drei Ordner mit Korrespondenz, 12 Archivkartons; der literarische Teil wurde ihrem Wunsch gemäß dem Brennerarchiv übergeben). Der Schenkungsvertrag wurde am 22.3. bzw. 14.4.2011 unterzeichnet.

Vor Jahren haben sich Prof. Wilfried Kirschl und Prof. Rudi Wach mit dem im Ferdinandeum verwahrten zeichnerischen Nachlass von Ludwig Penz (geb. Luimes/Telfes im Stubaital am 13.8.1876, gest. Schwaz, am 4.11.1918) beschäftigt, wollten doch beide gemeinsam ein Buch über diesen vor allem als Bildhauer wahrgenommenen Tiroler herausgeben. Doch ruhte das Projekt nach der Auswahl der abzubildenden Zeichnungen, auch wenn Wilfried Kirschl in zahlreichen Anläufen versuchte, den Text zu verfassen. Habe ich ihn als Museumsmitarbeiterin bei der Materialrecherche im Haus unterstützt, so wollte ich ihm auch als Privatperson helfen, mit seinem Penz-Buch voranzukommen und es fertigzustellen.

Aus dem Jahr 2006 datiert eine Notiz, über die Kirschl selbst die Überschrift „Bekenntnis zu Ludwig Penz“ gesetzt hatte: „Der Gedanke an ihn hat mich über fünfzig Jahre begleitet, und ich dachte immer wieder an ihn und daran, ihn für alle, die seine Wiederkunft angehen könnte, erkennbar zu machen. Nach langen Mühen, Spuren seiner Tätigkeit zu finden, Zeugnisse anderer, Briefe und Notizen, bleibt mir das in Händen, was immer schon da war: Und das sind die vielen Skizzenbücher. Sie vor dem Betrachter auszubreiten, beinahe wortlos, wie er selbst es getan hätte, das ist alles, was mir nach den vielen Monaten meiner Bemühungen (ich glaube ihm das schuldig zu sein, was ich ja schon manchmal zustande gebracht hatte) möglich scheint. Viele Zettel und Blätter, Notizen, wo noch zu graben wäre, liegen auf meinem Tisch. Und ich habe mir unterwegs schon oft gesagt: Tu endlich, was du für wahr und richtig hältst, leg auf den Tisch, was er gemacht hat, und da steckt alles drin, was er gesagt hat, was zu ihm zu sagen ist. Nicht einmal euer – Rudi Wachs und dein – Bekenntnis, dass ihr in ihm einen der großen Künstler des Landes seht und einen Menschen von großer Lauterkeit, fügt dem etwas hinzu. Ich lasse den Haufen Papier, den ich bekritzelt habe, liegen, befreie mich und ihn von diesem Ballast und lege ihn auf den Tisch: Das war er.“



Buchumschlag unter Verwendung einer Zeichnung von Ludwig Penz aus dem Penz-Nachlassbestand im Ferdinandeum

(Foto: TLM)

Wir haben es wieder und wieder betrachtet, und es hielt stand. Ich habe unterwegs zu einem *anderen* Penz-Buch, das ich – getreu meinen Ansprüchen – machen wollte, oft an ein Gespräch mit dem 93-jährigen Neffen des Bildhauers, den Kaplan Ludwig Penz in Rotholz, gedacht. Der sagte mir, ‚Gell, so ein Buch muss gleim sein!‘ Ich stimmte dem zu. Was nun auf dem Tisch liegt, ist auch ‚gleim‘. Man muss zulassen, dass es alles Unsichere und Nichtigkeiten abwirft, wie ein vom Schlaf erwachendes Tier.“

Als Wilfried Kirschl am 28. Jänner 2010 starb, war das Buch selbst in einer „gleimen“ Fassung noch nicht erschienen, dafür war der „Haufen Papier“ wohl noch größer geworden, und ich stand vor der Aufgabe, daraus Kirschls letztes Buch zu komponieren. Ich konnte es – gemeinsam mit Rudi Wach – am 15. September 2011 im Kulturverein im Toni-Knapp-Haus in Schwaz vorstellen, der dankenswerterweise (wie noch mit Wilfried Kirschl besprochen) die Finanzierung der Drucklegung dieses im Tyrolia-Verlag Innsbruck–Wien erschienenen Buches übernommen hatte.

Grundlage meiner Arbeit war ein noch gemeinsam mit Kirschl entwickeltes Konzept, nachdem abzu-sehen war, dass die einmal geplante Monografie aufgrund kaum mehr vorhandener schriftlicher Quellen zu Leben und Werk des Künstlers nicht zu erarbeiten war: die kommentierte Neuedition der umfangreichsten Biografie des Tiroler Bildhauers, die dessen Künstlerfreund Alexander Heilmeyer 1925, sieben Jahre nach Penz’ Tod, verfasst hatte. Wilfried Kirschls Annäherungen an Ludwig Penz schließen sich an. Faszinierend war für mich bei der Sichtung der zahlreichen Textbausteine zu sehen, wie sehr sich Kirschl in Penz hineingefühlt hatte, wie er sein Schicksal am eigenen gemessen hatte. Penz war für ihn über weite Strecken seiner Bemühungen nicht Objekt wissenschaftlicher Forschung, wie es ihm beispielsweise Albin Egger Lienz war, über den er die maßgebliche Monografie verfasst hatte, – Penz war ihm vielmehr Spiegel seiner selbst. Ich habe für diesen Teil die Überschrift „Einkreisungen – Annäherungen – Assoziationen“ gewählt. Hier finden sich Parallelen zwischen Penz und Wilfried Kirschls Freund, dem Maler Anton Tiefenthaler, hier kommt er immer wieder auf Alberto Giacometti zu sprechen. Kirschl war überzeugt, dass der 1901 im schweizerischen Gebirgstal Bergell geborene Maler, Zeichner und Bildhauer Giacometti zu den wenigen Personen gezählt hätte – wäre eine Begegnung zwischen beiden möglich gewesen – mit denen sich der im Stubaital geborene Zeichner und Bildhauer Penz ausgetauscht hätte. Der aber blieb vor allem seiner Schwazer Wahlheimat verbunden und er blieb – wie Wach in seinem kurzen, eigens für dieses Buch verfassten Essay „Bildhauerei, die noch keine Bildhauerei ist“ betont – ein Einsamer. Wach suchte für den Band auch Aufnahmen plastischer Arbeiten aus, bestimmte dessen Layout und Titel. Der Anhang bringt Dokumente zu Penz aus dem Ferdinandeum, mit dem er über den damaligen Vorstand Josef Garber verbunden war. Garber ist es auch zu verdanken, dass die zahlreichen – knapp hundert – Skizzenbücher des ohne direkte Nachkommen verstorbenen Künstlers ins Ferdinandeum gelangten, womit sie erhalten blieben. Für Kirschl waren diese kleinformatischen, aus billigem Papier hergestellten Büchlein, die sich in keine chronologische Reihenfolge bringen lassen, wesentlicher Teil des künstlerischen Vermächtnisses des Ludwig Penz. In ihrem kleinen Format sah er keine Beschränkung, sondern vielmehr eine Entsprechung für Penz’ Kunstwollen, denn: „Handgroß, das war sein Maß – was seine Hand umgreifen konnte. Das galt für sein Zeichnen wie auch für den wichtigsten, inspiriertesten Teil seiner plastischen Arbeiten. Es war kein sich Bescheiden, keine falsche Bescheidenheit, die ihn fast immer das handgroße Format wählen ließ, es ging um anderes, um eine besondere Art der Wahrnehmung, um das Zusammenspiel der Hände, um Sehen und Umgreifen. Die tastende Linke ‚sah‘ die augabgewandte Seite der werdenden Figur.“ – Auch wenn diese Publikation über Ludwig Penz vom nötigen Arbeitsaufwand her fast gänzlich außerhalb des Ferdinandeums entstanden ist, so ist sie doch durch und durch eine Ferdinandeumspublikation, macht sie doch einen weiteren im Museum verwahrten Künstlernachlass der Öffentlichkeit zugänglich. Damit schließt diese Publikation an die Reihe der vom Südtiroler Museum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol angeregten und finanzierten Publikationen der Referentin über die im Ferdinandeum verwahrten nachgelassenen Schriften des Malers Fritz Wasmann und der Briefe der Burgenzeichnerin Johanna von Isser-Großrubatscher an.

Auf zweifache Weise interessant war die Einladung der „Brixner Initiative Musik und Kirche“ am Symposium in Brixen „Drama und Liturgie – Das liturgische Drama in Ost und West“ vom 7. bis 9. Oktober teilzunehmen. Einerseits konnte im Vortrag „Jakob Philipp Fallmerayer – vom Pfeffersberg zum Berg Athos. Anmerkungen zum Leben eines Suchenden im Orient und Okzident“ an den in Tschötsch oberhalb von Brixen gebürtigen Begründer der Byzantinistik erinnert werden (dessen wesentlicher Nachlassteil – vor allem seine akribisch geführten Tagebücher – sich im Ferdinandeum befindet und dessen Büste die Ferdinandeumsfassade ziert), andererseits verwahrt das Ferdinandeum zahlreiche Textbücher zu Tiroler liturgischen Spielen (vgl. die von der Referentin in den „Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 75/76“ 1997 vorgelegte Aufstellung der Spielbelege in der Ferdinandeumsbibliothek).

Fortgesetzt wurde die Unterstützung des von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien herausgegebenen „Österreichischen biographischen Lexikons“, für dessen online-Version die Beiträge über Hugo Atzwanger und Josef Arnold d. Ä. verfasst wurden.

Publikationen

Jakob Philipp Fallmerayer (1790–1861). *Ist es nicht traurig, wenn sich ein Tiroler freuen muss, fern der Heimat zu leben?*, in: Tiroler Bauernkalender 2011 (= 98. Jg.), Innsbruck 2010, S. 97–104.

Auf der Suche nach Lebensspuren. Die Nachlasssammlung des Ferdinandeums, in: *ferdinandea* 18, 2011/2012, S. 10.

Ellen Hastaba/Alexander Heilmeyer/Wilfried Kirschl/Rudi Wach: Ludwig Penz. Die Suche nach der Bildhauerei. Zeichnungen und Skulpturen, redigiert von Ellen Hastaba, herausgegeben vom Schwazer Kulturverein im Toni-Knapp-Haus, Innsbruck–Wien 2011.

Musiksammlung

Kustos Dr. Franz Gratl

Seit Jahresanfang 2011 ist Helga Heel als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Musiksammlung tätig. Sie überträgt die Karteikarten der Notensammlung in das museumseigene Archivierungsprogramm M-Box. Der Instrumentenrestaurator Michael Kirchwegger schloss im Februar 2011 mit der Erfassung der Klaviere und Harfen die umfassende restauratorische Bestandsaufnahme und Inventar-Digitalisierung der Instrumentensammlung ab. Die restauratorischen Arbeiten an den Instrumenten – vornehmlich Sicherungsmaßnahmen – wurden intensiviert, das gesamte Depot gründlich gereinigt, aufgetretener Mottenbefall unter fachmännischer Anleitung bekämpft.

Konzert- und Veranstaltungsprogramm – Reihe „musikmuseum“

Zum Ausklang der Ausstellung „Johann Evangelist Holzer – Maler des Lichts“ gestaltete Peter Waldner am Sonntag, dem 13. März 2011, einen musikalischen Abend, dessen Programm zur Gänze auf ausgewählte Bilder und bevorzugte Sujets Holzlers bezogen war. Das auf den früh verstorbenen Tiroler Maler zugeschnittene Motto dieses Konzertes mit Moderation (Franz Gratl) war „**Ars longa – Vita brevis**“. Peter Waldner spielte auf dem Cembalo nach italienischen Vorbildern des 17. Jahrhunderts von Herbert Kuen und dem Hammerflügel nach Anton Walter (Wien um 1790) von Robert Brown Musik von Tiroler und süddeutsch-österreichischen Komponisten.

Am 2. April 2011 präsentierten zwei junge Tiroler Künstlerinnen auf dem Weg zur internationalen Karriere, die Sopranistin Belinda Loukota und die Pianistin Katharina Landl, im Rahmen eines Konzertes im Tiroler Landeskonservatorium eine Auswahl aus den Liedern von Ludwig Thuille (1861–1907), der in Bozen geboren wurde und in München als Lehrer am Königlichen Konservatorium mit den führenden Komponisten seiner Zeit in Kontakt stand. Thuille war mit Richard Strauss befreundet, aber auch mit seinem ersten Lehrer, dem Innsbrucker Musikdirektor Joseph Pembaur. Thuilles Lieder sind den weltberühmten Schwesterwerken von Strauss durchaus an die Seite zu stellen, was die jungen Künstlerinnen an diesem Abend, dessen Motto „**Spätromantischer Liederfrühling**“ lautete, eindrucksvoll demonstrierten.

Das Projekt „**Bläsermusik sakral**“ war Werken für Soli, Chor und Bläserbegleitung der Tiroler Frühromantik gewidmet. Das BläserInnenensemble des Ferdinandeums unter der Leitung von Ernst Schlander musizierte auf Originalinstrumenten. Das Programm umfasste das Passionsoratorium „Die Angst und der Tod des Erlösers“ und die Harmoniemesse von Jakob Schgraffer (1799–1859) sowie die Harmoniemesse von Johann Baptist Gänsbacher (1778–1844). Schgraffer, der am Mailänder Konservatorium ausgebildet wurde und in Bozen als Pfarrorganist wirkte, schuf das Oratorium und die Messe im Jahr 1828. Zum groß besetzten Bläserapparat treten in beiden Kompositionen Pauken und Streichbass. Gänsbachers kompositorisch überaus qualitätsvolle Harmoniemesse entstand 1818 „auf Verlangen der Bozner Dilettanten“ und sieht eine kleinere Bläserbesetzung vor. Den Chorpart übernahm das Tiroler Vokalensemble NovoCanto (Einstudierung: Wolfgang Kostner), als SolistInnen wirkten Maria Erlacher (Sopran), Martina Gmeinder (Alt), Wilfried Rogl (Tenor) und Philippe Spiegel (Bass). Die kostbaren Raritäten mit ihrer ebenso klangprächtigen wie seltenen Besetzung wurden im Rahmen einer öffentlichen Generalprobe in der Pfarrkirche St. Magnus in Ranggen am 14. und konzertant in der Innsbrucker Pauluskirche am 15. April mit großem Erfolg präsentiert.

Der für den 28. Mai 2011 anberaumte **Liederabend** mit Werken des Tiroler Komponisten **Joseph Netzer** musste wegen Erkrankung von Paul Schweinester (Tenor) abgesagt werden, die CD-Aufnahme dieses Programms, das unter anderem sämtliche Lieder Netzers mit Hornbegleitung und das Duett „Die Loreley“ mit Horn umfasste, konnte aber dennoch erfolgreich durchgeführt werden.

Zum Jubiläum „**450 Jahre Ebert-Orgel**“ gestalteten der Organist und Kustos des Instrumentes Rein-

hard Jaud (Kuratorium Hofkirche) und Franz Gratl ein umfangreiches Festprogramm mit einem internationalen wissenschaftlichen Symposium, Konzerten und weiteren Veranstaltungen.

Am 7. Juni 1561, vermeldete die oberösterreichische Kammer als zuständige Behörde dem Kaiser, dass die Orgel in der Innsbrucker Hofkirche fertig, von Organisten und Cantores (Sängern) „geschlagen, besungen unnd probiert“ und „seinem Verding gemeß, nuzlich, unnd guett gemacht unnd [...] an der Prob gerecht befunden worden“ sei. Die Orgel war also von einem Kollegium von Experten einer Probe unterzogen und für gut befunden worden. Die Chororgel von Jörg Ebert ist eines der bedeutendsten Klangdenkmäler der Renaissance und befindet sich in einem außerordentlich guten, fast vollständig originalen Erhaltungszustand.

Der Meister Jörg Ebert aus Ravensburg war einer der bedeutendsten süddeutschen Orgelbauer der Renaissance und wurde auf Betreiben des Hofkapellmeisters Kaiser Ferdinands I., des Flamen Pieter Maessens, mit dem Bau der neuen Orgel in der Innsbrucker Hofkirche zum Heiligen Kreuz beauftragt. Ferdinand setzte mit dem Bau dieser Kirche seinem Großvater Maximilian ein großartiges Denkmal. Als Ebert 1558 die Orgel schon weitgehend fertiggestellt hatte, war der Bau der Kirche noch unvollendet. 1561 erfolgten dann der Einbau und die Abnahme der Orgel.

Das Festprogramm umfasste Festkonzerte auf der Ebert-Orgel mit Organisten der Vereinigung ECHO (European Cities of Historical Organs) am Freitag, 30. September und Samstag, 1. Oktober 2011, jeweils 12 und 18 Uhr. International renommierte Experten für das Spiel auf historischen Orgeln interpretierten Werke, die auf die „Jubilarin“ zugeschnitten waren; im Rahmen des Festkonzertes am Freitag, dem 30. September um 18 Uhr brachte der Wiltener Stiftsorganist Kurt Estermann seine Komposition „A fansye“ aus dem Jahr 2010 zur umjubelten Uraufführung.

Am Samstag, dem 1. Oktober widmeten sich WissenschaftlerInnen aus Österreich, Deutschland und Tschechien dem Thema „Die Ebertorgel in der Innsbrucker Hofkirche als habsburgisches Klangdenkmal“. Christoph Haidacher vom Tiroler Landesarchiv sprach über „Ein habsburgisches Baudenkmal für Innsbruck: Genese und Frühgeschichte der Hofkirche“; Markus Grassl behandelte die Hofkapelle Kaiser Ferdinands I. und andere Musiker rund um den Herrscher und Erbauer der Innsbrucker Hofkirche, Jan Batá (Prag) thematisierte den Einfluss Erzherzog Ferdinands II. von Tirol auf das Musikleben in der böhmischen im 16. Jahrhundert. Die Innsbrucker Restauratorin Hemma Kundratitz widmete sich einem kontroversen Thema, der „Beflügelung der Ebert-Orgel“, sprach über das durchgehende Bildprogramm der bildlichen Darstellung auf den Orgelflügeln und stellte eine Rekonstruktion der derzeit als neutrale Flächen gestalteten Außenflügel zur Diskussion. Alfred und Matthias Reichling beleuchteten Stationen der wechselvollen Geschichte der Ebert-Orgel, Walter Salmen sprach über „Herrschaftszeichen an Gehäusen von Orgeln Jörg Eberts“, Franz Gratl vermittelte einen Überblick über franziskanische Musikpflege im Innsbrucker Hofkloster vor der ersten Klosteraufhebung 1785 und Manfred Novak behandelte eine wichtige österreichische Quelle zur Orgelmusik des 16. Jahrhunderts aus Kärnten, die „Klagenfurter Orgeltabulatur“. Beim abschließenden Roundtable stand unter anderem Jürgen Ahrend am Podium, der ostfriesische Orgelbauer, der mit seiner 1976 abgeschlossenen Restaurierung der Ebert-Orgel Maßstäbe setzte.

Bei der „Langen Nacht der Museen“ 2011 stellte die oberösterreichische Cembalistin Martina Schobersberger einen Nachbau des Tiroler Instrumentenbauers Herbert Kuen vor, ein Renaissance-Cembalo, dessen Klang in die Zeit der Entstehung der Ebert-Orgel entführte – und im Rahmen der schon traditionellen „Musik rund um Mitternacht“ erfüllten die MusikerInnen des Ensembles Capella de la Torre die Ausstellung „Kunstschatze des Mittelalters“ mit historischen Bläserklängen. Beim Festgottesdienst am Sonntag, dem 2. Oktober, um 19.00 Uhr in der Hofkirche erklang Gregorianischer Choral alternatim mit der Ebert-Orgel. Ausführende waren die Schola organistica (ehemalige Südtiroler StudentInnen *ierende* der Orgelklasse Jaud am Tiroler Landeskonservatorium) unter der Leitung von Fr. Arno Hagmann OSB und Reinhard Jaud an der Orgel. Den Schlusspunkt des musikalischen Programmes dieses von P. Guido Demetz OFM und Propst Prälat Dr. Florian Huber zelebrierten Gottesdienstes bildete die Uraufführung des Magnificat für Schola und Orgel (2008) in der Fassung für die Ebert-Orgel von Peter Planyavsky. Beim anschließenden Festkonzert unter dem Motto „...lieblich zu singen

und auff allerley Instrumenten zu brauchen“ stand Musik am Hof König und Kaiser Maximilians I. im Mittelpunkt. Das deutsche Spezialensemble Capella de la Torre unter der Leitung von Katharina Bäumli (Schalmei) gestaltete einen eindrucksvollen Konzertabend mit Wilfried Rogl (Tenor), Hildgard Wippermann (Alt-Pommer, Blockflöte), Regina Sanders (Bass-Dulzian), Detlef Reimers (Posaune) und Reinhard Jaud an der Ebert-Orgel.

Die Uraufführung des Oratoriums „**Genesis**“ von Franz Baur (* 1958) am Samstag, dem 8. Oktober, in der Kirche Maria am Gestade in Innsbruck-Sieglanger durch Susanne Langbein (Sopran), Andreas Mattersberger (Bassbariton) und das Orchester der Akademie St. Blasius unter Karlheinz Siessl geriet zu einem bemerkenswerten Publikumserfolg. Das Werk thematisiert auf sehr kritische Art und Weise und in einer komplexen Tonsprache den biblischen Schöpfungsbericht.

Als Rahmenveranstaltung der Tagung „Der Tanz in der Dichtung – Dichter tanzen“, die das Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck zum 85. Geburtstag seines ehemaligen Ordinarius Walter Salmen in Kooperation mit der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Mozarteum Salzburg, dem Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung und den Tiroler Landesmuseen veranstaltete, wurde das Museum zum Schauplatz einer originellen „**Tanz-Suite durch das Tiroler Landesmuseum**“ mit vielfältigen Musikdarbietungen vom Mittelalter bis zur Volksmusik, mit Rezitation und Livetanz. Die Suite führte durch das ganze Haus und referierte auf Bilder mit Musikbezug der Schausammlung. Die originelle Gestaltung dieses außergewöhnlichen musikalischen Abends fand großen Anklang.

Im Rahmen der Ausstellung „Kunstschätze des Mittelalters“ interpretierte das österreichische Ensemble Unicorn unter der Leitung von Michael Posch am Samstag, dem 12. November, Liebeslieder Oswald von Wolkensteins, dem großen Dichtersänger. Indem das Konzert direkt in der Ausstellung stattfand, ergaben sich vielfältige Eindrücke von der Bilder- und Klangwelt des Mittelalters.

Am 25. November 2011 präsentierte Alois Wille seine beim Wiener Verlag Doblinger erschienene Ausgabe von Klavierstücken von P. Stefan Paluselli OCist. (Kurtatsch 1748 – Stams 1805) aus dessen „**Soggetti diversi**“ (ca. 1790). Die Salzburger Cembalistin Brigitte Engelhard spielte im Rahmen der Präsentation ausgewählte Stücke aus der Sammlung.

Kooperationen

Im Rahmen der regelmäßigen Zusammenarbeit mit der Innsbrucker Konzertreihe für Alte Musik „Abendmusic – Lebensmusik“ kam am 27. Januar 2011 der originale Hammerflügel von Conrad Graf (Wien 1835) aus der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum zum Einsatz. Thomas E. Bauer (Bariton) und Peter Waldner (Hammerflügel) interpretierten unter dem Motto „Auf dem Wasser zu singen“ Lieder und Balladen von Schubert und Carl Loewe. Im Einführungsgespräch wurde das Klavier ausführlich vorgestellt.

In einem weiteren Konzert von „Abendmusic – Lebensmusik“ am 1. April im Collegium Canisianum in Innsbruck spielten Daniel Sepec und François Fernandez auf zwei wertvollen Geigen von Jakob Stainer aus dem Besitz des Ferdinandeums barocke Kammermusik. Armin Berger schreibt in seiner Rezension dieses Konzertes in der Tiroler Tageszeitung: „Sepec und Fernandez spielten nicht auf ihren gewohnten eigenen Instrumenten, sondern auf zwei historischen Violinen von Jakob Stainer aus dem Besitz des Landesmuseums Ferdinandeum. Die Musiker fanden vorzüglich zusammen, indem jeder seine eigenen Stärken einbrachte: Sepec setzte mit betont körperlichem Spiel Impulse und sorgte für hohe Intensität. Fernandez fügte Feinheit, Farben und dynamische Abstufungen hinzu.“ Wiederum wurden die Instrumente in einer Einführung ausführlich vorgestellt.

Am 12. Juli fand erstmals ein Konzert der Mozart-Gemeinde Innsbruck im Tiroler Landesmuseum statt. Das Prager Adamus-Trio musizierte Kammermusik vom Barock bis zur Romantik und natürlich auch Werke von Mozart. Die traditionsreiche Mozart-Gemeinde hat nun im Ferdinandeum eine neue Heimstätte gefunden.

CD-Neuerscheinungen der Reihe „musikmuseum“ 2012

Seit Oktober 2011 besteht eine Partnerschaft mit dem renommierten deutschen Musikvertrieb „note 1“. Damit sind die CDs der Reihe „musikmuseum“ international im Handel erhältlich, auch über die gängigen Online-Plattformen, und auch für den digitalen Download weltweit verfügbar.

CD musikmuseum 7 (Doppel-CD)

„Johann Rufinatscha – Serenade für Streichorchester, Michael F.P. Huber – Werke für Streichorchester / Symphonie Nr. 2“, Orchester der Akademie St. Blasius/ Karlheinz Siessl

CD 1: Michael F. P. Huber (* 1971): Partita op. 41 für Streichorchester; Jen la momento! op. 35 für Streichorchester; Johann Rufinatscha (1812–1893): Serenade für Streichorchester

CD 2: Michael F. P. Huber (* 1971): Symphonie Nr. 2, op. 44

Michael F. P. Huber ist einer der talentiertesten Tiroler Komponisten der jüngeren Generation. Seine Werke sind von unmittelbarer Wirkung und haben das Publikum bei Aufführungen immer wieder auf eine Art und Weise begeistert und mitgerissen, wie das bei Neuer Musik selten der Fall ist. Seine Kompositionen sind von einer handwerklichen Meisterschaft, die staunen lässt; er knüpft an große Vorbilder an, ohne je in bloßen Eklektizismus zu verfallen, und findet zu einem charakteristischen Personalstil. Insbesondere ist Huber ein Symphoniker, der die große Form in souveräner Weise bewältigt. Von seinem feinen Gespür für Klangwirkungen und seiner Ausnahmebegabung auf dem Gebiet der Instrumentation zeugen auch die großartigen Werke für Streichorchester. Diese werden der hier erstmals eingespielten Serenade von Johann Rufinatscha gegenübergestellt: Tirols bedeutendster Symphoniker im 19. Jahrhundert trifft einen, der sich anschickt, seine Nachfolge im 21. Jahrhundert anzutreten.

CD musikmuseum 8

„Haimo Wissner – Orchesterwerke“

Konzert für Klavier und Orchester „Mauer“ WWV 214 (1997); „Kunst des Unfug’s“ für Streichorchester WWV 160 (1990); Tango für Klavier und Streichorchester WWV 159 (1990); mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Bozidar Noev (Klavier), Leitung: Gerhard Sammer

Diese Koproduktion mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti ist repräsentativen Orchesterwerken eines der unkonventionellsten und originellsten Tiroler Komponisten des 20. Jahrhunderts gewidmet: Haimo Wissner (1952–1998). Die Einspielungen entstanden in den Jahren 2004 und 2005. Im Klavierkonzert „Mauer“, dessen Titel sich auf reale Mauern ebenso bezieht wie auf das Landesklinikum Mostviertel in Amstetten-Mauer, wird vor allem in den Außensätzen von motorischer Unruhe geprägt; das Klavier erhält einen ausgeprägt perkussiven Klangcharakter. Die „Kunst des Unfug’s“ ist Wissners eigenwillige Annäherung an Bach, während der „Tango“ nur im ersten Satz seinem Titel ganz gerecht wird.

CD musikmuseum 9

„Frühling und Liebe – Josef Pembaur (1848–1923) – Lieder“

Mit Maria Erlacher (Sopran), Klemens Sander (Bariton) und Annette Seiler (Klavier).

Josef Pembaur (1848–1923) gehört zu den bedeutendsten und interessantesten Persönlichkeiten der Tiroler Musikgeschichte. Pembaur war Kompositionsschüler Bruckners in Wien und Rheinbergers in München. Seine musikalischen Studien absolvierte er mit Bravour, sodass er bereits im Alter von 26 Jahren zum Musikdirektor seiner Heimatstadt Innsbruck berufen wurde. Als solchem oblag ihm die Leitung des Musikvereins: Er organisierte und leitete die Konzerte des Musikvereinsorchesters, stand der Musikschule des Vereins vor und unterrichtete selbst. Er erwies sich außerdem in seinen vielfältigen musikalischen Unternehmungen als tatkräftiger Organisator und Künstler internationalen Formats. Mit der Komposition von Liedern beschäftigte sich Pembaur sein ganzes Künstlerleben lang: In der Wiener Deutschen Kunst- und Musikzeitung vom 11. Januar 1902 wird Pembaur ausführlich gewürdigt, unter anderem als Liedkomponist ersten Ranges: „Als Componist hat er so ziemlich alle Gebiete mit großen Erfolgen betreten, am bedeutendsten ist er auf dem Gebiete der Liedcomposition“.

CD musikmuseum 10

„Bläsermusik Sakral“: Jakob Schgraffer: Oratorium „Die Angst und der Tod des Erlösers“ & Harmoniemesse (Bozen 1828); Johann Baptist Gänsbacher: Harmoniemesse (Bozen 1818)

Mit Maria Erlacher (Sopran), Martina Gmeiner (Alt / Sopran II), Wilfried Rogl (Tenor), Philippe Spiegel (Bass), Vokalensemble Novocanto, Bläserensemble des Ferdinandeums, Ernst Schlader.

Die pionierhafte Erkundung der frühromantischen Bläsermusik im Originalklang, die mit der Produktion „Musikmuseum 3“ begonnen wurde, wird mit dieser CD mit geistlichen Werken in der reizvollen Besetzung mit Solisten, Chor und Bläserensemble fortgesetzt. Das Oratorium „Die Angst und der Tod des Erlösers“ des Bozner Komponisten und Absolventen des Mailänder Konservatoriums Jakob Schgraffer (1799–1859) ist als Oratorium mit reiner Harmoniebegleitung eine besondere Rarität. Der Komponist setzt in diesem großartigen Werk aus dem Jahr 1828, wie auch in seiner etwa zeitgleich entstandenen Harmoniemesse, die Bläserfarben besonders gekonnt ein und kombiniert sie in innovativer Art und Weise. Die Harmoniemesse von Johann Baptist Gänsbacher, dem bedeutendsten Tiroler Komponisten des frühen 19. Jahrhunderts, einem Schüler Abbé Voglers und Freund Carl Maria von Webers, begeistert in ihrer filigranen, genialen Setzweise – hier ist feine Harmoniemusik mit Singstimmen zu hören. Mit großem Geschick entwickelt Gänsbacher Konventionen der Messkompositionen subtil weiter.

Das Bläserensemble des Ferdinandeums mit internationalen Spezialistinnen und Spezialisten für historisches Bläserpiel, in den Schgraffer-Werken verstärkt durch Violoncello und Violone, musiziert unter der Leitung von Ernst Schlader, der an der Musikhochschule Trossingen historische Klarinette lehrt und selbst ein gefragter Solist ist. Das Tiroler Vokalensemble NovoCanto, einstudiert von Wolfgang Kostner, vertieft sich mit großem Engagement in diese lohnenden Raritäten und wird dabei von einem homogenen Soloquartett trefflich unterstützt.

CD musikmuseum 11

„Die italienische Renaissance-Orgel (anonym, um 1580) in der Silbernen Kapelle der Innsbrucker Hofkirche“. Italienische, süddeutsche und spanische Orgelmusik des 16. und 17. Jahrhunderts; mit Peter Waldner (Orgel)

Die Orgel in der Silbernen Kapelle der Innsbrucker Hofkirche ist ein besonderer Schatz der Orgelstadt Innsbruck. Es handelt sich um das weltweit älteste erhaltene Instrument der spezifisch italienischen *organo di legno*-Tradition. Die Orgeln dieses Typs sind überwiegend mit Pfeifen aus Holz ausgestattet, die sich durch einen besonders weichen, edlen Klang auszeichnen. Das kostbare Renaissance-Instrument steht in der Silbernen Kapelle in jener Nische, die ursprünglich als Ort für die Grablege von Erzherzogin Anna Katharina bestimmt war. Es kam mit großer Wahrscheinlichkeit über die zweite Ehefrau Erzherzog Ferdinands II. von Tirol, die aus dem Mantuaner Fürstengeschlecht der Gonzaga stammte, nach Tirol. Orgelinstrumente dieser Art waren in erster Linie für das häusliche Musizieren im höfischen Umfeld bestimmt. Der Tiroler Organist Peter Waldner, ein renommierter Spezialist für das Spiel auf historischen Tasteninstrumenten, hat daher für seinen Ausflug in die Klangwelt der Renaissance primär weltliche Orgelmusik berühmter und weniger bekannter Meister der Spätrenaissance und des Frühbarock ausgewählt – Musik, die auf dem Instrument tatsächlich erklingen sein könnte. Mit dieser CD-Aufnahme und ihrem reichhaltigen Booklet mit vielen Fotos liegt nun die erste umfassende Dokumentation einer international berühmten Innsbrucker Orgel vor.

Erwerbungen (Auswahl)

Konvolut von Notenmaterial: Blasmusik ca. 1875–1900 – Märsche, Lieder, Opernbearbeitungen (Besitzervermerke Musikkapelle Virgen / Stefan Weiskopf; Harmoniemusik Matri in Osttirol). (Aauf von Alois Mattersberger, Innsbruck, von der Bibliothek des Ferdinandeums der Musiksammlung übergeben)

Drei Bände „Album für das Pianoforte“, aufwändig farbig illustrierte Abschriften von Druckausgaben Klaviermusik / Salonmusik um 1900, Schreiber Jan Svoboda. (Ankauf von Rudolf Kerber, Ehrwald).

Klaviermusik von Ludwig van Beethoven und Carl Czerny in Ausgaben ca. 1830 (Reihe „Pianoforte-Bibliothek“, Itzehoe: Schuberth & Niemeyer). (Geschenk von Alois Mattersberger, Innsbruck)

Hector Berlioz: Instrumentationslehre, herausgegeben von Alfred Dörfler, Leipzig: Gustav Heinze 1864, aus dem Besitz von Heinrich Ballmann (Hall in Tirol 1856 – Feldkirch 1922), „aus dem Graf Schaffgottschens Legat 1904“. (Geschenk von Konrad Arnold, Innsbruck)

Michael Haydn (1737–1806), Gesang für Männerchor „An alle Deutschen“ MH 775, vollständiger Stimmensatz, Salzburg: in Commission der Mayrschen Buchhandlung, um 1795, mehrere Besitzvermerke, u. Prof. Dr. Karl Jax, Innsbruck, Gumpstraße. (Ankauf von Werner Sieber, von der Bibliothek des Ferdinandeums der Musiksammlung übergeben)

Notenmaterial aus dem Nachlass des Innsbrucker Chorleiters Kurt Melmer, darunter zahlreiche Druckausgaben von Werken Josef Eduard Ploners (1894–1955) mit handschriftlichen Widmungen Ploners an Melmer und Vermerken des Komponisten. (Geschenk von Reingard Sint, Innsbruck)

Michael F. P. Huber (* 1971), Symphonie Nr. 1 op. 38 (2008/09) und Symphonie Nr. 2 op. 44 (2010), Partituren im Computersatz, in Leinen gebunden. (Geschenk des Komponisten)

Materialien aus dem Nachlass des Innsbrucker Musikkritikers, Musikschriftstellers und Komponisten A. Rudolf Jenewein [LEBENS DATEN]: Kritiken, Autographen. (Geschenk des Instituts für Volkskultur und Kulturentwicklung)

Flügel mit überschlägiger Mechanik (Berlin um 1860) von Theodor Stöcker (1811–1878). (Geschenk von DI Herbert Kuen, Götzens)

Hammerflügel von Benignus Seidner, Wien um 1830, sehr guter Zustand (restauriert), aus dem Nachlass der Innsbrucker Autorin und Musikerin Gertrud Spat (1930–2010). (Ankauf aus Familienbesitz)

Stössel-Mandoline (auch „Stössl-Laute“) von Georg Stössel (Köln um 1920), einfaches Zitherinstrument, aus dem Besitz der Kindergärtnerin Olga Schmuck. (Ankauf von Getraud Kundratitz, Innsbruck)

Publikationen Franz Gratl

„Fast zu schön, um echt zu sein. Eine Aschenputtel-Geschichte rund um eine Geige des Ferdinandeums“ [über die Violine Georg Klo(t)z 1723], in: *ferdinandea* 15, 2011, S. 8.

„Verborgene Schätze im Keller: Klaviere im Depot der Instrumentensammlung des Ferdinandeums“, in: *ferdinandea* 16, 2011, S. 10.

„Julia Bornefeld im Dialog mit Rudolf Graf“, in: Julia Bornefeld – Vanity and High Fidelity, Katalog zur Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, 15. April – 29. Mai 2011 (Studiohefte 06), herausgegeben von Wolfgang Meighörner, Innsbruck 2011, S. 54-56.

„Klassische Tiroler Musikspuren: Tirol hatte auch seinen Mozart“ [über Joseph Alois Holzmann], in: *Kulturberichte* 2011 aus Tirol und Südtirol, S. 26-27.

„Sakrale Musikgeschichten aus Tirol. Anmerkungen zu einer aussterbenden Spezies: Die Lehrerorganisten“, in: Kulturberichte 2011 aus Tirol und Südtirol, S. 45-47.

„Zur Geschichte der Tasteninstrumente“, in: spuren [Zeitschrift der Konzertreihe „Klangspuren“ Schwaz] Mai 2011, S. 31.

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Abteilungsleiterin Mag.^a Sigrid Wilhelm

Tätigkeitsbereiche

Die Tätigkeitsbereiche des Referats umfassen die Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit, der Pressearbeit und des Marketings sowie den Bereich interne/externe Veranstaltungen. In der Abteilung erfolgt die strategische Planung und operative Umsetzung aller Kommunikations- und Marketingmaßnahmen mit zielgruppenadäquaten Kommunikationsformen. Dazu zählen u.a. die Erstellung von Drucksorten, JournalistInnenbetreuung, Web 2.0-Kommunikation, die Kontrolle und Weiterentwicklung des Corporate Designs sowie des Internetauftritts, Medien- und Betriebskooperationen, Mediaplanung, Außenwerbung, Werbung in digitalen Medien, Fotodokumentation sowie die Entwicklung von Merchandising-Produkten.

Bewerbung des TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum

Bis Herbst 2011 bildeten Kommunikations- und Marketingmaßnahmen zur Eröffnung und Bewerbung des TIROL PANORAMAs mit Kaiserjägermuseum einen Schwerpunkt der Arbeit des Referats. In enger Zusammenarbeit mit der Besucher-Kommunikation und anderen Abteilungen des Hauses wurde versucht, möglichst vielen Zielgruppen das neue Museum am Bergisel mittels Mailings und Spezialführungen vorzustellen und sie in die Eröffnungsfeierlichkeiten einzubinden. Angesprochen wurden MeinungsführerInnen aus Politik, Wirtschaft sowie Stadt- und Landesverwaltung, Schulen, Tiroler Traditionsverbände und Betriebe, der Tourismus mit Schwerpunkt auf Bus- und Gruppenreiseveranstalter sowie die Medien.

Mit der Agentur Headquarter (jetzt ADpartners) wurde eine Bewerbungskampagne konzipiert und umgesetzt. Der Claim konzentrierte sich auf die Botschaften „Tirol jüngstes Museum zeigt Tirols größtes Gemälde“, „Am Bergisel geht es wieder rund“ bzw. „Der Bergisel ruft“. Verstärkt wurden Maßnahmen im Bereich Außenwerbung, Branding und bezüglich eines markanten Verkehrsleitsystems umgesetzt. Eine Palette an spezifischen Give Aways und Merchandising-Produkten wurde entwickelt. Auf einer DVD wurde die Translozierung des Riesenrundgemäldes von der Rotunde ins TIROL PANORAMA festgehalten. Das Referat war maßgeblich bei der Museumshopgestaltung sowie bei der Umsetzung eines Besucherleitsystems im Haus beteiligt.

Zirka ein Monat vor Eröffnung des TIROL PANORAMAs wurde in Kooperation mit der Tirol Werbung, die insgesamt eine wichtige Partnerin bei diesem Großprojekt war, eine Auslandspressekonferenz in Garmisch-Partenkirchen im Zuge der Weltmeisterschaft durchgeführt. In Innsbruck wurde zwei Tage vor der Eröffnung des neuen Museums eine Pressekonferenz abgehalten.

Bezüglich der Eröffnungsfeierlichkeiten kam dem Referat eine wesentliche Funktion beim Einladungsmanagement, der Verkehrsplanung, Branding der Bühne und des Besucherservices, Organisation von Veranstaltungsablauf und Programmpunkten, Einhaltung des Protokolls, Medienbetreuung und Zusammenstellen eines Gastronomieangebots zu.

Wichtige PartnerInnen bei dem Projekt waren die ÖBB, die Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB), Olympia World sowie fantasy event engineering. Unter den MedienpartnerInnen sind die Tiroler Tageszeitung, der ORF, die Kronen Zeitung, ECHO, die Bezirksblätter, Dolomiten, Radio Unterland und Tirol.tv hervorzuheben. Durch eine einwöchige Aktion mit SPAR im September 2011 konnten über 9.000 BesucherInnen für einen Museumsbesuch begeistert werden.

Folder zum TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum wurden entsprechend dem Audio Guide in fünf Sprachen – in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch – produziert.

Für die Bewerbung des TIROL PANORAMAs mit Kaiserjägermuseum machten die Tiroler Landesmuseen mit einem Messeauftritt in Kooperation mit der Tirol Werbung bei der RDA in Köln, der be-

deutendsten Fachmesse für die internationale Bus- und Gruppentouristik, im Juli aufmerksam. Die Krippenausstellung „Kommt und schaut!“ wurde ebenso verstärkt an Bus- und Gruppenreiseveranstalter kommuniziert.

Hervorzuhebende Maßnahmen

Eine wesentliche Verbesserung der Bewerbung von Sonderausstellungen und Veranstaltungen wurde im Crossover-Marketing durch die Anschaffung von Großbildschirmen im Ferdinandeum, Tiroler Volkskunstmuseum, Museum im Zeughaus und TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum im Frühjahr 2011 erzielt. Auf attraktive Weise können so jetzt in einer Endlosschleife Hinweise auf das aktuelle Veranstaltungsangebot eingespielt werden. Als weiteren Service für die BesucherInnen werden die Screens auch für Fahrplanauskünfte der öffentlichen Verkehrsbetriebe genutzt.

Im Jahr 2011 wurde die Kommunikation auf der Facebook-Seite der TLM verstärkt. Die BesucherInnenbefragung, die zweimal jährlich in allen Häusern der TLM durchgeführt wird, wurde auf das TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum erweitert. Die Bewerbung der Sonderausstellung „Kunstschätze des Mittelalters“ im Ferdinandeum zielte verstärkt auf den Südtiroler bzw. italienischen Raum ab. Bei der Bewerbung der Sonderausstellung „Ameisen“ im Museum im Zeughaus wurde vor allem auf Kinder und Jugendliche sowie Familien gesetzt. So wurden Werbeträger entwickelt, die besonders das junge Publikum verstärkt ansprechen sollten: T-Shirts für so genannte „Juniorforscher“, Flyer mit Ameisen als Abziehbilder sowie fluoreszierende Folder.



Besonderes Highlight im Bereich des museumspädagogischen Angebots war die Einführung des „Museumskoffers“, der sich an SchülerInnen von der 2. bis 6. Schulstufe richtet und Archäologie in Tirol von der Steinzeit bis ins Frühmittelalter in die Schulen bringt. Erfolgreich konnten die Medien in einer Pressekonferenz in der Volksschule Innere Stadt im September 2011 dafür begeistert werden.

Weitere Events

Fixe Events des Jahresprogramms waren die „Lange Nacht der Museen“ am 1. Oktober 2011, die werbetechisch an die Sonderausstellung „Ameisen“ anknüpfte, der „Tag der offenen Tür“ am Nationalfeiertag und die für die ganze Familie beliebte Veranstaltung „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember. Diese Veranstaltungen wurden vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit mitkonzipiert, beworben und medial betreut.

Auszeichnungen

Die Gestaltung des TIROL PANORAMAs mit Kaiserjägermuseum überzeugte international. hg merz, das ArchitektInnenteam, welches den Innenausbau des neuen Museums gestaltete, wurde mit zwei renommierten Preisen für ihre Arbeit am Bergisel ausgezeichnet: mit dem „best architects Award“ sowie mit dem „red dot award für communication design“. Preise gab es auch für die Sonderausstellungen „Kunstschätze des Mittelalters“ und „Johann Evangelist Holzner – Maler des Lichts“. Der Deutsche Designer Club würdigte mit dem Designerpreis „Gute Gestaltung“ die hervorragende Ausstellungsgestaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter büro münzing 3d kommunikation entwickelt und umgesetzt wurde.

Fortsetzung von bislang erfolgreichen Kooperationen

Wie oben bereits in Zusammenhang mit dem TIROL PANORAMA erwähnt, spielen Kooperationen eine wichtige Rolle in der Strategie des Referats für Öffentlichkeitsarbeit. Bestehende erfolgreiche Kooperationen wurden 2011 fortgesetzt. Im Rahmen der Familienaktion des Landes Tirol konnten InhaberInnen des Tiroler Familien-Passes wieder ca. 50% Eintrittermäßigung in die Tiroler Landesmuseen erhalten. Verlängert wurde zum Beispiel auch die Zusammenarbeit mit den IVB, den ÖBB, dem Öl-Club und dem tirol-Club der Tiroler Versicherung, um Kindern den Museumsbesuch zu einem günstigen Preis zu ermöglichen. Wie schon im vergangenen Jahr wurden die Veranstaltungen der Tiroler Landesmuseen als Teil des Kulturprogramms des „Innsbrucker Sommers 2011“ beworben und mit Radio Tirol die Aktion „Sommerfrische“ durchgeführt.

Personelles

Im Herbst 2011 gab es personelle Veränderungen im Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Die Leitungsposition wurde nach Beendigung der Mutterschutz-Karenz von Dr.ⁱⁿ Sonia Buchroithner, die innerbetrieblich in anderer Funktion ihre Tätigkeit wieder aufnahm, ausgeschrieben. Mag.^a Sigrid Wilhelm übernahm Mitte November die Leitung, die bislang MMag. Dr. Peter Pock als Karenzvertretung inne hatte. Nach erfolgreicher Abwicklung der Eröffnung und Platzierung des TIROL PANORAMAs mit Kaiserjägermuseum wurde die Abteilung verkleinert. Rebecca Müller verließ mit Ende Oktober 2011 den Betrieb und übergab ihre Aufgabenbereiche an Mag.^a Theresia Jeschke, die seit Juni 2010 in der Abteilung tätig ist.

Jahresbericht 2011 – Besucher-Kommunikation

Dr.ⁱⁿ Angelika Schafferer

Das Referat für Besucher-Kommunikation ist Planungs-, Organisations- und Koordinationsstelle für alle Belange der Arbeit mit BesucherInnen, in Absprache mit der Direktion, den KuratorInnen und den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Die Prozentangaben im Text beziehen sich auf das Vergleichsjahr 2010.

Permanente Ausstellungen

Ferdinandeum

2011 haben 32 Schulklassen und Kindergärten an museumspädagogischen Aktionen zu den angebotenen Themen in der Schausammlung des Ferdinandeums teilgenommen (– 45 %). 79 Klassen in Begleitung von Lehrpersonen haben das Museum bei freiem Eintritt besucht (– 45 %).

Museumspädagogische Veranstaltungen der Gruppe KiM in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Kulturservice fanden 15-mal statt (– 30 %).

Das Freizeitangebot für Kinder „Geburtstag im Museum“ wurde 12-mal gebucht (+ 20%). Eine Kinder-Werkstatt und ein Familien-Rundgang wurden in der permanenten Ausstellung durchgeführt. Die anderen Angebote fanden in den wechselnden Ausstellungen statt.

Führungen auf Nachfrage für Erwachsene und Schulklassen zu ausgewählten Themen in der Schausammlung wurden 24-mal gebucht (+ 20 %) (Eleonore Gürtler, Günther Dankl, Roland Sila, Hansjörg Rabanser, Wolfgang Sölder, Franz Gratl, Team der Besucher-Kommunikation).

52 Gruppen haben die permanente Ausstellung besichtigt, ohne eine Führung in Anspruch zu nehmen (± 0 %). Die generationsübergreifende Veranstaltung „Offenes Atelier“, immer am 1. Sonntag im Monat von 10–16 Uhr und an Freitagen von 12–16 Uhr (Andrea Baumann, Dorothea Bouvier-Freund), wurde 22-mal mit 12 unterschiedlichen Themen angeboten (± 0 %).

„After work: Kunst in Kürze“ führte 22-mal nach dem Aperitif zu einem Überraschungsbild in die Schausammlungen (± 0 %), die weiteren Termine fanden in den wechselnden Ausstellungen statt (Team Besucher-Kommunikation).

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geschichten vor Bildern“ für Alten- und Pflegeheime in Kooperation mit den LeiterInnen und ErgotherapeutInnen fanden 34 Nachmittage mit SeniorInnen vor ausgewählten Bildern in der permanenten Ausstellung des Ferdinandeums statt (– 25 %) (Annegret Waldner, Angelika Schafferer).

Zeughaus

Insgesamt betreute das Vermittlungsteam 16 Schulklassen, Kindergärten und StudentInnengruppen zu den angebotenen Themen in der permanenten Ausstellung des Zeughauses (– 30 %).

62 Schulklassen besuchten das Haus in Begleitung von Lehrpersonen bei freiem Eintritt (± 0 %).

Museumspädagogische Veranstaltungen der Gruppe KiM in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Kulturservice fanden 15-mal statt (– 25 %).

Familien-Rundgänge und Kinder-Werkstätten wurden ausschließlich in den wechselnden Ausstellungen durchgeführt.

Das Freizeitangebot für Kinder „Geburtstage im Museum“ wurde 17-mal gebucht (– 15 %).

Acht Führungen an Sonntagen und auf Nachfrage zu ausgewählten Themen (+ 40 %) wurden realisiert. (Claudia Sporer-Heis, Mitarbeitende Zeughaus und Team Besucher-Kommunikation).

22 Gruppen haben die permanente Ausstellung ohne Führung besichtigt (+ 120 %).

Tiroler Volkskunstmuseum

2011 haben insgesamt 54 Schulklassen an museumspädagogischen Aktionen zu den angebotenen Themen in der permanenten Ausstellung des Museums teilgenommen (± 0 %).

92 Klassen in Begleitung von Lehrpersonen haben das Museum bei freiem Eintritt besucht (- 10 %).

Museumspädagogische Veranstaltungen der Gruppe KiM in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Kulturservice fanden 6-mal statt (- 60 %).

Das Freizeitprogramm für Kinder bot sechs Workshops (Team Besucher-Kommunikation), davon einen in Kooperation mit dem Ferienzug der Stadt Innsbruck (± 0 %).

Von den 222 Gruppen (- 40 %) konsumierten 54 eine Führung (- 30 %) durchs Museum oder zu ausgewählten Themen (Herlinde Menardi, Karl Berger, Austria Guides, Team Besucher-Kommunikation).

In der Adventszeit fanden drei Kinder-Werkstätten zum Thema „Krippen aus Papier“ statt (± 0 %).

Hofkirche

18 Schulklassen (+ 100 %) nahmen das museumspädagogische Angebot an. 505 Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrpersonen haben die Hofkirche bei freiem Eintritt besucht (+ 5 %).

Im Rahmen einer Stadtführung zum Schwerpunkt „Kaiser Maximilian I.“ bzw. „mittelalterliche Stadt“ waren 17 Schulklassen mit dem Verein Per Pedes (- 80 %), 44 Schulklassen mit der Stadtrallye der Diözese Innsbruck (+ 30 %), 14 Schulklassen mit der Gruppe Kaspar (± 0 %) und 76 Schulklassen mit der neu gegründeten Gruppe Kulturkinder in der Hofkirche.

1409 Gruppen (+ 90 %) besuchten die Hofkirche. 46 nahmen an einer Führung teil (- 30%) (Austria Guides, Verein Per Pedes, Team Besucher-Kommunikation).

Neun Führungen „Das who is who der Habsburger“ (± 0 %) fanden statt.

Drei Orgelführungen zum Thema „Renaissance hören – Die Ebert-Orgel in der Hofkirche“, zwei Orgelmatineen im Rahmen der „Festwochen der Alten Musik“ und in den Sommermonaten die Konzertreihe der Wiltener Sängerknaben wurden angeboten.

TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum

Am 12. März 2011 wurde der Neubau am Bergisel mit Exklusivführungen für geladene Gäste, einem landesüblichen Empfang und einem Festakt eröffnet. Der Nachmittag war als Fest für die Tiroler Bevölkerung mit Führungen durch das Riesenrundgemälde und das gesamte Haus sowie einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm (Stubai Freitagsmusi, Bluatschink, Landestrachtenverband, Tiroler Blasmusikverband, KonsBIG Band, Sängerverein Mühldorf, Torpedos NG) konzipiert. Das umfangreiche Familienprogramm beinhaltete die Malaktion „Frei wie der Wind“ im Kinderzelt, das Ponyreiten am Festplatz, eine Fotowand für ein Erinnerungsbild, einen Schießstand und den Münzschlag für eine Erinnerungsmünze, Mode anno 1800 im Pavillon und ein Suchspiel für Kinder am gesamten Bergiselpateau. Speis und Trank standen bereit und Komparsen in historischen Kostümen versetzten das Publikum in die Zeit um 1809. Ein Teil des Programms konnte aufgrund des stürmischen Wetters nicht realisiert werden. (Michael Janz, Landessportleiter Vorderlader Tirol, Münze Hall, die Impropheten, Benedikt Erhard, Wolfgang Meighörner und MitarbeiterInnen der Tiroler Landesmuseen, Team Besucher-Kommunikation). Im Vorfeld zur Eröffnung haben Führungen für KooperationspartnerInnen und für ausgewählte Gruppen aus allen Bevölkerungsschichten stattgefunden.

Der Konzeptionierung des Eröffnungstages und der Entwicklung von Vermittlungsformaten waren die Wintermonate und die Wochen vor dem 12. März gewidmet. Besonderes Augenmerk wurde auf den Ausbau des Teams der Besucher-Kommunikation gelegt.

Der Aktionstag „Schule schaut Museum“ und zwei Fortbildungen für LehrerInnen (in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Tirol), die einladen, das neue Haus und die museumspädagogischen Angebote vertiefend kennen zu lernen, folgten in der Woche nach der Eröffnung. VertreterInnen des deutschen Schulamtes in Bozen und des Landesschulrates Tirol führten ein länderübergreifendes Treffen im TIROL PANORAMA durch.

2011 haben 232 Schulklassen museumspädagogische Aktionen zu den angebotenen Themen absolviert. 300 Klassen in Begleitung von Lehrpersonen haben das Haus bei freiem Eintritt besucht. 857 Gruppen wurden geführt, 1.295 Gruppen besichtigten das Haus ohne Führung. (VertreterInnen und BeamtInnen der Tiroler Landesregierung, Austria Guides, Isabelle Brandauer, Team Besucher-Kommunikation)

Wechselnde Ausstellungen

Ferdinandeum

„Johann Evangelist Holzer. Maler des Lichts“ (bis 13. März) mit fünf thematischen Führungen (Eleonore Gürtler, Claudia Mark, Ulrike Fuchsberger-Schwab, Josef Straßer, Thomas Wiercinski), fünf museumspädagogischen Aktionen, vier Sonntagsführungen, elf gebuchten Führungen und einem „after work: Kunst in Kürze“ (Team Besucher-Kommunikation)

„Julia Bornefeld. Vanity and High Fidelity“ (15. April bis 29. Mai) mit zwei Kuratorenführungen (Günther Dankl), einem Ausstellungsgespräch mit der Künstlerin im Rahmen einer Matinee (Vortrag von Yvonne Kreithner) und zwei „after work: Kunst in Kürze“ (Team Besucher-Kommunikation)

„Kunstschätze des Mittelalters“ (ab 27. Mai) mit zwei KuratorInnenführungen (Eleonore Gürtler, Claudia Mark) Eleonore war die Kuratorin der Ausstellung ich weiß nicht wie das formulierungstechnisch zu umschiffen ist, sieben thematischen Führungen (Eleonore Gürtler, Claudia Mark, Team Besucher-Kommunikation), acht Sonntagsführungen, zehn museumspädagogischen Aktionen, einer Kinder-Werkstatt, zwei Familien-Rundgängen und einem „after work:Kunst in Kürze“ (Team Besucher-Kommunikation)

„I can't stand the quiet. Annja Krautgasser“ (16. September bis 30. Oktober) mit zwei Kuratorenführungen (Günther Dankl), einem Gespräch mit der Künstlerin und einem „after work: Kunst in Kürze“ (Team Besucher-Kommunikation)

„arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2007–2009“ (ab 4. Dezember) mit einer Kuratorenführung (Günther Dankl)

Zeughaus

„Anton Christian. Treibgut“ (bis 30. Jänner) mit einer Kuratorenführung, (Günther Dankl), drei Führungen durch den Künstler, einer Führung und zwei museumspädagogischen Aktionen (Team Besucher-Kommunikation) sowie der Theateraufführung „Der Kreisel“ in Kooperation mit der Caritas Tirol.

„Die Ameisen kommen“ (6. Mai bis 9. Oktober) mit 138 museumspädagogischen Aktionen und sieben Workshops für Klassen, 13 Sonntagsführungen, 16 gebuchten Führungen, einem Familien-Rundgang, zwei Kinder-Werkstätten (davon eine in Kooperation mit dem Ferienzug der Stadt Innsbruck) und einem Vortrag (Florian Glaser). In dieser Ausstellung startete das Format „Kinder-Führungen“ und wurde 22-mal durchgeführt. (Florian Glaser, Claudia Sporer-Heis, Stefanie Fischnaller, Team der Besucher-Kommunikation).

„Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalereianstalt“ (ab 25. November) mit einer Führung durch die Glasmalereianstalt (Paul Zeggl), zwei Rundgängen zu Glasmalereien in Innsbruck (Helmut Oehler), einer museumspädagogischen Aktion, drei Sonntagsführungen, drei gebuchten Führungen, einem Familien-Rundgang (Claudia Sporer-Heis, Team Besucher-Kommunikation).

Tiroler Volkskunstmuseum

„Ladinia“ (10. Juni bis 6. November) mit 13 museumspädagogischen Aktionen, sieben Sonntagsführungen und fünf gebuchten Führungen (Herlinde Menardi, Karl Berger, Team der Besucher-Kommunikation).

Praktika

2011 haben zwei Praktikantinnen das Referat unterstützt: für die „Eröffnung des TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum (Christina Konle) und die Neuordnung und Archivierung der Bibliothek der Besucher-Kommunikation (Janina Kepczynski).

Projekte und Kooperationen

In Kooperation mit dem Ferienzug der Stadt Innsbruck und dem Wipptaler Ferienexpress fanden Workshops für Kinder während der Ferien in den wechselnden Ausstellungen im Ferdinandeum, im Tiroler Volkskunstmuseum, im Museum im Zeughaus und im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum statt (Team Besucher-Kommunikation).

Im März und April besuchte die Kinderkrippe „Treffpunkt Lebensraum“ der Caritas im Rahmen des Projektes KIKRI-ART das Ferdinandeum. Für die neue Zielgruppe der 1 ½ bis 3 ½ Jährigen wurde ein eigens konzipierter Ablauf für die spielerische Annäherung an Kunst entwickelt. Ziel war das Kennenlernen des Ortes Museum, der Einstieg in das Thema Farben durch ein Bewegungsspiel und ein Malerexperiment im Atelier. (Ursula Purner, Katharina Walter)

Für Gruppen der Lebenshilfe Tirol (Werkstatt Wilten) wurden auch 2011 fünf Veranstaltungen in den Tiroler Volkskunstmuseum durchgeführt. Dafür wurden spezielle Abläufe zu den Themen „Kleidung und Trachten“, „Bräuche zu Ostern“ und „Rund um’s Spiel“ entwickelt (Ursula Purner, Gabriele Ultsch). In der Reihe „Wissensaustausch und Debatte“ luden die TKI – Tiroler Kulturinitiative, IG Kultur Tirol – über das Jahr verteilt zu mehreren Treffen die Zielgruppe „Jugendliche“ betreffend ein. Katharina Walter berichtete über die Angebote an den Tiroler Landesmuseen und widmete sich gemeinsam mit den VertreterInnen der unterschiedlichsten Tiroler Kulturinstitutionen und -initiativen der Frage, mit welchen Mitteln diese spezielle Zielgruppe erreicht werden könnte. Ziel der Reihe war Austausch und Vernetzung unter den Teilnehmenden.

Zum vierten Mal fand die art didacta in Zusammenarbeit mit den Tiroler Landesmuseen statt: Unter dem Motto „Junge MalerInnen legen los! Eine Entdeckungsreise im Museum, zur art didacta und re-tour“ bot das Atelier des Ferdinandeums einer Kinder/Jugendklasse Platz zur künstlerischen Erfahrung (Andrea Baumann, Dorothea Bouvier-Freund).

Die ORF Sendung „Sommerfrisch“ gastierte im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum mit einem on-air und off-air Programm für die Zielgruppen Kinder und Erwachsene (Team Besucher-Kommunikation).

Am 1. Oktober wurde in Kooperation mit dem ORF die „Lange Nacht der Museen“ durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den aktuellen Ausstellungen der einzelnen Häuser.

Das Ferdinandeum lud im Rahmen der Ausstellung „Kunstschätze des Mittelalters“ ein in die höfisch-ritterliche Lebenswelt, die religiöse Kunst und die Kunstschaffenden dieser Zeit mit Führungen (Team Besucher-Kommunikation), zum „Besuch einer mittelalterlichen Kunstwerkstatt, (Ulrike Fuchsberger-Schwab, Katharina Kohler, Marlene Wöss), einer Kunstaktion für alle unter dem Titel „Altes Holz in neuem Glanz“ auf dem Vorplatz (Team Besucher-Kommunikation) und zu Musik rund um Mitternacht (Capella de la Torre). Einen Ausflug in die Klangwelt der Renaissance auf einem Cembalo-Nachbau von Herbert Kuen (Martina Schobersberger) und die Tanzperformance der Castingteilnehmer in der Ausstellung „I can’t stand the quiet!“ – Annja Krautgasser rundeten das Programm ab. Die Blitzlichter führten in die wechselnden Ausstellungen und die permanente Ausstellung (Eleonore Gürtler, Claudia Mark, Wolfgang Meighörner, Wolfgang Neuner, Roland Sila, Günther Dankl, Team Besucher-Kommunikation).

Das Zeughaus lud unter dem Motto „Die Lange Nacht der Ameisen“ in die Wechselausstellung „Die Ameisen kommen“ zur Familien-Werkstatt „Kribbel-Krabbel-Schattentheater“, zu Kinder-Führun-

gen, Führungen, Familien-Rundgängen, Forschungsstationen im Innenhof (Florian Glaser, Johann Müller, Team Besucher-Kommunikation) und der Lesung „Die Ameise und die Grille“ (Elmar Drexel) ein. Die Auskunft der RestauratorInnen stand unter dem Titel „Vom Gespinstbild zum Wurmfraß“ (Borislav Tzikalov, Claudia Bachmann-Eger). Die Blitzlichter führten in die permanente Ausstellung (Meinhard Neuner, Maria Moser, Claudia Sporer-Heis). Um Mitternacht spielte die Formation „Interstellar“ Jazz.

Das Tiroler Volkskunstmuseum lockte in die aktuelle Ausstellung „Ladinia“ mit „Ladinischen Sagen“ in einer Stube (Erna Flöss), Liedern des ladinischen Frauenchors „Kèrygma“ im Kreuzgang, einer Werkstatt für Kinder und Erwachsene unter dem Motto „Bildlexikon zum Mitmachen“, Führungen und Blitzlichtern auch in die permanente Ausstellung (Herlinde Menardi, Wolfgang Meighörner, Team Besucher-Kommunikation). Wie üblich stand auch die Vorführung traditioneller Handwerks-techniken auf dem Programm (Bernhard Frotschnig, Peter Haag).

Die Hofkirche bot ein Jubiläumskonzert anlässlich des 450. Geburtstages der Ebert-Orgel (Herbert Kuen), eine Führung zu den Marmor-Reliefs am Kenotaph (Johannes Stephan Schlögl), den Familien-Rundgang „Harnisch und Dekolleté“ und Führungen zu ausgewählten Bronzefiguren (Team Besucher-Kommunikation) an.

Im TIROL PANORAMA wurde das erfolgreiche Eröffnungsprogramm adaptiert bzw. erweitert: Führungen durch das Riesenrundgemälde und das Kaiserjägermuseum, Blitzlichter, die Kinder-Werkstatt „Trommler, Schütze, Fahnenträger“ zu Motiven aus dem Riesenrundgemälde, eine Fotowand für ein Erinnerungsbild, den Münzschlag für eine Erinnerungsmünze, das Improvisationstheater „Nachts im Museum“ und ein Musikprogramm. (Isabelle Brandauer, die Impropheten, Wolfgang Meighörner, Peter Morass, Team Besucher-Kommunikation).

In allen Häusern wurde das Team Besucher-Kommunikation durch AssistentInnen verstärkt.

„Der Tag der Offenen Tür“ am 26. Oktober hatte ein vielfältiges Programm für Kinder und Erwachsene zu bieten. Das Ferdinandeum lud zu Führungen durch die aktuellen Ausstellungen und die Sammlungen (Roland Sila, Günther Dankl, Hansjörg Rabanser, Claudia Mark, Team Besucher-Kommunikation) sowie zum „Besuch einer mittelalterlichen Kunstwerkstatt ein (Ulrike Fuchsberger-Schwab, Katharina Kohler, Marlene Wöss).

Das Programm im Museum im Zeughaus beinhaltete Führungen durch die permanente Ausstellung, das Familien-Programm „Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm“, das Improvisationstheater „Begegnungen mit einem Bergführer, einem Schilehrer und einer Touristin“ und einen Werkstatt-Besuch „Einblick in die Grafikrestaurierung“ (Meinrad Neuner, Claudia Sporer-Heis, Borislav Tzikalow, Claudia Bachlechner-Eger, Team Besucher-Kommunikation, AssistentInnen).

Im Tiroler Volkskunstmuseum gab es Führungen durch die Ausstellung „Ladinia“ und die permanenten Ausstellungen sowie eine Familien-Werkstatt unter dem Titel „Bildlexikon zum Mitnehmen“ (Karl Berger, Team Besucher-Kommunikation, AssistentInnen).

Die Hofkirche bot Führungen (Christian Kayed) und ein Konzert auf der Ebert-Orgel (Herbert Kuen). DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum hatte Führungen durchs Haus und eine Kinder-Insel zum Spielen, Lesen und Rätseln auf dem Programm (Philipp Stoll, Team Besucher-Kommunikation).

Die Tagung „Analog/Digital. Zum sinnvollen Umgang mit Dingen im multimedialen Raum“ wurde im Oktober in Bregenz angeboten und behandelte den Einsatz digitaler Medien in Ausstellungen. Eine Vertreterin der Besucher-Kommunikation besuchte die Tagung (Gabriele Ultsch).

Zum zehnten Mal fand am Nachmittag des 24. Dezember die Familienveranstaltung „Rundum Weihnacht“ in Kooperation mit dem ORF Tirol und der Aktion „Licht ins Dunkel“ statt. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Thema „Elsa und das Geheimnis des Spiegels“. SchauspielerInnen des Theaterevereins „szenario“ spielten kurze Szenen in der permanenten Ausstellung (Konzept, Buch und

Regie: Wolfgang Klingler, SchauspielerInnen: Claudia Kasebacher, Helga Jud, Wolfgang Klingler und Katharina Hölbling.)

Parallel zu diesem szenischen Programm waren die Kinder und ihre BegleiterInnen an drei Orten im Haus kreativ: in der „Flügel-Werkstatt“, der „Laternen-Werkstatt“ und der „Glas-Werkstatt (Paul Zegg). Eine Feuerstelle fürs Apfelbraten und das Lichterlabyrinth brachten Wärme in den Innenhof. Eselin Annabell und Sohn Anatol standen für eine geführte Runde bereit (Josef Holzknecht). Die Veranstaltung endete mit einem weihnachtlichen Musikprogramm. (Claudia Sporer-Heis, Christina Neßmann und Team, Team Besucher-Kommunikation und AssistentInnen).

Auch 2011 ermöglichten die Tiroler Landesmuseen durch die Initiative KULTURPASS TIROL Menschen mit erschwelter finanzieller Situation das Recht auf Kunst und Kultur.

Team Besucher-Kommunikation 2011 unter der Leitung von Angelika Schafferer:

Andrea Baumann, Dorothea Bouvier-Freund, Sonja Fabian, Renate Mairoser, Nina Mayer, Irmgard Mellinghaus, Sabine Mirrione, Ursula Purner, Elisabeth Rettenwander, Charlotte Simon, Friedrich Stepanek, Gabriele Ultsch, Annegret Waldner, Katharina Walter und neu im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum: Christine Gamper, Sandra Klammer, Christina Konle, Silvia Köck-Biasiori, Heidi Kurz, Evelyn Rupprechter, Manfred Schwarz. Anmeldungen, Terminkoordination und Statistik: Petra Kugler.

Werkstätten

Abteilungsleiter Johannes Würzl

Die Werkstätten bestanden auch dieses Jahr unverändert aus den Mitarbeitern Oswald Gleirscher, Walter Kelmer, Marcus Steurer, Martin Vögele, Bernhard Weber, Johannes Würzl und Franz Zangerl. Durch den Einsatz der Werkstättenmitarbeiter war es möglich, einige Umbauten in den verschiedenen Museen durchzuführen bzw. einige neue Einrichtungsgegenstände herzustellen, die die Arbeit der Museumsmitarbeitenden erleichtert bzw. die Räumlichkeiten für BesucherInnen und MitarbeiterInnen attraktiver macht. Einige Beispiele dafür sind der Shopumbau sowie die Neugestaltung des Besprechungszimmers mit integrierter Küche im Museum im Zeughaus und der Einbau von Kästen für die Aufsichtspersonen im Volkskunstmuseum. Außerdem wurden im Zeughaus zwei separate Räume zu Tischlerei- und Restaurierungswerkstätten umgebaut, um u.a. den Werkstättenmitarbeitenden bei Instandhaltungsmaßnahmen und Ausstellungsauf- und -abbauten Zeit und Fahrwege zu ersparen.

Wie jedes Jahr haben die Werkstätten in Zusammenarbeit mit den KuratorInnen und GestalterInnen sämtliche Ausstellungen in allen Häusern der Tiroler Landesmuseen aufgebaut. Diese Arbeiten umfassten vor allem Tischler-, Maler- und Elektroarbeiten sowie die Montage der jeweiligen Objekte. Die gute Zusammenarbeit und der Einsatz der Werkstättenmitarbeiter garantierte wie immer die termingerechte Abwicklung dieser Projekte. Besonders hervorzuheben sind folgende Ausstellungen: „arttirol – Kunstankäufe des Landes Tirol 2007–2009“ und „Kunstschätze des Mittelalters“ im Ferdinandeum, „Die Ameisen kommen“ und „Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalereianstalt“ im Museum im Zeughaus sowie „Ladinia“ im Tiroler Volkskunstmuseum.

Zeitgleich mit den Auf- und Abbauarbeiten der Ausstellungen fielen – so wie jedes Jahr – viele Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an. Neben Malerarbeiten, Reparaturen von Büroeinrichtungen, Fenstern etc. nahmen vor allem die Arbeiten im Elektrobereich zu, da nicht nur die Elektroinstallationen in den Ausstellungen, sondern auch die Wartung der immer größer werdenden Anzahl elektronischer Geräte bewältigt werden muss. Neben der technischen Betreuung der zahlreichen Veranstaltungen gehört auch das Ausheben und ordnungsgemäße Verwahren sowie das transportfertige Verpacken von Skulpturen, Grafiken und Gemälden zu den Aufgaben der Werkstätten. Auch Transporte verschiedenster Art werden immer häufiger mit dem hauseigenen LKW durchgeführt, da dies eine kostengünstige Variante darstellt.

Hausverwaltung / Haustechnik

Abteilungsleiter Hubert Haider

Die Aufgaben der Hausverwaltung / Haustechnik waren wieder sehr umfangreich und in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Die Mitarbeiter Marko Öttl, Christian Martiner, Philipp Angerer und Hubert Haider sowie Matthias Sillaber, der im Jänner neu ins Team kam, waren ständig gefordert. Im Oktober wurde die Stelle einer Hausmeisterin bzw. eines Hausmeisters mit Heinrich Jordan neu besetzt.

Das Jahr startete mit großem Arbeitsaufwand im TIROL PANORMA. Die Fertigstellung, Übergabe und Aufschaltung technischer Einrichtungen sowie Anlagen stand im Vordergrund. Die üblichen Anlaufschwierigkeiten mussten geklärt und behoben werden, die sich bis Jahresmitte hinzogen. Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war natürlich die Eröffnung im März.

Ferdinandeum

Vordergründig wurden noch ausstehende Sanierungsarbeiten zur Hochwassersicherung abgearbeitet. Deckendurchbrüche im Ausstellungsbereich Urgeschichte zum Depot der Bibliothek mussten gedichtet werden. Regalabdeckungen im Depot des zweiten Untergeschosses wurden montiert. Die Verbesserung der Oberflächenentwässerung und der Einbau der Hochwasserschotten im Hof sowie Schmutzwasserpumpen am Dach werden diese Gefahrenbereiche entschärfen. Der Umbau des Serverraumes, die Erweiterung und Verbesserung der EDV-Anlagen im Hard- und Softwarebereich sowie die Betreuung aller Büromaschinen und Hilfestellung bei Anwendungsproblemen waren Aufgaben der Haustechnik. Die Überarbeitung der Leitstandanzeige, der NOX-Bildermeldezentrale und die Verlegung der NOX-Zentrale in den Technikraum wurde ebenfalls von den Mitarbeitern der Haustechnik erledigt.

Zeughaus

Im Keller Süd wurde die gesamte Elektro- und EDV-Verkabelung der Werkstatt neu installiert. Der Kassabereich wurde mit einem Infomonitor ausgestattet. Die Heizkörperventile im Erdgeschoss-Nordtrakt wurden durch Thermostatventile ersetzt. Die Hofbeleuchtung ist neu installiert und mit energiesparenden Leuchtkörpern versehen worden.

Naturwissenschaftliche Sammlungen

Hier wurden die EDV- und Telefonanlage durch eine neue Verkabelung verbessert und gleichzeitig neue EDV-Arbeitsplätze eingerichtet. In weiterer Folge ist auch die Notlichtanlage erneuert worden.

Tiroler Volkskunstmuseum

Im Kreuzgang wurde eine Taubenabwehr montiert. Die EDV-Anlage wurde durch Einbau neuer Hardware verbessert sowie durch den Infomonitor im Kassabereich erweitert. Der Hintereingang ist durch die Installation der Zutrittserweiterung besser gesichert worden.

An sämtlichen Anlagen und Installationen sowie technischen Einrichtungen wurden in allen Häusern die gesetzlich vorgeschriebenen Wartungen und Prüfungen (TÜV) durchgeführt und festgestellte Mängel behoben.

Kunstforum Ferdinandeum. Förderkreis für Zeitgenössische Kunst

Dr.ⁱⁿ Inge Praxmarer

Eine Vereinbarung zwischen *Kunstforum Ferdinandeum*, *Raiffeisen-Landesbank Tirol AG* und *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum* ermöglicht uns, alle zwei Jahre eine Ausstellung mit Werken der GewinnerInnen des Kunstpreises der Raiffeisen-Landesbank auszurichten. Vom 16. September bis 30. Oktober 2011 zeigte die Medienkünstlerin ANNJA KRAUTGASSER – sie wurde 1971 in Hall geboren, lebt und arbeitet in Wien – unter dem Titel „I can’t stand the quiet!“ Arbeiten, die den Tanz als besonderes Gruppenphänomen darstellen. Dabei negiert Krautgasser die medialen Grenzen genauso wie die Distanz zwischen Künstlerin und Publikum.



Simple Men Dance Nr. 6 von Annja Krautgasser

(Foto: TLM)

Bereits am 3. September 2011 lud die Künstlerin zu einem öffentlichen Casting ein. Sie rekonstruierte im Ferdinandeum ein Set, ein Fischrestaurant auf Long Island, aus dem Film „Simple Men“ von Hal Hartley (1992, USA). Darin tanzten jeweils AkteurInnen zum Song „Kool Thing“ von Sonic Youth. Drei von einer Jury ausgewählte TänzerInnen wurden dann in der Ausstellung auf einer großen Fotoarbeit in einer Momentaufnahme gezeigt (Simple-Men-Dance Nr. 6). Teil der Ausstellung waren weiters ein Video von einem Dorffest in Italien (La Sagra), ein Videomitschnitt eines Tanzwettbewerbes im Wiener Prater (Krochn) sowie eine Videoinstallation, die eine Kunstaktion, eine Tanzszene, die im Kunstraum W 139 in Amsterdam 2009 stattgefunden hatte, in einer 3-Kanal-Projektion wiedergibt („Remake: Le Madison“).

Annja Krautgasser geht es darum Grenzen zwischen den Genres Film, Video, bildende Kunst und Performance zu überschreiten. Hinzu kommt das Aufbrechen des musealen Raumes als elitären Kunstraum: „Die Überlagerung eines kommerziellen Events mit dem musealen Kontext ist mein Anliegen.“ (AK)

Regelmäßige Programmpunkte stellen bei den Aktivitäten des Kunstforum Ferdinandeum die *Priviews* für Mitglieder und ihre Freundinnen und Freunde dar, wie zum Beispiel anlässlich der Ausstel-



Führung mit Kustos Günther Dankl durch die Ausstellung „Kunstankäufe des Landes Tirol 2007–2009“ (Foto: Praxmarer)

lung „Julia Bornefeld. Vanity und High Fidelity“ und „Kunstankäufe des Landes Tirol 2007–2009“. Im vergangenen Jahr feierte der bekannte Tiroler Künstler Hellmut Bruch seinen 75. Geburtstag. Zu diesem Ereignis präsentierte das Kunstforum Ferdinandeum mit den Tiroler Landesmuseen „Arbeiten von 1969 – 2011“.

Ebenfalls in einer Zeitspanne von zwei Jahren finden die *Innsbrucker Gespräche über Ästhetik*, nach einer Idee und Konzeption von Leander Kaiser, statt. Am 7. Oktober 2011 widmete sich ein Symposium dem Thema *Ein Gefühl der Irrealität*, in dem es um die Säkularisierung und Sakralisierung in der Kunst der Moderne ging. Im Mittelpunkt stand auch die Flucht aus der Wirklichkeit als Resultat einer politischen und wirtschaftlichen Krise, die Irrealisierung der gegenwärtigen Lebensrealität. Als ReferentInnen konnten namhafte TheoretikerInnen und PraktikerInnen gewonnen werden. Verena Krieger – Kunsthistorikerin, Lehrende an der Universität Jena und an der Universität für Angewandte Kunst in Wien – befasste sich mit dem „Hype“ des Irrealen. Elmar Zorn – Kunstpublizist und Ausstellungsmacher aus München – titelte sein Referat „Autarke Genesis“. „Der maschinelle Autopoet und die Regeln des Spiels“ waren für den in Wien tätigen Künstler Clemens Fürtler Thema, für den Philosophen Robert Pfaller „Das Unvermeidliche und das Beliebige“. Schließlich fasste Leander Kaiser – er studierte Malerei, Soziologie, Kunstgeschichte und Philosophie in Wien, wo er heute auch lebt – das Thema des Symposiums in seinem Vortrag über „Irrealität: Eine Realitätsebene im Handeln und in der Kunst“ zusammen.

Ausstellungen

MMag.^a Irene Tischler

Anton Christian – Treibgut

Zeughaus, 22. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011

Kurator: **Günther Dankl**

s. Jahresbericht 2010

Johann Evangelist Holzer – Maler des Lichts

Ferdinandeum, 3. Dezember 2010 – 13. März 2011

Kuratorin: Eleonore Gürtler

s. Jahresbericht 2010

Julia Bornefeld – Vanity and High Fidelity

Ferdinandeum, 15. April – 12. Juni 2011

Kurator: Günther Dankl

Die in Kiel aufgewachsene, heute in Bruneck lebende Künstlerin Julia Bornefeld spielt meisterlich auf der Klaviatur der Arbeitstechniken (Malerei, Skulptur, Zeichnung, Collage, Fotografie, Musik, Videofilm und Installation) und sammelt dabei Kunstwerke wie Puzzlestücke ein, um sie neu zusammenzusetzen. So auch in dieser Sonderausstellung, in der sie sich mit den Räumlichkeiten und der Barocksammlung des Hauses beschäftigte. Die Schauobjekte der Sammlungen malte die Künstlerin aus dem Gedächtnis heraus und ließ ihre Werke immer wieder Bezug nehmen auf die Räume des Hauses. Von der Malerei herkommend, nimmt die Skulptur eine herausragende Bedeutung im Schaffen der Künstlerin ein, die mit performanceartigen Inszenierungen, getragen von räumlicher Präsenz, Form und Material, auffällt. Darüber hinaus griff Bornefeld ihre eigene Geschichte auf und brachte sie in Korrelation zum vorgefundenen Material.

Namensgebend und im Mittelpunkt stand das Werk „Vanity and High Fidelity“, ein überdimensioniertes „Grammophon“, aus dessen Schalltrichter eine von zeitgenössischen MusikerInnen bearbeitete Komposition von Rudolf Graf, Bornefelds Großvater, ertönte. Vanitas, die Erinnerung, und High Fidelity, ein Begriff, der aus der Musik stammt und so viel wie „Top-Qualität“ meint, waren gleichsam die Leitmotive der Künstlerin für diese Ausstellung. Sie greift hierbei auf einen Widerspruch der Institution Museum auf: einerseits werden Objekte professionell bewahrt, eben „top konserviert“, andererseits wird die historisch-magische Aura herausgestellt. Dadurch spürte diese Ausstellung der Magie der Vergänglichkeit und der Erinnerungskultur nach.

Zur Ausstellung erschien ein Katalog mit Beiträgen von Julia Bornefeld, Günther Dankl, Franz Gratl, Verena Konrad und Yvonne Kreithner (74 Seiten, ISBN 978-3-900083-32-8) und einer CD mit Musik von Ivo Forer und Brasentina feat.Eke.



Die Ameisen kommen

Zeughaus, 6. Mai – 9. Oktober 2011

Kurator: Gerhard Tarmann



Mit dieser Ausstellung wurden die 12.000 weltweit bekannten Arten von Ameisen, davon rund 200 in Europa heimische, thematisiert und gewürdigt. Eine große Wandtafel mit Fotos fast aller heimischen Ameisen vermittelte eine Vorstellung davon, wie groß allein im alpinen Tirol die Vielfalt ist. Bekannt durch ihr ausgeklügeltes Sozialsystem, eine fein auf die Umwelt abgestimmte Lebensweise und ihre vielfach bezeugte Tüchtigkeit, ähneln diese Insekten in ihrem Verhalten den Menschen. Auch, weil bei ihnen Intrigen, Sucht, Raub und Gewalt beobachtet wurden. Die BesucherInnen konnten das geschäftige Treiben verschiedener Ameisenarten auch in so genannten Formikarien live beobachten und dabei viel über die Funktionsweisen eines Ameisenhaufens erfahren und den Alltag kennenlernen. Die einstige volksmedizinische und wirtschaftliche Bedeutung der Ameisen wurde ebenfalls thematisiert.

Ein Werk des Künstlers Peter Kogler, der seit den 1980er Jahren mit einem äußerst reduzierten Repertoire von zeichenhaften Motiven arbeitet und dabei die Ameise als Symbol für soziale Gemeinschaft und Kommunikation verwendet, war zudem ausgestellt. Bekannt wurde Kog-

ler durch computergenerierte und mittels Siebdruck auf Stoffe übertragene Motive des menschlichen Gehirns oder von Röhren, die auf die modulhafte rationale und analytische, also zergliedernde, Sicht auf Strukturen von Netzwerken und Organismen verweisen.

Teil des Rahmenprogramms bildeten Ausflüge in die nähere Umgebung des Zeughauses, um Ameisen und ihre Nester in freier Wildbahn aufzusuchen und zu erforschen. Das Amt für Forst- und Landwirtschaft der Stadt Innsbruck hatte für diesen Zweck eigens Baumstämme angeliefert, um die Tiere hautnah beobachten zu können.

Die Ausstellung wurde vom Niederösterreichischen Landesmuseum (Kurator Christian Dietrich) konzipiert und gestaltet. Die Tiroler Landesmuseen fügten in Zusammenarbeit mit den Tiroler AmeisenforscherInnen und der Universität Innsbruck landesspezifische Ergänzungen hinzu.

Das Begleitbuch zur Ausstellung wurde von den Oberösterreichischen Landesmuseen herausgegeben: Johann Ambach und Christian Dietrich (Red.), „Geschätzt, verflucht, allgegenwärtig. Ameisen in Biologie und Volkskultur“ (188 Seiten, reich bebildert, ISBN 978-3-85474-203-6).

Kunstschätze des Mittelalters

Ferdinandeum, 27. Mai 2011 – 15. Jänner 2012

Kuratorin: Eleonore Gürtler

Seit 2005 sind bedauerlicherweise einige Schauräume des Ferdinandeums geschlossen und konnten nicht mehr alle der darin befindlichen Kunstwerke der Öffentlichkeit präsentiert werden. Grund genug auf einer Fläche von 800 m² eine Sonderausstellung mit diesen und weiteren Werke zum Schwerpunkt Mittelalter zu organisieren. Neben ausgewählten Meisterwerken der Spätromanik kamen Arbeiten der Früh- und Spätgotik zur Präsentation, sowohl aus den hauseigenen Beständen als auch durch Aus-

leihen. Ein Highlight der Sonderausstellung stellten die realienkundlich und kostümgeschichtlich interessanten Wandmalereien aus der Burg Lichtenberg im Vinschgau dar, die zeitgenössische Objekte und Gewandung sowie soziales Verhalten veranschaulichten. Erstmals konnte dieses Ensemble geschlossen präsentiert und erklärt werden. Elf Wandbilder demonstrieren die Vorstellungs- und Lebenswelt jener Zeit: Schöpfung und Sündenfall der christlichen Mythologie geben den Start worauf Szenen der höfischen Epik und Minne folgen, um schließlich mit der Darstellung der adeligen Unterhaltungs- und Festkultur zu endigen. Gemeinsam mit den Malereien in Schloss Runkelstein bei Bozen gehören diese zu den bedeutendsten profanen Ausstattungen um 1400 in Tirol. Durch den Verfall der Burg im 19. Jahrhundert ging in etwa die Hälfte der Fresken verloren, der Rest gelangte 1908 direkt ins Ferdinandeum.

Ein weiteres herausragendes Exponat stellt der „Altar von Schloss Tirol“ aus der Zeit um 1370/72 dar. Geschaffen für die Kapelle der landesfürstlichen Residenz Schloss Tirol, gilt er als der älteste erhaltene Flügelaltar des Alpenraums und als wichtiges politisches Manifest seiner Zeit. Weitere Flügelaltäre, ausgesuchte Tafelbilder und Skulpturen, darunter mehrere Madonnen, um die Typen von „schöner Madonna“, „thronende Madonna“ und „Pietà“ aufzuzeigen, nebst liturgischen Goldschmiedearbeiten ergänzten die umfassende Schau. Sie vermitteln die tief religiöse Geisteshaltung im Mittelalter, ungeachtet ihrer kunsthandwerklichen Könnerschaft sowie ihrer Funktion als Dokumentationsobjekte der stilistischen Entwicklung des Kunstschaffens in Tirol und die Auswirkungen überregionaler Einflüsse.

Die Ausstellungsarchitektur stammt von den Architekten Uwe Münzing und Fabian Friedhoff, die durch eine gekonnte Lichtführung und reduzierte, elegante Ausstattung eine kontemplative Rezeption ermöglichte.

Neben einem vielseitigem museumspädagogischen Rahmenprogramm erschien ein Katalog mit Beiträgen von Ulrike Fuchsberger-Schwab, Eleonore Gürtler, Waltraud Kofler Engl, Lukas Madersbacher, Claudia Mark, Helmuth Öhler, Ulrich Söding und Marlene Sprenger-Kranz (160 Seiten, ISBN 978-3-900083-30-4).

Hellmut Bruch

Ferdinandeum, 18. Juni – 31. Juli 2011

Kurator: Günther Dankl

Anlässlich des 75. Geburtstags wurden Werke aus den Jahren 1969 bis 2011 des Haller Künstlers gezeigt. Neben Acrylglas- und Edelstahlarbeiten aus Privatbesitz wurden im Vorraum zur Art Box Arbeiten aus der Sammlung des Ferdinandeums präsentiert. Als Dreh- und Angelpunkte seines Schaffens sind die Aspekte Licht und Proportion anzusehen, die sich auf Naturgesetzmäßigkeiten beziehen und in „offenen Formen“ Gestalt annehmen. Neben dem Edelstahl, dem bevorzugten Material seit dem Beginn seines künstlerischen Schaffens, hat der Künstler in den letzten Jahren darüber hinaus das transparente, farbige und fluoreszierende Acrylglas als Werkstoff für seine Plastiken und tafelbildartigen Wandobjekte entdeckt. Zur Reflexion kommt somit das Moment der Transparenz und Fluoreszenz.

Anlässlich der Matinée wurde die gemeinsam von Günther Dankl und Prof. Peter Weiermair herausgegebene Monographie präsentiert (erschienen in der Allerheiligenpresse Innsbruck).



I can't stand the quiet! Annja Krautgasser

Ferdinandeum, 16. September – 30. Oktober 2011

Kurator: Günther Dankl



In den vergangenen Jahren beschäftigte sich die Tiroler Medienkünstlerin Annja Krautgasser (* 1971, lebt und arbeitet derzeit in Wien) intensiv mit den gesellschaftlichen Entwicklungen im Gruppentanz, der als soziales Phänomen in ständiger Wandlung begriffen ist. 2009 entstand unter anderem die Arbeit „Le Madison“, die mit dem Kunstpreis der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gewürdigt wurde und aufgrund dessen als Schlüsselwerk der Ausstellung im Ferdinandeum fungierte. Diese Arbeit war als Kunstaktion angelegt und fand am 1. Juli 2009 im Kunstraum W139 in Amsterdam statt. Wie in fast allen jüngsten Arbeiten der Künstlerin, steht auch dieses Werk programmatisch für ihren beharrlichen Versuch, die Genre Grenzen zwischen Film, Video, bildender Kunst und Performance aufzuweichen.

Die Bildung oder Definition von Raum und Sozialraum, die Bedeutung von Choreographie und Strukturen des Tanzes wie Gleichzeitigkeit und Körperbeherrschung waren Themen denen Krautgasser nachforschte. Dass dabei auch die Institution Museum neu definiert und anders wahrnehmbar wurde, gehörte mit zum Konzept. Wird der museale Raum bisher elitär genutzt,

wandte sich diese Schau an mehr als das klassische Kunstpublikum.

Im Mittelpunkt der Ausstellung, die gemeinsam mit dem kunstforum ferdinandeum organisiert wurde, stand die Rekonstruktion eines Sets aus dem Film „Simple Men“ (Hal Hartley, USA 1992). Im Vorfeld der Ausstellung wurden außerdem Interessierte zu einem öffentlichen Casting am 3. September 2011 geladen, um eine bestimmte Tanzszene aus dem Film darzubieten. Ergänzend dazu waren eine Fotoarbeit des Castings, drei Tuschezeichnungen zur Rekonstruktion und weitere Videos zu sehen, zum einen von einem traditionellen Dorffest in Italien, zum anderen von einem zeitgenössischen Tanzwettbewerb im Wiener Prater.

Zur Ausstellung erschien ein Begleitbuch mit Beiträgen von Günther Dankl und Eva Maria Stadler (63 Seiten, ISBN 978-3-900083-33-5).

Malen mit Glas und Licht. 150 Jahre Tiroler Glasmalereianstalt

Zeughaus, 25. November 2011– 18. März 2012

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

Das 150-jährige Bestehen der Tiroler Glasmalerei und Mosaikanstalt als Anlass nehmend, widmete das Zeughaus der im Mittelalter beinahe vergessenen Technik der Glasmalerei und ihrer Wiederentdeckung und Weiterentwicklung durch den Tiroler Musterbetrieb eine Ausstellung. Die Kunst dieser Technik besteht darin, Glasfenster aus bemalten, zusammengesetzten und verbleiten Glasstücken herzustellen, indem spezielle Farben auf farblose bzw. bunte Glasstücke eingebrannt werden, die mit Bleiruten verbunden werden. Zuerst in der sakralen Baukunst der Gotik genutzt, um große Gemälde mit großer Leuchtkraft zu gestalten, verlor die Glasmalerei ab der Zeit der Renaissance immer mehr an Bedeutung und wurde erst im 19. Jahrhundert als Kunsthandwerk neu belebt.

Die kulturgeschichtliche Schau umfasste neben Fotografien und Dokumenten auch Entwürfe, Originalarbeiten sowie Reproduktionen. Der Geschichte dieses Traditionsbetriebs, der übrigens Kunstwerke des Ferdinandeums als Übungsvorlage heranzog, und seiner kunsthandwerkliche Produktion war ein

Teil der Ausstellung gewidmet. Der Arbeitsvorgang in der Vergangenheit bis in die heutige Zeit herauf und die verschiedenen Gestaltungs- und Ausdrucksweisen wurden ebenfalls präsentiert. Zu sehen waren u. a. das ehemalige Fassadenfenster des Landtagssitzungssaals mit Wappen von Tiroler Städten und Brustbildern von Rudolf IV. und Andreas Hofer. Auch eine personifizierte Darstellung des Achensees von Max Spielmann von 1951 für die Eingangshalle des TIWAG-Gebäudes wurde gezeigt. Die größte Arbeit der Tiroler Glasmalerei und Mosaikanstalt, das 25 Meter hohe und zehn Meter breite Fenster der Marienkirche zu Rostock, war in einer Projektion vertreten. Glasmalereifenster wurden u. a. für die Holy Trinity Church in Brooklyn/New York und der St. Joseph Cathedral in Manchester/New Hampshire angefertigt. Diese wurden, ebenso wie die Darstellung der Ausweisung der Zillertaler Protestanten von Bernard Rice aus der evangelischen Christuskirche in Innsbruck, im Zeughaus in Reppoltenbrunn gezeigt. Dass sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr Malerinnen mit dem Thema Glasmalerei auseinandersetzen, bezeugte eine Arbeit von Chryseidis Mitterer-Hofer.

Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm zur Ausstellung erschien ein Begleitbuch mit Beiträgen von Gernot und Heidrun Fussenegger, Elisabeth Maireth, Helmuth Oehler, Reinhard Rampold und Claudia Sporer-Heis (84 Seiten, ISBN 978-3-900083-34-2).



Kunstankäufe des Landes Tirol 2007 – 2009

Ferdinandeum, 2. Dezember 2011 – 27. Mai 2012

Kurator: Günther Dankl

Dieses Ausstellungsformat präsentiert die Sammlungsankäufe der Jahre 2007 bis 2009 des Landes Tirol, ausgewählt durch eine Fachjury bestehend aus Dr.ⁱⁿ Susanne Gaensheimer, Direktorin des Museum für moderne Kunst/Frankfurt a. M., Mag.^a Romana Schuler, freischaffende Kuratorin/Wien, und Dr. Günther Dankl, Kustos der Graphischen Sammlungen und Leiter der Modernen Galerie im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Erstmals wurde diese Jury vom damaligen Kulturreferenten des Landes Tirol, Landeshauptmann Günther Platter, ernannt und mit einer Vertretungsperson der Betriebsgesellschaft und zwei externen ExpertInnen besetzt. Die Ankäufe verfolgen das Ziel, eine profilstarke Sammlung zeitgenössischer Kunst mit Bezug zu Tirol und den Alpen zusammen zu tragen. Sowohl Einzelwerke als auch gesamte Werkgruppen wurden dabei berücksichtigt und von nicht weniger als dreizehn Künstlerinnen und Künstlern, die international wahrgenommen werden, angekauft.

Namentlich sind es: Herbert Brandl, Josef Dabernig / G.R.A.M., Carola Dertnig, Thomas Feuerstein, Martin Gostner, Thilo Heinzmann, Claudia Hirtl, Stephan Huber, Karl Heinz Koller, Bernhard Leitner, Martin Pohl, Gregor Sailer sowie Marco Szedenik.

Die Ausstellung begleiteten ein Rahmenprogramm und ein Katalog, herausgegeben von der Abteilung Kultur des Landes Tirol, mit Beiträgen von Rosanna Dematté, Michael Dold, Ruth Haas und Claudia Mark (60 Seiten).



Entlehnungen

Monica Gebele

Inland

Innsbruck, Oesterreichische Nationalbank „Beratungstag der Oesterreichischen Nationalbank“
Innsbruck, Hauptpost „Laserkatz“
Innsbruck, ORF Landesstudio Tirol „Ina Hsu“
Innsbruck, RLB Kunstbrücke „Mythos Berg“
Kitzbühel, Museum Kitzbühel „Hilde Goldschmidt – Friedrich Karl Gotsch“
Lienz, Schloss Bruck „Gotik:Barock. Künstler aus dem Pustertal und Osttirol“
Reutte, Bezirkskrankenhaus Reutte „Gesundheitswesen im Außerfern“
Rattenberg, Nagelschmiedhäuser Handwerkskunst-Museum
Schwarzenberg, Angelika Kauffmann Museum „Liebende“
Schwaz, Rabalderhaus „Künstleraugen – Zum Selbstportrait in Tirol von 1900 bis heute“
Schwaz, Rabalderhaus „Sepp Orgler“
Telfs, Noafhlhaus „Ein luftiges Ding der Schmetterling“
Wien, Heiligenkreuzerhof Sala Terrena „Mit Links“
Wien, Belvedere „Curt Stenvert – Mensch sein müssen“
Wien, KHM Wien „Die Entdeckung des Menschen: Das deutsche Portrait um 1500“

Ausland

Bozen, Galerie Prisma „Handgedacht – Tischler Hanspeter Zangerl“
Dorf Tirol, Schloss Tirol „Zeitmesser: 100 Jahre ‚Brenner‘“
Dorf Tirol, Schloss Tirol „Ich Wolkenstein“
Eppan, Lanserhaus „Eine Geschichte des Körpers – Der Akt in der österreichischen Kunst von 1900–2011“
Franzensfeste, Festung „Eine Geschichte der Skulptur in Südtirol/Tirol/Trentino nach 1945“
Garmisch-Partenkirchen, Schulen für Holz und Gestaltung „Weihnachtsausstellung der Schulen für Holz und Gestaltung“
Mailand, Palazzo Reale „Arcimboldo – Artista milanese tra Leonardo e Caravaggio“
Manching, Kelten Römer Museum „Aenigma – Der rätselhafte Code der Bronzezeit“
München, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung „Die Entdeckung des Menschen: Das deutsche Portrait um 1500“
München, Archäologische Staatssammlung „Im Licht des Südens – Begegnungen der antiken Kulturen zwischen Mittelmeer und Zentraleuropa“
Padua, Palazzo del Monte di Pietà „Guariento und das Padua der Carrara“
Prad, Nationalparkhaus Aquaprad „Die großen Drei“
Trient, Castello del Buonconsiglio „Le grandi vie delle civiltà. Relazioni e scambi fra il Mediterraneo e il centro Europa dalla Preistoria alla Romanità“
Udine, Schloss Udine „Der junge Tiepolo: Die Entdeckung des Lichts“